

# PERSFOCUS

NEGENDE JAARGANG NUMMER 11 - NOVEMBER 1993

KNIPSELKRANT VAN VERENIGING MARTIJN  
OVER KINDEREN, VOLWASSENEN EN SEKSUALITEIT

LORENZO



## IN DIT NUMMER:

De bizarre vriendschappen van Michael J.	pag. 2
Jeugdig seksleven	pag. 10
Jeugdig over de schreef	pag. 13
O.I.	pag. 16
De strijd tegen het misbruik	pag. 17
De poppen aan 't dansen met nieuwe verhoormethode	pag. 19
Kindermishandeling/Pedagogen op Dreef	pag. 22
Kerk & seks	pag. 24
Ontucht van de maand	pag. 26
Ongehoord in Epe	pag. 28
De jacht op kinderporno	pag. 32
Moord op kinderen	pag. 34
Moord door kinderen: levenslang	pag. 35
Achtergrond	pag. 39

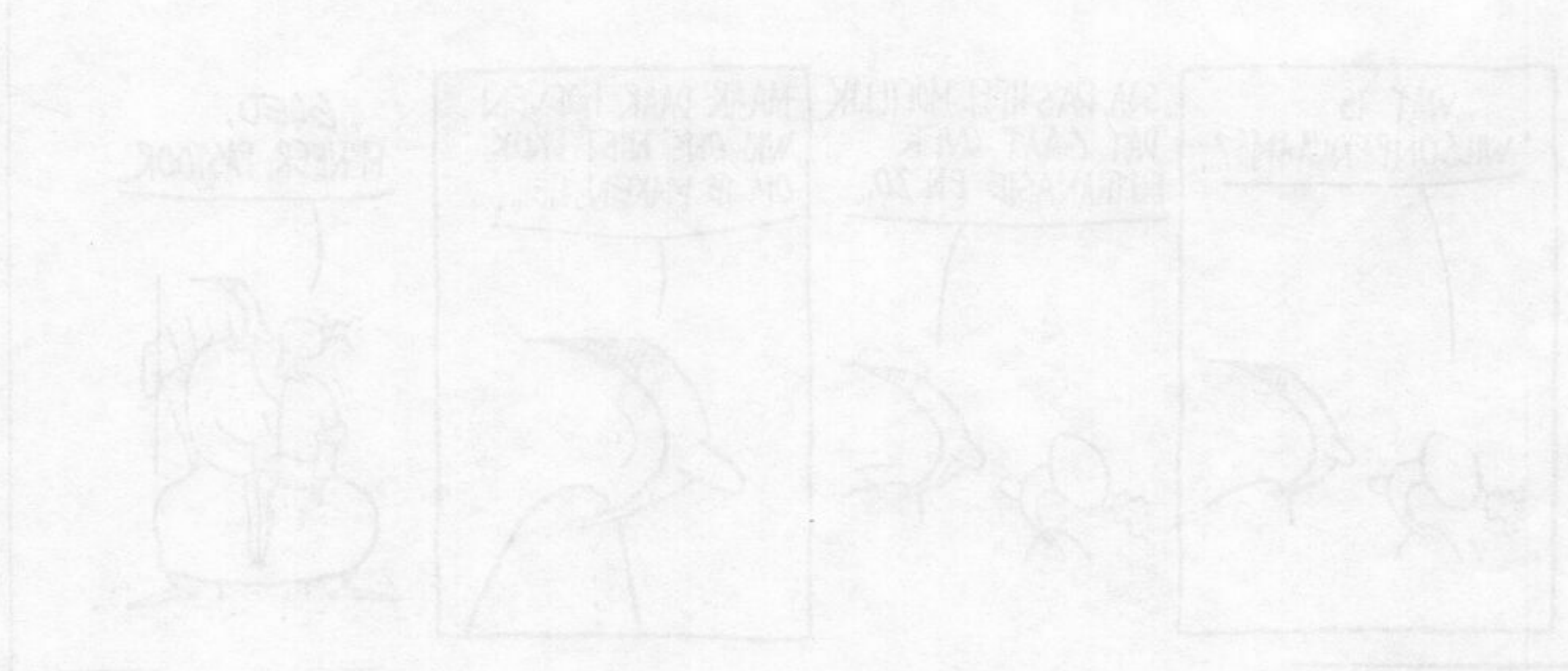


# PERSEFOCUS

HOOFDSTUK JAARGANG NUMMER 11 - NOVEMBER 1993

OVER KINDEREN, VOLWASSENEN EN SEXUALITEIT  
KONFERENTIE VAN VERENIGING MANTLEN

DE WERKREKENING



IN DIT NUMMER:

- pag. 1
- pag. 10
- pag. 13
- pag. 16
- pag. 17
- pag. 18
- pag. 21
- pag. 24
- pag. 26
- pag. 28
- pag. 31
- pag. 34
- pag. 37
- pag. 39
- pag. 40

De eerste veranderingen van Michael J.  
Levenswijze  
Levendig over de nacht  
O.  
De tijd tegen het afbreken  
De reden van de nieuwe verhoudingen  
Kindertelevisie en de toekomst op Dreef  
Leuk & seks  
Gruucht van de maand  
Gruucht in Ede  
De taal of kinderwijs  
Moord op kinderen  
Moord door kindertelevisie  
Levenswijze



PERSFOCUS, NEGENDE JAARGANG, NUMMER 11, november 1993

Met knipsels uit:

Volkskrant	Vk
Telegraaf	Tel
Algemeen Dagblad	AD
NRC Handelsblad	NRC
Trouw	Tr
Nieuwsblad van het Noorden	NvhN
Alkmaarse Courant	AC
Utrechts Nieuwsblad	UN
Brabants Dagblad	BD
Het Nieuwsblad	NB
Gooi en Eemlander	G+E
VPRO-gids	VPRO
Primeur	Prim
Groene Amsterdammer	GA
Hitkrant	
Didaktief	
Opzij	
Het Schoolblad	
Tijdschrift Gezondheidsvoorlichting	
Uit Duitsland:	
Express	EXP
Frankfurter Rundschau	FRS
Woche im Bundestag	WIB
Prinz	
Uit België:	
Gazet van Antwerpen	GvA
La Meuse	LAM
Het Volk	
Het Laatste Nieuws	HLN
Uit Engeland:	
The Daily Express	DEX
Uit de Verenigde Staten:	
US News & World Report	

Abonnementen op Persfocus kosten f 65,-- per jaar. Verzending als brief is f 15,-- duurder en komt op f 80,--.  
Losse nummers f 8,--.

Giro 5459646 van Vereniging Martijn  
Postbus 93.548  
1090 EA Amsterdam



# News aus Babylon

**Berührten seine Lippen das Gesäß des minderjährigen Jordie Chandler? Der Fall Michael Jackson wirft aber noch ganz andere Fragen auf: Was ist heute Moral? Führen wir alle ein Doppelleben? Report aus der Zwielight-Zone**

von Angelika Libera

„Es gibt Leute, die sind weder moralisch noch unmoralisch. Sie sind gar nichts.“

(Volksmund)

#### **1. Michael Jackson und andere: Kinder als Frischzellenkur**

Wir werden nicht klären, ob sie oder ob sie nicht. Darüber wird noch ausführlich spekuliert werden, neue Gerüchte über befremdliche Begattungspraktiken und Absonderlichkeiten des Sünderbocks werden kursieren, obwohl sie schon jetzt kaum an Scheußlichkeit zu überbieten sind („Menschengehirn im Fischglas“, „Mausoleum im Abort“ etc.). Gleichgültig, wie der Fall mit dem Aktenzeichen D 133044 abgeschlossen wird – das Drama Michael Jackson steht exemplarisch für das Problem „sexuell ausgebeutete Kinder“.

**1. Akt:** Der kleine Michael wird von seinem Vater Joe überfordert, erniedrigt, mißhandelt und mißbraucht. Mit fünf Jahren hat sich die Kindheit erledigt und beginnt das Leben als hauptberuflicher Superstar und notorischer Peter Pan – der Junge, der nicht erwachsen werden wollte.

**2. Akt:** Erst Chorknabe bei den Jackson 5, dann Solokarriere – das niedliche Wunderkind wird immer skurriler – die oft diskutierten Operationen – Mann oder Frau, schwarz oder weiß, Kind oder Kastrat – Michael Jackson ist eine einzige Metamorphose.

**3. Akt und Schluß der Tragödie:** „Ich bin auf die Welt geschickt worden für die Kinder. Meine Kinder, überall auf der Welt. Ich lebe nur für sie. Aber habt Gnade – ich blute schon eine lange Zeit.“ Michael, der kindliche Kaiser, setzt sich ein für seine Schützlinge, spendet für Kinderprojekte, umgibt sich mit den kleinen Rackern, lebt im Kinderparadies „Neverland“, das vollgestopft ist mit Spielzeug, Karussells, Dauerlutschern und exotischen ...



Bei einer Umfrage mit 16- bis 50-jährigen befragten die Befragten folgende Punkte als „sehr unmoralisch“:

<b>Umweltgefährdung</b>	<b>89,1 %</b>
<b>wilde Müllkippe</b>	<b>80,2 %</b>
<b>Arbeitsschutzumgehung</b>	<b>79,9 %</b>
<b>Vergewaltigung in der Ehe</b>	<b>79,4 %</b>
<b>Gewalt gegen die Ehefrau</b>	<b>78,4 %</b>
<b>unterlassene Hilfe</b>	<b>74,8 %</b>
<b>Ausländerfeindlichkeit</b>	<b>59,1 %</b>
<b>Gewalt bei Widerspruch</b>	<b>57,8 %</b>
<b>Gewalt gegen Kinder</b>	<b>49,6 %</b>
<b>Alkohol am Steuer</b>	<b>45,6 %</b>
<b>Diebstahl in der Wohnung</b>	<b>45,6 %</b>
<b>zuviel Subventionen</b>	<b>42,2 %</b>
<b>Kundenbetrug</b>	<b>36,1 %</b>
<b>Unfallflucht</b>	<b>35,9 %</b>
<b>Haschischkonsum</b>	<b>24,3 %</b>
<b>Schwangerschaftsabbruch</b>	<b>22,0 %</b>
<b>Seltensprung</b>	<b>14,3 %</b>
<b>Materialdiebstahl</b>	<b>13,5 %</b>
<b>ärztliche Sterbehilfe</b>	<b>9,3 %</b>
<b>Steuerbetrug</b>	<b>7,7 %</b>
<b>Schwarzfahren</b>	<b>5,0 %</b>
<b>Schwarzarbeit</b>	<b>3,4 %</b>

### 7 unmoralische Bücher

#### Marquis de Sade:

**„Justine ou les malheurs de la vertu“ (1791)**  
Vater der Sädismus. Die meiste Zeit seines Lebens saß der Marquis de Sade wegen sexueller Vergehen im Gefängnis und am Ende im Irrenhaus. Dort hatte er genug Zeit, seine kleinen Ferkeleien zu Papier zu bringen. „Justine“ ist ein bis heute gern gelesener Klassiker.

#### Johann Wolfgang von Goethe:

**„Wahlverwandtschaften“ (1809)**  
Lobgesang auf den Ehebruch. Ein Ehepaar (beide mit anderweitigen Eheerfahrungen) lebt ruhig auf dem Lande, bis ihre zarte Ziehtochter und sein bester Freund aufkreuzen und die Herzen verwirren. Am Ende gibt's zwei Tote.

#### James Joyce: „Ulysses“ (1933)

Die Veröffentlichung des Buches mußte gerichtlich durchgesetzt werden. Die Öffentlichkeit schäumte. Die prüden Leser waren von der Offenheit verstört, mit der Joyce körperliche Funktionen, Ehebruch, Masturbation und erotische Phantasien behandelte.

#### Vladimir Nabokov: „Lolita“ (1955)

Humbert hat eine Vorliebe für kleine Mädchen. So auch für die 12-jährige Lolita. Es ging Nabokov nicht um den offiziellen Aufruf zur Pädophilie. Er wollte eine Liebesgeschichte nach altem Muster entwerfen – mit Hindernis. Das Thema Ehebruch war schon oft durchexerziert worden. Eine echte Alternative – der Altersunterschied. Es wurde eine Figur entworfen, die bis heute unsere Phantasie beflügelt.

#### W. S. Burroughs: „Naked Lunch“ (1959)

Wurde 1959 in Paris veröffentlicht und erst 1962 – nach dreijährigem Prozeß – in den Staaten. Machte Burroughs schlagartig zum umstrittensten Autor Amerikas. Statt linearer Erzählweise bis ins Utopische gestiegerte Projektion von Menschen und Schauplätzen. Ein literarischer Drogenrausch.

#### Elfriede Jelinek: „Die Klavierspielerin“ (1990)

Die Frau Lehrerin ist Ende 30 und wohnt noch bei ihrer Mutter. Nach den Klavierstunden geht sie gern in die kleinen Kammern der Pornokinos und saugt die Atmosphäre ein. Oder sie schaut den Paaren hinter den Hecken im Stadtpark zu. Jelinek zeichnet ein messerscharfes und ätzendes Psychogramm einer alten Jungfer.

#### Anais Nin: „Trunken vor Liebe“ (1993)

Ungekürzte deutsche Erstveröffentlichung von Anais Nin pikantem Tagebuch. (Jetzt können es alle lesen, weil fast alle erwähnten Personen verschieden sind.). Alles, was die Nin vom 23. Oktober 1932 bis zum 10. November 1934 bewegte. Und das ist wirklich einlges.



**Unmoralisch? Woody Allen, 56, Verhältnis mit seiner bildschönen Adoptivtochter Soon-Yi Previns. Fotografierte ihre Genitalien. Wie weit darf man leben?**



**Unmoralisch? Ignacio López, 52, Autokrater. Wechselte von Opel zu VW mit allem Know-how (im Kopf, aber auch in Kisten). Verräter oder pflichterfüllter Diener seines Herren?**

... Tieren – gleich nach den Kindern seine besten Freunde. Er flüstert mit seinem hellen Stimmchen: „Kinder sind ehrlich, unverbraucht. Kinder tragen keine Maske.“ Eine unverbrauchte und frische Gesellschaft. Und er selbst spürt nicht mehr die Last seiner 35 Jahre, die Entbehrungen in Kindheit und Adoleszenz, wird von der ständigen Anwesenheit der Kinder stärker verjüngt als von einer Frischzellenkur. Die Öffentlichkeit ist schon lange hochsensibel, wenn sie seinen Namen hört. Und dann endlich haben wir ihn – alter Kinderschänder, hält sich einen ganzen Hofstaat an Lustknaben, reibt sich an ihren jungen Körpern und dann diese pikanten Details in Jodie Chandlers Polizeiprotokoll: Michaels Zunge in Jordies Ohr, seine Hand auf Jordies keuschem Gesäß und der Gratis-Orgasmus, den der Erwachsene dem Kind zukommen läßt. Klarer Fall von Päderastie.

Aber ist Michael Jackson überhaupt erwachsen? Der Psychologie Prof. Dr. Werner Habermehl spekuliert: „Es kann sein, daß all dies, was er tat, „nur“ Doktor-Spielchen waren.“ Ist gut möglich. Jackson ist nicht erwachsen, er ist aber auch kein Kind. Vor allem ist er der lebende Beweis, was sexueller Mißbrauch bedeutet: Aus Opfern können Täter werden. Und egal, ob es sich um eine vorsätzliche Demontage

den Umgang mit Pädophilie organisieren, und wenn die penetrierten Kids schon nicht durch die Tat, die eben nicht – s.o. – als normal, gut und ethisch gerechtfertigt gilt, einen Knacks bekommen haben, dann bekommen sie ihn durch ihre Behandlung als psychisch labile Opfer. Jeder der diese Vereinbarungen ignoriert, verletzt die „heilige Ruhe“. Und muß dem Zorn der aufgebrachten Bürger standhalten, der seine Welt in Frage gestellt sieht. Was schon oft zu beobachten war.

Woody Allen (56) unterhielt zu seiner bildschönen Adoptivtochter Soon-Yi Previns (20) ein sexuelles Verhältnis und hatte sie in „erotischen Posen“ abgelichtet, um nicht zu sagen: er hatte ihre Genitalien fotografiert, da Bilder dieser Art ihrer Karriere als Fotomodell angeblich dienen würden. Dauerfreundin Mia Farrow fand die reizenden Schnappschüsse und ging vor Gericht, um das alleinige Sorgerecht für die Kinder durchzusetzen. Außerdem warf sie Allen vor, die gemeinsamen Kinder Satchel und Dylan mißbraucht zu haben. Ein extrem unfairer Schlagabtausch folgte, bei dem gern auf Mia Farrow's hysterisches Matronengehabe hingewiesen wurde. (Nicht ganz zu Unrecht: Sie verschickte zerspießte Valentine-

Gesetz schon volljährig gewesen. Ein Kavaliärsdelikt. Und da der Schuldspruch vom 7. Juni '93 offensichtlich niemanden kratzte, ist Woody rehabilitiert.

Mit einer tiefen Verbeugung in Richtung bürgerliche Moral zogen Bill Wyman (56) und Mandy Smith (21) sich '89 aus der Affäre – sie heirateten. Wyman hatte das 13-jährige Nymphchen zu seiner Gefährtin erhoben, was ihm Tadel und Mandy Publicity für ihre seichten Songs einbrachte. Nach dem Eintritt in „ordentliche Verhältnisse“ interessierte sogar der Altersunterschied von 34 Jahren keinen mehr. Das Paar hatte den Sittenkodex bejaht, und nur das zählte. Und so wurden Mandys Magersucht und die 8-Millionen-Mark-Scheidung 17 Monate später kaum zur Kenntnis genommen. Wymans Intermezzo mit der 13-jährigen wurde wesentlich milder beurteilt als Jacksons Verführungsmanöver mit dem ebenfalls 13-jährigen Jordan. Mandy hatte mit ihren 13 Jahren schon Frausein signalisiert. Das „frühreife Fröchtchen“. Wer verführt wen. Jordie ist ganz offensichtlich ein Kind. Und das ist unverzeihlich. Von dem Vorwurf der Päderastie wird Michael Jackson sich nur schwer freisingen können.

## Wer ist nun unmoralischer: Woody Allen, der seine Tochter zu sehr liebt, oder Ignacio López, der seinen Job zu sehr liebt?

handelt oder um eine „Geschichte, die das Leben schrieb“, die Aufregung dreht sich nicht um den armen, mißbrauchten Jungen, der sein Leben von nun an auf den Sofas der Psychotherapeuten verbringen muß, sondern um die Verletzung der sozialen Vereinbarung, die besagt, daß Kinder den Schutz vor sexuellen Übergriffen genießen und Pädophilie eben nicht – anders als z.B. im klassischen Griechenland – Teil unserer Kultur ist. Es findet eine kaschierte Diskussion um die Liberalisierung von Pädophilie statt. Haben Kinder ein Recht auf Sexualität? Haben sie. Aber sie haben auch ein Recht auf ein selbständiges Erarbeiten ihrer Sexualität. Ohne wohlgemeinte Nachhilfe. Wir haben eben nicht – anders als z.B. im klassischen Griechenland – literarische Codes zur Verfügung, die uns

Herzen an Allen.). Nur das Urteil schien niemanden mehr zu interessieren. Woody Allen wurde als „schuldig in allen Punkten“ und als „eigen-nütziger, unzuverlässiger und unsensibler Elternteil“ beurteilt. „Mamma Mia“ erhielt das alleinige Sorgerecht. Soon-Yi verkörperte Allens Frauenideal: ein „zartes, studierendes Mädchen mit langen Haaren“. Zu dem Altersunterschied von 36 Jahren kam der Vorwurf von Inzest: Wenn Allen schon nicht Soon-Yis leiblicher Vater ist, so war er doch ihr „sozialer“ Vater mit allen damit verbundenen Aufgaben des Pflegens und Beschützens. Die amerikanische Presse zeterte gegen Allen wie gegen einen Staatsfeind, die deutsche Presse solidarisierte sich augenzwinkernd mit dem ergrauenden Intellektuellen und signalisierte volles Verständnis. Schließlich wäre Soon-Yi nach deutschem

**2. Der Verrat: Sucht auch der Verräter nur Liebe (Anerkennung)?**  
Als José Ignacio López de Arriortua am 10. März '93 General Motors in Detroit verließ, trug er seine Kompetenz, Erfahrung und sein Wissen nicht nur im Kopf zu VW. VW-Vorstand Ferdinand Piëch kaufte die Koryphäe und seine engsten Mitarbeiter (López' „Krieger“) für ein 5-Jahres-Salär von 30 Millionen Mark. Hochpeinliche Angelegenheit – die Wirtschaftslührungsetagen jammern über den „Verfall der Sitten“. Was ist das für ein Typ, der López: erkatholisch, Asket, Moralapostel-Image. Sein Auftrag lautet, VW aus der Misere zu retten, und der Zweck heiligt die Mittel. Im fliegenden Wechsel und ohne eine Sekunde durch Umdenken zu verlieren heißt sein neuer Herr VW. Und seine Leiden und Interessen sind gleich López' Leiden und Interessen. ...



absoluten  
 (binnen, die om, mit  
 ihrer Gewebestoffwech-  
 selnerven

### Sinead O'Connor

Irische Lady mit eiserner Haltung. Plaudert über ihre Abtreibungen und Therapie-stunden. Verbot vor einem Konzert in den USA das Abspielen der Nationalhymne, nahm den Grammy nicht an, zerfetzte Papstporträt aus Protest gegen die klerikale Gewalt. Großes Vorbild: Jeanne d'Arc.



### Kardinal Joseph Ratzinger

Die Stimme des Papstes in Deutschland. Seit 12 Jahren Präfekt der römischen Glaubenskongregation (die frühere „Heilige Inquisition“). Vater des neuen Katechismus. „Die Folgen (der Pille) sind zunehmende Auflösung der ehelichen Treue, Egalisierung aller sexuellen Verhaltensweisen und dadurch zum Beispiel auch eine ungeheure Explosion der Homosexualität ...“

### Elke Monssen-Engberding

Leitende Regierungsdirektorin der Bundesprüfstelle für Jugendgefährdende Schriften. Hier wird die offizielle deutsche Moral gestrickt und die Jugend vor sich selbst geschützt.

### Maxim Biller

Nöle der Nation, Literatur-Papstchen. Pöbelte früher monatlich in Tempus Spalte „100 Zeilen Haß“. Sehr scharfsinniger, sehr egomanischer Schreiber,

hält gern Standpauken. Teilt die Welt in Gut und Böse, blüfft mit ethischen Grundregeln, dabei ist die letzte Instanz immer sein augenblicklicher Stimmungszustand.



ADVOCaat EIST:

TEL 111

## Michael Jackson vandaag terug naar Amerika

Michael Jackson is bevolen vandaag terug te keren naar Amerika in verband met de beschuldigingen jegens hem wegens kindersex. Deze dramatische ontwikkeling kan ertoe leiden dat hij zijn wereldtournee eerder moet afbreken.

Jackson, die op het ogenblik in Mexico verblijft, heeft tot nu toe alle beschuldigingen ontkend maar hij heeft ook geweigerd om getuigenis af te leggen. Zelfs in een periode dat hij zes dagen vrij was wilde hij niet terug naar Los Angeles.

Nu hebben de advocaten van de 13-jarige Jordan Chandler geëist dat de 36-jarige zanger beschikbaar is voor een verhoor.

Hij moet dan op vragen antwoorden die hij nu al twee maanden mijdt. Vorige maand maakte Chandlers advocaat Larry Feldman bekend dat hij een miljoenen-dollar-procedure tegen Jackson begint: een civiele zaak dus.

In de aanklacht werd be-

weerd dat Jackson Jordan gedurende vier maanden seksueel misbruikt heeft. Feldman zei: „Als Jackson hier maandag (vandaag red.) niet is, kunnen wij naar het hof gaan en van de rechter eisen dat hij hier moet verschijnen.“

Als hij niet aan dit verzoek voldoet kan Jackson een ban- neling worden.

Feldman: „Als hij zich wil blijven gedragen als model Amerikaan moet hij naar huis komen.“

Deze eis is alleen gebaseerd op de civiele zaak en heeft niets te maken met het politie- onderzoek naar mogelijke misdadige activiteiten. De woordvoerders van Jackson waren niet beschikbaar voor commentaar.

... Vielleicht schwebte ihm auch das Weltbild vor, das der Stasi-Spitzel und Foto-Unternehmer Hanns Heinz Porst mit der Formulierung entwarf: „Jeder würde sich anders (das heißt: ruhiger, weniger aggressiv) verhalten, wenn er genau wüßte, was der andere denkt und macht.“ Wie edel. Eine völlig entspannte Welt, ohne Geheimnisse, ohne Wettbewerb, ohne Mißtrauen. Das wäre wahrlich eine neue, unkonventionelle Führungsform in der Wirtschaft, ein ökonomisches Utopia. Porst jedenfalls glaubte an dieses Weltbild als politische Alternative, als er von 1955 bis 1965 „landesverräterische Beziehungen“ zur DDR unterhielt und als er von Mai '69 bis Oktober '70 dafür im Bau saß. „Ich wollte eine Brücke zu denen da drüben schlagen, klarmachen, daß nicht alle hier Revanchisten sind.“

Auch eine moralische Absicht, irgendwie. „Landesverrat“ im Dienste der Völkerverständigung. Und so kollaborierte Porst mit DDR-Spitzel-Vater Markus Wolf, gegen den er jetzt im Prozeß aussagt. Ebenso wie Günter Guillaume, der bis 1974 drei Jahre lang den SPD-Kanzler Brandt ausspio-

Schwierigkeiten bei der Seitenzuordnung. Steinmetz rechtfertigt seinen Verrat moralisch: Mittelmann wollte er sein zwischen Staatsgewalt und Privatgewalt, Opfer wollte er vermeiden. Schade, daß solche Aktionen immer in die Hose gehen. Beiden wollte er dienen und diente keinem wirklich. Möglicherweise nur seiner Moralauffassung.

### 3. Babylon, Abteilung Medien.

„Infotainment“ – den Begriff kennt jeder. Information plus Entertainment: zwei Aspekte, die die Medien so virtuos verknüpfen. Wer kennt den Neologismus „Infiltration“? Keiner. Ich habe ihn mir gerade ausgedacht: Information plus Penetration. Die wahre mediale Symbiose. Die Medien sollen Neuigkeiten vermitteln. Nichts anderes ist ihre Aufgabe, und nichts anderes besagt das Wort „Medium“ (= „Mittler“). Informieren. Nicht penetrieren. Was aber häufig verwechselt wird. Glänzendes Beispiel: Holger „Rosa von Braunheim“ Mischwitzky klaffte uns die „Wahrheit“ entgegen. Hape Kerkeling, Patrick Lindner und Alfred Bielik sind schwul, Altkanzler Helmut Schmidt und Götz George seien bi-

monströser Skandale à la Jackson? Und wie lange darf in einem Fall à la Petra Kelly und Gert Bastian herumgewartet werden? Ein Jahr nach ihrem Tod wehrt Alice Schwarzer sich in ihrem Buch „Eine tödliche Liebe“ gegen die Doppelsebstmordtheorie und die Glorifizierung des Politpaars. Die Debatte um das Buch dreht sich aber kaum um Kelly oder Bastian. Sondern um die Recherchemethoden von Schwarzer und ob sie ein Aufnahmegerät dabei hatte oder nicht. Um den Vorwurf „Es war Mord“ – Gert Bastian hat seine Gefährtin erschossen. Doch der eigentliche Grund der Entrüstung über das Buch entgleitet einem Leserbrief an den „Spiegel“, der Auszüge aus dem Buch vor der Veröffentlichung druckte: „Schuld ist am Ende der Mann, schuld ist immer der Mann, für alle Verbrechen, für alle Erfindungen, für alles Leid und jeden Krieg.“ Ganz genau.

Dem Vorwurf der Pietätlosigkeit müssen sich längst nicht nur die Medien stellen, sondern auch die Werbung, z.B. Benetton. Für die bunten Wollklammotten wird mit authentischen Bildern geworben: ein sterbender

## Hunger frißt die Moral, wußte der Dichter Brecht. Hunger nach Liebe, nach Geld, Macht. Auch Hunger nach Auflage (gibt PRINZ zu)

nierte und ihn schließlich mit einer Intrige absägte. Guillaume: „Es gibt zwei Männer, denen ich gern und ehrlich gedient habe: Willy Brandt und Markus Wolf.“ Die Schizophrenie dieser Aussage macht das tragische Schicksal aller Verräter klar: zermalmt zwischen zwei Kräften, zwei Herren, zwei Identitäten. Siehe ebenfalls DDR-Petze Ibrahim Böhme und sein extravagantes Doppel- und Dreifachleben. Seine Konzessionen an die öffentlichen Ansprüche: Statt zu seiner Homosexualität zu stehen, heiratete er und machte seiner Frau ein Kind. Weil die DDR auf Homosexualität nämlich genauso verständnisvoll reagierte wie die Sowjetunion (sieben Jahre Sibirien mindestens). Böhme gab sich als kleiner Revoluzzer, der gegen die Unterstützung der DDR beim Einmarsch der russischen Truppen in Prag wetterte und dafür inhaftiert wurde – angeblich. Gleichzeitig schlich er sich in das Vertrauen zweifelnder Intellektueller wie Robert Havemann, Reiner Kunze oder Jürgen Fuchs – um alle belastenden Aussagen brühwarm bei der Stasi auszuapludern. Jetzt schweigt er. Leugnet alles. Ist kein Verräter. Auch eine Moral: Immer dem richtigen Herrn zu dienen. Oder der „dritte Mann“ Klaus Steinmetz, V-Mann („V“ für „Vertrauen“) des rheinlandpfälzischen Verfassungsschutzes, der als erster deutscher „Terrorfahnder“ in den harten Kern der Roten Armee Fraktion gelang. Er war Vertrauter von Birgit Hogefeld und hatte offensichtlich Kontakte zu anderen Kadern der RAF. Das teilte er den Verfassungsschützern nicht mehr mit. Vielleicht droht ihm ein Verfahren wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung. Auch bei ihm

sexuell. Das meine ich mit „Penetration“. Toll wäre es gewesen, wenn sich nichts geregt hätte. Rosas Offenbarung in den Wohnzimmern der Republik verhallt wäre und es keinen beeindruckt hätte. Natürlich gab es einen Aufschrei – Denunziation, Verrat, Einbruch in die Intimsphäre etc. Und Rosa war zufrieden: „Ich mache mich gern zum Buhmann der Nation. Ich bin groß und stark und kann es vertragen.“ Rosas Zwangsbefreiungsaktion hat nichts weiter gebracht, als daß ein ganz witziger Anglizismus in die deutsche Sprache eingeführt worden ist, der schon wieder out ist: Outing.

Es wäre auch ein paar selbstkritische Gedanken wert, wie moralisch der notorische Nackedei auf dem Titelblatt ist. Der nackte Körper, eine Glanzleistung der Schöpfung, im Dienste der Verkaufsstrategie. Gar nicht zu sprechen von dem Ausverkauf des weiblichen Körpers. Denn – mit wenigen Ausnahmen – ist der nackte Körper auf Seite 1 meist ein weiblicher. Das hat schon vor 15 Jahren die Frauenzeitung „Emma“ so erbost, daß sie gegen den Gruner-&-Jahr-Riesen „stern“ klagte. Diese „erste Sexismusklage in der BRD“ wurde zurückgewiesen – trotz verständnistriefender Zugeständnisse. („Die Kammer verkennt nicht, daß es ein berechtigtes Anliegen sein kann, auf eine der wahren Stellung der Frau in der Gesellschaft angemessene Darstellung des Bildes der Frau in der Öffentlichkeit und insbesondere den Medien hinzuwirken.“). „Fleisch soll“ auf allen Postillen bleibt ein gewohntes Bild, was aber nicht weiter dramatisch ist und höchstens den Reiz bloßer Haut abschleift.

Und wie moralisch ist das Zelebrieren

Aids-Christus, albanische Flüchtlinge, Mafiaopfer in Blutlache, küssende Ordensleute und – neuestes Opus für die Biennale – eine ganze Galerie an bloßen Unterleibern. Verantwortlich für das „Konzept des Grauens“ ist Benetton-Artdirector Oliviero Toscani: „Die ganze Werbung ist ein riesiges Theater, fake. Wir haben uns daran gewöhnt, daß Werbung die Wirklichkeit ausblendet. Das ist uns vertraut, und wir lehnen uns beruhigt zurück. Aber sobald wir mit der Realität konfrontiert werden, sind wir empört.“ Also sind nicht die Bilder unmoralisch, sondern ist die Schöpfung selbst anstößig, die uns jeden Tag mit immer obszöneren Scheußlichkeiten überrascht. Toscani: „Ich benutze Werbung als Kommunikationsmittel, als Instrument, um die Leute anzusprechen. Und wenn man sie anspricht, bringt man sie zum Nachdenken.“ Aber wer will schon nachdenken? Toscani eigentliches Vergehen ist, genau wie Jacksons, die Erschütterung des Weltbildes von Otto Normalbürger, der Angriff auf seine Denkstruktur: Schreckensbilder gehören in die Nachrichten – dort haben sie ihre Heimat und nicht in der Werbung und nicht im Unterhaltungsgeschäft. Bis alle umgedacht haben und Tote auf Werbeplakaten vertraut und normal sind. Dann kommt wieder etwas Neues und so weiter. Dem sind eigentlich keine Grenzen gesetzt. Toscani: „Ich lehne prinzipiell Tabus ab. Eigentlich glaube ich nicht, daß es so etwas wie allgemeinverbindliche Grenzen gibt, sondern nur selbstgesetzte. Für mich ist das mein Geschmack und meine Ethik.“

FOCUS DPA (4), ACTION PRESS (1), FOCUS

### Michael Humo?

Vandaag lees ik in Humo dat Zeif-hulpgroep Pedofilie Gent een brief zou geschreven hebben i.v.m. Michael Jackson. Die mensen zijn gek. Michael is geen pedofiel. Ik werk al jaren met de 1 Tjing (Chinees orakelspel) en in de maand mei wist ik al dat er iets boven zijn hoofd hing. Die mensen die Michael Jackson beschuldigen zijn gewoon afpersers. Jullie kunnen misschien denken dat ik gek ben (soit) maar vraag maar aan de mensen die de 1 Tjing gebruiken: de 1 Tjing liegt nooit. Wat die pedofielen betreft, ik heb respect voor ieders mening. Maar ik vind het walgelijk dat ze op de kar van iemand anders springen en die arme Michael van iets betichten dat hij niet heeft gedaan.

Marina Vanderborght

### Kunst in 't kort JUN 12-11

MICHAEL JACKSON – In het onderzoek naar mogelijk seksueel misbruik door Michael Jackson heeft de politie weer een huis doorzocht en foto's in beslag genomen. Het huis staat in de San Fernando Valley bij Los Angeles. Jackson woont er niet zelf, maar zijn ouders verblijven er regelmatig. De zaak tegen Jackson is aangeslingerd door een 13-jarige jongen, die zegt dat hij seksueel is misbruikt door de popster. Jackson is overigens niet in staat van beschuldiging gesteld.



# Britten op zoek naar zieke Jackson

## Michael Jackson NRC staakt zijn tournee

LOS ANGELES, 13 NOV. Michael Jackson heeft de rest van zijn wereldtournee afgezegd. Op een door zijn publiciteitsagent uitgegeven geluidsband gaf de popzanger gisteravond als verklaring dat hij verslaafd is aan pijnstillers en dat de beschuldiging dat hij een jongen seksueel misbruikt heeft hem onmogelijk maakt verder op te treden.

Door onze correspondent

HIEKE JIPPES  
LONDEN, 15 NOV. Waar is Michael Jackson? Op een geheime plaats, dat is wel zeker. Maar sinds de charter-Boeing 727 van Elizabeth Taylor zaterdagmorgen landde in Luton, een vliegveld ten noorden van Londen, is de Britse pers geobsedeerd door de mogelijkheid dat de popster in Engeland zijn heil heeft gezocht. Niemand weet of de zingende kindervriend voet op Britse bodem heeft gezet, dan wel of hij is doorgelopen naar Zwitserland, maar verslaggevers van ook respectabele bladen zagen hun weekeinde bedorven door het wild najagen van mogelijke verblijfplaatsen van de ster: van Whipsnade Zoo (vanwege chim-

pansee Bubbles) tot warenhuizen van de speelgoedketen „Toys 'R Us". Het popidool bleef spoorloos verdwenen, zoals The Independent op Sunday het noemde, in de 'Luton triangle'.

Vanmorgen lijkt het collectieve ratpack tot rust gekomen voor de exclusieve Charter Nightingale Clinic in Londen, voornamelijk uitgaand van de gedachte dat die de duurste (265 pond per dag exclusief behandelingskosten) en exclusiefste pruilloek-voor-verveelde-rijken is die er in en om Londen valt te bedenken. De kliniek zelf kent zijn verantwoordelijkheid en laat een woordvoerder schalks ontkennen noch bevestigen dat Jackson daar behandeld wordt.

Dat verhindert niet de aanwezigheid van fans. Zij hebben diep medelijden met het lot van hun idool. Zoveel pijn na een *sculpting*-operatie en dan nog beschuldigd van sekspelletjes met kleine vriendjes ook. Zij hielden een laken omhoog met de tekst: „Michael Jackson is 100 procent onschuldig." Tussen hen in zocht een wanhopige vader uit Dorking, Surrey, naar zijn dochter van 12. Die was van huis weggegaan op het moment dat ze bevroedde dat Michael Jackson aan het eind van een treinkaartje te vinden zou zijn. „Ze wil met hem trouwen," zei de vader.

Volgens *The Sun* is Elton John instrumenteel geweest in Jack-

son's komst naar Londen. Elizabeth Taylor zou hem te hulp hebben geroepen bij de „volledige emotionele ineenstorting" die haar jonge vriend heeft ondergaan. Elton John, een man die zelf heeft rond gewaard in de geestelijke krochten van drugs- en drankmisbruik, noemde toen Beauchamp Colclough. Deze 44-jarige therapeut - „Beechy" voor zijn patiënten - is verbonden aan de Charter Clinic en is volgens Elton John „de beste die er bestaat." „Beechy" heeft politici, rock- en popsterren van eet-, drink- en drugverslaving afgeholpen op basis van unieke expertise, aldus *The Sun*: hij zelf was ooit zo dronken dat hij bij de begrafenis van een vriend in diens graf viel.

## Michael Jackson stort in na bekennen verslaving



● Michael Jackson ..verslaafd..

Van onze correspondent

NEW YORK, maandag

Michael Jackson is ingestort. De als Wacko Jacko, (gekke Jacko) bekend staande 35-jarige zanger, die ervan wordt beschuldigd sekspelletjes te hebben gespeeld met een 13-jarig vriendje, heeft op 't allerlaatste moment zijn Dangerous-tournee in Mexico afgelast.

In een opzienbarende boodschap die hij op een bandje heeft ingesproken, geeft Michael Jackson toe dat hij verslaafd is aan pijnstillende middelen en dat hij heeft ingezien dat hij daarvoor dringend onder behandeling gesteld moet worden. Sinds deze openbaring lijkt de zanger van de aardbodem verdwenen te zijn. Bekend

is alleen dat hij vrijdagochtend samen met zijn beste vriendin Elizabeth Taylor met een privé-vliegtuig naar Londen is gevlogen.

Op het door zijn manager vrijgegeven bandje zegt een treurige Jackson dat hij zich „vernederd en bezwaard" voelt door de aantijgingen „die mijn hart pijn doen".

Hij zegt uitgeput te zijn door de spanningen die de affaire hem hebben bezorgd en dat hij steeds meer afhankelijk is geworden van de pijnstillende medicijnen die hij slikt sinds een paar jaar geleden zijn haar vlam vatte tijdens het filmen van een Pepsi-Cola televisiereclame.

Zie verder pag. 6 kol. 1

## Michael Jackson

VERVOLG VAN PAGINA 1

„Het is een verslaving geworden en ik besef nu dat ik behandeling nodig heb om weer gezond te worden." (TEL 15/11)

Volgens sommige berichten heeft Liz Taylor, die zelf herhaaldelijk voor verschillende verslavingen is behandeld, ervoor gezorgd dat Michael Jackson wordt opgenomen in een dure kliniek in het Zwitserse Gstaad.

Jackson zou in Londen zijn overgestapt op een vliegtuig naar Zwitserland maar dat gerucht kon niet worden bevestigd.

Andere bronnen zeggen daarentegen dat Jackson in een elitaire kliniek in Londen verblijft.

Megaster achtervolgd door journalisten

## Pepsi verbreekt contract met verslaafde Jackson

Van onze verslaggeefster

AMSTERDAM 16-11

Het frisdrankenbedrijf PepsiCo Int. heeft zijn negen jaar oude sponsorcontract met de zanger Michael Jackson verbroken omdat de zanger stopt met zijn wereldtoernee *Dangerous*. Jackson die wordt achtervolgd door journalisten, dook gisteren even op in een Frans Alpenhotel, maar bleek later daar weer te zijn verdwenen. Hij gaf geen reactie op het besluit van PepsiCo het contract te verbreken.

De beschuldigingen dat Michael Jackson een dertienjarige jongen seksueel misbruikt heeft, moeten pijnlijk zijn geweest voor Jackson-sponsor PepsiCo. Toen de zanger vrijdag ook nog aankondigde dat hij zijn wereldtoernee voortijdig afsloot wegens verslaving aan pijnstillers, gaf dat het frisdrankenbedrijf een goed excuus om alle banden met hun voormalige paradepaardje te verbreken.

PepsiCo maakte vorig jaar nog met veel misbaar bekend dat het bedrijf het grootste sponsorbedrag ooit op tafel had gelegd voor de toer *Dangerous*. PepsiCo wilde geen cijfers prijsgeven maar financiële waarnemers schatten het bedrag voor het toernee tussen de 13 en 19 miljoen gulden. Nooit eerder is zoveel sponsorgeld tussen een bedrijf en een megaster uitgewisseld.

Woordvoerder G. Hill van PepsiCo zei dat het sponsorcontract met



Michael Jackson

Michael Jackson al genomineerd stond om afgebroken te worden. Het einde van de toernee *Dangerous* die anderhalf jaar zou duren, zou ook het einde zijn van het contract. 'Nu Jackson zijn toernee heeft afgeblazen, hebben wij geen relatie meer', zegt de woordvoerder.

Indirect speelt Pepsi Cola een rol in de verslaving van Jackson. De zanger liep brandwonden op bij de opnames van een reclamespot voor de frisdrank Pepsi. Hij liet zich herhaaldelijk opereren om zijn hoofdhuid te reconstrueren. Bij de laatste operatie, enkele maanden geleden, kreeg hij pijnstillers voorgeschreven waar hij verslaafd aan raakte.

Jackson had de medicijnen nodig om zich door de zware optredens van *Dangerous* heen te slaan. Toen hij er eind augustus van beschuldigd werd een dertienjarige jongen seksueel misbruikt te hebben, werd hij helemaal afhankelijk van de pijnstillers. Hij merkte dat hij 'fysiek en emotioneel uitgeput raakte', en besloot voortijdig te stoppen met zijn wereldtoer.

Met het einde van zijn wereldreis kwam er ook een einde aan zijn relatie met Pepsi. Het frisdrankenbedrijf wil blijkbaar haar naam niet meer koppelen aan de recente schandalen rond de zanger. PepsiCo heeft via Jackson altijd geprobeerd diens jonge publiek te bereiken met de frisdrank Pepsi. Naast de gesponsorde concerten speelde Jackson vaak de hoofdrol in reclamecampagnes van Pepsi. De populariteit van de zanger heeft het frisdrankconcern vooral buiten de Verenigde Staten veel winst opgeleverd.

Zo zorgde de link tussen Jackson's naam en de frisdrank dat in Japan het marktaandeel van Pepsi met 36 procent toenam en het verkoopvolume van de frisdrank verdubbelde. 'De sponsorovereenkomst speelde een sleutelrol bij de uitbreiding van ons internationale zakendoen', geeft woordvoerder Hemphill toe. En dat voor een zanger die er eerlijk voor uit komt het drankje zelf niet te drinken omdat hij het ongezond vindt.

## Pepsi-Cola blijft Michael Jackson toch sponsoren

LOS ANGELES (AFP/Reuter) - Pepsi-Cola heeft het contract met popster Michael Jackson toch niet opgezegd. Een woordvoerder van het Amerikaanse frisdrankbedrijf spreekt zijn eigen woorden van dit weekend tegen.

De zanger zou geen sponsorgeld meer krijgen, sinds hij gestopt is met zijn 'Dangerous'-tour. Pepsi-Cola heeft tot dusver echter nog geen actie ondernomen. Met het bijna tien jaar oude contract is een geldbedrag tussen dertien en negentien miljoen gulden gemoeid. De zanger dreigt wel andere financiële verliezen te lijden: een organisator van een gepland concert in India zei gisteren dat hij een schadeclaim van bijna tweehonderd miljoen gulden gaat indienen. Jackson had vrijdagavond in Mexico gezegd dat hij zijn wereldtournee afbreekt. Hij wil afkicken van een verslaving aan pijnstillers.

Zijn verblijfplaats is niet ontdekt door een leger van verslaggevers. Zij zoeken hem in Groot-Brittannië, Zwitserland en Frankrijk. De jacht van de Britse pers bereikte gisteren een hoogtepunt, toen een Michael-dubbeltanger inclusief Jacksons bekende outfit van militairachtig uniform, donkere bril en een handschoen in een limousine arriveerde bij de exclusieve Charter Nightingale-kliniek voor drugsverslaafden in Londen.

### Dubbeltanger

Fans, verslaggevers, cameramensen en fotografen vochten om een goed plaatsje tot men zich realiseerde met een 'lookalike' te maken te hebben. De dubbeltanger werd na tien minuten weer afgevoerd. Tegen Jackson, die 35 jaar is, loopt een onderzoek wegens het schenden van de eerbareid als gevolg

van een klacht door een jongen van dertien jaar, maar tot dusver is er geen aanklacht geformuleerd. Het popidool probeert zich niet te verbergen of voor de justitie te vluchten. Hij zal volgens een van zijn advocaten „op een termijn van zes tot acht weken" naar de Verenigde Staten terugkeren. Zonder behandeling was Jacksons leven in gevaar, zo verklaarde de advocaat. De zanger zou nauwelijks nog op een intellectueel niveau kunnen functioneren. „Het waren zeer, zeer zware middelen, zeer krachtige drugs."

LOS ANGELES (AFP/Reuter) - Michael Jackson ondergaat de komende zes à acht weken in een kliniek buiten de Verenigde Staten een behandeling voor zijn verslaving aan pijnstillende middelen.

Zijn advocaat verklaarde in Los Angeles dat de popster niet op de vlucht is voor de justitie.

Maar de advocaat wilde niet zeggen waar Michael Jackson nu verblijft en of hij nog in Frankrijk is. Een hoteldirecteur in het ski-oord Avoriaz had eerder verklaard dat de zanger daar verbleef.

„Hij verbergt zich niet, hij is niet op de vlucht (...) Het is zijn bedoeling zijn onschuld te bewijzen en hij zal terugkeren voor het (gerechtelijke) onderzoek (...) binnen zes à acht weken", verklaarde een van Jacksons advocaten, Bert Fields, tijdens een persconferentie.

Advocaat Fields zei dat de zanger „nauwelijks nog op een intellectueel niveau kan functioneren". De popster zei in het weekeinde verslaafd te zijn geraakt aan pijnstillende medicijnen die hij sinds juli innam nadat beschuldigingen over seksueel misbruik van jongens in Los Angeles opdoken.

Fields zei dat zonder behandeling Jacksons leven „in gevaar zou zijn."

Nederlandse steunactie voor Michael Jackson

Van onze correspondent

Leiderdorp

De Nederlandse fanclub van Michael Jackson gaat de ingestorte popster meer helpen. De 24-jarige voorzitter van de club, Willy Gijman, stelt een boek samen met tekeningen en brieven van Nederlandse fans.

De afkicken Amerikaan krijgt het boekwerk tegen de tijd dat hij terecht moet staan voor het vermeende seksueel misbruiken van een 14-jarig landgenootje. Om hem dan extra te steunen, wil de Leiderdorpse alle Jackson-fanclubs ter wereld oproepen om meteen zwaar te band rond de bovenarm af te reizen naar de rechtbank in Los Angeles.

Op de dag dat de popster wordt vrijgesproken, moeten de fans de zwarte voor een gouden band omruilen. Jackson brak dit weekeinde plotsklaps zijn wereldtoernee af om zich uit de greep van pijnstillers en insinuaties te bevrijden.



16-11

21 aug. De politie in Los Angeles doorzoekt Michael Jacksons huizen, nadat een tandarts in Beverly Hills beweert dat de 34-jarige popster zijn 13-jarige zoon Jordy seksueel heeft misbruikt. Jackson is in Thailand op tournee om zijn cd *Dangerous* te promoten.

25 aug. Jackson ontkent de beschuldigingen. Hij zegt het slachtoffer te zijn van een een wraakactie na een poging tot afpersing.

26 aug. Jackson zegt zijn tweede concert in Bangkok af wegens 'acute uitdrogingsverschijnselen'.

30 aug. Jackson valt flauw voor aanvang van zijn concert in Singapore.

1 sept. Na 'medicijnen tegen migraine' geeft Jackson een concert in Singapore. Liz Taylor beoogt op het podium haar steun aan Jackson, wiens advocaat intussen in de VS een bandopname vrijgeeft waarop de 'chantagepo-

## Chronologie van een instorting

ging' wordt bewezen.

10 sept. Jackson mag niet in Zuid-Korea optreden wegens 'negatieve invloed' op de soberheids-campagne van president Kim Young-sam.

16 sept. Jordan Chandler zegt in het vooronderzoek van de civiele zaak die zijn vader heeft aangespannen dat Jackson hem heeft verleid met cadeaus en seksuele toenadering.

18 sept. Orthodoxe Joden weerhouden Jackson ervan bij de Klaagmuur te komen.

23 sept. Jackson zegt twee concerten in Zuid-Afrika af 'wegens het politieke geweld'.

10 nov. De politie in Los Angeles doorzoekt de familieresidentie van de Jacksons.

12 nov. Jackson breekt zijn tournee af in Mexico-stad. Op een bandje zegt hij: 'De druk van de valse beschuldigingen, tezamen met de energie die nodig is voor mijn show, hebben zoveel verdriet veroorzaakt dat ik fysiek en mentaal op was. Ik werd steeds afhankelijker van pijnstillers om me door de concerten te kunnen slaan.' Pepsi verbreekt het contract met hem.

13 nov. Vermoedelijk is de popster via Londen naar Avoriaz in de Franse Alpen gereisd. Hij zou in behandeling gaan voor zijn 'verslaving aan pijnstillers'.

15 nov. Jackson vertrekt met een onbekende bestemming uit een hotel in Avoriaz.

## Michael Jacksons sprookje lijkt uit

Van de redactie Dwarsligger

ON 20/11

Den Haag

Het sprookje van Michael Jackson als superster lijkt uit. De disco-machine haperde alenig tijd en kwam afgelopen weekeinde volledig tot stilstand. Michael Jackson is ingestort. Zijn verslaving aan pijnstillers heeft hem gedwongen zijn 'Dangerous'-tour af te breken. De tour zou tot eind december duren. Het is niet duidelijk of zijn miljoenen-sponsor Pepsi Cola het contract verbreekt.

Maar Venezuela en Puerto Rico hebben Michael niet gezien. Hij verdween. Niemand weet waar hij is. Hij liet voor zijn fans een cassettebandje achter. Daarop vertelde hij dat hij verslaafd is aan pijnstillers en dringend behandeling nodig heeft. Hij slikte pijnstillers sinds zijn haar enkele jaren geleden in brand vloog tijdens de opnamen voor een reclame-spotje van Pepsi.

Michael Jackson blijkt nu een gewoon mens 'van vlees en bloed' te zijn, en niet de onbereikbare ster, de mythe, die zijn fans jarenlang in hem zagen. Michael is de grootste Amerikaanse ster aller tijden. 'Thriller' verkocht 25 miljoen exemplaren, een record. Zijn vermogen wordt geschat op meer dan een miljard dollar, zeg maar 19 miljard gulden (19 met negen nullen). Hij kwam met de 'moonwalk' en werd 'de keizer van de disco'.

In februari dit jaar vertelde hij miljoenen televisie-kijkers over de hele wereld dat hij nooit een echte jeugd had gehad. Die probeerde hij nu voor zichzelf te maken in 'Neverland', zijn landgoed. Daar ontving hij veel kinderen die weinig kans hadden op een goed leven, en zieke kinderen.

De geruchten die nu over hem de ronde doen, die heeft hij waarschijnlijk nooit voorzien.

## De onschuld van Michael Jackson

Door PIETER STEINZ

'Michael Jackson is 100 procent onschuldig' meldde een spandoek bij de Charter Clinic in Londen, waar de geknakte 'King of Pop' zich volgens sommigen de afgelopen dagen schuilhield. De tekst verwees naar de beschuldigingen van seksueel misbruik die er tegen Jackson zijn ingebracht, maar de fan die het doek had opgehangen had geen ironischer stelling kunnen bedenken.

Als Michael Jackson de afgelopen zes jaar op zijn platen en in de publiciteit één ding heeft geprobeerd, dan was het om af te komen van zijn imago als onschuldige en ongevaarlijke popster-voor-jonge-kinderen; een imago dat hem aankleefde sinds zijn vroege jeugd, toen hij ieders hart stal als de o-zo-schattige leadzanger van The Jackson 5. Zijn laatste cd's kregen de titels *Bad* (1987) en *Dangerous* (1991), zijn teksten werden agressiever en zijn veelgeroemde choreografieën werden volgestopt met seksuele symbolen en suggestieve gebaren.

Twee dingen zorgden er voor dat Jacksons macho-act nooit erg overtuigend werd: zijn sponsorcontract met PepsiCo Inc, dat vanzelfsprekend niet wilde dat haar 'choice of a new generation' het te bont maakte - dat zou de verkopen kunnen schaden - en Jacksons eigen angst om te ver te gaan en het publiek van zich te vervreemden; per slot van rekening was het zijn ambitie om de bestverkochte artiest aller tijden te worden - iets wat hij met honderden miljoenen verkochte platen al bijna bereikt had.

Jackson mocht zich dan bekeerd verklaren tot de ruigheid, op het moment dat zijn optreden tot een serieuze controversie leidde, schrok hij terug voor de consequenties. Typerend was het relletje rondom de videoclip van



(foto Reuter)

'Black Or White', eind 1991. Het filmpje eindigde met een woeste Jackson die met een staaf op een auto insloeg. Nog voordat protesten van verontruste ouders de Pepsi-drinkers en platenkopers konden bereiken, had hij de gewaakte scène al laten wegsnijden. Zo bleef Michael Jackson voor het oog van de wereld het Brave Jongetje dat hij misschien niet wilde zijn, een Peter Pan-achtige figuur met een als een pretpark ingericht landgoed (Neverland), een chimpansee als huisdier (Bubbles) en - merendeels ongeneeslijk zieke - jonge kinderen als enige vrienden - naast Elizabeth Taylor natuurlijk, die in de afgelopen jaren voor Jackson de warme, sterke moeder werd die hij in zijn door de showbiz opgeslokte jeugd zo gemist heeft. Michael Jackson gold als de belichaming van de Amerikaanse obsessie met jeugd en onschuld.

Tot dit weekeinde. De beschuldigingen van de 13-jarige Jordy Chandler en de huiszoekingen van de politie van Los Angeles hadden er al voor gezorgd dat Jackson in de publieke opinie in de verdediging was gedrukt. Maar zijn onschuld heeft hij defi-

nitief verloren toen hij vrijdag toef verslaafd te zijn. Aan pijnstillers weliswaar ('It hurts to be me' verklaarde hij een paar jaar geleden profetisch in een interview), maar samen met het stopzetten van de 'Dangerous'-tournee was het voor Pepsi genoeg om het duurste sponsorcontract uit de showbusiness (7-10 miljoen dollar) onmiddellijk op te zeggen. Of hij werkelijk ontucht heeft gepleegd met een minderjarige, of dat die beschuldiging zoals hij zelf zegt de wraak is voor een mislukte poging tot afpersing, moet nog bepaald worden door de rechter, maar Jackson is zijn brave imago in ieder geval kwijt - zonder dat hij daar zelf een sturende hand in heeft gehad.

Het is niet het enige ironische aspect van de zaak Jackson. Zo verklaarde de 35-jarige popster dat zijn verslaving aan pijnstillers, die voor Pepsi de reden was om op te houden met sponsoring, het gevolg is van een operatie die hij moest ondergaan nadat hij brandwonden had opgelopen bij het opnemen van een Pepsi-commercial. En de onoverwinnelijke situatie waarin hij door de beschuldiging van ontucht is beland, doet denken aan de tekst van 'Billy Jean' (1982). In deze beroemde, volgens velen autobiografische song beschreef hij hoe een Grote Ster zich moet verweren tegen een wildvreemde vrouw die hem ervan beschuldigt de vader van haar zoontje te zijn.

Voor de fans van de King of Pop, maar ook voor alle andere, liefhebbers van aanstekelijke dansmuziek is het te hopen dat Jackson zijn ineenstorting te boven komt en zijn onschuld kan bewijzen. Het zou eeuwig zonde zijn als briljante popsongs en videoclips als 'Beat It', 'Dirty Diana', 'Remember The Time' en 'Jam' nooit een opvolger krijgen.

## Welke rol speelt zijn grote vriendin Liz Taylor?

nam men filmrolletjes in beslag, maar ook video's, brieven en aantekeningen. De politie vroeg een smid het slot te openen toen de familie weg was.

De advocaat van de 13-jarige Jordy, Larry Feldman, zegt: 'Jackson wil niet getuigen en hij wil ook niet dat wie dan ook een verklaring aflegt namens hem. Dat is toch heel verbazingwekkend voor een superster, die beweert dat hij onschuldig is.' Hij voegt er aan toe: 'Er lijkt nu iets te gaan gebeuren.'

### Vertraging

Jackson zelf knokt voor een vertraging van zes jaar in de civiele zaak, die tegen hem begonnen is. Een poli-

tiebrou: 'Na zes jaar is een criminele zaak verjaard. Als hij wint, kunnen wij nooit iets van al het materiaal dat we verzameld hebben gebruiken. Dat zou een belangrijke overwinning voor hem zijn. Hij kan dan blijven zwijgen.'

Niettemin is het gedrag van Jackson de laatste dagen opmerkelijk, nadat hij dit weekend plotseling zijn wereldtournee stopte en aanvankelijk spoorloos leek te zijn.

Elizabeth Taylor, die dezer dagen een grote steun is voor de zanger, zei dat zij denkt dat Jackson nooit meer terug zal keren naar Amerika. Een goede bron in Michaels omgeving zei: 'Hij weet dat sommige mensen, zeker nu hij niet naar huis wil gaan, denken dat hij schuldig is.'

Langzaam blijkt het impetum rond Jackson toch in te storten. Zo hebben woden- de Pepsi Cola-bazen besloten Jackson uit al hun reclame-uitingen te schrappen. De cola-fabrikant trad de laatste tien jaar op als sponsor van Jacksons tournees. 'Alle banden zijn nu verbroken,' zei men. Pepsi is razend dat hij de naam van Pepsi Cola heeft laten vallen als reden voor zijn verslaving aan pijnstillende tabletten.

Pepsi zei dat men ook niet wist dat hij met zijn tournee zou stoppen. Hij verliet Mexico plotseling. Pepsi Cola laat hij achter met veel onbetaalde rekeningen. Jackson had nog tien concerten moeten geven in India, Indonesië, Dubai en Australië. Daar zijn in het totaal al 500.000 kaarten voor verkocht. Dit betekent op zijn minst een

## KINDERSEX-AFFAIRE

TEL 16/11



door Henk van der Meyden

MICHAEL JACKSON lijkt een leven als een vluchteling tegemoet te gaan nu hij plotseling zijn wereldtournee heeft afgebroken. De officiële reden is dat hij verslaafd is aan pijnstillers en een behandeling nodig heeft in een ontweningskliniek. Maar insiders menen dat de grond hem duidelijk te heet onder de voeten is geworden, nu de politie bij een inval in Californië nieuwe gegevens gevonden heeft die tegen hem gebruikt zouden kunnen worden in het schandaal rond kindersex, waar Jackson van beschuldigd wordt.

De politie vond foto's van baby's en boeken over kinderen. Daarbij trof men ook dagboeken aan van Jackson. Een politiebron zei: 'We hebben voorwerpen aangehouden die ons bij het onderzoek zullen helpen. Michael Jackson is hiervan op de hoogte. Hij weet dat er wat te gebeuren staat.'

Vorige week had de politie Jackson al gevraagd zijn lichaam te mogen onderzoeken op littekens. De 13-jarige Jordy Chandler had bepaalde littekens precies beschreven. Bij de inval vorige week op het landgoed van Jackson

■ LIZ TAYLOR en MICHAEL JACKSON. Het mag dan ware vriendschap zijn, in Hollywood vindt men dat Liz wel heel erg haar nek uitsteekt voor de zanger, en dat zij zelfs haar naam en carrière op het spel zet.



verlies van tien miljoen gulden.

Pepsi maakte het einde van de samenwerking met Jackson bekend na een zes uur durende vergadering op het hoofdkantoor in San Diego. Woordvoerder Michael Hemphill zei: „Het afgelasten van de tournee maakt een einde aan de relatie met Michael Jackson. En dat gaat nu meteen in. We hopen dat hij behandeld wordt voor zijn probleem en herstelt. Maar er is geen enkele relatie meer tussen Pepsi en Michael.”

Michael Jackson beweerde dat hij de pijnstillers ging gebruiken na een ongeluk bij het filmen van een Pepsi Cola-commercial, waarbij hij aan zijn hoofd gewond werd. De pijn van de operatie en de spanningen van de beschuldigingen van de kindersex zouden te veel voor hem zijn geweest en daarom zou hij verslaafd zijn geraakt.

Bij Pepsi Cola bekijkt men

nu of men misschien nog geld van hem kan eisen voor de nu ontstane schade.

In Amerika wordt Jackson nu beschouwd als „een vluchteling voor de justitie”.

Bij de politie in Los Angeles gelooft men trouwens niet veel van het verhaal dat Jackson zijn tournee moest afbreken wegens zijn verslaving. „Dit is een schakspel van de zijde van Jackson. De inzet is heel hoog en Michael is de enige die kan verliezen.”

„Zo is de hulp van Liz Taylor, denk ik, een heel berekend initiatief. Er is op het ogenblik geen arrestatiebevel voor Jackson. Dat maakt haar gedrag — hoe verdacht ook — toch acceptabel.”

„De Jackson-familie is op de hoogte van elke zet van ons. En Michael wordt er van dag tot dag van op de hoogte gebracht wat wij doen. Toen wij een inval deden in het huis van Michael belden zijn ouders Joe en Katherine meteen de familie-advocaat op. Misschien is Michael wel afhankelijk van drugs, misschien moet hij daar ook wel voor behandeld worden, maar het verandert niets aan ons onderzoek. En dat weet hij.”

Michael Jackson zou zich, toen hij zag hoe de bewijzen zich tegen hem opstapelden, tot Liz gewend hebben met de smeekbede „Help me, zorg dat ik hier weg kom.” Liz zou bemiddeld hebben bij het characteren van vliegtuigen. Zij heeft hem opgehaald samen met haar man Larry.

Het Amerikaanse tv-programma A Current Affair liet beelden zien waarin Liz en Larry aan boord van een vliegtuig stapten met bij hen een man wiens gezicht verborgen was achter handdoeken. Met de charter zou men uit Mexico via IJsland en Engeland naar Zwitserland zijn gevlogen, waar Jackson zich in een kliniek wil laten opnemen.

Het is bekend dat Liz een huis in Gstaad heeft. Daar zou hij dus in een kliniek kunnen zitten.

De Amerikaanse politie zal, zo verwacht men, vandaag Elizabeth Taylor zeker willen horen als zij terugkeert in Amerika. De politiemensen willen Liz vragen wat de plannen zijn van Jackson.

### Lastig parket

Liz, zo zei men gisteravond, kan wel eens in een lastig parket komen als men straks ontdekt dat zij op de hoogte is geweest van eventuele criminele activiteiten van Jackson. Zij

zou dan van medeplichtigheid kunnen worden beschuldigd, omdat zij hem heeft geholpen met zijn „vlucht”.

Bij de Amerikaanse politie hoopte men gisteravond dat Jackson niet in Zwitserland is. Het zou onmogelijk zijn dat men hem dan nog in Amerika kan verhoren. Zwitserland heeft namelijk geen uitleveringsverdrag met de Verenigde Staten. Men hoopt van Elizabeth Taylor meer te vernemen over Jacksons gedrag, waarbij men er vraagtekens bij zet „dat hij verdwijnt en verslaafd blijkt te zijn op het moment dat wij hem willen verhoren.”

Wat is de achtergrond, zo vragen velen zich nu af, van de innige vriendschapsband tussen Liz Taylor en Michael Jackson? Het mag dan ware vriendschap zijn, in Hollywood vindt men dat Liz wel heel erg haar nek uitsteekt voor de zanger en dat zij er zelfs haar eigen naam en carrière mee op het spel zet.

Maar tot wie had Michael zich beter kunnen wenden in de toch agressieve showbusiness-wereld, waarin Jackson

als een kluisenaar opgroeide?

Elizabeth Taylor zei zelf eens: „Je ontdekt wie je ware vrienden zijn als je betrokken bent bij een schandaal.” Haar loyale houding jegens Jackson heeft iets moederlijks. De basis van hun vriendschap is ook dat zij allebei kindersterren zijn geweest en in hun jeugd een geïsoleerd leven leidden, dat alleen maar in het teken stond van hun carrière. Zij werden zo afgeschermd dat zij totaal wereldvreemd werden.

Jackson, zo lijkt het, is gewoon een kind gebleven die zijn eigen sprookjeswereld heeft opgebouwd...

### Rugpijnen

Elizabeth Taylor weet ook waar Michael het over heeft als het om medicijnverslaving gaat. Liz is zelf jarenlang verslaafd geweest aan slaaptabletten, oppeppers en aan Percodan. Sinds zij in haar jeugd, zoals ze me eens vertelde, een

ongeluk neeft gehad toen zij bij een filmscène voor National Velvet van een paard viel, heeft zij rugpijnen. Ze kreeg daar, omdat ze steeds door wilde gaan met werken, de sterkste pijnstillers voor. Liz heeft al vele malen behandelingen ondergaan om van die medicijnen af te komen.

In 1983 liet zij zich opnemen in de Betty Ford-kliniek, waar ze vertelde al 35 jaar verslaafd te zijn aan slaaptabletten en pijnstillende middelen. In 1988 werd zij behandeld in een andere kliniek in Minnesota, waar later de artsen verhoord werden, omdat de politie dacht dat Liz daar toch weer tal van opiaten kreeg toegediend.

Liz leerde overigens haar huidige man Larry Fortensky kennen in de Betty Ford-kliniek, waar hij was opgenomen omdat hij verslaafd was aan drank en drugs.

Met hun beider ervaring op dit gebied kunnen zij zich in elk geval inleven in de problemen van Michael Jackson.

De indruk is ontstaan dat men van Jacksons zijde Liz om hulp heeft gevraagd in een PR-spel om het image van Jackson niet zomaar te laten ruïneren.

# LaToya moet getuigen tegen Michael

MICHAEL JACKSONS zuster LATOYA zal opdracht krijgen een verklaring af te leggen jegens haar broer in de kindersex-affaire. De 36-jarige LaToya is door de advocaten van de 14-jarige Jordy Chandler gedagvaard een getuigenis af te leggen. Dat betekent dat zij alles wat zij over het seksuele leven van haar broer weet, zal moeten vertellen. Ook over zijn eventuele banden met jonge kinderen.

Sinds het kindersex-schandaal rond Jackson in het nieuws kwam, zei LaToya verscheidene malen dat zij haar broer regelmatig had gewaarschuwd voor deze gevaarlijke vriendschappen. Nu moet zij dus in de getuigenbank plaatsnemen.

### Verklaring

In de civiele zaak, die al tegen Jackson is begonnen en waarbij het gaat om vele miljoenen dollars, zal Jacksons zuster een volledige verklaring moeten afleggen voor de advocaat van Jordy, Feldman, en de advocaten van Michael Jackson. „Feldman,” aldus een bron, „kan haar tot in elk detail verhoren.” Alles wordt door een rechtbankstenograaf vastgelegd in een document dat in de rechtszaak gebruikt kan worden.

Men zal LaToya vragen op welke wijze zij haar broer heeft gewaarschuwd voor zijn relaties met jonge jongens. Ze zal ook specifiek worden gevraagd wat zij weet over deze vriendschappen. Ze zal dit uiteraard onder ede moeten verklaren.

### Risico's

In een interview enkele weken geleden, nadat Jordy Chandler Jackson ervan beschuldigde hem te hebben misbruikt, zei ze dat ze haar broer vijf maanden daarvoor al gezegd had dat zijn vriend-

Als Michael Jacksons carrière ten einde zou komen — dit hangt ook af van de houding van zijn platenmaatschappij Sony — zou dat financieel geen probleem voor de ster zijn.

Hij is een der rijkste popsterren ter wereld. Van zijn album Thriller werden alleen al 45 miljoen exemplaren verkocht en in het Guinness Book Of Records staat hij vermeld als de best verkopende platenster aller tijden. De video van Thriller staat ook wat verkopen betreft in de wereld op de eerste plaats en van zijn singles zijn 150 miljoen exemplaren verkocht en van zijn album Bad 15 miljoen. Zijn laatste album Dangerous is wat productie betreft de duurste plaat die hij ooit maakte. Hij deed er vier jaar over om deze plaat te produceren.

Jackson (35) verdient op zijn minst 85 miljoen gulden per jaar en hij staat bekend om zijn gulheid voor liefdadige doelen. Hij richtte zijn eigen organisatie op om kinderen te helpen.

Jacksons belangrijkste vrienden in zijn bizarre leven zijn oudere vrouwen, zoals Diana Ross, Jane Fonda, Liz Minnelli en Jackie Onassis.

Behalve Liz Taylor hebben de andere vrouwen tot nu toe een opmerkelijk stilzwijgen bewaard over hun vriend.



TEL 10-11  
'PRIVE'

■ LATOYA heeft haar broer Michael vele malen gewaarschuwd voor de risico's die hij nam.

schappen met al die jonge kinderen niet goed overkwamen. LaToya's echtgenoot, Jack Gordon zei: „Hij wilde niet naar haar luisteren en kijk nu eens wat er allemaal is gebeurd. LaToya heeft jarenlang onder hetzelfde dak gewoond met Michael en heeft hem vele malen gewaarschuwd voor de risico's die hij nam. In de periode dat zij bij hem woonde, bracht hij wel vijftig jongens mee naar huis en velen bleven logeren.”

Een juridische insider zei: „Dit is een dramatische ontwikkeling. LaToya heeft haar vader er in het verleden al van beschuldigd haar in haar jeugd te hebben verkracht. Men heeft haar uitgelachen omdat haar familie de beschuldigingen ontken- de. Ze vervreemdden van haar en zeiden dat ze loog. Maar meer en meer ziet het er naar uit dat LaToya iets weet. Wat zij te zeggen heeft, lijkt heel interessant te zijn. Ze zal onder ede staan. Ze

moet dus de waarheid vertellen.”

## Bewakers dienen klacht in tegen Michael Jackson

Los Angeles/AP  
Vijf voormalige lijfwachten van Michael Jackson hebben gisteren een aanklacht tegen de zanger ingediend. Ze zeggen ontslagen te zijn omdat ze wisten dat Jackson ontucht had gepleegd met minderjarige jongens.

Jacksons advocaat Bertram Fields ontken- de de beschuldiging. Hij zei dat zijn cliënt nooit iemand had ontslagen omdat hij ergens teveel van wist. „Als ze ontslagen zijn, dan was dat om een heel andere reden”, aldus Fields.

Volgens de advocaat zijn eerder dit jaar enkele bewakers van Jacksons ranch Neverland ontslagen in verband met de overschakeling op een ander bewakingssysteem. „En die beslissing werd niet eens door Michael Jackson genomen”, aldus de advocaat.

De voormalige bewakers, die een onbekend bedrag aan schadevergoeding eisen, beweren te denken te hebben behoord 'die persoonlijk op de hoogte waren van de vele nachtelijke ontmoetingen van verdachte Jackson met minderjarige jongens'. Ze zeggen in februari plotseling ontslagen te zijn, zodat ze bij toekomstig onderzoek afgedaan zouden kunnen worden als 'ontstemde ex-werknemers'. De vijf zouden ook zijn lastiggevallen door Jacksons advocaten en zijn gevolgd door een privé-detective. Een van de bewakers zegt opdracht te hebben gekregen een foto van een naakte tiener uit de badkamer van het huis van Jacksons ouders te halen en te vernietigen. Hij zei niet wanneer dat was.

Tegen Jackson loopt een gerechtelijk onderzoek omdat een 13-jarige jongen hem heeft beschuldigd van het plegen van ontucht. Er is tot op heden geen vervolging ingesteld tegen de zanger, die op 12 november zijn wereldtournee afbrak om zich onder behandeling te kunnen laten stellen om van zijn medicijnverslaving af te komen. Jackson zegt zijn toevlucht te hebben gezocht tot pijnstillers na een ongeluk bij een commercial voor pepsi cola. Hij ontkent zich schuldig te hebben gemaakt aan ontucht en zegt de beschuldiging van de jongen te beschouwen als een poging tot afpersing.

### Nieuwe aanklacht tegen Jackson

LOS ANGELES, 23 NOV. Vijf voormalige lijfwachten van de Amerikaanse popster Michael Jackson hebben een aanklacht tegen hem ingediend. Ze stellen dat ze ontslag hebben gekregen omdat ze te veel wisten over nachten die de popster zou hebben doorgebracht met jongens. Jackson wordt door een 13-jarige Amerikaanse jongen beschuldigd van ontucht. De popster heeft onlangs zijn wereldtournee afgebroken, omdat hij onder druk van de beschuldigingen verslaafd zou zijn geraakt aan pijnstillers. Volgens een Londense arts, die Jackson behandeld, gaat het goed met hem en moet hij nog zes tot acht weken behandeld worden. Volgens een woordvoerder van Jackson zijn de lijfwachten om andere redenen ontslagen.



# MICHAEL JACKSON OPGENOMEN IN ZWITSERSE KLINIEK!

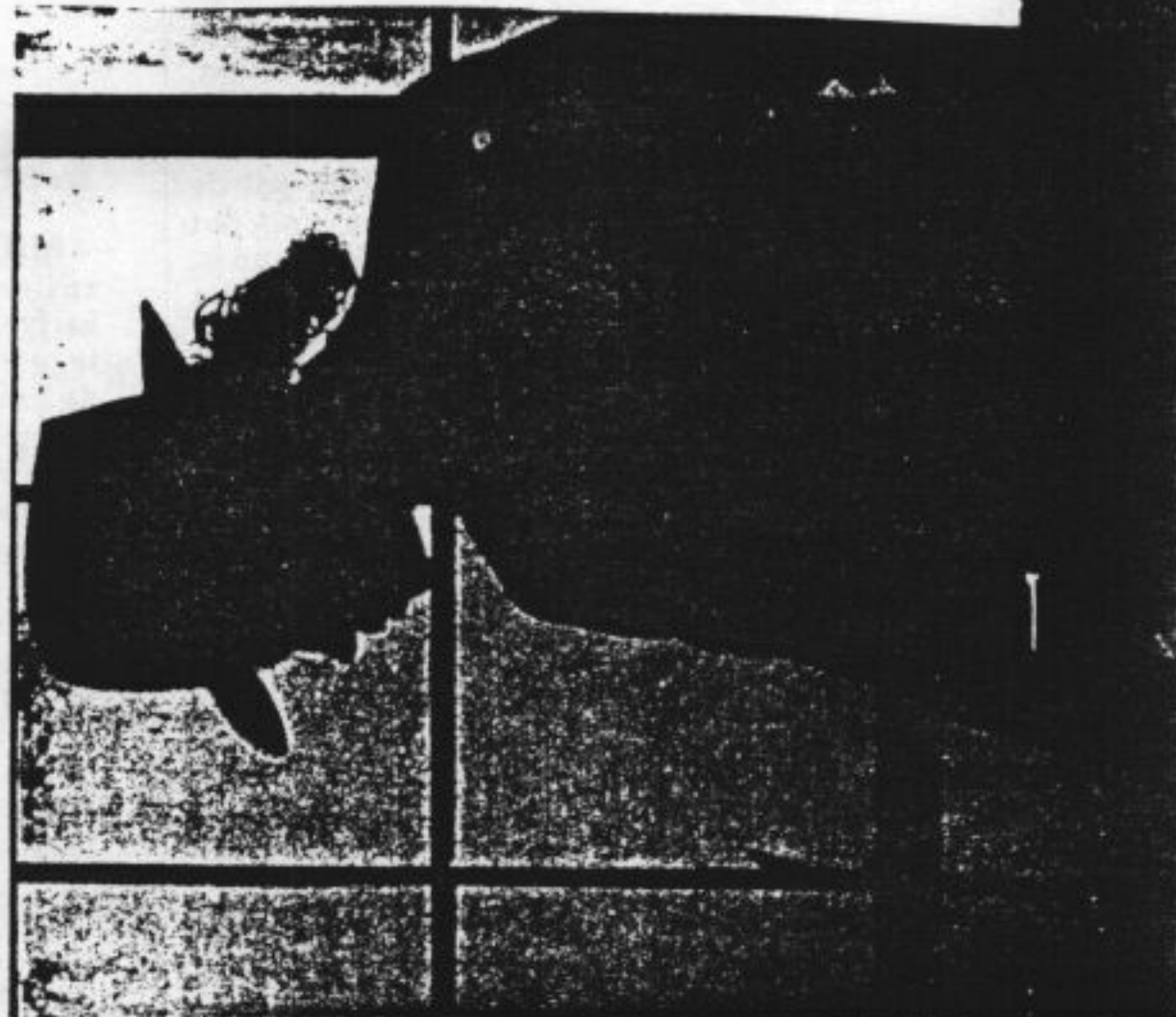
ben vernederd, gekweld, beschaamd en ben tot in het diepst van mijn hart gekrenkt. De druk van deze valse aanklachten gekoppeld aan de enorme energie die ik op moet

## 'Ik ben vernederd, gekweld, beschaamd en tot in het diepst van mijn hart gekrenkt' - Michael Jackson

Op de zondagavond volgde op Michael's vlucht naar Zwitserland heeft de directie van Pepsi na een lange en zware vergadering bekendgemaakt alle banden met Michael Jackson met onmiddellijke ingang te willen verbreken. Daarmee komt een einde aan een 10-jarige samenwerking, die Michael

naar schatting 20 miljoen dollar heeft opgeleverd. Volgens insiders is Pepsi niet alleen bang betrokken te worden bij de kindersex-schandalen, maar is de frisdrank-magnaat ook boos over het feit dat Michael Pepsi heeft genoemd als een van de aanleiders van zijn pijnstillers-verslaving. Weer vier dagen later, vorige week woensdag om precies te zijn, hebben Michael's advocaten verklaard dat Michael's afkick-periode in de Zwitserse kliniek vermoedelijk acht tot tien weken gaat duren en dat hij daarna gewoon weer naar Amerika terug zal keren. 'Als Michael deze beslissing niet had genomen, was hij er zeker aan onderdoor gegaan. Maar hij zal na zijn herstelperiode gewoon naar Amerika terugkeren en beschikbaar zijn om aan een goede rechtsgang mee te werken. Van een vlucht is geen sprake!' Wordt ongetwijfeld vervolgd. •

De Engelse krant Daily Mirror, diezelfde krant die de spelers van Polen 730.000 de man bekoofde als ze van Nederland zouden winnen, heeft ook 730.000 uit aan degenen die Michael's verblijfplaats ontdekt.



Op zondag 14 november zou Michael optreden in Puerto Rico, maar in plaats daarvan haalde Elizabeth Taylor hem samen met haar vriend Larry Fortensky op met een privé-vliegtuig en nam hem mee naar haar huis in Zwitserland. Maar waarom brak Michael zijn tournee af twee dagen nadat de politie bekend maakte nieuwe bewijzen tegen hem te hebben gevonden die de aanklacht van kindermishandeling zouden versterken? En waarom één dag voordat hij volgens schema voor het eerst sinds de allereerste aanklacht weer voet zou zetten op Amerikaanse bodem? 'Het is duidelijk dat Mr. Jackson alles doet om uit de V.S. te blijven', aldus een rechtbank-medewerker. Tijdens elke vlucht van Mexico City naar Europa, zoals Michael die op die bewuste vrijdag maakte, wordt er een tussenstop gemaakt in de V.S. om te tanken, meestal in Boston of New York. Maar Michael's privé-vlucht maakte een tussenstop in Vancouver, Canada.

De reden ligt voor de hand: aldus dezelfde rechtbankmedewerker. 'Volgens het Amerikaanse wetboek vervalt elke aanklacht zoals die tegen Michael is ingediend na een periode van zeven jaar. Drie weken geleden heeft Jackson's advocaat Weitzman de rechtbank om een uitstel van zeven jaar gevraagd. Dat verzoek is afgewezen, en dat bewijst dat er wettelijk bewijs moet zijn die de aanklacht ondersteunt. Op een band-opname uitgegeven door Michael's management vertelt de superster dat hij zeven maanden geleden met het innemen van pijnstillers is begonnen nadat hij een operatie had ondergaan waarbij littekenweefsel op zijn hoofd is weggehaald, littekenweefsel veroorzaakt door de brandwonden die hij in 1984 opliep tijdens de opnames van een Pepsi-commercial. 'Aanvankelijk ging het om kleine hoeveelheden, maar na de aanklachten in augustus nam dat snel toe', aldus Michael.

Ik ben het doelwit van een poging tot afpersing en wordt beschuldigd van verschrikkelijk gedrag, zo gaat Michael verder. 'Ik

Op de zondagavond volgde op Michael's vlucht naar Zwitserland heeft de directie van Pepsi na een lange en zware vergadering bekendgemaakt alle banden met Michael Jackson met onmiddellijke ingang te willen verbreken. Daarmee komt een einde aan een 10-jarige samenwerking, die Michael

## Zaak tegen Michael Jackson in maart

NVHN 24-11

LOS ANGELES - Op 21 maart buigt een Amerikaanse rechtbank zich over de beschuldiging van een 13-jarige jongen dat de popster Michael Jackson hem seksueel heeft misbruikt. Dit heeft het gerechtshof van Los Angeles dinsdag bepaald.

Het gaat om een civielrechtelijke procedure, niet om een strafzaak. De rechter legde een verzoek van Jackson, de zaak maximaal zes jaar aan te houden, naast zich neer.

De jongen heeft de popster ervan beschuldigd ontucht met hem te hebben gepleegd. Een onderzoek van de politie leverde niet voldoende gegevens op om er een strafzaak van te maken. De jongen besloot toen naar de burgerrechter te stappen. Jackson ontkent de aantijgingen.

Eerder deze maand maakte de ster plotseling een einde aan zijn wereldtoernee Dangerous om zich te laten behandelen voor zijn verslaving aan pijnstillers. Die verslaving begon enkele maanden geleden na een operatie aan zijn hoofd. In een verklaring aan zijn fans liet hij weten niet langer te kunnen optreden wegens zijn verslaving en de druk door de beschuldigingen van ontucht.

De arts van Jackson heeft verklaard dat de zanger binnenkort een intensieve groeps therapie zal ondergaan. De fase van de detoxificatie in de

exclusieve kliniek in Londen waar pop- en filmsterren afkicken, is afgesloten, verklaarde de behandelende dokter Beauchamp Colclough. In een in Los Angeles uitgegeven verklaring zei Colclough dat Jacksons toestand "sterk is verbeterd" sinds hij op 12 november door actrice Elizabeth Taylor naar de kliniek van Charter Hospitals in de Britse hoofdstad werd gestuurd.

De Los Angeles Times meldt dat de Jackson-familie een gezamenlijk optreden voor de Amerikaanse televisie rond de feestdagen tot het voorjaar heeft uitgesteld om Michael de gelegenheid te geven mee te doen. De show zou op 11 december worden opgenomen.

NEW YORK - Rockster Michael Jackson (35) heeft vaak met zijn 'vriendjes' de nacht doorgebracht. In één geval was de jongen negen of tien jaar oud. Dat beweren twee ontslagen lijfwachten van de ster. "Jackson gaf ons opdracht zo'n jongen 's avonds bij ons te houden in onze bewakersruimte", aldus een lijfwacht in een televisieprogramma, dat maandag in Amerika wordt uitgezonden. "De jongen moest blijven tot Michaels familie was vertrokken. Op een bepaald moment belde hij om te vragen of iedereen zijn landgoed had verlaten en dan moesten we de jongen bij zijn kamer afleveren.

Die jongens bleven allemaal slapen. Ik heb echter nooit gemerkt dat een volwassene, een man of een vrouw, met Michael de nacht doorbracht." Beide lijfwachten hebben tegen Jackson een proces aangespannen omdat zij vermoeden te zijn ontslagen omdat ze te veel weten van zijn levenswandel. De rockster, die onlangs zijn wereldtournee afbrak en nu voor een verslaving aan pijnstillers in Londen wordt behandeld, moet in maart volgend jaar in Los Angeles voor de rechter verschijnen. Hij is ervan beschuldigd een 13-jarige jongen seksueel te hebben misbruikt.

Reuter

## 'MICHAEL BRACHT VAAK MET VRIENDJES DE NACHT DOOR'

AV 26-11

Door Edwin Gilsels m.v. Newsline • Foto's: Kingma Enterprises

HIT KRANT 21-11  
Op vrijdag 12 november heeft Michael Jackson plotseling alle nog te spelen concerten van zijn 'Dangerous World Tour' afgelast. Als verklaring gaf hij dat "de vreselijke aantijgingen over vermeend seksueel misbruik van kinderen" hem verslaafd hebben gemaakt aan pijnstillers, waardoor hij lichamelijk en geestelijk uitgeput is. Michael vloog vanuit Zuid-Amerika naar Zwitserland, waar hij volgens welingelichte bronnen zal onderduiken tot de aanklachten verjaard zijn. Dat is dus zes jaar lang...



Wat er ook waar is van de beschuldigingen tegen Michael Jackson, zijn carrière als popidool lijkt ten einde. De affaire roept volgens Steven Moore de vraag op hoe het komt dat in een land waar een geweldige angst heerst voor intimiteit, tegelijkertijd zo'n obsessieve belangstelling bestaat voor sex.

VIC 27-11

# Wat hebben Amerikanen toch met sex?

HET sexschandaal rond Michael Jackson is slechts een van de voorbeelden van overdreven optreden door de media. Het is al weer jaren geleden dat Herbert Marcuse waarschuwde voor een overgeorganiseerde staat waarin de normale rechtspleging vervangen zou zijn door een systeem waarin iemands schuld of onschuld niet meer ter zake zou doen.

Wat de feiten in de zaak-Jackson ook mogen zijn, zijn carrière als popidool lijkt voorgoed versjeurd. Maar het gaat niet zozeer om de vraag of Jackson de misdaden die de media hem aanwrijven inderdaad heeft begaan. Van veel groter belang is de vraag hoe het te verklaren is dat in een land waarin een geweldige angst heerst voor intimiteit en waarin het wapengeweld hand over hand toeneemt, tegelijkertijd zo'n obsessieve belangstelling bestaat voor sex.

Deze obsessie is niet nieuw: altijd al zijn zwarte mannen als potentiële verkrachters beschouwd, of zijn ze verheven tot symbolen van seksueel afwijkend gedrag.

In een maatschappij waarin het politieke debat over nijpende kwesties als armoede en dakloosheid achterwege blijft, krijgt de aandacht voor sex een extra functie, namelijk die van afleidingsmanoeuvre. De sexschandalen creëren een sfeer van verdachtmaking die sprekend lijkt op het klimaat waarin ooit de lynchpartijen in het zuiden van Amerika konden plaatsvinden. Alle ophef over het sexleven van Jackson kan worden gezien als een symptoom van het groeiend onvermogen in de Verenigde Staten om de problemen onder ogen te zien.

Het is evident dat Jacksons grondrechten dreigen te worden geschonden door de overvloed aan publikaties voordat is vastgesteld of hij zich aan strafbare feiten schuldig heeft gemaakt. Toch heeft Jackson zijn netelige situatie ten dele aan zichzelf te wijten. In tegenstelling tot andere wereldberoemde popsterren heeft hij nooit opheldering verschaft over zijn seksuele identiteit. Hij beging de fout te denken dat hij, als zwarte man, louter en alleen op basis van zijn talent en zakelijke inzicht zou kunnen overleven.

Door het publiek in het ongewisse te laten over zijn seksuele voorkeuren gaf Jackson de media de kans het antwoord op de vraag naar eigen believen in te vullen.

Misschien ook dat hij te veel nadruk heeft gelegd op zijn ongelukkige jeugd, beheerst door een vader die zozeer hunkerde naar succes dat hij geen oog meer had voor het emotionele welbevinden van zijn kinderen.

Misschien ook dat Jackson gewoon te getalenteerd, te beroemd, te geëngageerd en ook te kwetsbaar was om met rust gelaten te worden. Hij had moeten weten dat hij voor zijn fenomenale succes als de grootste entertainer ter wereld een hoge prijs zou moeten betalen.

Die andere Michael - de basketbalspeler Michael Jordan - heeft zonder twijfel wel het teken aan de wand gezien en begrepen welke prijs zijn roem hem uiteindelijk zou kosten. Het lag voor de hand dat de media alleen nog aandacht zouden besteden aan zijn goklust, waardoor onvermijdelijk zijn briljante carrière als sportman in het vergeet-

boek zou raken. (Mede daardoor, en omdat hij genoeg had van de druk een publieke figuur te zijn, nam hij afscheid.)

Jackson beging de fout zich het lot van kinderen werkelijk aan te trekken. Het is ironisch dat juist zij gebruikt zouden worden om zijn carrière te breken, dat hij door hen een makkelijke prooi zou worden voor een door de media geleide hek-senjacht.

Wanneer je leest welke bewijzen de media tegen hem inbrengen, kun je je niet aan de indruk onttrekken dat de beschuldigingen geheel passen in de sfeer van verdachtmakingen die na het tijdperk van de burgerrechten ontstond. Achteraf bezien was dat tijdperk de laatste periode waarin het land voldoende morele kracht bezat om eerlijk naar zichzelf te kijken.

Hoewel het trekken van historische parallellen in de zaak-Jackson niet zonder gevaar is, wil ik er toch op wijzen dat zijn zaak doet denken aan een sexschandaal dat het land in de jaren vijftig beheerste. Emmett Till, een 14-jarige jongen uit Chicago die in Mississippi op bezoek was, werd toentertijd op vreselijke wijze vermoord omdat hij naar een blanke meisje had gefloten. In die jaren werd nog gedacht dat alleen blanke meisjes bescherming nodig hadden tegen zwarte mannen. De zaak inspireerde James Baldwin tot het schrijven van een briljant toneelstuk, *Blues for Charlie*.

Maar wat belangrijker is: de moord en alles wat erop volgde was een goede manier om zwarte mannen in te peperen welke prijs er in het ergste geval kon staan op uiting-

en van seksueel gedrag.

Nu ook kinderen bij de cultus van verdachtmaking zijn betrokken, kunnen we Michael Jackson zien als de Emmett van de jaren negentig. Dit is weliswaar een extreme visie op de zaak-Jackson, maar als je de gevolgen beziet, vallen toch allerlei overeenkomsten op.

Verdachtmakingen zoals die nu tegen Michael Jackson worden geuit, beschadigen iemand voor het leven, zonder dat hij zich daartegen in een rechtszaal kan verweren. Ze hebben zelfs mensen tot zelfmoord gedreven en we kunnen slechts hopen dat Jackson niet tot zo'n wanhoopsdaad overgaat.

**T**ROUWENS, het is niet de eerste keer dat Jackson in een schandaal verwickeld raakt dat door de media is aangezwengeld. Eerder al was er die dans-scène aan het eind van de videoclip *Neither Black nor White*. Hoewel briljant als altijd, was deze scène naar Amerikaanse maatstaven toch te choquerend; hij stuitte vele toeschouwers tegen de borst. Jackson, altijd bereid zijn fans tegemoet te komen, ging ermee akkoord dat het laatste deel eruit werd geknipt. Wellicht dat zijn fans nu iets terug zullen doen om een van de meest opwindende entertainers van deze generatie te redden.

Misschien zou het beter zijn als Jackson in Europa bleef, waar hij op meer waardering kan rekenen. Een hele reeks beroemde kunstenaars en schrijvers is hem voorgegaan: Henry James, James Baldwin, Josephine Baker, Roman Polanski en Chester Himes, allen hadden ze schoon genoeg van het seksueel re-

pressieve klimaat in hun vaderland. Velen van hen vertrokken omdat ze werden beknot in hun creatieve vrijheid of werden beschuldigd van seksuele delicten.

De VS mogen zichzelf dan als het land van de individuele vrijheid beschouwen, het is nog steeds een land waar de overheid, onder het mom van het beschermen van de publieke moraal, straffeloos in de slaapkamers van zijn onderdanen kan binnendringen.

Wijlen de Duitse psycho-analyticus Wilhelm Reich schreef ooit dat seksuele onderdrukking het voor-spel vormt van fascisme. Amerikanen zijn niet alleen bang voor seksualiteit, ze hebben er ook een afkeer van, vinden het in essentie een vorm van abnormaal gedrag. Toch speelt in Amerika sex, naast ras, een hoofdrol.

Als Jackson schuldig wordt bevonden, staat hem ongetwijfeld - en terecht - een zware straf te wachten. Maar dat vormt op geen enkele wijze een rechtvaardiging voor de seksuele paranoia die de Amerikaanse samenleving op dit moment beheerst. De angst richt zich vooral op zwarte mannen die niet als mens maar als categorie worden gezien, waardoor ze door de rechterlijke macht worden aangepakt zonder dat er van een rechtvaardige rechts-gang sprake is. Helaas dreigt de pers, die werd verondersteld de grondrechten te helpen verdedigen, zich te ontwikkelen tot het instrument dat deze rechten ondermijnt.

De auteur is een Britse freelance journalist van de Volkskrant/The Guardian. Vertaling Margreet de Boer

# My doubts about the innocence of Michael



**EX-SPONSOR: With Pepsi's Peter Kendall**  
that made him appealing to people of every age and colour. Remember, he was only nine when they started comparing him with little Stevie Wonder. "It went crazy, all the hits, all the travelling, nothing like a normal childhood. It's amazing any of us stayed sane. "We have all had our problems throughout our lives. Michael was the most sensitive, he was the most innocent and he never looked outside what was going on for him musically, the way the rest of us did. "The world has always seen him as innocent and adorable, a little boy, and he stayed in a time warp. Michael didn't want to grow up. "Part of all that stuff, the Peter Pan and the Neverland - that was how he wanted to stay. It was somehow easier for him to cope with all the crazy stuff if he could keep one thing in his life exactly the same. It's almost like he lives permanently in a fantasy world, that he can't bear to face reality. Jermaine revealed sadly that his brother's world famous nickname once amused Michael. "It used to make him laugh when people called him Wacko Jacko." Now, as Michael Jackson hides from the world, lonely, tormented and a cracked idol, there is no laughter. Only tears.

mother-hen him. He needed a mother figure and he no longer had that. "He was always the closest of our family to our mother. He was like a girl in that way. Our mother hated to see what fame and all that was doing to him. She wanted to protect him from the outside world - yet she knew he had to grow up some day. Former manager Frank Di Leo replaced her in his life. But since his departure from the Jackson organisation, Michael found himself increasingly alone. "Looking back, it seems that things started to go wrong for Michael when he and Frank parted," Jermaine adds. Now he believes the singer's last hope is his extraordinary relationship with Liz Taylor. "She can get to Michael in a way that my parents can't. Michael thinks she understands him the most because she had a tormented childhood as a young star just like him. "He trusts her like he trusts no one else. In some ways, he is like her child. The family now realises Michael's problems stemmed from the fact he could never grow up. It left him unable to face up to the hard facts of adult life. Says Jermaine: "He was always little Michael Jackson that's all, and there was something about him

brother surrounding him-self with children, and had cautioned him about the risks. "I warned him about spending so much time alone with children. We trusted him with our kids, but you know how these things can be twisted. "We always knew something like this would happen. That they'd get him on something like this. There have been reports of suicide bids. Until now, the family refused to contemplate that death might be Michael's last refuge. But Jermaine said: "I don't believe he will take his own life, like some are saying - but who knows? "If somebody is hounded that much and the world doesn't leave them alone... they are saying he's got nowhere to run to, that he should come home to the United States and face the music and that he has become so dependent on pain-killing drugs. It's a big fear." THE family has lost contact with Michael after the superstar quit his world tour and fled with Elizabeth Taylor for treatment for addiction to painkillers. Michael's taped statement about drug therapy hit them like a bombshell. Jermaine thinks he must be in London, but adds: "No I haven't spoken to him. I don't know where he is. It is very worrying for all of us. As for the painkillers - I never even knew about this." Jermaine described the atmosphere inside the home as "frantic". "We can't leave our homes, it is incredible. Our mother Katherine is devastated and has taken Michael was always the "special child" to his mother. Jermaine blames his brother's problems on his isolation from his family and Katherine in particular. He reveals: "Michael always needed someone to organise him, to

brother surrounding him-self with children, and had cautioned him about the risks. "I warned him about spending so much time alone with children. We trusted him with our kids, but you know how these things can be twisted. "We always knew something like this would happen. That they'd get him on something like this. There have been reports of suicide bids. Until now, the family refused to contemplate that death might be Michael's last refuge. But Jermaine said: "I don't believe he will take his own life, like some are saying - but who knows? "If somebody is hounded that much and the world doesn't leave them alone... they are saying he's got nowhere to run to, that he should come home to the United States and face the music and that he has become so dependent on pain-killing drugs. It's a big fear." THE family has lost contact with Michael after the superstar quit his world tour and fled with Elizabeth Taylor for treatment for addiction to painkillers. Michael's taped statement about drug therapy hit them like a bombshell. Jermaine thinks he must be in London, but adds: "No I haven't spoken to him. I don't know where he is. It is very worrying for all of us. As for the painkillers - I never even knew about this." Jermaine described the atmosphere inside the home as "frantic". "We can't leave our homes, it is incredible. Our mother Katherine is devastated and has taken Michael was always the "special child" to his mother. Jermaine blames his brother's problems on his isolation from his family and Katherine in particular. He reveals: "Michael always needed someone to organise him, to

By JERMAINE JACKSON

EXCLUSIVE

Interview from ROGER TAVENER in California

THE NEWS struck like a lightning bolt deep into the heart of the besieged Jackson family estate, the Californian citadel which is gradually yielding its secrets to the world. The favourite son, Michael, could face criminal charges of child sex abuse within days. Even Michael's untold pop millions cannot prevent the relentless momentum of the law machine as it digs deeper each hour into his bizarre life.

4641, Hayvenhurst, Encino, a multi-million dollar Spanish-style compound set in hundreds of acres of Sierra Nevada scrub overlooking the Pacific, has always been a fortress refuge for the clan - the house the Jacksons built to avoid the prying public.

Wild coyote roam the grounds while, outside the forbidding gates, media jackals wait to scavenge scraps of information. Inside the home, the scene is one of desolation. The cosy, cosseted life style of Joe and Katherine and their children is now crumbling as lurid details of Michael's alleged sexual activities pile agony upon agony.

And, under the sheer weight of the ongoing investigation and searing media spotlight, doubts about Michael's innocence are beginning to shake their once rock-solid faith.

In an emotional interview from inside the home which has become a prison, Michael's closest brother Jermaine, 39, admits: "I am his biggest supporter. I love him, but yes, you have to admit you begin to wonder if there mightn't be some truth in it."

Each day the family wakes up, but the nightmare continues. They talk endlessly about the allegations and fresh "evidence". Jermaine says the toughest part has been coming to terms with the fact that Michael might have sexually abused youngsters.

"The thing that's so hard to believe is any sort of sexual abuse," he says. "He has just never been that interested in sex. Michael was never curious about sex in the way the rest of us were."

But he confessed he had tried to stop his



Voorstelling over  
condooms, de pil en  
de gouden versiertip

## DE EERSTE KEER

Intimiteit, seksualiteit en  
veilig vrijen. Over deze  
onderwerpen gaat de  
theatervoorstelling 'Lavinia,  
fantasieën over zwak vlees en  
sterke condooms'.  
Theatergroep Frappant wil  
met de voorstelling taboes  
over seksualiteit doorbreken  
en veilig vrijen bespreekbaar  
maken.

**I**g seef de gouden tip om ie-  
mand te versieren." Met dit  
verzoek aan de drie rijen  
vooraan zittende leerlingen  
begint de tweede helft van Lavinia. De  
scholieren reageren lacherig maar doen  
spontaan mee. Na druk overleg en gegre-  
chel levert het jonge publiek de ideeën  
in. Deze variëren van 'eerst moet je ruzie  
maken en dan vragen hoe het met haar  
gaat' tot 'je van je beste kant laten zien'  
en 'als ze langer dan drie seconden naar  
je kijkt weet je zeker dat het goed zit'.  
De uit twee acteurs en drie actrices be-  
staande theatergroep brengt enkele tips  
in praktijk.

Het stuk ging woensdag 27 oktober op  
de Thorbecke-scholengemeenschap in  
Utrecht in première. Twee groepen vier-  
mavo keken toe en speelden mee. De  
voorstelling is uit verschillende gedeelten  
opgebouwd. Tijdens het eerste halfuur  
ligt de nadruk op Eros en Lavinia die  
voor het eerst met elkaar naar bed wil-  
len. Het onderwerp 'veilig vrijen' staat  
hierbij centraal. Lavinia krijgt van haar  
moeder de pil en Eros bestelt hikkend  
een pakje condooms bij de drogist. Het  
woord condooms kan hij niet over zijn  
lippen krijgen. Wat doe je ook als je  
geen antwoord weet op de vraag welke  
maat je hebt?

In het tweede gedeelte legt een mede-  
werkster van de GGD de leerlingen uit  
hoe ze met een condoom moeten om-  
gaan. Verder krijgen de leerlingen de  
mogelijkheid om de spelers te instrueren  
bij het elkaar 'versieren'. Een groepje  
van zes jongens adviseert Eros en zes  
meisjes geven tips aan Lavinia. Een en-  
kelde leerling durft het aan om zich naast  
Lavinia in de bank te nestelen. Lavinia  
probeert de scholier over te halen om  
zonder condoom met haar te vrijen.  
Maar dat ziet het jeugdige 'actertalent'  
niet zitten. "Jammer", zegt Lavinia. De  
scholier wint hoorbaar aan populariteit  
bij zijn klasgenoten als ook hij zegt het

Scène uit 'Lavinia, fantasieën over zwak vlees en sterke condooms' van  
theatergroep Frappant.



Foto: Ch. Jansen

te betreuren dat de vrijpartij niet door-  
gaat.

### Herkenning

Voor een grote groep vierdeklassers zijn  
de gespeelde situaties herkenbaar.  
Vooral de meisjes zien veel herkennings-  
punten. "Sommige situaties, zoals de  
stilte die viel toen het verliefde stel op de  
bank zat, zijn heel herkenbaar. Je hebt  
het allemaal al meegemaakt", zegt  
Daniëlle Frankhuizen. Haar klasgenoot  
Desirée Veltmeijer vraagt zich na de  
voorstelling af waarom Lavinia naast de  
pil ook nog een condoom wil gebruiken.  
Een klasgenootje weet daar wel een an-  
woord op: "Als Eros het ook met een  
vreemde doet, is een condoom wel  
nodig", weet Simone Roetman.

De meningen van de scholieren over de  
vraag of de voorstelling al dan niet leer-  
zaam is, lopen uiteen. Volgens de meisjes  
zijn jongens toch wat onzekerder op het  
gebied van seks en hebben ze minder er-  
varing. "De onderwerpen hebben we al  
bij biologie gehad. Ik wist het meeste al,  
maar voor Leo is het stuk denk ik heel  
leerzaam", zegt Simone, terwijl ze voor-  
zichtig kijkt naar een klasgenoot die in  
zijn schulp kruipt. "Ik wil niet lulig doen  
hoor, maar heb jij er wel ervaring  
mee?", voegt ze eraan toe. De enige  
woorden die de onschuldig kijkende Leo  
nog kan uitbrengen zijn "nee, nee".

Stella van Room

Lavinia wordt tot en met juni volgend jaar  
gespeeld. Het toneelstuk is bedoeld voor  
jongeren in het voortgezet onderwijs.  
Internaten en buurt- en jongerencentra.  
Frappant kan het stuk ook tijdens studiedagen  
of congressen opvoeren. De voorstelling sluit  
aan bij kerndoelen van de  
basisvormingsvakken biologie en verzorging.  
Belangstellenden kunnen voor meer  
informatie en/of boekingen bellen naar:  
Gonnie Kleine, telefoon 03700-25932 of Ger-  
Coelen, telefoon 030-719660.

## Sexuele Selbstbestimmung Jugendlicher stärken

Experten: Minderjährige vor jeder Form von Gewalt schützen - Wenig Handhabe bei Sextourismus

Jugendliche sollten nicht vor der  
Sexualität und dem Ausprobieren in-  
timer Wünsche geschützt werden,  
sondern vor Ausbeutung, Fremdbe-  
stimmung und Gewalt. Dies machten  
Sachverständige bei einer Anhörung  
des Rechtsausschusses zur geplanten  
Änderung des Sexualstrafrechts am  
20. Oktober deutlich.

Der Gesetzentwurf der Bundesre-  
gierung (12/4384) sieht vor, durch  
Streichung bzw. Änderung der Straf-  
rechtsparagrafen 175 und 182 sowie  
die Aufhebung der entsprechenden  
DDR-Rechtsvorschriften eine einheit-  
liche Jugendschutzvorschrift zu ge-  
stalten, die weibliche und männliche  
Jugendliche unter 16 Jahren unab-  
hängig vom Geschlecht des Opfers  
vor sexuellem Mißbrauch schützt.  
In weiteren Gesetzentwürfen hatte  
der Bundesrat (12/4232) sowie die  
PDS/Linke Liste (12/850) und  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (12/  
1899) die ersatzlose Aufhebung dieser  
Strafvorschriften gefordert.

Statt intime Kontakte Jugendlicher  
als solche unter Strafe zu stellen, soll-  
te deren sexuelle Selbstbestimmung  
positiv definiert werden, zumal heute  
14 bis 16jährige in sexueller Hinsicht  
reifer an Erfahrung seien als frühere  
Generationen, betonte etwa der Ju-  
gendpsychologe Prof. Dr. Reinhart  
Lempp. Geschützt werden sollten Ju-  
gendliche beiderlei Geschlechts aber  
gegen jede Form von Gewalt.

### Homosexualität achten

Für eine ersatzlose Streichung des  
Homosexualitäts-Paragrafen 175  
trat Volker Beck vom Schwulenver-  
band in Deutschland ein. Die Ab-  
schaffung dieser „nicht hinnehmba-  
ren Diskriminierung“, die „unendli-  
ches Leid“ über die Gruppe der ho-  
mosexuellen Männer gebracht habe,  
müsse mit dieser Strafrechtsreform  
deutlich gemacht werden. Die geplan-  
te einheitliche Jugendvorschrift sei  
weder notwendig noch sinnvoll.

Dem stimmte Lempp zu. Die Wis-  
senschaft gehe heute davon aus, daß  
bei einer grundsätzlich bisexuellen  
Anlage des Menschen bereits während  
der Schwangerschaft wichtige Wei-  
chenstellungen erfolgten und in den  
Kindesjahren geprägt werden, so daß  
eine „homosexuelle Verführung“ im  
Jugendalter keinen nennenswerten

Bruno wies darauf hin, daß gezielte  
Willensbeeinflussung - etwa das  
Sich-attraktiv-Machen vor dem Part-  
ner - zur „normalen Struktur sexu-  
eller Handlungen“ gehöre. Völlig un-  
klar und damit dem Belieben der  
Staatsanwälte und Richter überlassen  
bleibe, ab wann dies als unlauter zu  
gelten habe.

Probleme mit dem Begriff „Unrei-  
fe“ in der praktischen Anwendung sa-  
hen auch Lempp und Dr. Michael C.  
Baurmann vom Bundeskriminalamt.  
Als Kriterium vor einem Jugendge-  
richt sei der Begriff untauglich, weil  
Unreife als solche kaum objektiv fest-  
stellbar sei.

Zustimmend äußerte sich der  
Rechtsexperte Schroeder, daß sexuel-  
le Handlungen unter Ausnutzung ei-  
ner Zwangslage oder gegen Entgelt  
unter Strafe gestellt werden sollten.  
Dies erweitere den Schutz auch auf  
obdachlose und drogenabhängige Ju-  
gendliche. Bruno ergänzte, daß auch  
die Angst des Opfers vor Gewalt „er-  
hebliche“ Schäden zufügen könne.

### Sozialarbeit gegen „Babystrich“

Schwerwiegende Bedenken gegen  
die Kriminalisierung von Sexualität  
mit Jugendlichen gegen Entgelt erho-  
ben Bruno und Baurmann. Sie werde  
in der Praxis mehr schaden als nüt-  
zen. Das Problem des „Babystrichs“  
könne nicht durch die Strafverfol-  
gung der Freier gelöst werden, son-  
dern nur durch intensive Sozialarbeit.  
Einen nachdrücklichere Verfolgung  
würde dazu führen, daß sich die Sze-  
ne in private Räume verlagere, wo die  
jugendlichen Prostituierten und Stri-  
cher weder für die Sozialarbeit noch  
für die lebensnotwendige Aids-Auf-  
klärung erreichbar seien.

### Begriff „Unreife“ untauglich

Kritik übte Schroeder ferner an der  
nach seiner Auffassung „zu engen“  
Auslegung des im Regierungsentwurf  
verwendeten Begriffs „Unreife“.   
Strafrechtlich verfolgt werden sollen  
danach Personen über 21 Jahren,  
wenn sie die Unreife Jugendlicher für  
sexuelle Zwecke ausnutzen und diese  
sexuell beherrschen wollen oder deren  
Willen mit unlauteren Mitteln beein-  
flussen. Dies rücke die vorgesehene  
Strafvorschrift in die Nähe der Nöti-  
gung und Täuschung, betonte Schro-  
eder.



**Bang voor de reacties**

Ik ben een meisje van 17 jaar, spontaan en ik zie er wel goed uit, maar ik weet sinds ongeveer 2 jaar dat ik niet alleen op jongens, maar ook op meisjes verliefd word (ik ben dus bi-sexueel).

Er zijn maar een paar mensen die dit van mij weten en die denken—gelukkig—nu niet anders over mij, al hadden ze het nooit van mij gedacht.

Ik kan zo kwaad worden op mezelf als ik weer eens verliefd ben op een 'zij'. Ik heb echt bewondering voor mensen die hun seksuele voorkeur niet verborgen houden, maar ik ben gewoon bang voor de reacties van de mensen die mij kennen.

Als ik ze vertel dat ik bi-sexueel ben, gaan ze direct denken dat ik verliefd ben op een meisje als ik voor de gezelligheid of vriendschappelijk met haar praat; ik wil juist niet dat ze zo gaan denken.

Ik weet niet meer wat ik moet doen, ik hoop dat mensen die hetzelfde probleem hebben als ik willen reageren.

VPRO 13/19-11 Naam en adres bekend



VPRO 6-12-11

**Allebei een stijve**

Hallo, ik ben een jongen van 15 jaar en wil graag weten van andere jongens of zij misschien dezelfde ervaring als ik hebben.

Ongeveer vijf maanden geleden, na het zwemmen, hebben een jongen uit mijn klas en ik elkaar na het zwemmen in het kleedhokje afgetrokken. We kregen allebei een stijve en opeens gebeurde het, we vonden het best wel spannend. Daarna hebben we het nog wel eens gedaan.

Is dit normaal? Ik durf er met niemand over te praten.  
Een jongen van 15

Kerk en school spelen een grote rol  
**Amerikaanse scholieren zijn veel preutser dan Nederlandse**

PKIM 2-11

AMSTERDAM - "Seks is iets dat God heeft geschapen om te kunnen zeggen: 'Ik hou van je'. Als je met iedereen naar bed gaat, kun je niet meer zeggen dat je dit speciale iets hebt bewaard om oprecht je liefde uit te drukken." Rick Bedient, die in het Amerikaanse Houston woont, is achttien jaar en schepte vroeger op school vaak op over zijn seksavontuurtjes. Maar twee jaar geleden raakte hij in de ban van het geloof en hij is er nu van overtuigd dat je maagd moet blijven totdat je gaat trouwen.

door Koos Bloemsma

Rick is een van de jongeren die gevallen is voor een actie van enkele kerken om geen seks te hebben vóór het huwelijk. Vijftienduizend tieners hebben al zo'n verklaring getekend en dominee Thomas Walker, die er mee begonnen is, gelooft dat dat aantal volgend jaar tot een kwart miljoen zal zijn gegroeid. Het lijkt erop alsof de Amerikaanse tieners nogal conservatief zijn.

Andrew Poncker (18) uit Illinois woont nu twee jaar in Neder-

land en zit op de *Internationale School* in Amsterdam. "Het gaat maar om een heel klein groepje", zegt hij. "Voor elke campagne zijn wel mensen te vinden. Ik geloof dat zoiets ook in Nederland bij een kleine groep wel aan zou slaan". Andrews klasgenoot Carrie Campbell (17) is het daar mee eens. Het gaat volgens haar om groepen, die vooral aanhang hebben op het platteland en in het conservatieve zuiden van de VS. "Zo denkt de gemiddelde Amerikaanse scholier echt niet", zegt ze.

Nederlandse jongeren die in de Verenigde Staten hebben gewoond, zijn het daar niet mee eens. Jongeren in de VS leiden een heel beschermd leven, en kerk en school spelen daar een belangrijke rol in. Rob van den Langenberg uit het Brabantse Esch was zeventien toen hij op een school zat in Columbia (South Carolina). "Als er al feesten worden georganiseerd is het door de kerk of de school, en daar gaat het heel tam aan toe. Drank is verboden voor jongeren onder de eenentwintig, dus drinken ze stiekem. Maar de meesten jongeren van zeventien of achttien jaar drinken wel. Op grote schoolfees-

ten loopt er zelfs politie rond om de zaak te controleren."

**Hotelkamer**

Olivier Meerdink (17) uit Bathmen (Overijssel) heeft een jaar op een school in Chicago gezeten. "Er zijn allerlei dingen die daar niet mogen. Uitgaan, drinken en disco's zijn uit den boze. Kerk en school organiseren van alles: dansavonden, kampen, uitstapjes naar sportwedstrijden. Als jongeren toch iets anders willen, huren ze een hotelkamer. Maar ook daar moet je oppassen, want bij teveel herrie bellen ze zo de politie."

Carlita Kemman (17) heeft een jaar doorgebracht in Paragould in Arkansas, de staat waar de Amerikaanse president Clinton

**TEEVEEHOEKJE**

door Ingrid Harms



PKIM 9-11  
**Maartens erotiek en Angela's seks**

Vorige week *Sonja* weer eens aangezien en in een goede uitzending terechtgekomen (Meestal kan ik na de *De Schreeuw* het tempo in *De Rode Hoed* niet meer aan; net als je na *Ischa* overschakelt naar *Maarten 't Hart*. De hazen en de schildpadden.). Marijine van der Vlugt van MTV en Sharon Dijkema van de Jonge Socialisten en Margriet Eschuijs. Een en al meiden dus, en niet de sloomsten onder ons. Hoewel? Die Marijine is behoorlijk saai, maar knap is ze natuurlijk wel. En daar komt ze een heel eind mee. De voorzitter van de JS moet uitkijken dat ze niet zo'n beroeps-politicusje wordt. Ze heeft overal een antwoord op en daar ga ik van gapen.

Ook om van te gapen is *Maarten 't Hart*. Hij ging het deze keer hebben over erotiek in de literatuur en dat wilde ik wel eens meemaken. Niet te geloven! Het ging vooral over seks (maar dan gereformeerd-stiekem en stom), het kopen van Surinaamse hoertjes, of je, als je ouder wordt, nog wel zin hebt, en over het paard van Yvonne Kroonenberg vroeg hij of het 'aftrekbaar' was. Het gaat bij die sul altijd over geld en over vrouwtjes die hij niet kan krijgen. De gasten zitten er eigenlijk voor joker bij.

Over seks gaat het natuurlijk ook in *Sex met Angela*, dat ik - hè, hè - eindelijk heb gezien. In een studio vol relaxbedden en kussens die weer volgestapeld zijn met 'jongeren', zit ze als een wijze vrouw maar wat weg te wauwelen. Maar het is wel lachen bij *Angela*: over die slaapkamer van je ouders binnenlopen als... (te

gek!). Over bemoeizuchtige ouders, koppelende moeders en jaloerse vaders. Wat weer eens picobello duidelijk werd in dit programma: de meiden doen het woord (het gaat namelijk over liefde en dat soort zaken) en de jongens hangen er als dooie lappen vlees een beetje bij te ginnegappen ('Best wel gezellig'). Het is eigenlijk een bewegende *Yes*, zoals je 's middags al die bewegende *Libelles* en *Margriet* hebt. *Angela* schuwt werkelijk geen enkel thema: deze week gaat ze homo en lesbi bespreken! (Zie je trouwens wel eens dat rare seksprogramma van *Veronica*, *Emotions*, met al die vaseline op de lens, lekker soft.)

In *TV Puré* (Rtl5) zat *Jan Lenferink* urenlang zijn collega *Maya Eksteen* (die ik altijd verwar met *Anita Witzier*, gek hè?) te pluggen die weer met *Lief & Leed* (Rtl4 dus) ging beginnen (Ook een misser, die puree. Alleen *Rijk de Gooijer* is goed met zijn shownieuwsrubriek). Heb ik ook even aangezien. Nou, die *Maya* beukte het seizoen binnen, ze had niets minder dan de *crime passionel* als onderwerp (je kon ook bellen). Veel vermomde mensen (het leken *Van Kooten & De Bie* wel) met bekentenissen over wat ze toch alweer vijftieng, dertig jaar geleden hadden gedaan. Erg, erg, erg. Met veel hoofdschuddende deskundigen. *Maya* gaat het volgende week weer eens over seks hebben. Als er ook maar wat te lachen valt, want in al die programma's word je er gewoon vanaf gepraat. En dat kan toch niet de bedoeling zijn. Of wel? Zou me ook niks verbazen.

vandaan komt. "Ik zat in een kleine stad van twintigduizend mensen, waar de kerk veel invloed heeft. Toch ben ik niet erg onder druk gezet", zegt ze. "Natuurlijk deed ik naar de kerk geen lange broek aan, want dat zou verkeerd gevallen zijn. Verder mocht ik alles, maar er was helemaal niets te doen daar. Schoolfeesten zijn wel leuk en je kunt ook goed lol hebben zonder dat er alcohol geschonken wordt. Als jongeren toch willen drinken, doen ze dat stiekem, net als roken. En als jongens met me uit wilden, betekende dat meestal een avondje *cruising*, rondjes rijden in een auto. Soms op een heuveltop naar de sterren kijken. Van zeven uur 's avonds tot een uur of elf, want ik

moest uiterlijk half twaalf thuis zijn. Wat me geschokt heeft is het absolute taboe op seks. Er wordt niet over gepraat en er is geen voorlichting op school. Het gevolg is dat jongens en meisjes met elkaar rommelen zonder pil of condooms. Op de school waar ik zat, zijn in één jaar twintig meisjes zwanger geraakt en werden er tien gevallen van aids bekend. Ik ben daar beslist van geschrokken."

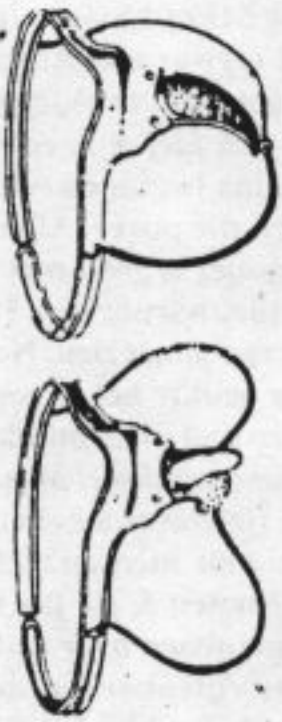
Over één ding zijn de Nederlandse en Amerikaanse leerlingen het roerend eens. De gemiddelde scholier uit een Amerikaanse *ryserie* lijkt in niets op de echte tiener in de VS. Het zijn absoluut niet de nette, jonge, vaak een beetje domme kopieën van hun welgestelde ouders.



### Eigenhandig

Eind van de week vindt in Amsterdam een studiemiddag plaats over zelfbevrediging, oftewel masturberen. Je vraagt je af waarom dat nog nodig is, want langzamerhand weet toch iedereen wel dat masturberen normaal is. Maar dat heeft wel even geduurd.

Bijna driehonderd jaar geleden heeft een onbekende dokter in Engeland een boekje geschreven over *Onanie of de snode zonde van zelfbevlekking en alle vreselijke gevolgen daarvan, in beide seksen*. Hij beweerde dat je er vallende ziekte (epilepsie) door kon krijgen en andere lichamelijke ziekten, zoals blindheid en wratten. Daarna deed een Zwitserse arts er nog een schepje bovenop: hij meende dat je van masturberen krankzinnig werd, of op z'n minst achterlijk of depri. Toe maar. Baas boven baas was een Amerikaanse psychiater. Hij vermeldde in een leerboek dat je van zelfbevlekking hersenverwaking kreeg en er tenslotte dood aan ging.



Wat mensen al niet verzinnen om hun kinderen zelfbevrediging af te leren.

Alsof ze niet allemaal zelf gemasturbeerd hadden en het zo nu en dan nog steeds deden. Alsof het niet de jongens' s nachts regelmatig van de wereld is dat jongens' s nachts regelmatig zaadlozingen hebben, die we *natte dromen* noemen. En alsof het werkelijk verschil maakt of je spontaan een zaadlozing hebt of dat je er zelf een handje bij helpt.

Het heeft heel lang geduurd voordat opvoeders wat gewoner gingen denken over zelfbevrediging. Jarenlang hebben ze nog een soort matigheid gepredikt. Je kreeg er dan wel geen weke hersenen meer van, maar je mocht het ook niet te vaak doen. Wat is dan te vaak, waarde opvoeder? Twee keer per maand, per week, per dag of twee keer per uur? Eindelijk ziet men in dat zelfbevrediging een heel normale ontlasting is van opgekropte seksuele energie. Maar ook gewoon plezier om en met je eigen lichaam. Masturberen heeft ook te maken met oefenen en omgaan met je lekkere plekjes. Ik leg het wel eens zo uit op scholen: Voordat je goed muziek kunt maken in

PRIMEUR  
9-11-93

door Frits Wafelbakker

vonden kunnen. Geen onderwerp om in de krant te behandelen, vonden ze. Jongeren zelf belden daar ook over en waren juist wel tevreden met de informatie van dokter Frits Wafelbakker. Zo zie je maar: wat de derden juist veel kunnen, doet anderen juist veel genoeuen. Er stond in dat stukje niet dat iedereen aan masturbatie moet gaan doen. Dat mag je helemaal zelf weten. Er werd alleen informatie verschaft over hoe en wat en hoe er in de loop van de eeuwen over is gedacht. Onderzocht alle dingen en behoudt het goede, heeft Paulus gezegd. En dat is een gezegde waar wij hier wel over te spreken zijn. Veel informatie, over alle mogelijke onderwerpen. Je pikt er maar uit op, wat je wilt weten en kunt gebruiken. En erger je je, ving de bladzij omslaan.

een duo, moet je eerst goed solo leren spelen. Jongens blijken gemakkelijker de weg naar zelfbevrediging te vinden dan meisjes. Alleen jongens die besneden zijn, hebben er wel eens wat moeite mee. Dan helpt het soms om in de vrijvende hand te spugen. Meisjes moeten zich soms wat meer inspannen. Eerst heel rustig je eigen lijf strelen, misschieten met wat lekkere massage-olie: je dijen, billen en buik. Soms is een beetje vibreren het fijnste.

O ja, dat vreemde woord *onanie* heeft niks met masturberen te maken. Het is afgeleid van Onan, een figuur uit de bijbel. Zijn broer was gestorven, en in die tijd was het zo dat hij de weduwe van zijn broer moest bevruchten, zodat zij toch een kind kreeg. Hij had wel geslachtsge-meenschap met haar, maar liet zijn zaad op de grond vallen. Dat is dus geen masturberen.

Na al die leerzame tips toch nog een kleine waarschuwing. Soms worden hulpmiddelen gebruikt bij het masturberen. Jongens stoppen 'hem' ergens in en meisjes stoppen 'er' iets in. Dat kan uiteenlopen van fles tot kaars, van wrol tot stofzuigermond, van vibrator tot tandenborstel, enzovoort. Mensen zijn zo vindingrijk. Maar als zo'n hulpmiddel afbreekt, of naar binnen schiet, dan moet je wel even naar de dokter.

### DE PRIMEURTELEFOON

#### Over voorlichting en opwinding, afslanken en gedichten, en over de fotowedstrijd

Een opwindende telefoonrubriek, want de emoties vlogen weer keihard heen en weer. Er belden een paar mensen die de afslankadvertentie achterop de krant van deze week erg vreemd vonden. Of wij daar iets mee te maken hadden, vroegen ze, of we wel wisten dat dat soort afslankmiddelen erg slecht zijn. Ja, dat idee hadden wij ook al. Maar, lieve opbellende lezers, het gaat om advertenties en daar hebben wij hier van de redactie erg weinig over te zeggen. Alleen dat er duidelijk 'advertentie' boven moet staan. Dat was op deze curieuze pagina weggevallen, en dat klopt dus niet.

Ander puntje: de seks in de krant. In het teveelhoekje, in de pop- en filmfoto's, in de advertentiecampaagne voor ons eigen prachtblad, in de rubriek van dokter Wafelbakker, Primeur staat er vol mee. Daar beklagen volwassen lezers zich bij ons over, en inderdaad: overal om je heen is het, op straat, in de bioscoop, op de televisie, in alle tijdschriften en reclameblaadjes die op de deurmat liggen en via de bladenman verspreid worden. En dus ook in Primeur. Hoewel... valt het niet een beetje mee? Misschien is het toch handiger om te zorgen dat jongeren goed geïnformeerd worden over sommige kanten van seks. Beter dan dat ze er niet of verkeerd over worden ingelicht en in de grootste problemen komen. Lijkt ons. Er waren een paar lezers die de uitspraak 'pedofielen zijn kindervrienden' niet zo juist vonden. Maar dat zegt Primeur ook niet, het is een letterlijke vertaling van het woord 'pedofiel' en een kindervriend stuurde ons deze verklaring per brief op. Over deze man kregen we ook een brief, waarin zijn eigen kindervriendelijkheid in twijfel betrokken werd. Kan waar zijn, en dat vinden we vervelend voor mensen die daar onder te lijden hebben gehad. Nog één opmerking over seks. Een jonge lezer stuurde ons een gedicht over masturbatie. Hij was wel tevreden met het stuk van Wafelbakker, en omdat hij nu al beter dicht dan Sinterklaas, maakte hij er een vrolijk vers van. We drukken het niet af, we zouden anderen maar weer in verzoeking brengen. Maar het gedicht hebben we

PRIM 23-11  
naar de dokter opgestuurd.

Nu een heel andere vraag: wanneer komt de uitslag van de fotowedstrijd van WVC over *Nederland in kleur* in de krant? De inzenders zitten al weken nagelbittend te wachten op de uitslag. De jury is inmiddels bijeen geweest en heeft de beste foto's uitgekozen. Op zaterdag 4 december reikt minister d'Ancona van WVC in Amsterdam de prijzen uit. Mensen die iets gewonnen hebben krijgen nog een uitnodiging. En natuurlijk maken we ook in de krant de uitslag bekend. Nog even geduld dus.

Ziezo, we hebben het weer even gehad voor deze week. Woensdag zitten we er weer. We beginnen iets vroeger met de telefoon en stoppen ook iets eerder. Wat dachten jullie van twee tot half vijf?

Bel ons: 020-5182840.

#### Over adressen telefoonnummers,erland en over seks en hoe verschillend je daarover kunt denken

Er werd deze week ontzettend veel gebeld. Een hele boodschappenlijst moeten we afwerken, we beginnen meteen. Iemand vroeg naar het adres van het Trajectencollege: Ravellaan 13 in Utrecht, 030-343424. Dan werd er om het adres van Marinjo, de krant voor Molukkers gevraagd: Postbus 537 in Utrecht, 030-331434. En het telefoonnummer van het LAKS: 020-6381792. En tenslotte (we lijken wel een telefoonboek, maar vooruit voor deze ene keer), het telefoonnummer van Camp Counselors USA: 070-3540739.

Dan nu even een paar misverstanden rechtzetten. Als Primeur over seks schrijft in een of andere vorm, betekent dat nog niet dat we allerlei rare praatjes aan de telefoon willen horen. Zoals van ene Jacques die ons tekeningen aanbood met allerhande organen en lichaamsdelen, kennelijk als een reactie op Hein de Kort. Hij wil Hein overklassen, maar doe het niet, Jacques. Het lukt je gewoon niet. Gevoel voor humor is ook een gave, en die is niet iedereen gegeven. Iemand anders belde ons over de brief over pedofilie en was het met de inhoud niet eens. Dat kan, en het beste is dan om een brief te schrijven. Die nemen we, als het even kan, op in de brievenrubriek. Ook belden er mensen die het stuk over masturbatie niet

vonden kunnen. Geen onderwerp om in de krant te behandelen, vonden ze. Jongeren zelf belden daar ook over en waren juist wel tevreden met de informatie van dokter Frits Wafelbakker. Zo zie je maar: wat de derden juist veel kunnen, doet anderen juist veel genoeuen. Er stond in dat stukje niet dat iedereen aan masturbatie moet gaan doen. Dat mag je helemaal zelf weten. Er werd alleen informatie verschaft over hoe en wat en hoe er in de loop van de eeuwen over is gedacht. Onderzocht alle dingen en behoudt het goede, heeft Paulus gezegd. En dat is een gezegde waar wij hier wel over te spreken zijn. Veel informatie, over alle mogelijke onderwerpen. Je pikt er maar uit op, wat je wilt weten en kunt gebruiken. En erger je je, ving de bladzij omslaan.





Braeken: "Dat gemier over die definitie interesseert me eigenlijk niet zoveel."

moelijk preventie in dit geval is. Kok: "Het lukt kennelijk alleen maar om de consequenties die seksueel geweld heeft voor slachtoffers goed te omschrijven. Als we vervolgens proberen het begrip te omschrijven en aan te geven waardoor het probleem ontstaat, komen we er niet uit. En dan weet je zeker dat je vastloopt zodra je erover wilt communiceren in de voorlichting."

Volgens Woltring weten we dan misschien nog niet precies waardoor jongens en mannen seksueel geweld plegen. Maar we weten wel hoe het gedrag eruit ziet. Woltring: "Je kunt dan aan je doelgroep duidelijk maken dat je alles mag doen, maar dat je met je poten van een ander afblijft als hij of zij dat niet wil."

Kok meent dat het nu juist niet duidelijk is over welk gedrag het bij seksueel geweld eigenlijk gaat. Kok: "Maar het gebeurt veel vaker dat we niet zo goed weten hoe het precies zit. Je maakt dan een politieke keuze over hoe je het probleem definieert. Dat betekent echter niet dat het in de realiteit ook echt zo is. Een goed voorbeeld is de politieke discussie over de zure regen. Daarin is op een bepaald moment besloten dat de boeren niet de schuldigen waren. Dat hebben we heel hard op ons bord teruggekregen, toen bleek dat die boeren nu juist de belangrijkste veroorzakers zijn. Je moet je dus zo veel mogelijk baseren op wetenschappelijke gegevens over een probleem. Als die er niet zijn, dan kun je best een keuze maken. Maar je moet ermee rekening houden dat je eventueel een verkeerde beslissing neemt."

Voor Kok is het dan ook niet vanzelfsprekend om te kiezen voor de doelgroep mannen en jongens. Het gedrag waar het project wat aan wil doen is gedefinieerd in termen van het slachtoffer, wat wil zij wel of niet. Maar de massamediale campagne richt zich niet op vrouwen. Kok: "Hoe kom je er toe om opeens de andere partij als doelgroep te nemen? Hier wrekt zich dat je in één keer van het gedrag naar de interventie springt, zonder je af te vragen hoe dat gedrag ontstaat."

**Interpretatie**

Lit de literatuur weten we dat er bij ongewenst seksueel gedrag vaak sprake is van een communicatieprobleem, aldus Kok. Als het om een communicatieprobleem gaat, dan ligt het meer

Diender: "Seksueel geweld heeft niet zoveel met seks te maken, als wel met machtsverschillen."



niet mee eens: "Natuurlijk moet er een verwijzing naar alternatief gedrag zijn. Dat zit ook al in het campagne materiaal. Maar de insteek is duidelijk het ongewenst gedrag van mannen. Dit heeft negatieve gevolgen voor vrouwen en we zien dat het vaker voorkomt dan we dachten. Als de overheid als reactie daarop eerst gaat uitleggen welk gedrag ze gewenst vindt, dan gaat ze op de zedenmeesterstoer en daar ben ik heel huiverig voor. De overheid kan wel zeggen: bepaalde dingen willen we echt niet en daar richten we de preventie op."

Gerjo Kok maakt een kanttekening. Hij meent dat preventie natuurlijk de beste oplossing voor elk probleem is. "Maar... waarschuwt hij, "je kunt pas aan preventie gaan doen, als je weet hoe een probleem veroorzaakt wordt. Borsikanker bijvoorbeeld is een serieuze ziekte. We weten niet hoe het ontstaat en dus kunnen we niet meer doen dan vroeg opsporen, zodat de ziekte nog te genezen is."

De deelnemers aan het debat proberen te omschrijven wat 'seksueel geweld' nu eigenlijk is. In het project betekent het alles wat tegen de zin van het slachtoffer gebeurt op seksueel gebied. Het ongewenste van gedrag staat daarbij centraal. Goslinga vindt die definitie onduidelijk: mensen moeten kennelijk wennen aan het idee dat met de ogen uitkleden ook seksueel geweld is. Goslinga: "Omschrijf je dat begrip te ruim en te vaag, dan maak je afweerreacties als 'Maar als dat ook al seksueel geweld heet...' wel heel erg makkelijk. Daarmee tast je de geloofwaardigheid van de boodschap aan."

Diender vindt seksueel geweld niet zo'n fijne term, maar ze zou geen betere weten. De campagne moet nu juist voor een breder publiek inhoud geven aan het begrip, stelt ze.

**Onderzoek**

In de voorbereidingsfase van het project *Seks is natuurlijk*, maar nooit van *zelfsprekend* liet de overheid een nulmeting uitvoeren door NNS/marktonderzoek BV. In maart 1991 rapporteerde NNS als volgt: Het begrip 'seksueel geweld' is vrij ruim bekend (62%) onder de Nederlandse bevolking van 18 jaar en ouder. De belangstelling voor het onderwerp is, in vergelijking met andere maatschappelijke problemen, wat hoger dan gemiddeld. Onder 'seksueel geweld' verstaat ruim 40% van de Nederlandse bevolking van 14 jaar en ouder 'alle handelingen die tegen de zin van de betrokkene worden gepleegd'; ruim 30% denkt bij dit begrip aan 'verkrachting', 'seksueel misbruik' of 'aanranding' en iets minder dan 10% noemt 'verbale vernedering' en seksistische opmerkingen. 20% kan of wil geen omschrijving geven van 'seksueel geweld'. Bijna een kwart van de Nederlandse bevolking van 14 jaar en ouder meent dat 'seksueel geweld' zeer veel voorkomt, bijna 60% denkt dat het veel voorkomt. Slechts 16% meent dat het niet zo veel of weinig voorkomt. In totaal zegt 20% van de Nederlandse bevolking van 14 jaar en ouder ervaring te hebben (gehad) met drie of meer situaties van seksueel geweld in de naaste omgeving; wat dit betreft is er vrijwel geen verschil tussen mannen en vrouwen. Minder dan de helft van de Nederlandse bevolking van 14 jaar en ouder is ervan op de hoogte dat verkrachters vaak bekend zijn van het slachtoffer zijn.

**gemier**

Braeken vindt de discussie niet zo zinvol: "Dat gemier over die definitie interesseert me eigenlijk niet zoveel. *Panorama*, of *Nieuwe Revue*, heeft misschien was het aan mannen gevraagd of zij ooit in hun leven iets hadden gedaan wat ze seksueel geweld zouden noemen. 40% van de mannen antwoorde daar bevestigend op." Ze meent dat deze mannen kennelijk goed hebben begrepen wat seksueel geweld betekent.

Volgens Kok illustreert de discussie over de definitie nu juist hoe

# "We vertellen nog te veel hoe het niet moet"

Vijf voorlichters debatteren over 'Seks is natuurlijk, maar nooit vanzelfsprekend'

Marc van Bijsterveldt

Preventie van seksueel geweld is al geruime tijd een belangrijk beleidsdoel van de overheid. De ministeries van WVC, Onderwijs en Wetenschappen (O&W), Sociale zaken en Werkgelegenheid (SZW) en Justitie voeren gezamenlijk een voorlichtingsproject onder het motto 'Seks is natuurlijk, maar nooit vanzelfsprekend'. In 1993 wordt als onderdeel daarvan een campagne gevoerd, die zich specifiek richt op de doelgroep jongens tussen de 14 en 18 jaar. Er verschijnen Postbus 51-spoeljes op radio en tv en een bijbehorende brochure over seksueel geweld. Voor jongens wordt de 'JongensSpecial', een magazine over liefde en seks, geschreven. De Postbus 51-brochure nodigt jongens uit om 'JongensSpecial' te bestellen. Bij het magazine hoort een docententhandeling, zodat 'JongensSpecial' ook als lesmateriaal in de klas te gebruiken is. Vijf deskundigen op het gebied van voorlichting over seksualiteit aan jongeren gingen voor TGV met elkaar in debat over de voorlichtingskundige merites van het project, toegespitst op de campagne.

**potentiële daders**

De eerste vraag aan de deelnemers aan het debat luidt waarom we eigenlijk aandacht moeten besteden aan preventie van seksueel geweld? Gertru Diender wijst erop dat de rijksoverheid al sinds 1982 beleid voert om seksueel geweld te bestrijden. Aanvankelijk ging het vooral om opvang en hulpverlening aan slachtoffers en was er van 'bestrijding' dus eigenlijk geen sprake. Het leek daardoor te veel dwelen met de kraan open. Op grond daarvan is gekozen voor preventieve activiteiten. Diender: "Allereerst richten we ons op zelfredding door meisjes, maar al snel realiseerden we ons dat we ook bij de potentiële daders moesten zijn. We zijn met een voorlichtingsproject begonnen, in eerste instantie gericht op jongerenwerkers, hulpverleners en andere intermediairs. Daarnaast kozen we voor massamediale uitingen, zoals de Postbus 51-spoeljes, waarbij we mannen en jongens als potentiële daders wilden aanspreken."

Gorrit Goslinga vraagt zich af of het niet beter zou zijn geweest te beginnen met het stimuleren van gewenst gedrag. Een voorlichtingsproject moet ook een alternatief bieden voor het gedrag dat je ermee wilt bestrijden. Lauk Woltring is het daar

**Deelnemers debat**

**Gertru Diender**, beleidsmedewerker bij de Directie coördinatie emancipatiebeleid van het Ministerie van Sociale Zaken en Werkgelegenheid. Zij heeft het voorlichtingsproject *Seks is natuurlijk, maar nooit vanzelfsprekend* in haar takenpakket als onderdeel van het beleid ter bestrijding van seksueel geweld.

**Gorrit Goslinga**, hoofdbestuurslid van de Nederlandse vereniging voor seksuele hervorming (NVSH) en leraar geschiedenis.

**Lauk Woltring**, docent aan de Hogeschool van Amsterdam en gespecialiseerd in jongerenhulpverlening en socialisatievraagstukken. Woltring is schrijver en redacteur van *Jongens tussen branie en verlegenheid* en coördineert het project *Werken met jongens*.

**Gerjo Kok**, hoogleraar gezondheidsvoorlichting aan de Rijksuniversiteit Limburg.

**Doortje Braeken**, beleidsmedewerker innovatie bij de Rutgers Stichting en coördinator van de leerprojecten over seksualiteit voor jeugdige delinquenten.

Het debat werd gevoerd onder leiding van *Reinier van de Vrie*, eindredacteur van TGV.

M.A.J. van Bijsterveldt is medewerker bij het project 'Gezond leren en werken' van het Landelijk Centrum GVO en journalist van Tijdschrift Gezondheidsvoorlichting.





Woltring: "Deze campagne is helemaal niet opgezet omwille van het seksuele plezier van jongens en meisjes."

Kok plaatst een kanntekening. Hij meent dat je er nog niet bent met veranderde normen over wat niet mag. Een van de meest essentiële dingen van voorlichting gericht op gedragsverandering, is immers dat je mensen helpt met hoe het dan wel moet. Kok: "De campagne benadrukt nu toch vooral wat we niet willen hebben; we zetten er in de *JongensSpecial* dan ook een politie-agent bij. Maar hoe kun je er nu voor zorgen dat jongens en meisjes elkaar beter begrijpen? Het gaat hier over een taboe-onderwerp waarover jongeren vaak niet praten met hun ouders. Dus misschien moeten voorlichters dat gaan doen."

En daarbij krijgen zij volgens Kok te maken met grote communicatieproblemen. Hij maakt een vergelijking met de tijd dat de Canadezen en Amerikanen Nederland kwamen bevrijden. De volgorde in het vrijen is daar anders dan hier, aldus Kok. In Nederland wordt heel vroeg getongzoend en in Canada juist pas heel laat. Kok: "Toen de Nederlandse meisjes onmiddellijk met de soldaten begonnen te tongzoenen, dachten die Canadezen: 'Mooi! we zijn al een heel eind verder dan ik dacht.' Dat heeft een boel verwarring gegeven." Hij vervolgt: "We praten dus over een ingewikkeld communicatieprobleem. Jongens en meisjes zijn verschillend gesocialiseerd en zijn niet gewend om over seks te praten, en toch is dat de enige oplossing. We zouden er dus veel meer aan moeten doen om mensen te helpen om elkaar te begrijpen. Dan stel ik me bijvoorbeeld voor dat de campagne-uitingen een onderdeel worden van wat er aan vorming op het gebied van seksualiteit in het onderwijs gebeurt."

**rolbevestigend**

De discussie wordt verlegd naar de mogelijke vervolgtactiviteiten die aansluiten op de massamediale boodschap voor jongens. Ook Braeken ziet een rol voor het onderwijs. Maar seksualiteit is een moeilijk onderwerp om in de klas te behandelen. Braeken: "Mijn ervaring is dat de meisjes wel mee willen praten. De jongens zitten allemaal met de armen over elkaar. Maar op het moment dat die jongens zich veilig voelen, komen zij ook met hun verhalen en dan zie je die meisjes zich allemaal terugtrekken. Je bent al bijna rolbevestigend bezig door op die manier te werken. Je moet als docent zo waanzin-

leiten beginnen. Braeken: "In Nederland zeggen we veel te snel dat we pas iets doen als er geld voor is. Ik geloof dat we ook dingen kunnen doen, zonder helemaal te begrijpen hoe het nu precies werkt. Daarom vertelde ik ook dat Zweedse sprookje. Er moet rond liefde en seksualiteit misschien ook wel iets van een mysterie overblijven, zolang er maar niemand het slachtoffer van wordt."

**Verkrijgbaarheid**

De Postbus 51-brochure, de *JongensSpecial* en de bijbehorende docentenhandleiding zijn gratis te bestellen bij het Ministerie van Sociale Zaken en Werkgelegenheid, telefoon 070-3334455.



Kok: "We praten over een ingewikkeld communicatieprobleem."

tiepe beelden over seks en relaties te denken. Als voorlichters steeds tegen jongens zeggen - al is het heel impliciet - dat ze een potentiële dader zijn, dan gaan ze vanzelf denken: "Ja, dat ben ik dus", meent Braeken.

Woltring vindt dat de deelnemers afdwalen: "Deze campagne is helemaal niet opgezet omwille van het seksuele plezier van jongens en meisjes. We zien dat ontzettend veel meisjes en vrouwen gepakt worden, dat is het gegeven. En daarop wil de campagne insprijnen." Goslinga: "Maar nu doe je net of het twee totaal verschillende dingen zijn. Ik ben er echt van overtuigd dat er veel minder ongewenst seksueel gedrag zou voorkomen, als jongens samen met meisjes plezier in seksualiteit leren beleven." Woltring is het daar wel mee eens, maar hij blijft erbij dat de overheid terecht een andere invalshoek heeft gekozen.

Woltring: "Vrouwen hebben extreem veel last van bepaald gedrag. Ze pikken dat niet meer, en op een gegeven ogenblik zegt de overheid: het moet maar eens afgelopen zijn."

**luchje scheppen**

En met dat doel zijn er Postbus 51-spotjes gemaakt. In het filmpje dat op tv werd uitgezonden, gaan een jongen en een meisje even van de dansvloer af naar buiten. Ze beginnen te knuffelen en de jongen probeert verder te gaan. Verontwaardigd weet het meisje de avances van de jongen af. Tussen de beelden door verschijnt de tekst: "Als ze zegt dat ze een luchje wil scheppen, kan het ook zijn dat het in de kamer echt benauwd is." Over deze spot is men meer tevreden, hoewel Woltring kritiek heeft op de dubbele boodschap in de tekst. Woltring: "Dat die twee naar buiten gaan heeft niets te maken met benauwdheid. Dat meisje wil naar buiten met die jongen, met wie ze al een beetje heeft geknuffeld. En hij denkt dat ze ook X bedoeld heeft nu ze A zegt, terwijl ze misschien alleen maar B of C wil zeggen."

Diender verwijst naar de resultaten uit het pretest-onderzoek. Daaruit blijkt dat jongens bijna allemaal na één keer kijken uit de film haalden wat de makers er aan boodschappen in hadden gestopt. Ze betrokken de spot volgens Diender heel duidelijk op hun eigen situatie. Sommige geïnterviewde jongens zeiden uit zichzelf dat ze ook wel eens te ver waren gegaan.

Een dergelijk resultaat stelt Kok al heel tevreden. Als meer jongens en mannen gaan vertellen dat ze het doen, dan hebben ze kennelijk een andere definitie van seksueel geweld geleerd, aldus Kok. Ook Woltring gelooft dat de campagne wat dit betreft effectief is. Als de opvatting over wat wel of niet seksueel geweld is verschuift, dan wordt ook de ruimte kleiner die jongens hebben om seksueel geweld te kunnen plegen. Heel veel jongens nemen seksueel geweld waar in hun omgeving, maar ze durven nog te weinig om er iets van te zeggen, aldus Woltring. Ze zijn bang dat ze dan uit de groep worden gestoten. Diender vergelijkt het met de campagne 'Glaasje op, laat je rijden': Als er nu iemand in de kroeg zijn autosleutels pakt, dan wordt hij van alle kanten aangevallen, stelt zij.

Goslinga: "Ik ben er echt van overtuigd dat er veel minder ongewenst seksueel gedrag zou voorkomen, als jongens samen met meisjes plezier in seksualiteit leren beleven."

voor de hand om iets te verzinnen waardoor beide partijen elkaar beter begrijpen, meent hij: "In deze campagne wordt vrij rigoreus gezegd: er is sprake van daders en slachtoffers, en we richten ons op de daders met de preventie. Daar zit een bepaald- de interpretatie van het probleem achter die ik niet helemaal vanzelfsprekend vind."

Braeken valt hem bij en maakt de vergelijking met de aids-campagnes. Doel daarvan was dat mensen een condoom zouden gaan gebruiken. Braeken: "Je zou je dan alleen maar kunnen richten op mannen. Braeken: "Je zou je dan alleen maar kunnen hebben benaderd met boodschappen over pilgebruik. Maar in de aids-campagne is die keuze niet gemaakt en richt men zich juist op de communicatie tussen partners."

Het lijkt weliswaar beter om beide partijen bij de voorlichtingsboodschap te betrekken. Maar is het zo kwalijk om één bepaalde groep te wijzen op hun verantwoordelijkheid? Kok: "Het risico bestaat dat je eigenlijk de verkeerde mensen aanspreekt. Een van de belangrijkste dingen bij voorlichting is dat mensen beseffen dat het over hen gaat. Mensen zijn er heel goed in om dat niet te doen. Ze denken: 'O, het gaat over de buurman.'"

De overheid heeft gekozen voor de doelgroep mannen en jongens. Voor de jongens is een magazine geschreven met als titel *JongensSpecial*, *jongens over liefde en seks*. Volgens de makers is de ingang voor het magazine de vraag hoe je als jongen contact legt: wat is er makkelijk of juist moeilijk aan, hoe pak je het aan met succes en hoe ga je om met een afwijzing? Ze behandelen die onderwerpen in brieven van jongens, een interview met een jongen en een meisje en een 'handleiding' om te versieren. Ook is een lang interview opgenomen met iemand van de zedenpolitie. Uitgangspunt in elk contact met het respect voor elkaars grenzen zijn. Dat is de enige norm die de schrijvers willen stellen.

**twee benaderingen**

Niet alle deelnemers zijn van mening dat de *JongensSpecial* daarin is geslaagd. Goslinga meent dat twee verschillende benaderingen van jongens door elkaar heen lopen. Goslinga: "De brieven, de interviews en dat hele stuk over versieren, zijn pogingen zich in te leven in de gedachtenwereld van de doelgroep. Daar denk je met ze mee. Aan de andere kant is er dat interview met de zedenpolitie. Daar wordt juist een intimiderende toon aangeslagen die totaal verschillend is van de rest van de tekst."

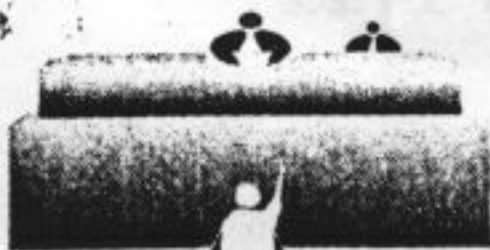
Diender antwoordt dat er nu eenmaal een wet is die zegt dat sommige dingen niet mogen. Maar Braeken kan zich bij de kritiek van Goslinga wel iets voorstellen: "Eerlijk gezegd vind ik het behoorlijk misleidend dat er op het magazine staat dat het over liefde en seks gaat. Daar gaat het helemaal niet over. Het gaat over ongewenste seks en dat moet je dan ook zeggen. Nu is impliciete boodschap aan jongens: seksualiteit betekent voor jullie wat er in dit magazine over geschreven staat. Maar voor heel veel jongens is dat helemaal niet zo." Braeken meent dat jongens bijna niet anders meer kunnen dan in stereo-





# Een beestenboel in Rotterdam

NRC  
9/11



BIJ DE RECHTER

Mr. A. Horstink, strafkamerpresident van het Haagse gerechtshof, is een man met twee gezichten. Hij kan uiterst aimabel zijn tegen verdachten, getuigen en advocaten. Op zulke momenten klinkt hij als een begrijpende vader die het beste voor heeft met zijn kind. Maar als dat kind iets te veel tegensprekt, kan het humeur van de president plotseling exploderen. Dan krimpt zijn mond van venijn en bestookt hij de verdachte met vragen vol verwijt en hoon.

Raymond Tergast, een man van amper twintig uit Rotterdam, blijft er tamelijk rustig onder. Hij is in beroep gegaan tegen de straf die de Rotterdamse rechtbank hem eerder oplegde: 36 maanden gevangenisstraf waarvan zes voorwaardelijk voor verkrachting en aanzetten tot verkrachting. Het gaat om een naargeestige affaire die een nogal ontmoedigend licht werpt op de mentaliteit van sommige groepen van jongens in de grote stad. Het is alsof alle aanwezigen in de rechtszaal, ook de advocaat, met enige ontzetting de beschuldigingen en feiten tot zich nemen - zó stil wordt het. Tergast zou vorig jaar tweemaal, met een tussenpoos van enkele maanden, een meisje naar een huis hebben meegenomen om haar te verkrachten en te laten verkrachten. Het patroon was in beide gevallen ongeveer hetzelfde: de meisjes, bekend met één

van de betrokken jongens, lieten zich overhalen met Tergast mee te gaan en werden vervolgens door de hele groep overweldigd. Dat er van verkrachting sprake is geweest, ontkent Tergast eigenlijk niet. Hij beweert alleen dat hij er niet bij was toen het gebeurde. De slachtoffers zouden zich vrijwillig aan hem hebben gegeven. Pas toen hij zich uit de voeten maakte, liep het uit de hand. Eerst is er de zaak met Jetty. „Geef u toe dat u samen met John met haar bezig was, hoewel ze niet wilde?” vraagt de president. „Niet dat ze niet wilde. Ze had mij en Lex aangewezen.” „Waarom heeft ze dan geroepen: stop, stop?” „Ze zei alleen: ik ben moe, even een sigaretje.” „Toen bent u van positie veranderd en op haar hoofd gaan zitten, zodat ze niet kon schreeuwen?” „Nee, ik was al klaargekomen en naar de douche gegaan. Toen gingen de anderen naar binnen en begonnen met haar.” „Dat is dan de zoveelste variant. Uit de verklaringen van anderen is gebleken dat ze niet wilde, dat ze haar bij de benen moesten vasthouden.” „Klopt niet.”

„Ze deed het uit liefde?” De stem van de president is nu geladen met woedend sarcasme. „Nee...” „Zeg dan gewoon dat het tegen haar wil was”, bijt de president hem toe. „Het is niet waar. Ze werd niet vastgehouden.” „Heeft u gezegd: de deur zit op slot, je moet ons allemaal neuken?” „Nee...” „Zij moest u pijpen.” De president vraagt al niet meer, hij stelt vast. „Nee, ze heeft me vrijwillig gepijpt”, zegt Tergast. „Was de afspraak om te gaan ploegen?” „Ploegen? Wat is dat?” „Oh, dat weet u niet?” zegt de president ongelovig. „Dat is als meerdere jongens achter elkaar hetzelfde meisje gebruiken. Zo

noemen zij dat zelf.” „Groepsseks dus”, zegt Tergast. „Kent u het woord 'zetten' misschien? Als u dat ook niet weet, nemen we daar goed nota van.” De president lijkt buiten zichzelf van kwaadheid. Maar het helpt niet tegen deze verdachte. „U heeft uw conclusie al getrokken”, merkt Tergast koeltjes op. „Heb ik niet”, bist de president - en dóór gaat hij. „Ik kan me de irritatie wel voorstellen”, zegt de advocaat, mr. E. Weening, even later, „maar op deze manier ontstaat de schijn dat het hof bevooroordeeld is. Het lijkt op stemmingmakerij.” „Nee, dit is geen stemmingmakerij”, sist de president. Hij schept even adem. Dan: „De een neukte, de ander werd gepijpt.” „Mijn cliënt is consequent in zijn verklaringen”, zegt de advocaat. „Dan heeft u een andere opvatting dan ik.” Dan moet de tweede zaak, die met Hilda, worden doorgenomen. Hier verweert Tergast zich het felst. Hij kende Hilda, ze was — dat heeft ze toegegeven — geheel vrijwillig met hem meegegaan. Er waren vier jonge jongens, pubers nog, bij geweest. Eerst was Tergast met Hilda naar bed gegaan. Toen was hij weggegaan en hadden de jongens Hilda besprongen.

Tja, dat was pech. Tergast was intussen naar zijn stamcafé gegaan en met een groepje jongens teruggekomen. Die wilden het ook wel even met Hilda proberen. Tergast moet toegeven dat hij het toen niet meer in de hand had gehad. „Toen ik zag dat het een beestenboel was geworden en er wat van zei, luisterde er niemand meer naar me.” „Heeft u gezegd: we gaan je palen, dit is je verdiende straf?” vraagt de president. „Nee, die kwestie was al opgelost.” „Maar u weet wel wat 'palen' betekent? Ik vraag het maar even omdat u dergelijke woorden zojuist ook niet begreep.” Het gebezigde jargon is een verhaal apart. Er gaat een schemerwereld van macho-achtige patserij achter schuil. „Alleen al uit die term blijkt weinig respect voor de vrouw”, zegt de procureur-generaal (de aanklager), mr. H. Feber. „Ploegen doe je met een passieve akker.” De advocaat corrigeert hem. „Hieraan kunnen we zien wat voor verschil er bestaat tussen hun en onze wereld”, zegt hij. „Het heeft niets met akker te maken. Het gaat erom dat die jongens als ploeg gemeenschap willen met een vrouw, vrijwillig of

plegers lijken onderwijjs en jeugdwerk de meest voor de hand liggende kanalen. Alleen is er geen geschikt materiaal voorhanden.

Om hieraan te verhelpen, heeft het CGSO-Aalst in samenwerking met Videokontakt J de videofilm „Eén op drie” geproduceerd. De film, bedoeld voor alle jongeren van het hoger middelbaar onderwijs, wil vooral jongens laten nadenken over hun gedrag. Bedoeling is hen te wijzen op een aantal factoren die grensoverschrijdend gedrag gemakkelijk en soms zelfs vanzelfsprekend maken.

In de film worden daarom een aantal situaties uit de leefwereld van de jongeren getoond. Daarin zitten voor jongeren herkenbare gevoelens en intenties verweven die in sommige gevallen kunnen leiden tot grensoverschrijdend gedrag. De geacteerde scènes worden afgewisseld met getuigenissen van jonge slachtoffers van seksueel geweld die vertellen over de gevolgen daarvan op hun verder leven. Een parketmagistraat heeft het verder over de zware gevolgen voor de plegers. Ook worden aan de hand van een aantal straatinterviews misvattingen over de problematiek rechtgezet.

„Het was moeilijk om jongeren te vinden die bereid waren om aan deze video mee te werken. Veel overtuigingskracht was vooral nodig om jonge slachtoffers van seksueel geweld hun verhaal te laten vertellen. Bij de ouders werd niemand bereid gevonden om te getuigen. Een spijtige zaak”, zegt hulpverlener Mark Luyten.

## Werkboek

De film „Eén op drie” zal bij jongeren ongetwijfeld veel vragen losweken. Om de leerkrachten en jeugdwerkers daarop voor te bereiden, heeft het CGSO een werkboek van 24 bladzijden samenesteld. De film van 22 minuten, gefinancierd met geld van de Koning Boudewijnstichting en de Wies Andersen Show, en de brochure zijn te verkrijgen bij de Federatie CGSO, Koning Albertlaan 167 te 9000 Gent, tel. 09/220.84.06 of bij CGSO-Aalst vzw, Cumontstraat 3 te 9300 Aalst.

Carline TOLLENAERE

Van onze redactrice

In Vlaanderen is één op de drie vrouwen en vijf tot tien procent van de mannen ooit het slachtoffer geweest van seksueel geweld. Verwacht wordt dat de cijfers de komende jaren nog aanzienlijk zullen stijgen. Onderzoek bij ambulante diensten in Nederland toont aan dat tegen het jaar 2000 het aantal slachtoffers met zestig procent zal stijgen terwijl de hulpverlening maar een stijging van 40 procent zal kunnen verwerken.

Een rondvraag bij de vertrouwenscentra leert dat de toestand in Vlaanderen niet veel beter is, zegt hulpverlener Mark Luyten van het Aalsterse CGSO (het Centrum voor Geboorteregeling en Seksuele Opvoeding). De gemiddelde leeftijd van zowel plegers als slachtoffers van seksueel geweld is zeer laag. Vrouwelijke slachtoffers zijn gemiddeld 9,5 jaar. Bij de mannen ligt dat cijfer nog lager. Zij zijn gemiddeld 7,5 jaar. Ook de daders zijn ontzettend jong. De eerste keer seksueel geweld pleegt is 13 tot 15 jaar. Overigens is meer dan de helft van de plegers jonger dan 20 jaar en 70 pct jonger dan 30 jaar. Gemiddeld maken plegers 7,5 slachtoffers voor ze worden opgepakt. De daders zijn overwegend mannen (95 pct), die vaak op jonge leeftijd zelf slachtoffer waren. Seksueel geweld komt overigens niet alleen in de lagere sociale klasse voor. Daders zijn terug te vinden in alle sociale milieus.

## Preventie

Om de omvang van het probleem in te dijken en veel onnodig leed te voorkomen, is efficiënte preventie een absolute noodzaak. Gelet op de jonge leeftijd van zowel slachtoffers als

Videofilm en werkboek in preventieproject voor scholen

# Seksueel geweld: helft van de daders is jonger dan 20 jaar

GVA 26.11.93

EXP 26.11.93

# Zwei Pänz als Kondom-Diebe

## Schüler (11 und 12) horteten über 300 Päckchen Verhüterli

Von JOACHIM BRUCHER  
exp Köln - Was haben die beiden Jungen wohl damit vorgemittwoch die Kölner Polizei, die am Freitag zu einem Ladendiebstahl im Rewe-Markt an der Steiler Straße geübt hatten es die ertappten Hol-

Bei ihren „Beutezügen“ hatten es die Schüler auch stets auf Präservative abgesehen. Im Schulschließfach des 12jährigen fanden die Ermittler später auch fünf Pakete. In der eiferlichen Wohnung des 11jährigen „Komplizen“ stellten die Beamten sogar 300 Verhüterli ver-

Was die beiden, wohlmöglichst frühreifen Gummifans mit ihrer Beute überhaupt machen wollten, darüber sollen strafunmündigen Schüler im Besen der Eltern (Vorschrift) befragt werden. Einen Vorrat für spätere Zeiten hätte sich ohnehin nicht gelohnt. Auch bei Kondomen gibt es bekanntlich Verfall-

FRITS ABRAHAMS

De namen van de verdachten en getuigen in deze rubriek zijn om redenen van privacy gefingeerd.



Maandagochtend om een uur of acht over de Dam lopend werd ik verrast. Op het kruispunt der diagonalen van het nationale plein stond op zijn achterste poten een deftig aangekleed zwijn. Voor zwijnen heb ik een zwak; voor de volwassen, energiek dravende dieren en nog meer voor de vrolijke biggen in hun grofharige verticaal gestreepte pyama's. Maar 'zwijn' is nu eenmaal een scheldwoord in alle moderne talen, en je zou wel een Don Quichotte zijn als je daar tegenin ging.

Zoals de paar andere mensen die op dat ogenblik over de Dam liepen, geloofde ik eerst dat het een verklede man was die een standbeeld nadeed. De afgelopen zomer is Amsterdam met zulke standbeelden bezaaid geweest — Chaplins, Thorbeckes, Erasmus, sommige bewonderenswaardig in hun geacteerde versterking of verbronzing — zodat ik aan het zwijn gevoeld heb. Het was een echt standbeeld dat daar anoniem was neergezet om, zoals een koperen plaatje op de sokkel meldde, ons aan te moedigen het zwijn in ons zelf te herkennen en te bestrijden. Ik werd meer aan-

## Zwijn

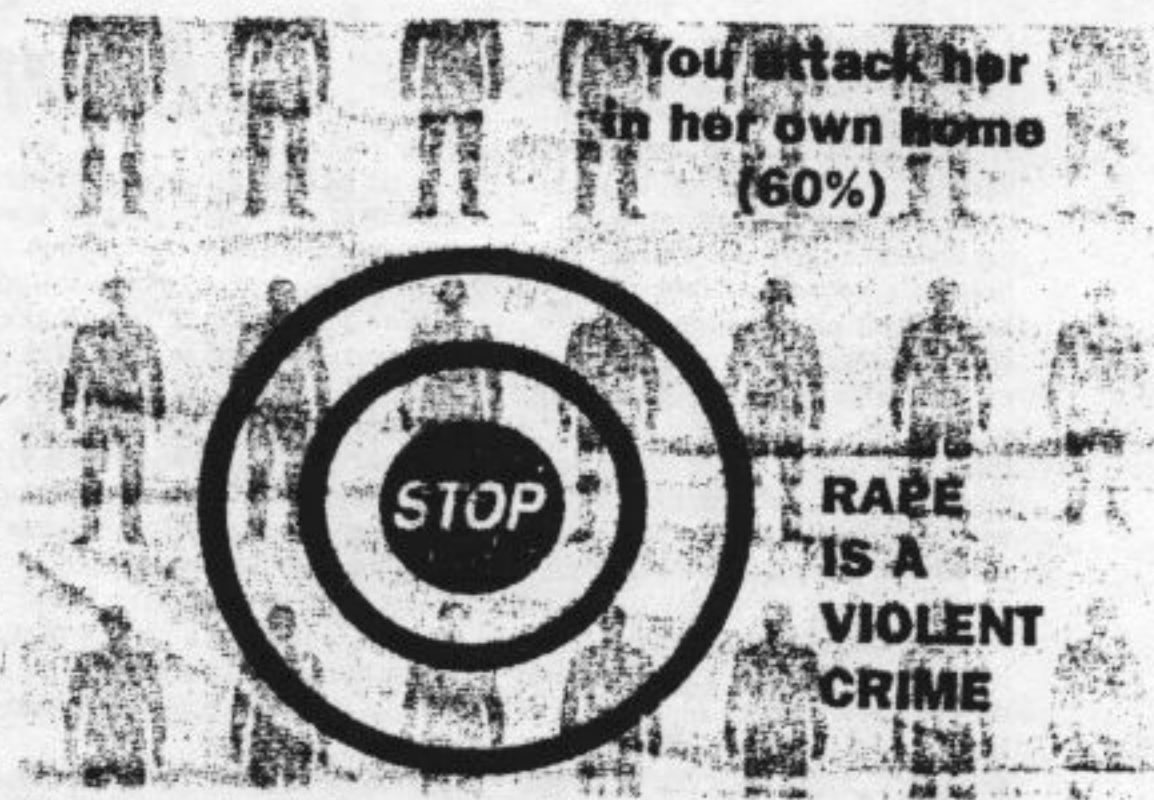
NRC 12-11 door H.J.A. Hofland

gesproken door het beeld dan door de boodschap. Ja, werkelijk, het was met zijn rustige oogopslag, in zijn lange jas en met zijn stevige zwijnsporen uit de mouwen, een beest waar je vertrouwen in zou stellen; een waardige voorzitter van de Hoge Raad of een minister-president. Hadden we nog maar zulke sterke zwijnen in Den Haag.

Orwell heeft in zijn Animal Farm een zwijn tot held verheven; Napoleon, die het slechtste in de politiek vertegenwoordigt. Bij Grandville komen zwijnen voor die menselijk zijn zonder dat ze de traditionele slechtheid dragen die wij aan de diersoort toeschrijven. Als ik op de Dam niet de toelichting had gelezen, zou ik misschien hebben verondersteld dat het standbeeld er

stond om het eten van zwijnsboud te bestrijden. Met andere woorden: de kunstenaar heeft een inzicht in het wezen van het zwijn gehad dat boven de urgentie van de boodschap uitging — althans voor mij die van levende zwijnen houdt. Anders gezegd: zijn liefde voor het echte zwijn was sterker dan deze onuitroerbare metafoor.

Niettemin staan we hier voor een andere vraag: komt de geëngageerde kunst terug? Deze zomer heeft het Whitney Museum of American Art een kleine tentoonstelling gehad getiteld *The Subject of Rape*. De subcultuur van seksueel geweld in de Amerikaanse samenleving met de verkrachting als voltooiing nadert tot een volkspest — afgezien van de gruwelijkheid vergelijkbaar



Wc-papier van het Whitney Museum in New York

met het stelen van een fiets in Nederland. De tentoonstelling in het Whitney Museum bestond uit kranteberichten, foto's, schilderijen, videofilms en voorwerpen waarbij dit geheel niet alleen diende om het publiek van het kwaad 'bewust te maken' maar ook als een krachtige aanmoediging om het tegen te gaan. Het was allemaal goed doordacht en er was ook een boekje te koop

met vijf ernstige essays, stuk voor stuk geschreven voor de hoger opgeleide kunstliefhebber. Er was ook een soort pamflet dat alleen die bezoekers ontdekten die in het museum naar de wc gingen. Op het papier daar staat een aantal wetenswaardigheden over deze misdaad, in een zo geraffineerde lay-out dat je denkt: daar neem ik een voorraadje van mee, dat is een *collector's item*.

Van onze correspondent **VK-9-11**  
WASHINGTON

Bob Packwood, de Republikeinse senator uit Oregon die door 26 vrouwen wordt beschuldigd van ongewenste seksuele intimiteiten, moet zijn privé-dagboeken overdragen aan de Senaatscommissie voor ethische zaken. Deze commissie onderzoekt of Packwood zich schuldig heeft gemaakt aan seksuele misdragingen en mogelijk ook een misdrijf heeft begaan.

Met 94 tegen zes stemmen dwong de Senaat in de nacht van dinsdag op woensdag Packwood tot het overhandigen van zijn privé-dagboeken, waarin tal van bekentenissen, gedachten en meningen over collega-politici zijn opgenomen.

Vele senatoren maakten in een ruim twee dagen durend debat duidelijk dat Packwood zichzelf en de Senaat heeft geblameerd en er beter aan zou doen te vertrekken.

## Postbus 51 werd van stoffig terrein gebied vol voetangels en klemmen

Van onze verslaggever  
**Theo Stielstra**  
AMSTERDAM

Het geheugen van de Tweede Kamer is soms uiterst kort. Vorig jaar ontstond commotie rond de Postbus 51-campagne ter voorkoming van seksueel geweld. Een aantal kamerleden pleitte voor een koelere, meer zakelijke en feitelijke vorm van publiekvoorlichting. Van de campagne onder het motto 'Seks is natuurlijk, maar niet vanzelfsprekend' werd betwijfeld of dat wel een onderwerp was waarmee de overheid zich moest bemoeien.

Merkwaardig, vonden de betrokken ministeries en de Rijksvoorlichtingsdienst. Had dezelfde kamer niet in 1981 een motie aangenomen om prioriteit te geven aan het probleem van geweld tegen vrouwen? En was er drie jaar later geen nota aangenomen die onder meer voorlichting bepleitte als instrument tegen seksueel geweld?

De kritiek in de kamer, de aandacht voor de campagne in de media, de bezuinigingen en een kritisch rapport van de Rekenkamer over de voorlichtingscampagnes van het rijk, hebben de wereld van Postbus 51 van een gebied vol voetangels en klemmen. Voor het terrein bestonden tot voor kort geen kaarten, maar dat is veranderd.

Vorige week verscheen *De wereld van Postbus 51*, een lijvig werk dat een helder licht werpt op de praktijk van de voorlichtingscampagnes bij de overheid. Naast ach-

Als de Senaatscommissie tot het oordeel komt dat de beschuldigingen gegrond zijn dan laat de Senaat het waarschijnlijk aan de kiezers van Oregon over het politieke vonnis te vellen. Het is ook mogelijk dat het onderzoek een juridisch vervolg krijgt, maar dan zou ook de onschendbaarheid van de senator opgeheven moeten worden.

Packwood vecht echter als een verbeterde en ontkent alle beschuldigingen. In een vertrouwelijke hoorzitting van de commissie voor ethische zaken maakte hij echter zelf bekend dat hij een dagboek had bijgehouden van zijn leven in de politiek en daarbuiten.

De commissie kreeg inzage in enkele fragmenten en oordeelde dat er alle reden was de volledige dagboeken in te zien. De commissievoorzitter zei zelfs een tekst te hebben gezien, die aanleiding kan zijn tot een justitieel onderzoek naar een misdrijf. De aard van dat mogelijke misdrijf is niet bekend, maar

de bevindingen van de commissie, leidden wel tot een ophefmakend debat, waarin alle senatoren zich roerden.

Hoewel de Senaat traditioneel huiverig staat tegenover onderzoeken naar de gedragingen van individuele leden, stemde de overgrote meerderheid toch in met een voorstel, dat wordt beschouwd als een opmerkelijke inbreuk in het particuliere leven van een collega.

De meeste senatoren wilden niet meewerken aan het in de doofpot stoppen van de beschuldigingen van de 26 vrouwen, voornamelijk ex-medewerksters van de senator. Volgens de Democratische senator uit Washington Patty Murray heeft de Senaat onmiskenbaar duidelijk gemaakt seksuele misdragingen niet te aanvaarden. De vorige Senaat, althans de commissie voor juridische zaken, wees beschuldigingen van professor Anita Hill tegen de kandidaat voor het Hooggerichtshof, Clarence Thomas, af.

tergronden en beschouwingen, worden in het boek de doelstellingen, uitvoering en resultaten van elf campagnes uitvoerig besproken.

De campagne die in 1989 opriep te gaan stemmen voor het Europese Parlement, is een voorbeeld van de nu grotendeels achterhaalde voorlichtingsmethode: 'doe maar een campagne'. Hoewel de overheid het doorgaans niet tot haar taak rekent de opkomst bij verkiezingen te beïnvloeden, gaven de sombere voorspellingen over de opkomst bij de Europese verkiezingen van 1989 toch de aanzet tot de campagne 'Onmondig in Europa?'

Achteraf was niet eens meer na te gaan wie het initiatief tot de campagne had genomen. Het campagne-team kreeg direct al enkele forse tegenslagen te verwerken. Zo had de voorlichtingsdienst van het Europese Parlement tekonaar Opland al een affiche laten ontwerpen. Daarop stond een vastgebonden mannetje met een doek over z'n mond. Om zijn hoofd was een cirkel met twaalf sterren.

Direct bleek uit onderzoek dat het publiek dacht dat het over de vrijheid van meningsuiting ging, dat het mannetje een klap op z'n kop had gehad. Bovendien bleek het Europese Parlement vaak geassocieerd te worden met een politieke partij. Na aanpassing werden folders, een tv-spotje en zeventien posters verspreid.

Maar hielp de campagne? Nee. Het opkomstpercentage steeg niet. De betrokkenheid van het publiek bij de verkiezingen steeg weliswaar,

maar voorlichting heeft daarin de minst belangrijke rol gespeeld.

Maar overheids campagnes kunnen ook anders. De campagne rond de invoering van de OV-jaarkaart in 1990 is daarvan een voorbeeld. Uitgebreid vooronderzoek, een competitie tussen twee reclamebureaus en een uitgekende strategie, waarbij rekening gehouden moest worden met de aversie die de verplichte kaart — toen nog — opriep. De 3,8 miljoen gulden kostende campagne slaagde.

De langdurige bewustwordingscampagne 'Seks is natuurlijk, nooit vanzelfsprekend' heeft bij aanvang nogal wat kritiek te verduren gehad, ondanks een zorgvuldige en lange voorbereiding. Daaruit is geleerd, zeggen de auteurs, dat ook politici zorgvuldig moeten worden voorbereid op een campagne.

De campagne is nu halverwege. Tussentijdse evaluaties hebben al duidelijk gemaakt dat de verwachtingen niet al te hoog gespannen moeten zijn. De mensen die de campagne hebben gezien, blijken wel meer kennis te bezitten over het voorkomen van seksueel geweld, maar in houding en gedrag is er nog maar weinig veranderd. Wel zijn de opvattingen van het publiek over de campagne zelf veranderd: van een meerderheid van de bevolking mogen de spotjes, posters en folder blijven.

A. de Roon, R. Middel (red.): *De wereld van Postbus 51* — Voorlichtingscampagnes van de rijksoverheid. Bohn Stafleu Van Loghum, f 65,-. ISBN 90 313 1593 1.

## Senator moet dagboek inleveren

NRC HANDELSBLAD 5

## Bescherming tegen seksuele intimidatie in VS vergroot

Door onze correspondent

WASHINGTON, 10 NOV. Het Hooggerichtshof in Washington heeft gisteren in een uitspraak klagers over seksuele intimidatie meer juridische bescherming gegeven. Volgens het gerechtshof kunnen werkgevers ook worden gedwongen tot schadevergoeding als de slachtoffers geen psychologische schade van de seksuele intimidatie hebben ondervonden.

„Zolang de omgeving redelijkerwijs zou kunnen worden gezien en wordt gezien als vijandig en intimiderend, dan is er geen noodzaak dat het ook psychologisch schadelijk is”, schreef opperrechter Sandra Day O'Connor gisteren. De uitspraak was geheel unaniem en kwam al een maand na de hoorzitting, wat ongebruikelijk snel is. Een van de opperrechters is Clarence Thomas die tijdens senaats hoorzittingen twee jaar geleden over zijn benoeming uitgebreid aan de tand werd gevoeld over veronderstelde seksuele intimidatie van een van zijn werknemers, Anita Hill. Na die hoorzittingen is het aantal klachten bij de Equal Employment Opportunity Commission met 50 procent toegenomen.

Vrouwenorganisaties reageerden gisteren enthousiast op de uitspraak van het Hooggerichtshof. De baas van de eiser in de zaak had zelf toegegeven dat hij herhaaldelijk seksueel beladen opmerkingen tegen de eiser had gemaakt maar daaraan toegevoegd dat zij daar psychisch geen scha-

de van had ondervonden. Het geval speelde zich in 1987 af in een bedrijf voor vorkheftrucks. Het hof heeft de zaak weer terugverwezen naar de lagere rechter voor verdere studie.

Het Hooggerichtshof heeft in 1986 bepaald dat seksuele intimidatie in strijd met de wet is „als het voldoende ernstig of doordringend is dat het de werkomstandigheden van het slachtoffer verandert”. Het zou ook „voor een redelijk persoon” intimidatie moeten zijn.

Of er sprake is van seksuele intimidatie, is volgens opperrechter O'Connor niet mathematisch te bepalen. „Of een omgeving 'rijandig' of 'grof' is, kan alleen bepaald worden door te kijken naar de omstandigheden”, schreef ze. „Deze kunnen inhouden de veelvuldigheid van het discriminerende gedrag; de ernst; of het fysiek dreigend of vernederend is, of dat het om een enkele beledigende uitlating gaat, en of het werk van een employée op onredelijke wijze hindert.”



PRIM

**Incest is nooit je eigen schuld**

In het interview met Nathalie Maurits in Primeur 44 wordt gevraagd of Nathalie lijkt op het personage dat zij speelt in GTST. Dit antwoordt zij en wel met de volgende zin: "Die incesttoestand hoeft mij nooit te gebeuren, daar ben ik veel te bijdehand voor." Toen ik dit las werd ik een beetje kwaad. Er wordt dus gesuggereerd dat als je bijdehand bent er geen incest kan worden gepleegd. Als er incest bij je is gepleegd ligt dat dus aan jezelf want dan ben je niet

**Inderdaad, incest is nooit je eigen fout**

Als schrijver van het interview met Nathalie Maurits (Primeur 44) wou ik graag reageren op de brief van Klaske de Vries uit Maarssen van Primeur 46. Hierin was ze een beetje kwaad op Nathalie vanwege haar opmerking: "Die incesttoestand hoeft mij nooit te gebeuren, daar ben ik veel te bijdehand voor." Verder beschuldigde ze Primeur dat ze slordig en onoplettend was geweest over het feit dat ze de betreffende zin plaatste. Klaske, ik vind het slordig en onoplettend dat je een brief schreef naar Primeur omdat jij als achttienjarige meer heb losgemaakt dan Nathalie. Ik hoop dat je begrijpt wat ik bedoel. En als incestslachtoffer (wat ik gelukkig niet ben) zou ik dit meer als een tip zien dan als belediging. Incest kan (heb ik in een boek gelezen) voorkomen worden als kinderen durven te praten. Daarbij moet je dus wel degelijk bijdehand zijn. En er is dus echt wel nagedacht toen ik dit citaat opschreef. Toch had dit meisje in één ding wel gelijk. INCEST IS NOOIT en dan bedoel ik ook NOOIT JE EIGEN FOUT.

BUD WICHERS uit Gorssele

**ON SOCIETY****Pedophiles in the schools**

BY JOHN LEO

New York's Channel 4 News showed some footage last March of a pedophile group having a quiet chat in the busy atrium of the Citicorp building in midtown Manhattan. The pedophiles were all members of NAMBLA, the 1,000-member North American Man/Boy Love Association, which wants the law to allow adults to have sex with children.

Unaware he was being taped, one member of the group, a public school teacher, urged another, a public school librarian, to keep his membership secret until he has tenure. A third NAMBLA member interviewed by Channel 4 turned out to be a former public school psychologist who had worked with emotionally and physically handicapped children at a Queens elementary school.

John Miller, the WNBC-TV correspondent who broke the story, said last week: "We thought these guys were people who lurk around outside schools. What we found was, they lurk around inside the schools."

Lurking may not be the right word. There's no evidence yet of NAMBLA members' prying on children in city schools, though at least two local members have been convicted of sex offenses. But Miller has a point. Child molesters don't just hang around playgrounds. They apply for jobs at schools, camps, the Boy Scouts, Big Brothers, YMCAs. "Boy lovers" love to work where the boys are.

So far, the effort to haul the pedophiles out of the youth system isn't going all that well, as the current NAMBLA story in New York shows. For six months, there was virtually no newspaper coverage.

The press also ignored the spreading story of parental protests about Peter Melzer, 53, the teacher on the WNBC-TV tape who advised the librarian to lie low. Melzer teaches physics and science at one of the city's elite schools, the Bronx High School of Science. He is on the NAMBLA steering committee and the editorial board of the *NAMBLA Bulletin*, which has offered advice on how to entice a child into sex ("Leave a pornographic magazine someplace where he's sure to find it").

The City Board of Education has known since 1984 that Melzer was a pedophile. "It seemed to me that nobody wanted to take responsibility for making a decision," said Edward Stancik, a special investigator for the school system. Two weeks ago, Stancik released a long report recommending Melzer be fired. The former school psychologist and the librarian are both under investigation now, too.

So far, gay and civil liberties groups have been fairly quiet about the Melzer case, headed toward state disciplinary hearings. Melzer is accused of no crime, and

NAMBLA says he is being persecuted for speech and political beliefs. But even in the absence of a crime, says Stancik's report, "his misconduct in aiding the *Bulletin* in publishing the advisories for pedophiles... makes him unfit to teach children." Yes, that's exactly the point. Leaving a known pedophile in the classroom would be quite a statement about the values of public education.

Melzer, by the way, is a regular delegate to an annual international conference of pedophiles and pederasts. Call it a sexual version of the Predators' Ball. To the folks at NAMBLA, it's important to make sex with children look legitimate. David Finkelhor, a sex researcher at the

University of New Hampshire, calls NAMBLA "the intellectual elite of child molesting." Most people who prey on children don't bother much about theory, but NAMBLA types feel driven to rationalize such acts. So they have cobbled together a credo out of the gassier rhetoric of victim groups and the children's rights movement.

We are told that man-boy lovers are yet another oppressed group, that NAMBLA is seeking "the empowerment of youth" and sexual self-determination for children, who are being exploited by parents who treat them as property.

This is a corruption of language as well as morals, but it is taken very seriously in some quarters. Since the 70's, at least, one strain of thought in journals of sex research has upheld some of the principles of

what might be called child molesters' lib: All children are sexual beings from birth, some children do not suffer from adult-child sex, it's sometimes better to have sex from adults than no love at all, and every sexual taboo must be analyzed pro and con, including incest and adult-child sex.

Pedophiles have made some headway in politics as well as in the world of sexology. NAMBLA is a member of the International Lesbian and Gay Association, which has called on members "to treat all sexual minorities with respect," including pedophiles. Though a great many lesbians and gays detest NAMBLA, the group has been allowed to march in gay parades in New York and San Francisco under its own banner.

Is there a creeping tolerance? I notice that John DeCecco of San Francisco State University, editor of the *Journal of Homosexuality*, is also on the board of *Paidika*, a Dutch pedophile journal. When I asked him why, he said, "They needed a psychologist." No. They "need" respectability, and DeCecco is providing some. The culture is now so soft minded that many will listen to any self-styled victim group, perhaps even pedophiles. That's why it's crucial to keep them out of the schools.



U.S. NEWS &amp; WORLD REPORT, OCTOBER 11, 1993

SAM HANDELY FOR USNEWS

37

**Recht****Verjährrung bei Kindesmissbrauch soll künftig später beginnen**

Frist ruht bis Volljährigkeit des Opfers - Union für SPD-Entwurf

Die Verjährrungsfrist bei sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen soll künftig erst nach Vollendung des 18. Lebensjahres des Opfers beginnen. Einem dazu vorliegenden Gesetzentwurf der SPD-Fraktion (12./2975) stimmte der Rechtsausschuss am 20. Oktober mit einigen Änderungen mehrheitlich zu. Die Entscheidung für die Initiative fiel mit den Stimmen der Union, während Liberale sowie PDS/LL diese ablehnten. Die Regierung hatte eine Regelung bis zum 14. Lebensjahr vorgeschlagen.

Neu eingefügt werden soll in den Strafrechts-Paragrafen 78 b eine Bestimmung, daß die Verjährrung von Sexualstraftaten an Kindern und Jugendlichen bis zur Volljährigkeit des Opfers ruht. Dies soll für Delikte nach den Strafrechts-Vorschriften 174 und 176 bis 180 gelten. Darunter fällt unter anderem der sexuelle Missbrauch von Schutzbedürftigen, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung, Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger und der Prostitution sowie Menschenhandel.

Die neue Regelung soll auch rückwirkend für Taten gelten, die vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes begangen, aber noch nicht verjährt sind. Bedenken gegen den nach ihrer Auffassung "sehr weitgehenden" Entwurf der SPD-Fraktion erhob die Bundesregierung. Sowohl das Rechtsstaatsprinzip als auch die Menschenrechtskonvention verlangten ein "zünftiges Verfahren" für die Täter, dem die neue Regelung entgegenstehe.

Bei einer Verjährrungsfrist von 20 Jahren in schweren Fällen etwa könne das Opfer noch mit 38 Jahren Straftattrag stellen, rechrete die Bundesregierung vor. Da die Frist mit einer ersten Vernehmung des Täters ausgesetzt werde, sei im Extremfall das Opfer 58 Jahre alt, bis die Tat verjähre. Dies sei für eine generelle Regelung ein zu langer Zeitraum. Weitergehende Bestimmungen im Einzelfall müßten eingehend begründet sein, betonte die Regierung.

Dem widersprach die SPD-Fraktion. Bei einer Verjährrungsfrist von meist zehn Jahren scheine die Argumentation von Regierungsseite "weitest hergeholt". Erfahrungen in der Praxis hätten gezeigt, daß es Opfer gebe, die sich erst als Erwachsene aus ihrem Autoritäts- oder Pressionsumfeld lösen könnten.

Vor allem sei es für die Opfer schwierig, Anzeige zu erstatten, solange noch ein wirtschaftliches und emotionales Abhängigkeitsverhältnis vom Täter bestehe. Die Festsetzung



# Kinderen seksueel weerbaar maken blijkt moeilijker dan gedacht

door Monique Edelaar en Margot Taal

Niet alleen 'nee!' zeggen, maar ook 'nee!' uitstralen - dat willen de preventie-afdelingen van Amsterdamse RIAGG's kinderen leren met hun programma 'Recht op Veiligheid'. Wanneer kinderen zich weerbaar opstellen tegenover ongewenste toenaderingen, zou seksueel misbruik voorkomen kunnen worden. Monique Edelaar en Margot Taal van de Universiteit van Amsterdam onderzoeken het effect van het programma. Zij constateren dat de kinderen zich weliswaar bewust worden van het bestaan van seksueel misbruik, maar er treden ook ongewenste bijwerkingen op. Zo bleken de leerlingen uit groep zeven en acht onschuldige aanrakingen met meer achterdocht te bekijken, en de leerlingen van groep zes stonden ten onrechte minder wantrouwend tegenover seksuele dreigingen dan voor het programma.

Seksueel misbruik van kinderen speelt zich meestal niet af binnen de muren van een school. Toch wordt ook de school ermee geconfronteerd, alleen al doordat de kinderen die dit overkomt op school zitten. Net als de verzorgende omgeving staat de school machteloos. Wat het kind is overkomen, is niet meer ongedaan te maken. Een kind dat gevallen is kun je een pleister geven, maar wat geef je een kind dat misbruikt is?

Vanuit het idee 'voorkomen is beter dan genezen', kan een school misschien hulp vooraf bieden, in plaats van achteraf. De hulpverlening begint dan niet bij het misbruikte kind, maar bij de kinderen die geen slachtoffer zijn. Deze gedachte is verder uitgewerkt door preventie-afdelingen van Amsterdamse RIAGG's, instellingen ter bevordering van de geestelijke gezondheid. Zij gaan ervan uit dat de vaardigheid zich weerbaar op te stellen tegenover ongewenste toenaderingen, een hoop ellende kan voorkomen. Vanuit dit uitgangspunt hebben ze een preventieprogramma ontworpen. Om een zo groot mogelijke groep kinderen te bereiken wordt het aan scholen aangeboden. Leerkrachten en directies hebben echter de nodige reserves bij het programma. "Is het nodig om alle kinderen lastig te vallen met zo'n serieus onderwerp?", vragen ze zich af. Hoe moet de leerkracht reageren wanneer een kind naar hem of haar toekomt met een verhaal over seksueel misbruik? Zullen de ouders zich aangevallen voelen? Wat haalt de leerkracht met zo'n programma? Worden de kinderen er inderdaad weerbaarder van?

Maar, het aanbieden van een 'weerbaarheidsprogramma' aan scholen suggereert nu eenmaal dat er een bijdrage wordt geleverd aan de voorkoming van seksueel misbruik van kinderen. En voor een aantal scholen geeft dit de doorslag om, ondanks alle bedenkingen, aan het programma deel te nemen.

leerkrachten veel plezier beleven. Voor de kinderen vormt de komst van de spelers op school een welkome afwisseling van de normale gang van zaken. Maar het programma is te kostbaar en te tijdrovend om de kinderen alleen wat afleiding te bieden. Voor scholen is het daarom van groot belang om te weten of het programma behalve leuk ook nuttig is.

De Universiteit van Amsterdam heeft onderzoek wat een school mag verwachten van het programma. Kijgen de kinderen het gevoel weerbaarder te zijn geworden? Zullen ze anders reageren in een situatie die zij als bedreigend ervaren? Wordt de beleving van lichamelijke aanrakingen, zoals een hand op het voorhoofd om de koofts te voelen, beïnvloed door het programma?

Deze en andere vragen zijn beantwoord met behulp van vragenlijsten. Daarin krijgen de kinderen vragen voorgelegd als 'wat zou je doen als ...?' en 'heb je het gevoel iets te kunnen doen tegen ...?'. Of de kinderen zich werkelijk weerbaar gedragen in geval van dreigend misbruik, is alleen voor de dader zichtbaar. De onderzoeker moet genoeg nemen met wat de leerlingen in zo'n situatie denken te zullen doen. De lijsten zijn voorafgaand aan het programma afgenomen om te zien hoe weerbaar de leerlingen zichzelf al vonden. Direct na het programma werden dezelfde

lijsten nogmaals afgenomen. Om te bevestigen of de effecten van het programma van tijdelijke aard zijn, vond na een aantal weken een derde 'meting' plaats.

De leerlingen schatten hun eigen weerbaarheid hoog in. Al vóór het programma kiezen zij in verreweg de meeste bedreigende situaties voor een weerbare reactie.

## Agressieve oplossingen zoals 'geef hem een stomp in zijn maag' of 'trap hem in zijn kruis' scoren hoog bij de kinderen

Verder denken zij het niet zo moeilijk te vinden zich weerbaar op te stellen. De veranderingen die het programma te weeg brengt in de opvattingen over de eigen weerbaarheid verschillen per groep. Het programma draagt in groep zes en zeven vooral bij aan de bewustwording van het bestaan van seksueel misbruik van kinderen. De kinderen uit deze groepen schrikken erg van dit onderwerp. Door het programma gaan zij beseffen dat

Ook onschuldige aanrakingen wekken na het preventieprogramma vaak achterdocht bij de kinderen. (foto: Leo van Breugel)

het moeilijker is om weerstand te bieden aan seksuele dreigingen dan zij voorheen dachten. De leerlingen uit groep zes en zeven leren helaas niet hoe ze het beste kunnen reageren in zo'n situatie. Hierdoor hebben ze ná het programma minder het gevoel dat deze situaties beheersbaar zijn.

De kinderen uit groep acht leren dat agressie niet zo'n effectieve reactie is, maar dat zij beter kunnen wegnemen of hulp van iemand vragen. Zij hebben daarvoor het gevoel makkelijker weerstand te kunnen bieden tegen ongewenste seksu-aleit.

Alleen de oudste leerlingen denken dus na het programma anders te reageren in een situatie waarin zij zich seksueel bedreigd voelen. De meeste kinderen voelen zich na het programma wel meer op hun gemak in situaties met andere kinderen, bijvoorbeeld op een feestje, op het schoolplein, of tijdens een spreekbeurt. Blijkbaar passen zij de geleerde vaardigheden makkelijker toe in niet bedreigende situaties dan in de bedreigende situaties waarvoor 'Recht op Veiligheid' zich richt.

Door het programma raken de kinderen in verwarring over hun gevoelens. De leerlingen van groep zeven en acht gaan onschuldige aanrakingen zoals een hand op het voorhoofd om koofts te voelen met meer achterdocht bekijken. Ruim een maand ná het programma is dit nog steeds het geval. De leerlingen uit groep zes staan ten onrechte minder wantrouwend tegenover seksuele dreigingen dan voor het programma. Zulke bijwerkingen zijn niet gewenst.

De doelstellingen van het programma - opkomen voor de eigen belangen én de bewustwording van de eigen grens tussen prettige en onprettige aanrakingen - lijkt voor de jongere kinderen te hoog gegrepen. Die worden zich weliswaar bewust van de dreiging in sommige situaties, maar leren niet zich weerbaarder op te stellen.

Het programma bestaat uit een ingewikkelde samenstelling van relationele, lichamelijke en seksuele vorming. Het valt te overwegen daaraan afzonderlijke programma's te wijden. Het onderwerp 'seksueel misbruik van kinderen' komt dan pas aan het eind aan bod. 'Recht op Veiligheid' sluit op zo'n manier beter aan bij de eerder ontwikkelde ideeën en vaardigheden.

De resultaten van de evaluatie van 'Recht op Veiligheid' zijn te vinden in het onderzoeksrapport 'Garantie voor Veiligheid'.





# Simpele plaatjes deugen niet voor diagnose van incest

NRC 30-10

Het College van Toezicht en Beroep van het Nederlands Instituut van Psychologen (NIP) honoreerde onlangs twee klachten over het gebruik van 'Bolderkar-poppen' om na te gaan of kinderen seksueel misbruikt zijn. Intussen is het gebruik van 'anatomisch correcte poppen' dermate omstreden dat er alternatieven worden verzonden. Zoals het gebruik van Dick Bruna-achtige anatomisch niet-correcte tekeningen. Maar die deugen evenmin.

Door Marten Brouwer

In het oktober-nummer van 'De Psycholoog', het officiële orgaan van het Nederlands Instituut van Psychologen, staat een lezenswaardig stuk van Maarten van den Dungen (emeritus-hoogleraar in de orthopedagogiek). Hij bespreekt twee beslissingen van de Colleges van Toezicht en van Beroep van het Nederlands Instituut van Psychologen (NIP). Beide beslissingen gaan over klachten die te maken hadden met het gebruik van de zogenaamde 'anatomisch correcte poppen'. In beide gevallen werd de klacht gehonoreerd: de betrokken psychologen hadden zich onzorgvuldig gedragen, mede door het poppen-onderzoek. Niet voor niets wordt het stuk van Van den Dungen dan ook betiteld als: 'Ontspoorde poppen'.

Zo ongeveer vijf jaar geleden was de discussie over de poppenmethode op haar hoogtepunt. De Bolderkar-affaire was nationaal nieuws. Talloze kinderen van die school zouden seksueel zijn misbruikt; en dat zou dan vooral blijken uit de manier waarop zij, desgevraagd, met de 'anatomisch correcte poppen' omsprongen. Deskundigen vielen over elkaar heen. Grof gezegd: experts in de hulpverlening waren voor de juistheid van de beschuldigingen; en experts in psychometrisch onderzoek waren er tegen.

Voor het NIP vormde dat wel een probleem. Zijn ledenbestand bestaat immers deels uit hulpverleners en deels uit psychometrici (of ruimer: beoefenaars van de zuivere wetenschap). Op 24 december 1988 schreef professor Levelt een fel stuk in deze krant, waarin hij stelde dat het NIP zich compromitteerde door zich in deze zaak niet uit te spreken. Dat stuk zal wel hebben bijgedragen tot de verklaring van het hoofdbestuur van het NIP in januari 1989, waarin de poppenmethode min of meer werd veroordeeld. Het was echter al met al wel een, wat halfslachtige verklaring.

Halfslachtig genoeg, in ieder geval, voor een aantal hulpverleners en psychologen om vrolijk door te gaan met de gewraakte methode. Daarbij kon men zich immers enigszins op de verklaring van het hoofdbestuur van het NIP beroepen. Echter, sommige van seksueel kindermisbruik beschuldigden waren ook wijzer geworden (of althans hun raadslieden). Vandaar de twee klachten over onzorgvuldig handelen van psychologen, waarover de Commissies van Toezicht en van Beroep van het NIP inmiddels uitspraak hebben gedaan. In beide gevallen is die uitspraak vernietigend voor de betrokken psychologen.

Zoals Van den Dungen het onderkoeld maar trefzeker formuleert: „Gezien de methodologische armoede van de gevolgde procedure zullen de conclusies invalide zijn. Erger nog, omdat ieder spoor van empirische toetsing ontbreekt, is het psychodiagnostisch interview in feite gereduceerd tot een 'fonds van projecties', met als gevaar dat de psycholoog voornamelijk zichzelf ontmoet — dieptepsychologisch wellicht heel interessant maar nauwelijks de bedoeling van een psychologisch onderzoek.”

Kortom: de aangeklaagde poppengebruik(st)ers deugen

vaktechnisch van geen kant, en leefden misschien wel de eigen frustraties uit. Maar Van den Dungen gaat nog een stapje verder. Hij constateert dat het College van Beroep van het NIP zich in feite ook keert tegen bovengenoemde verklaring van het hoofdbestuur van het NIP zelf. In die verklaring werden volgens hem de accenten verkeerd gelegd: „Opnieuw wordt een lesje in methodenleer (en bestuurskunde) gegeven. Nu zit het hoofdbestuur in de collegebanken; er is geen plaats voor concessies van welke aard ook als een methode niet aan minimale eisen voldoet; het kan tot misverstanden met ernstige consequenties leiden.”

Zo is er, vijf jaar na dato, toch nog een vorm van wetenschappelijke gerechtigheid. Men mag de Nederlandse psychologen ook

prijzen voor hun intern systeem van zelfregulering dat geen lid en geen bestuur spaart. De molens malen dan wel langzaam, zij malen wel. Alleen al om deze reden zou je wensen dat de titel 'psycholoog' gehandhaafd zou blijven, anders raakt het hek van de dam.

Maar nu het maatschappelijke effect. De 'poppenmethode' is inmiddels zo omstreden, dat er alternatieven voor worden verzonden. Neem bijvoorbeeld de speciale opleiding voor het verhoren van jonge slachtoffers en getuigen, die politiemensen tegenwoordig kunnen volgen. Er zijn inmiddels zeven kinderverhoor-studio's in den lande, waar voornamelijk incestslachtoffertjes worden gehoord. Een en ander wordt op videoband opgenomen. Dat is natuurlijk een grote vooruitgang, omdat dan ook de advocaten van de verdachten kunnen zien waar het om gaat.

Zoals onderzoeker Groeneveld uit Ede (niet: Epe) vertelt in de Leeuwarder Courant van 14 oktober: „Als duidelijk wordt dat het kind op een seksuele manier is betast, maar de lichaamsdelen niet kan benoemen, maakt de onderzoeker gebruik van twee Dick Bruna-achtige tekeningen waar een jongen en een meisje op een kinderlijke manier naakt staan afgebeeld. Het slachtoffer moet uit zichzelf aanwijzen 'waar papa aan heeft gezeten.' Volgens Groeneveld zijn de tekeningen niet te vergelijken met de omstreden anatomische poppen die werden gebruikt op het kinderdagverblijf de Bolderkar. Immers, de piemel en de vagina zijn hier niet uitdrukkelijk aanwezig.”

*Sancta simplicitas.* Natuurlijk is het buitengewoon belangrijk als 'verhoren' van kinderen worden vastgelegd op video, zodat kan worden gecontroleerd in hoeverre er suggestieve vragen zijn gesteld. Dat is winst. Maar het gebruiken van Brunneke anatomisch niet-correcte tekeningen ondervangt in geen enkel opzicht de bezwaren die er tegen, de anatomisch correcte poppen bestonden. Het gaat er om dat dit type van onderzoeksmethode niet deugt. Nogmaals Van den Dungen: „Toch ligt het voor de hand dat elke onachtzaamheid inzake methodiek een directe relatie heeft met de beroepsethiek, ook al leidt een dergelijke onachtzaamheid niet altijd tot een zichtbaar conflict met de beroepscode. Dit laatste

was wel het geval in de twee zaken die hier werden besproken, voor een deel omdat het hier een omstreden en bovendien geruchtmakende methode betrof. De betrokkenen waren op hun *qui vive* (de cliënten zowel als degenen die als 'dader' worden aangewezen). Heel vaak echter zal het een techniek betreffen waarmee niet zo aan de weg wordt getimmerd, maar die in betrouwbaarheid niet veel verder reikt. Ook dan kunnen beroepsethische gevolgen optreden.”

Op onderzoeker Groeneveld zal dat weinig indruk maken, veronderstel ik. In hetzelfde interview meldt hij dat uit onderzoek bleken is dat een op de vijf kinderen het slachtoffer is van incest, en dat slechts drie procent van de aangiften later op leugens blijkt te berusten. Het is evenwel uit de literatuur op dit gebied duidelijk dat uiteenlopende onderzoeken tot uiteenlopende percentages komen; en men dient vooral niet bij voorbaat te denken dat 'het' dus wel waar zal zijn (en evenmin dat 'het' dus wel niet waar zal zijn). Dan wordt het natte vingerwerk, oftewel: de onderzoeker speelt op amateuristische wijze voor psycholoog.

Overigens is dat een buitengewoon belangrijk vraagstuk. In hoeverre spelen onderzoekers voor psycholoog; en in hoeverre spelen psychologen voor onderzoeker. Ik vrees dat er in beide gevallen meer en meer grensoverschrijdingen zijn. Het zou goed zijn indien beroepscode dat verboden.

De auteur is hoogleraar politieke psychologie aan de Universiteit van Amsterdam.

## Incestdiagnose is terechtgekomen in semantische pap

Door A.X. van Naerssen

NRC 6/11

Tussen onderzoekers en psychologen treden in toenemende mate grensoverschrijdingen op. Marten Brouwer stelt het als vraag (NRC Handelsblad, 30 oktober). Allereerst moet men vaststellen in hoeverre samenwerking tussen justitie en psychologie, die altijd enige grensoverschrijding met zich meebrengt, noodzakelijk en wenselijk is. Vervolgens moet men de grensoverschrijdingen empirisch bepalen aan de hand van de gemeenschappelijke taal die beide partijen hanteren. Psychologen hebben een belangrijke inbreng bij vragen als: hoe worden beslissingen genomen, welke rol spelen risicoschattingen daarbij, hoe werkt het geheugen, enzovoorts. Bij justitie lost men deze vragen niet zelden op met gezond verstand. En dat is helaas niet zo'n logisch verstand. Omgekeerd kan justitie aan psychologen iets leren. Psychologen, wetenschappers en hulpverleners zijn niet zelden 'welfremd' als het gaat over de sociale context van criminaliteit.

Kinderpornografie wordt niet opgelost door gekissebis over wat pornografisch wordt gevonden. Het is een commercieel circuit waarin meisjes en jongens, vaak met medeweten van ouders, worden uitgebuit. Kinderarbeid dus, vaak als onderdeel van andere criminele activiteiten. Afhankelijk van zaken als verstedelijking en armoede. Daar heeft justitie een beter zicht op of zou het in ieder geval moeten hebben. Helaas de samenwerking die noodzakelijk is, heeft in het afgelopen decennium geleid tot een semantische pap. Neem de diagnose van incest die Brouwer centraal stelt. Het psychiatrisch-psychologisch diagnostisch systeem kent de hele diagnose niet. Wel depressie, paniekstoornissen of meervoudige persoonlijkheidsstoornissen, die soms, maar niet altijd, optreden bij mensen met incestervaringen. Justitie kent de diagnose wel,

## Gerechtshof aanvaardt bij incestzaak nieuwe methode van verhoren

Door onze redacteur

MARGOT POLL

DEN BOSCH, 9 NOV. Een 51-jarige man is vanmorgen door het gerechtshof in Den Bosch veroordeeld wegens ontucht met minderjarigen, waarbij het hof als bewijsmiddel het verhoren van een kind met behulp van zogeheten schematische tekeningen heeft geaccepteerd.

Deze onder deskundigen omstreden methode is ontwikkeld nadat het gebruik van anatomisch correcte poppen door de rechterlijke macht aan banden was gelegd omdat ze te suggestief zouden zijn. Volgens prof.dr. J. Frenken van het Nederlands Instituut voor Sociaal Sexuologisch Onderzoek, die door het hof in deze strafzaak als deskundige was geschakeld, is het de eerste keer dat een gerechtshof de nieuwe diagnostische methode heeft geaccepteerd als wettig bewijsmiddel. Hij verwacht dat veel meer hulpverleners nu in staat zullen zijn incest vast te stellen.

Het meisje is door de politie in Eindhoven verhoord in een speciaal ingerichte „kindvriendelijke” studio. Gedurende het verhoor wordt er een video-opname van het doen en laten van het kind ge-

maakt. Schematische tekeningen van een mannenlichaam en een meisjeslichaam dienen als „hulp-middel” voor een kind dat bepaalde seksuele handelingen niet weet of durft te benoemen. Door met een kleurpotlood kruisjes te zetten op 'haar' lichaamsdelen kan zij aangeven of en waar zij door de verdachte werd aangeraakt. Kruisjes op bijvoorbeeld 'zijn' handen of andere lichaamsdelen geven aan waarmee hij dat zou

hebben gedaan. Volgens Frenken vertoonde het meisje „grote gêne om de dingen bij de naam te noemen en draaide zij, na enige twijfeling, zelf de tekening om en zette een kruisje op de penis. Dat deed ze heel beslist.”

Deze procedure staat volgens Frenken niet op gespannen voet met het Bolderkararrest. Seksueel getint spel met anatomisch correcte poppen, zonder verbale begeleiding van de kant van het kind, kan geen bewijsmiddel zijn voor seksueel misbruik. Het aankruisen van tekeningen als hulpmiddel bij wat het kind woordelijk vaag aanduidt, zou daarentegen, aldus Frenken, moeten worden toegelaten als bewijsmiddel.

De advocaat van de verdachte, mr. W.H.G. van Baarle, noemde de manier van verhoren twee weken geleden op de zitting 'omstreden' omdat het slachtoffer volgens hem helemaal niets wilde zeggen, maar daartoe gedwongen werd door de verbalisant.

Dat de nieuwe methode omstreden is blijkt uit de vele ingezonden stukken over incest en onderzoeksmethodes. De klinisch psycholoog A.X. Naerssen, bijvoorbeeld, vindt dat als kinderen negen jaar of ouder zijn, zij heel goed snappen wat wordt bedoeld met bepaalde woorden. Hij is geen voorstander van diagnostische tests. „Gewoon vragen en luisteren naar het antwoord. Kinderen worden pas angstig en onhelder als de ondervrager angstig en onhelder is. Ze verdienen een menswaardig systeem van ondervragen. Door justitie, niet door psychologen of hulpverleners”, aldus Naerssen in een artikel in NRC Handelsblad van 5 november.

maar noemt die ontucht (artikel 249). In dat artikel werden heel wat meer zaken dan incest genoemd. Gevolg: hele verhandelingen waarin ontucht, incest, depressie, misbruik, slachtoffer als centrale termen terugkomen zonder dat duidelijk is waar het precies om gaat. Het aanscherpen van de beroepscode zal weinig soelaas bieden. Justitie is verwikkeld in een 'law and order' debat. Binnen de psychologie gaan theoretici en hulpverleners elkaar te lijf. De politiek richt zich vooral op de economische recessie en lijkt gedesoriënteerd als het over andere vraagstukken gaat.

Brouwers betoog lijkt objectief. Alle ouders die ten onrechte voor ontucht met hun kinderen veroordeeld worden op basis van ondeugdelijke diagnostiek zullen zijn argumentatie steunen. Wat te zeggen van kinderen die ten onrechte zijn gehoord door diezelfde ondeugdelijke diagnostiek? Die niet serieus genomen worden door het hele systeem van omzichtige diagnostiek met poppen en tekeningen en vage aanduidingen? Als kinderen negen jaar of ouder zijn, snappen ze heel goed wat bedoeld wordt met woorden als vingeren, neuken, kut, lul en ballen. Dat vinden vele volwassenen niet leuk en er worden nogal wat kindermonden met zeep gespoeld als deze uitdrukkingen in huiselijke kring vallen, maar de realiteit is dat ze vaak wel degelijk weten waar Abraham de mosterd haalt. Niets diagnostische tests. Gewoon vragen en luisteren naar het antwoord. Ze worden pas angstig en onhelder als de ondervrager angstig en onhelder is. Ze verdienen een menswaardig systeem van ondervragen. Door justitie, niet door psychologen of hulpverleners.

De auteur is hoofddocent klinisch-psychologische aspecten van de seksuologie aan de universiteit van Utrecht.



ZATERDAG 13 NOVEMBER 1993

## Video goed middel bij ondervraging van misbruikt kind

Op 9 november berichtte NRC Handelsblad dat het gerechtshof in Den Bosch „een nieuwe diagnostische methode heeft geaccepteerd als wettig bewijsmiddel” in een strafzaak tegen een stiefvader die zijn achtjarig dochtertje seksueel misbruikte. De term 'diagnostische methode' in dit verband kan verwarring scheppen in kringen van psychologen en strafrechtjuristen en is misleidend.

Door J. Frenken

In het verhoor van het achtjarige meisje werd door de Eindhovense zedenpolitie gebruik gemaakt van schematische tekeningen van een meisjeslichaam en een mannenlichaam. Het verhoor werd op video vastgelegd en dat heeft op zichzelf al een belangrijke meerwaarde voor de juridische waarheidsvinding boven een schriftelijk proces-verbaal. De waarachtigheid van zichtbare emoties tijdens het vertellen over het misbruik — verdriet, gêne, ongemakkelijkheid over het moeten verraden van de pleger — kan zo door de rechtbank worden vastgesteld. De niet verbale uitingen van het kind zoals bevestigende knikjes en nee schudden, onderstrepen zichtbaar hetgeen gezegd wordt.

Beter dan een proces-verbaal toont een video-opname de moeite die een kind kan hebben met het aanduiden van geslachtsorganen en seksuele handelingen. Maar ook eventuele gesloten en suggestieve vragen van de verbalisant zijn makkelijker te herkennen. De antwoorden daarop verzwakken de betrouwbaarheid van de getuigenis. Op zijn minst moet het verhoor op een audio-cassetteband worden opgenomen, een video-opname verdient echter de voorkeur. Dat gebeurde in deze zaak en als getuigedeskundige in de strafzaak heb ik die band gezien en aan het hof mijn oordeel gegeven over de kwaliteit van de ondervraging.

Gedurende het verhoor heeft het meisje van alles verteld over de misbruiksituaties (de pleger, de slaapkamer, het bed, het moeten uittrekken van haar kleren) maar de woorden voor de geslachtsorganen en de seksuele handelingen die plaatsvonden kon zij niet over haar lippen krijgen. „Vraag maar aan mijn mamma, die heb ik alles verteld.” Het meisje had zichtbaar grote moeite de dingen bij de naam te noemen terwijl de zedenrechercheur helderheid en specificiteit wilde.

Hij pakte uiteindelijk de twee anatomisch 'correcte' tekeningen en een doosje kleurpotloden en legde die op tafel. Desgevraagd wilde het meisje wel met een potlood aangeven waar en waarmee zij werd aangeraakt. Ze plaatste een kruisje op 'haar' vagina op de meisjesstekening en op 'zijn' handen en penis bij de mannentekening. Toen de zedenrechercheur haar vroeg of er nog meer gebeurde was, legde het meisje zonder woorden en met beslistheid de mannentekening omgekeerd bovenop de meisjesstekening. De hoge 'woorden' waren eruit, tranen biggelden over haar wangen, de videocamera legde het vast.

De Eindhovense zedenpolitie heeft het verhoor correct afgenomen. Geen sturende vragen, geen gesloten vragen, wel gesloten vragen die terugkomen op wat het kind in eerste instantie spontaan

verteld heeft en daarop doorvragend. En uiteindelijk de tekeningen als hulpmiddel in het gesprek als het kind de dingen niet bij de naam durft te noemen.

Een van de aspecten bij politie-onderzoek van seksueel misbruik is de manier waarop rechercheurs omgaan met de zo vaak voorkomende weerstand van kinderen om seksuele handelingen en lichaamsdelen met zoveel woorden te noemen. Het is dan zinnig om kinderen over een drempel heen te helpen. Een van de hulpmiddelen voor het bespreekbaar maken van vermoed seksueel misbruik is het bovenbeschreven gebruik van schematische tekeningen. Het is een te groot woord om dit een 'diagnostische test' te noemen in de zin waarin dit begrip in de psychologie gebruikt wordt. En deze procedure mag al helemaal niet verward worden met de projectieve test van het laten spelen met anatomisch correcte poppen en daaruit, zonder enige verbale begeleiding van de kant van het kind, afleiden of een kind wel of niet misbruikt zou zijn. Projectieve en andere psychologische tests zijn onbetrouwbaar en invalide als bewijsmiddel.

Maar het aankruisen van tekeningen in de loop van een verhoor over een misbruiksituatie als een kind de cardinale lichaamsdelen niet durft te noemen is dat niet. Deze procedure is een gesprekstimulerend hulpmiddel om een emotioneel beladen zaak aan de orde te stellen. Psychologische meetinstrumenten die op betrouwbare wijze vast kunnen stellen dat er sprake is van seksueel misbruik bestaan niet. De expliciete mededeling van een kind erover is een goed bewijsmiddel.

Het Bolderkararrest van de Hoge Raad verwerpt het gebruik van illusief spel met anatomisch correcte poppen als indicator op zichzelf voor misbruik. De psycholoog A.X. van Naerssen (NRC Handelsblad van 5 november) is geen voorstander van diagnostische tests. Ik ook niet. „Gewoon vragen en luisteren naar het antwoord”, zegt hij en dat is ook mijn devies. Maar als een kind in de context van alles wat het vertelt de seksuele handelingen of lichaamsdelen niet durft te benoemen, is het bovenbeschreven gebruik van tekeningen — of voor mijn part van poppen — geen ontoelaatbaar bewijs in het licht van het Bolderkararrest. Het gebruik van dergelijke poppen als projectieve test mag kortom niet op één lijn geplaatst worden met het hulpmiddel van de tekeningen in de politieondervraging.

De auteur is hoogleraar seksuologie aan het Academisch Ziekenhuis Leiden en verbonden aan het Nederlands Instituut voor Sociaal Sexuologisch Onderzoek (NISSO) te Utrecht.

# De angst voor het Bolderkar-effect

Door de fouten die in het verleden zijn gemaakt bij het onderzoek naar seksueel misbruik van kinderen, verlangt justitie nu vaak een bijna onmogelijke bewijslast tegen de daders. De ouders van de driejarige Dego ondervonden dat toen ze hun buurman wilden laten vervolgen omdat wel vaststond dat die het kind had misbruikt. De officier van justitie gaf het ruiterslijk toe. Ze wilde géén Bolderkar- of Enschede-affaire. Maar ook de politie en de hulpverleners zijn op hun hoede voor het 'Bolderkar-syndroom'.

door Jeroen Trommelen

daarin niet alleen. Dat is, vinden de ouders, het gevolg van het 'Bolderkar-syndroom'.

Kinderbeschermers en andere hulpverleners klagen daar al langer over. Eigenlijk al vanaf het moment dat de affaire rond het Rotterdamse medisch kinderdagverblijf in de publiciteit kwam. Op de Bolderkar werden kinderen ondervraagd met behulp van een spel met 'anatomisch correcte' poppen, maar daaruit werden verregaande en soms onjuiste conclusies getrokken. Minstens één ouder werd ten onrechte van misbruik beschuldigd en moest financieel worden gecompenseerd omdat hij door de affaire zijn kind maandenlang niet had kunnen zien.

Eind 1990 maakte het gerechtshof in Den Haag korte metten met de poppenmethode in het 'Bolderkar-arrest', waarin het spelinterview als enige bewijsgrond werd afgewezen. De affaire bleek bovendien niet op zichzelf te staan. Vele andere verhalen volgden waarin sprake bleek van slordigheden bij de ondervraging van kinderen,

soms gevolgd door overijverige reacties van politie en justitie.

Het was allemaal wáár. Maar sindsdien, zeggen kinderbeschermers, vertrouwensartsen en andere hulpverleners, is de slinger doorgeslagen. Omdat in het verleden fouten zijn gemaakt en mensen ten onrechte werden verdacht, wordt nu een soms onmogelijke bewijslast verlangd voordat tot vervolging van de daders kan worden overgegaan.

Eind oktober speelde voor het gerechtshof in Den Bosch een zedenzaak waarin een achtjarig slachtoffer de dingen niet 'bij de naam' kon noemen. Ze had op anatomisch correcte Dick Bruna-achtige tekeningen aangewezen met welk lichaamsdeel en op welke manier ze was aangeraakt. De advocaat van de verdachte schreeuwde moord en brand. Het léék op de poppenmethode, zei hij, en alleen daarom al liet het gebruik van tekeningen aan 'betrouwbaarheid en deugdelijkheid' te wensen over.

DE officier van justitie aan wie we ons verhaal vertellen, zegt de moeder van Dego, 'vroeg zich hardop af wat we eigenlijk kwamen doen. Ze wilde géén Bolderkar-, of Enschede-affaire, zei ze nadrukkelijk. En omdat ons kind te jong was om in de interviewruimte van de politie te worden gehoord, viel er volgens haar niets te bewijzen. Er waren verder geen aanwijzingen. We moesten ook om het gezin van Sjaak denken. Eigenlijk waren wij het die dat gezin wilden stukmaken.'

Terwijl dat niet de bedoeling was, zeggen ze. 'Je begint met het idee dat die man hulp nodig heeft, temeer omdat er volop aanwijzingen zijn dat hij zijn eigen kinderen ook misbruikt. Daarvan is de Raad voor de Kinderbescherming ook overtuigd. Maar wanneer je verhaal niet serieus genomen wordt, druk je natuurlijk door.'

Toen de officier van justitie in Den Bosch afzag van vervolging, gingen de ouders in beroep bij de procureur-generaal van het gerechtshof. Die nam de nodige bedenktijd, maar bleek het uiteindelijk met de ouders eens. Hun zoon-tje moest alsnog worden geïnterviewd in de kindvriendelijke ruimte van de politie in Eindhoven.

Dat kon, omdat in inmiddels april 1993 was geworden. Als vierjarige mocht Dego wel worden gehoord. Waarschijnlijk om dezelfde reden kwam er van dat interview weinig terecht. 'Op de video zie je dat hij tijdens het officiële gedeelte helemaal niets wil zeggen. Als de interviewster een foto van blote kinderen laat zien, vlucht hij weg. Hij zegt dat hij best weet waarover ze wil praten, maar ook dat hij bang is en zeker niet van plan is het daar nog eens over te hebben.'

Ook volgens brigadier K. Meijer, die toen bij de kinder- en zedenpolitie in Eindhoven werkte en de aangifte van de ouders opnam, had de ondervraging op dat moment weinig zin meer. Persoonlijk twijfelt hij er niet aan dat er sprake is geweest van misbruik. Maar na een vol jaar





De interviewkamer voor incestslachtoffers van de Amsterdamse politie. De 'anatomisch correcte' tekeningen worden soms gebruikt bij de vraaggesprekken.

FOTO MARCEL MOLLE - DE VOLKSRANT

is het 'referentiekader' van een peuter zo veranderd, dat de kans op een succesvolle verklaring is verkeken.

'De achtergrond is inderdaad dat Justitie haar vingers niet aan dit soort zaken wil branden. Ze houden zich strikt aan hun eigen *toko*, en dat is het strafrecht. Wanneer een kind toevallig nog geen vier jaar is, speelt zijn verklaring voor het wettig en overtuigend bewijs geen rol. Daarom is men er niet zo in geïnteresseerd. Vanuit de hulpverlening denk je anders: nu of nooit.'

Dat is ook de opvatting van de Bossche vertrouwensarts V. van Mierlo, die bij het Helmondse geval was betrokken maar slechts in het algemeen reageert. Dat de Bolderkar-affaire nog steeds negatieve gevolgen heeft voor de hulpverlening aan misbruikte kinderen, staat voor haar vast.

'Het lijkt geen twijfel dat hulpverleners, politie en zeker de officier van justitie voorzichtiger zijn geworden. Bij het minste wordt een hetze georganiseerd, en dat is erg jammer. Advocaten van verdachten

hebben geleerd waar de zwakke plekken zijn. Daar maken ze gebruik van. Iedereen is zeer op zijn hoede.'

Sommige misbruikzaken lijken ijersterk, maar sneuvelen voor de rechter bij gebrek aan bewijs. Voor de hulpverlening hoeft dat geen probleem te zijn. Maar Van Mierlo kent 'vermoedelijke plegers' die zich door zo'n vrijspraak gesterkt voelen en doorgaan met hun gedrag. 'Het komt voor dat hulpverleners en justitie niet kunnen optreden, terwijl men vrijwel zeker weet dat het wel gebeurt.'

Daar staat tegenover dat zelfs een mislukte juridische actie een gunstig effect kan hebben op de hulpverlening. 'Vaak leidt zo'n rechtszaak er wel toe dat de controle van naaste omgeving, zoals grootouders en burens, op de vermoedelijke pleger wordt geïntensiveerd en de kans op nieuw misbruik afneemt.'

Ook buurman Sjaak werd afgelopen maand vrijgesproken. De vader van Dego zat op de publieke tribune

en was, zegt hij, verbaasd en vertoewend. 'Er stond een andere officier dan degene die de zaak had voorbereid. Hij haalde de voorgeschiedenis door elkaar. Zei bijvoorbeeld dat wij de kinderen indringend hadden ondervraagd, terwijl we dat juist niet hadden gedaan.'

Bovendien bleef door de ontkenning van de verdachte en gebrek aan verder bewijs de officier maar één mogelijkheid open: vrijspraak. Na een korte schorsing besloot de rechtbank daaraan direct te voldoen. 'Als men had geprobeerd de waarheid te achterhalen en ons serieus had genomen, zou dat te accepteren zijn geweest', zegt de moeder. 'Dat is niet gebeurd.'

**V**oor openbare aanklagers moet het ook frustrerend zijn om zaken te laten liggen, terwijl ze er persoonlijk van overtuigd zijn dat er wel iets aan de hand is. Maar in de praktijk, zegt de Utrechtse officier mr J. Plooy, die veel zedenzaken behandelt en in zijn arrondissement

de contacten met de zedenpolitie onderhoudt, doet dat dilemma zich niet zo vaak voor.

'Wanneer je een zaak hebt met wel allerei signalen, maar te weinig wettig en overtuigend bewijs, is mijn eerste neiging om het dan ook niet aan te brengen bij de rechter. Je waakt tenslotte ook over de belangen van de verdachte.'

Bij zaken die op het randje zijn, en bij de rechter dus beide kanten op kunnen vallen, ligt het vaak anders. 'Ik leg het bewijsprobleem dan voor aan de slachtoffers. Willen zij dat de verdachte wordt vervolgd, ook als er vrijspraak kan volgen? Meestal willen ze dat inderdaad. En als ik anders zou beslissen, kunnen ze in beroep bij het gerechtshof. De kans dat dat alsnog opdracht geeft voor vervolging is vrij groot. Je bent dan wel een jaartje verder.'

Dat de Bolderkar-affaire heeft geleid tot strakkere procedures, is volgens Plooy juist voordelig gebleken voor de kans op vervolging. 'De ervaring leert dat rechtbanken heel goed uit de voeten kunnen met on-

derzoeken in de nieuwe kindvriendelijke interviewruimtes. Juist omdat daarvoor een strak protocol geldt. Bij een duidelijke uitslag van dat onderzoek kun je als officier wel toe met iets minder aanvullend bewijs.'

Het horen van erg jonge kinderen blijft wel een probleem, geeft hij toe. 'Verklaringen van één ouder, uitsluitend ondersteund door een niet waterdichte verklaring van een arts, zijn toch vaak te dun. Soms kun je nu eenmaal niet vervolgen. Dat is de prijs die je voor het rechtsgehalte van het strafrecht moet betalen.'

'Naar aanleiding van de Bolder-

*'Bij het minste wordt een hetze georganiseerd'*

kar-affaire kregen hulpverleners het idee dat juist zij, de mensen die hun nek uitstaken voor de kinderen, fijntjes werden afgemaakt', zegt stafunctionaris T. Veldkamp van de Raad voor de Kinderbescherming in Den Bosch. 'Het had ook twijfel tot gevolg. Doen we het wel goed? Zien we geen spaken? Dat is gelukkig een beetje voorbij.'

De huidige stemming neigt ertoe dat verhalen over seksueel misbruik van kinderen toch weer sericus worden genomen, is zijn ervaring. Ook de 'aangiftebereidheid' is weer terug op het oude niveau. 'De incestzaak in Epe zou in de publieke opinie wel eens het keerpunt kunnen zijn. Daar zie je wat er kan gebeuren wanneer een zaak zo lang in de beslotenheid blijft. Dat heeft tot nadenken gestemd.'

Justitie is inderdaad 'zorgvuldiger' geworden zegt hij, en die zorgvuldigheid kan betekenen dat zaken niet worden vervolgd terwijl dat voorheen misschien wel zou zijn gebeurd. 'Maar voor ons en voor de politie staat hulpverlening voorop. Wat heb je eraan wanneer een dader een tijdje de cel ingaat? Hoofddoel is dat het misbruik ophoudt.'

Het onderzorgvuldige voorwaarden horen van kinderen in de interviewkamers van de politie heeft soms een belangrijk bij-effect, zegt hij. Eén van de voorwaarden is dat de gesprekken met kinderen integraal op video worden vastgelegd. Dat was bedoeld voor controle achteraf, maar blijkt ook een nuttig hulpmiddel voor het verhoor van de vermoedelijk pleger van misbruik.

'Ik heb verschillende keren meegemaakt dat ontkenkende verdachten die met de videoband werden geconfronteerd, alsnog toegaven dat ze het hadden gedaan. Het is een enorme confrontatie om kinderen hun verhaal te zien doen. Soms realiseert men zich pas op dat moment wat de gevolgen van het misbruik zijn geweest.'



# Meer kinderen breken 'toevallig' steeds hun arm

Door onze redacteur ANNEKE VISSER

UTRECHT, 19 NOV. Hij blijft *every inch a gentleman*. Dus gaan er geen krachttermen over tafel, noch verheft hij zijn stem, de directeur van de landelijke stichting buro's vertrouwensarts inzake kindermishandeling (BVA's) drs. B. Samsom. Maar hij maakt zich wel degelijk ongerust en hij is kwaad.

Kwaad op het kabinet dat volgens Samsom in de nabije toekomst de rechten van de ouders wil laten prevaleren boven de rechten van hun kinderen die in de knel zitten. En ongerust over het groeiend aantal meldingen van vermoedens van kindermishandeling. Hun aantal is gestegen van 400 in 1972, toen de eerste vier vertrouwensartsen werden benoemd, tot 13.000 nu. De elf bureaus die Nederland telt kunnen steeds minder snel op meldingen reageren. Het BVA in Noord-Brabant heeft al een wachtlijst aangelegd.

Als een kind niet al te ernstig is geslagen, niet seksueel is misbruikt of anderszins ernstig lichamelijk verwaarloosd is, valt het in de categorie 'minder spoedeisend' zoals Samsom zegt. „In die gevallen gaat het om kinderen die langdurig worden gepest of emotioneel worden verwaarloosd. Het kan tussen de drie en zeven weken duren voor daadwerkelijk naar zo'n melding wordt gekeken.”

Volgende week buigt de bijzondere Kamercommissie voor het jeugd welzijnsbeleid zich over het standpunt van het kabinet dat ouders binnen twee weken op de hoogte gebracht moeten worden van een melding van een vermoeden van kindermishandeling. Ook vindt het kabinet dat de betrokken ouders er recht op hebben binnen twee maanden het dossier in te zien.

Samsom: „Nergens staat met zoveel woorden dat de anonimiteit van de melder gewaarborgd moet blijven en dat vind ik een gevaar. Een grootmoeder die vermoedt dat haar zoon zijn dochter misbruikt zal niet snel aan de bel trekken wanneer zij weet dat haar naam in het dossier komt. Hetzelfde geldt voor een buurman of buurvrouw, voor een onderwijzer en niet te vergeten voor de huisarts: die is er namelijk voor het hele gezin, hij moet ze allemaal te vriend houden. Als ouders zijn naam in het dossier aantreffen als degene die een vertrouwensarts heeft ingeschakeld

omdat hij een vermoeden heeft van kindermishandeling, is hij het hele gezin kwijt.”

Een tweede reden waarom de BVA's zich vooralsnog keren tegen inzage recht voor ouders, is dat een groot deel van de meldingen vermoedens van mishandeling betreft. „In de fase waarin het om (nog) niet meer dan een vermoeden gaat is het niet goed doenlijk om ouders te informeren dat een melding bij het BVA is binnengekomen respectievelijk ouders inzage te geven in het dossier”, aldus de landelijke stichting buro's vertrouwensarts. Overigens hebben de provincies Friesland en Flevoland aangekondigd hun bureau van de landelijke stichting los te koppelen.

Dertig procent van de meldingen die bij de BVA's binnenkomen zijn afkomstig van huis-, school- en kinderartsen. De laatste worden nogal eens geconfronteerd met kinderen die 'heel toevallig' steeds hun armpje breken. Huisartsen zien met enige regelmaat kinderen die gewond zijn omdat ze van de trap of uit de boom gevallen zijn. „Ook als er nergens een boom te bekennen valt. Ouders zijn erg vindingrijk. Je hebt ook ouders die zo slim zijn dat ze met verschillende breuken naar verschillende artsen gaan om zo te voorkomen dat de eigen huisarts wantrouwend wordt”, aldus Samsom.

Het gros van de meldingen, 40 procent, is afkomstig van familie, kennissen en bureaus. In 30 procent van de gevallen zijn het leerkrachten en jeugdhulpverleners die bij een BVA een melding deponeren. Samsom: „Kinderen nemen zelf nauwelijks het initiatief. Ze durven hun mond niet open te doen.”

Het aantal kinderen dat als gevolg van mishandeling overlijdt schat Samsom op tien per jaar. Nog onlangs overleed een baby van acht weken, nadat het van de vader een, naar later bleek, dodelijk pak slaag had gekregen. „Nee, wij stappen niet naar justitie als wij ervan op de hoogte worden gesteld. De arts die erbij werd geroepen, weigerde een natuurlijke doodsoorzaak op te geven en uit onderzoek in het ziekenhuis bleek het kind door mishandeling te zijn overleden. Wij stellen ons op het standpunt: kindermishandeling is een gezinsprobleem. Het kan helpen wanneer de dader wordt gestraft, maar wij zetten niet aan tot vervolging. Wij helpen zelf ook niet, wij zorgen ervoor dat de hulp aan een betrokken gezin op gang komt.”

# Vertrouwensartsen kunnen aantal meldingen niet aan

Van onze verslaggeefster

AMSTERDAM

VK 20-11

De vertrouwensartsen overwegen wachtlijsten in te stellen en zelfs over te gaan tot een meldingstop omdat ze het groeiende aantal meldingen van kindermishandeling niet meer goed kunnen behandelen. Terwijl er jaarlijks 15 tot 20 procent méér meldingen van vermoedens van mishandeling binnenkomen, blijft de financiering achter. Het aantal meldingen wordt dit jaar geschat op 13 duizend.

De landelijke stichting van de Buro's Vertrouwensarts Inzake Kindermishandeling vindt dat de overheid op nog andere punten te kort schiet. Er ligt een voorstel van de regering ouders van wie wordt vermoed dat zij hun kind mishandelen, binnen twee weken te informeren over de melding. De vertrouwensartsen noemen die korte termijn

strijdig met het belang van het kind.

Juist omdat het zo druk is, hebben zij meer tijd nodig om vast te stellen of de vermoedens enige grond hebben. Pas daarna zouden ouders geïnformeerd moeten worden. Na twee maanden zouden volgens de overheid ouders recht hebben op inzage van het dossier. Ook die termijn vinden de vertrouwensartsen te kort en volgens de stichting kan inzage alleen als het kind daardoor niet wordt geschaad. Het dossier mag bovendien geen informatie bevatten die duidelijk maakt wie de melder was, want de meesten willen anoniem blijven.

De vertrouwensartsen willen op den duur graag samengaan met de Raden voor de Kinderbescherming. Ook daar komen meldingen binnen en beide organisaties vinden het beter als hun werkwijze op elkaar is afgestemd.

# 'Anonieme tip toelaten bij kindermishandeling'

Van onze verslaggeefster

DEN HAAG

VK 23-11

Staatssecretaris Kosto van Justitie voelt veel voor de suggestie van PvdA-kamerlid Vliegthart om een wettelijk kader te ontwerpen voor anonieme meldingen van kindermishandeling. Vliegthart stelde Kosto woensdag in de Kamer voor een procedure te ontwikkelen zoals die al bestaat voor anonieme getuigen in het strafrecht.

„Een dergelijke parallel moet kunnen”, zei Kosto in reactie op het voorstel van zijn partijgenote. „Maar het moet - evenals bij de anonieme getuige - om uitzonderingen gaan”. Professionele hulpverleners moeten volgens de staatssecretaris worden uitgesloten van de mogelijkheid zich te beroepen op anonimiteit. „Slechts in zeer extreme situaties - situaties die ik mij eigenlijk niet kan voorstellen - mogen ook zij een beroep doen op anonimiteit”, meent Kosto.

De suggestie van Vliegthart komt voort uit groeiende onvrede over de huidige gang van zaken bij meldingen van vermoedens van kindermishandeling. Een anonieme melding wordt door de Raden van Kinderbescherming per definitie niet in behandeling genomen.

De bureaus vertrouwensartsen gaan wel aan de slag met een dergelijke melding, maar zij nemen in dat geval geen contact op met het gezin in kwestie. In plaats daarvan richten ze zich op de omgeving van het gezin. Ze ondervragen huisarts,

schoolleiding en dergelijke, met als gevolg dat praktisch de hele omgeving van het gezin in kwestie op de hoogte raakt van de melding, maar het gezin niet.

Vliegthart vindt dat er afdoende bescherming moet komen voor zowel degene die de melding anoniem wil doen, als het gezin in kwestie. Ze beklemtoont dat er veel valse meldingen worden gedaan. Anderzijds staat het voor haar vast dat de mogelijkheid om anoniem te blijven van eminent belang is kindermishandeling aan de oppervlakte te krijgen.

„Een opa of oma die vermoedt dat er iets niet pluis is met het kind, zal anoniem willen blijven. De kans op totaal verstoorde familierelaties is immers aanzienlijk. Kan het niet anoniem, dan blijft de melding achterwege.”

De Kamer toonde zich gisteren geïrriteerd over de wachtlijsten bij de aanpak van kindermishandeling. „Niet te tolereren”, vonden Vliegthart en haar CDA-collega Soutendijk. Minister d'Ancona van WVC noemde het 'erg cynisch' dat ook op dit gevoelige terrein al sprake is van wachtlijsten.

De Kamer gaf overigens haar zegen aan de experimentele opzet van WVC (en Justitie) om meldingen van kindermishandeling te concentreren bij regionale meldpunten, één per provincie. De meldpunten moeten de verwarring wegnemen onder burgers over de instantie waar ze terecht kunnen met klachten over kindermishandeling.

# Wachtlijsten hulp kindermishandeling

DEN HAAG, 25 NOV. De Tweede Kamer is verontwaardigd over het bestaan van wachtlijsten bij de aanpak van kindermishandeling. Tijdens een overleg met minister d'Ancona (WVC) stelden de Kamerleden Soutendijk (CDA) en Vliegthart (PvdA) gisteren dat deze situatie niet te tolereren is. d'Ancona noemde het „erg cynisch” dat er wachtlijsten zijn ontstaan op een terrein waar ze nooit zouden mogen zijn. De bureaus vertrouwensartsen, die gevallen van kindermishandeling onderzoeken, worden overspoeld met meldingen.

# Kamer wil actie tegen wachtlijst mishandeld kind

Van onze parlementaire redactie T&L 25/11

DEN HAAG, donderdag

Minister d'Ancona (WVC) gaat onder druk van de Tweede Kamer actie ondernemen om een einde te maken aan de wachtlijsten bij meldingen van kindermishandeling.

Binnen het kabinet gaat ze bekijken of er van het budget voor de jeugdhulpverlening meer geld kan worden toegesluisd naar de instanties die zich bezighouden met de gevolgen van kindermishandeling. Dat bleek gisteren tijdens een debat in de Tweede Kamer over de melding van kindermishandeling.

d'Ancona noemde het „cynisch” dat door de campagnes om het taboe van kindermishandeling te doorbreken de mensen eerder bereid zijn kindermishandeling te melden, maar dat er vervolgens een wachtlijst ontstaat omdat de instanties de meldingen niet aankunnen. „Als er ergens geen wachtlijsten mogen bestaan, is het hier wel”, aldus de minister.

d'Ancona kwam ook aan de grief van alle Tweede-Kamerfracties tegemoet dat niet in alle gevallen binnen de daarvoor gestelde tijd ouders op de hoogte moeten worden gesteld en inzage moeten krijgen in de melding van kindermishandeling. In het voorstel van de minister moeten ouders binnen twee weken na de melding daarvan op de hoogte worden gesteld.

# OVERHEID: 'VERTROUWENS'-ARTS MOET OUDERS INLICHTEN

Elf vertrouwensartsen behandelen per jaar duizenden meldingen van een vermoeden van kindermishandeling. Die hulp dreigt in

de knel te komen. De regering wil dat de ouders van het kind voortaan op de hoogte worden gesteld van de melding.

door MARIANNE JANSSEN

T&L 27-11

Jarenlang is het onder tafel gebleven, jarenlang bleef het een taboe. Maar slachtoffers gingen spreken, schrijvers gingen schrijven. We luisterden, we lazen. Afgrijzen bekwam ons. Want de waarheid was erger dan we konden bevroeden: tienduizenden kinderen in ons land zijn het slachtoffer van lichamelijke, geestelijke of seksuele kindermishandeling.

Kindermishandeling is bespreekbaar geworden. Maar niet voor iedereen. Niet voor de slachtoffers van nu. De kinderen die nu vernederd worden, spreken niet. Ze krimpen ineen en klemmen de tanden op elkaar. Ze vechten, ze schreeuwen, ze zoeken hun heil buitenshuis. Op school zijn het 'lastige' kinderen, of grijze muizen die nauwelijks aanwezig zijn.

Maar soms is er een volwas-

sene die argwaan krijgt. Die het kind nauwlettender volgt, die meent een stille vraag om hulp te zien. Die sporen van geweld ziet of van grote angst, van een geslotenheid die niet bij kinderen past.

## Oplettendheid

Die oplettendheid leidt niet meteen tot actie. Familie, leerkrachten op school, bureaus, wijkagenten, ze zijn er huive-

rig voor om uit te spreken dat zij vermoeden dat een kind mishandeld wordt. Zelfs het melden van een vermoeden van mishandeling is een zware stap. Niemand zet die stap ondoordacht. Maar het belang van het kind staat voorop. Als men, na lang aarzelen, de Vertrouwensarts belt, weet men dat de zaak in goede handen is.

De Landelijke Stichting Buro's Vertrouwensarts inzake Kindermishandeling LSBVK heeft een zware taak ten uitvoer te brengen. De bureaus onderzoeken de melding van de (zo men wil anonieme) beller die vreest dat een kind wordt mishandeld, misbruikt of verwaarloosd. Blijkt de melding te kloppen, dan brengen ze de hulpverlening aan kind en gezin op gang om verbete-



ring te bereiken in de situatie van het kind. Zelden of nooit vraagt een kind of een gezin waar mishandeling een rol speelt zelf om hulp: de bureaus komen op voor het kind-in-de-knel.

Er zijn veel mensen die zich ernstig zorgen maken om een kind. De elf landelijke bureau's krijgen ieder jaar meer meldingen. Vorig jaar waren het er 11.550, dit jaar verwacht men 13.000 meldingen. Dertienduizend meldingen van vermoeden van kindermishandeling.

Van die dertienduizend meldingen is mishandeling in 20% niet te bewijzen. Maar evenmin heeft men de indruk dat er 'niets aan de hand' is. Het bureau houdt zo'n gezin dan ongemerkt in de gaten: via de huisarts bijvoorbeeld.

Slechts in drie à vier procent van de gevallen, is de melding vals.

### Wachlijst

**Beleidsmedewerker**  
LSBVK drs. Monique ter Berg: „De stijging van het aantal meldingen is verontwaardig. In Breda is er zelfs een wachtlijst ontstaan, door de enorme drukte zijn de medewerkers niet in staat met een in actie te komen. Het kind is in die gevallen de dupe.”

Dertienduizend meldingen. Dat houdt niet in dat er dertienduizend (min 4 tot 24%) kinderen mishandeld worden. Het aantal kinderen dat mishandeld wordt ligt aanzienlijk hoger. De Vereniging tegen Kindermishandeling VKM in Den Haag schat het aantal mishandelde kinderen veel en veel hoger: rond de 50.000.

De VKM is al bijna 25 jaar bezig met werk ter voorko-

ming van kindermishandeling. Via informatie en voorlichting aan artsen, scholen en volwassenen, aan de media, de hulpverleners en aan de beleidsmedewerkers die wet- en regelgeving rondom meldingen en onderzoek begeleiden. Op scholen brachten ze een leskoffer uit met informatie over kindermishandeling. 'In Holland staat een huis'. Via de media richtten ze zich tot volwassenen en kinderen met de slagzin 'Over sommige geheimen moet je praten'. Een succesvol landelijk informatienummer voor volwassenen moest bij gebrek aan baten in december vorig jaar helaas worden opgeheven.

Maar de zorgvuldige behandeling van meldingen van het vermoeden van kindermishandeling dreigt nu op losse schroeven te komen staan. De overheid vindt dat ouders voortaan binnen twee weken op de hoogte gesteld moeten worden van een melding, en binnen twee maanden de kans moeten krijgen het dossier van de vertrouwensarts in te zien. De overheid vindt dat noodzakelijk in het kader van het recht op privacy van de ouders.

### Perplex

Drs. Monique ter Berg van het LSBVK is perplex. „De overheid hecht meer belang aan de privacy van de ouder, dan aan het oplossen van de ellende van een kind in nood. Het gevolg kan zijn dat de mensen die ons uit pure ongerustheid bellen, dat in de toekomst niet meer zullen doen. Onze kracht is dat we de zaak in stilte onderzoeken, in het

belang van het kind. Dat kost tijd. Meer dan twee weken meestal. Als we voor die tijd de ouders moeten waarschuwen, dan kan dat uiterst schadelijk zijn voor het kind. Ons werk heeft dan geen zin meer. Dat ons werk gecontroleerd moet kunnen worden is terecht, maar laat bijvoorbeeld de Inspecteur voor de Volksgezondheid dat doen, niet degenen die het kind, waarschijnlijk, in de problemen gebracht hebben.”

De Kamerleden van CDA en PvdA, te zamen een Kamermeerderheid, blijven bij hun standpunt dat ouders, in verband met het recht op privacy, op de hoogte gebracht moeten worden van de melding van vermoeden van mishandeling en recht moeten krijgen op inzage van het dossier van de vertrouwensarts. Mocht de melding in twee weken niet deugdelijk onderzocht zijn, aldus de woordvoerders, dan kan de vertrouwensarts altijd nog uitstel van die verplichting vragen aan de Inspecteur van de Volksgezondheid. Deze kan eventueel, via een 'ontsnappingsclausule' ook beslissen dat het rapport voor de ouders gesloten blijft: maar alleen als het een dusdanig ernstige zaak betreft dat het 'kind verdere schade zou kunnen toebrengen'.

Ter Berg: „Waarmee dus het recht op privacy voor de ouders gesteld wordt boven het recht op privacy van een kind in nood. En het kind heeft al zo weinig rechten!”

## 'Avro bood geld voor aangifte tegen Dreef'

TR 30/10  
Van een onzer verslaggeefsters  
ZWOLLE - Een ex-pupil van jeugdinrichting De Dreef in Wapenveld zou geld aangeboden hebben gekregen in ruil van het afleggen van een belastende verklaring over mishandelingen. Dat zegt mr. H. Dommerholt, de advocaat van de voormalige adjunct-directeur van de inrichting. Zijn cliënt is onlangs door de rechtbank veroordeeld tot vier weken cel wegens mishandeling.

De advocaat zegt dat de vader van de ex-pupil werd benaderd door een medewerkster van AVRO, die een reportage wilde maken over mishandeling op De Dreef. De jongen wilde niet meedoen aan de uitzending. Daarop zou een andere ex-pupil de vader nog eens benaderd hebben, ditmaal met het verzoek of diens zoon niet te bewegen was om aangifte te doen. Er zou daarbij gewezen zijn op een mogelijke schadevergoeding van 25.000 gulden. Het is mr. Dommerholt nog niet duidelijk wie het geld beschikbaar wilde stellen.

Volgens de AVRO is die suggestie volstrekt onjuist. Als de advocaat niet onmiddellijk stopt met zijn verdachtmakingen, stapt de AVRO naar de rechter.

## Advocaat: pupil De Dreef omgekocht

ZWOLLE, 30 OKT. Voor het afleggen van een belastende verklaring tegen het justitiële opvangcentrum De Dreef in Wapenveld zou een voormalig pupil van dit instituut een bedrag van 25 duizend gulden in het vooruitzicht zijn gesteld. H. Dommerholt, advocaat van de voormalig adjunct-directeur van De Dreef, heeft dit vrijdag meegedeeld. Wegens mishandeling van pupillen is A. onlangs veroordeeld tot vier weken gevangenisstraf. De vader van de ex-pupil was volgens de informatie van Dommerholt in eerste instantie benaderd door een medewerker van de Avro om mee te werken aan een televisiereportage over De Dreef. Omdat de uitzending uitsluitend zou gaan over misstanden, weigerde de zoon op het verzoek van de omroep in te gaan. Later vroeg een andere ex-pupil aan de vader of hij zijn zoon ertoe kon bewegen een klacht tegen De Dreef in te dienen. In dat geval zou hij in aanmerking komen voor een schadevergoeding van 25 duizend gulden. Hierop werd niet ingegaan. Het is Dommerholt nog niet duidelijk wie het geld beschikbaar wilde stellen.

## Kosto wil meer greep op jeugdinrichtingen

Van onze verslaggeefster

DEN HAAG VK 24-11

De overheid moet kunnen ingrijpen als er misstanden zijn bij de justitiële jeugdinrichtingen. Staatssecretaris Kosto van Justitie wil daarom duidelijke afspraken kunnen maken met het bestuur van die - particuliere - instituten. Zonder afspraken over het 'behandelplan' voor de pupillen, het personeel en beheer van de financiën kan de overheid immers alleen de subsidie stopzetten.

Minister Ritzen van Onderwijs, die verantwoordelijk is voor de scholen in zulke instituten, wil bovendien dat de school en het internaat als regel een bestuur hebben, en niet twee aparte besturen. Het CDA drong daar op aan.

Kosto en Ritzen spraken dinsdagavond met de Kamer over de misstanden die de afgelopen tijd bij verschillende jeugdinrichtingen bleken te bestaan. De inrichting De Dreef in Wapenveld kwam in opspraak omdat het personeel de pupillen - jongens tussen 12 en 18 jaar die met justitie in aanraking zijn gekomen - bleek te slaan.

In Rekken gaapte er tussen het internaat De Marke en de bijbehorende Koningin Wilhelminaschool een groot verschil van inzicht over de aanpak van de pupillen. Het internaat in Rekken is streng, terwijl op de school juist een te tolerante

sfeer zou heersen. Bovendien zou de - inmiddels ontslagen - directeur van de school een financieel wanbeleid hebben gevoerd. De school leste permanent een vijftal Mercedesen om leerlingen te vervoeren naar buitenlandse excursies.

Die excursies werden betaald van geld uit het Europees Sociaal Fonds. Dit jaar ontving Rekken bijna vier miljoen gulden uit dat fonds. Formeel, zei Ritzen, hoefde zijn ministerie niet te controleren of dat geld doelmatig werd besteed. De accountantcontrole verliep via het bureau voor de arbeidsvoorziening in Twente, en beperkte zich tot de vraag of het geld werd uitgegeven aan zaken waarvoor het was bedoeld. Dat was het geval.

'Ik trek er toch het boetkleed over aan', zei Ritzen over die manier van controleren. Omdat Onderwijs de aanvraag voor Europees geld mede ondertekent, moet Onderwijs voortaan ook controleren of het geld wel goed wordt besteed.

Op de vraag 'hoe dit allemaal heeft kunnen gebeuren', zoals verschillende kamerleden verzochten, vroeg Ritzen om begrip voor de Onderwijsinspectie. Die bezocht de Rekense inrichtingen verschillende malen, maar merkte dan nooit iets van het grote verschil in klimaat tussen school en internaat. Ook hebben ouders of docenten nooit met zijn ministerie gebeld.



# Ab? Zanger, rapper, kardinaal, stiekem doen ze 't allemaal

door ESTHER VAN OSSELEN

NEW YORK — Terwijl de zaak van de handtastelijke senator Packwood voor de rechter komt, rolt de sneeuwbal van beschuldigingen van seksueel misbruik door Amerikaanse beroemdheden rustig verder.

Het rijtje 'VIP's in opspraak' werd de afgelopen week aangevuld met kardinaal Joseph Bernardin van Chicago en rapper Tupac Shakur, die van verkrachting beschuldigd is.

Kardinaal Bernardin is aangeklaagd door zijn vroegere pupil Steven Cook die zegt dat hij twintig jaar geleden door hem misbruikt is. Cook eist tien miljoen dollar schadevergoeding. Bernardin en Shakur wedijveren nu met Michael Jackson en Senator Packwood om de beste plaatsen op de voorpagina's van kranten en de openingsschermen van tv-journaals.

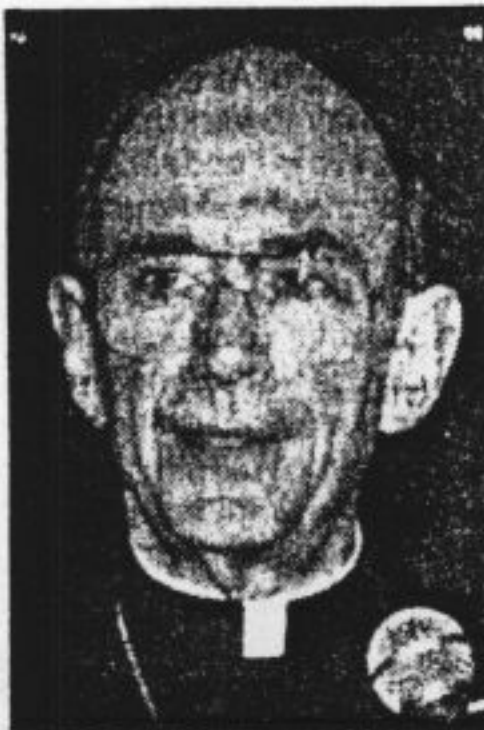
Als het gaat om de ernst en sensatie van de beschuldigingen, neemt rapper Shakur, vrij op borgtocht na het neerschieten van twee politieagenten, een onbetwiste eerste plaats in. Een twintigjarige vrouw heeft verklaard dat Shakur haar in zijn hotelkamer heeft vastgehouden terwijl ze werd verkracht door drie van zijn vrienden.

## Ontkenning

Shakur, die onlangs een rol speelde naast Janet Jackson in 'Poetic Justice', ontkent: „Ik ben niet schuldig. Niemand is schuldig". Hij is op borgtocht vrijgelaten. Hij gaat ervan uit dat zijn fans hem zullen steunen. Het slachtoffer verklaarde tegenover de New York Post dat ze vreest voor haar leven.

Net als de advocaten van Michael Jackson, voert de raadsman van Shakur, Michael Warren, hebzucht aan als oorzaak van de beschuldigingen. „Die vrouw is een goudzoekster, ze wil er een slaatje uit slaan", zei Michael Warren. Anders dan in de zaken rond Michael Jackson en Kardinaal Bernardin heeft het slachtoffer (nog) geen huizenhoge schadeclaim ingediend.

Geldzucht en de golf van hysterie rond het misbruik



• Kardinaal Bernardin

van kinderen spelen ongetwijfeld een rol in de schandalen rond Michael Jackson en kardinaal Bernardin, die met elkaar wedijveren in bizarre details. De advocaat van het jongetje dat Jackson beschuldigt, verklaarde dat zijn cliënt nauwkeurig de kleurschakeringen van Jackson's genitalia kan beschrijven. Maar omdat Jackson's huidziekte algemeen bekend is kan dat nauwelijks als bewijs gelden.

De aanklager van Bernardin is een verhaal apart. De 34-jarige Steven Cook zegt zich tijdens een bezoek aan zijn therapeut plotseling het trauma herinnerd te hebben. Hij was in behandeling voor psychose en verslaving aan drugs. Cooks advocaat, Stephen Rubino, rechtvaardigt de hoge schadeclaim met de bewering dat 'Bernardin's misbruik de oorzaak is van Cooks verslaving en van zijn psychische stoornissen.'

## Gidsje

Rubino heeft een specialiteit gemaakt van kindermisbruik-zaken, en heeft zelfs een gidsje geschreven over 'Hoe de kerk aan te klagen'. Bernardin ontkent dat Cook ooit een van zijn leerlingen is geweest.

Het schandaal rond Bernardin komt temidden van een golf beschuldigingen aan het adres van rooms-katholieke priesters wegens seksueel misbruik. Bernardin zelf staat erom bekend streng op te treden tegen priesters die in dit soort situaties terecht komen.

## Seksueel misbruik

Het lijkt mij een uitstekend plan om seksueel misbruik al in de pastorale opleiding aan te kaarten gezien de vele predikanten/pastores e.a. die over de schreef gaan en hun pastoraal seksueel misbruiken. Het lijkt me alleen een misvatting dat pas wanneer er een beroepscode is ingesteld, een pastor aanspreekbaar zou zijn op zijn seksuele misdragingen tegen de gelovige (Trouw, 11 november). Iedereen die seksueel geweld pleegt tegenover een medemens is daarop aanspreekbaar en het zal te allen tijde veroordeeld moeten worden!

Bosch en Duin A. Groen-Touwen  
(Werkgroep godsdienst en seksueel geweld/incest Utrecht)

# Ontuchtige geestelijken aangepakt

Van onze verslaggever V.K. AMSTERDAM 24-11

Alle bisdommen moeten vertrouwenspersonen aanstellen voor slachtoffers van seksueel misbruik door pastores. Daarnaast moeten er 'raadslieden' komen voor pastores die zich schuldig hebben gemaakt aan seksueel misbruik.

Voorkoming van seksueel misbruik dient het belangrijkste thema van diocesaan beleid te zijn. Ook moeten de bisschoppen een klachtenprocedure voor slachtoffers opstellen. Dit schrijft de bisschoppelijke commissie Vrouw & Kerk onder leiding van bisschop Ernst van Breda aan de bisschoppenconferentie. Volgens het kerkelijk recht is de

plaatselijke bisschop de aangewezen persoon om zaken van seksueel misbruik door pastoraal personeel te behandelen. Als een aangeklaagde pastor lid is van een orde of congregatie, valt de behandeling onder de verantwoordelijkheid van zijn provinciale overste.

De commissie wijst de suggestie van de hand dat 'het verplichte priestercelebaat een van de bepalende factoren van seksueel misbruik zou zijn'. Het celibaat als teken van trouw aan het evangelie staat haaks op welke vorm van misbruik dan ook, in het bijzonder op seksueel misbruik. Bovendien is het misbruik onder priesters minder dan onder dominees.

Het kerkelijk recht bepaalt dat

een bisschop een gedelegeerde kan aanstellen die het onderzoek leidt in gevallen van misbruik. Een door de bisschop benoemde beoordelingscommissie krijgt tot taak het werk van deze gedelegeerde te beoordelen en hierover de bisschop te adviseren. Na de gedelegeerde en de beoordelingscommissie gehoord te hebben, kan een bisschop maatregelen nemen tegen de beklagde, aldus de commissie.

Hij kan besluiten tot overplaatsing, tot een verplichte rustperiode voor de betrokken pastor, tot een ontslagprocedure of tot het voeren van een kerkelijk proces. De vertrouwenspersonen en raadslieden staan de slachtoffers en de daders in de klachtenprocedure terzijde.

Kerk

VR 24/11/93

# Pastoraal misbruik straffer aangepakt

Van onze kerkredactie UTRECHT — Geen enkel excuus kan aangedragen worden in het geval van seksueel misbruik door priesters en andere pastores. Dat is uitgangspunt voor het ontwerp-beleid van de Nederlandse bisschoppen in deze delicate kwestie.

De bisschoppelijke contactcommissie Vrouw & Kerk — onder voorzitterschap van de Bredase bisschop H. Ernst — heeft het ontwerp opgesteld en dit is nu ter bespreking naar elk van de zeven bisdommen gestuurd. Het is de bedoeling dat er voor de r.-k. kerk in Nederland één beleid en een vaste procedure komt in gevallen van seksueel misbruik in pastorale relaties.

Het ontwerp noemt vier P's als uitgangspunt: pro-slachtoffer, preventief, pastoraal en positief. Het beleid moet open en oprecht zijn, het moet erkennen dat er bij de aanpak in het verleden fouten zijn gemaakt, maar vooral dat het primair gaat om de slachtoffers, „om erkenning van het leed dat hun is aangedaan en om herstel van hun geschonden relatie met God en met hun medemens". Volgens het beleidsvoorstel moeten er in alle bisdommen 'vertrouwenspersonen' komen voor slachtoffers van seksueel misbruik door pastores en 'raadslieden' voor daders. Een klachtenprocedure moet ertoe leiden dat tegen de daders eventuele maatregelen kunnen worden genomen. Stoppen en voorkomen moe-

ten prioriteit hebben in het beleid. Overigens is en blijft de plaatselijke bisschop volgens het kerkelijk recht de aangewezen persoon om deze gevallen uiteindelijk te behandelen. Maar hij kan wel een gedelegeerde en een beoordelingscommissie aanstellen om hem te adviseren. Maatregelen kunnen inhouden overplaatsing, taakwijziging, verplichte rustperiode of ontslag. Ook kan gedacht worden aan een civiel dan wel een kerkelijk proces.

Het is ook denkbaar dat er in voorkomende gevallen een beroep wordt gedaan op instanties die niet van een bisdom zijn, bijvoorbeeld de sinds kort bestaande interkerkelijke initiatiefgroep tegen seksueel misbruik in pastorale relaties, een landelijk netwerk van vertrouwenspersonen, waarin ook rooms-katholieke participeren. In totaal zijn daar dit jaar zo'n honderd klachten binnengekomen, de meeste uit rooms-katholieke kring.

## Celibaat

De bisschoppelijke contactcommissie spreekt de gangbare suggestie tegen dat het verplichte priestercelebaat een van de bepalende factoren van seksueel misbruik zou zijn, implicerend dat opheffen van de celibaatsplicht het probleem van seksueel misbruik zou helpen terugdringen. Maar volgens de commissie is het gevaar van seksueel misbruik altijd aanwezig in beroepen „die door de aard van het werk een intieme en nauwe band tussen hulp-

gever en hulpvrager met zich meebrengen." Maar het ambt van pastor zou wat dat betreft aan geen enkele twijfel onderhevig dienen te zijn, stelt de commissie.

Zij roept iedereen op mee te werken aan het beperken van geruchtenstromen. Zij verwijst naar de Verenigde Staten, waar ook valse beweringen en beschuldigingen aan het adres van pastores opgang maken. Om ware van valse klachten te onderscheiden moeten in het beleid toetsingsmomenten worden opgenomen, zo mogelijk in juridische procedures. Anonieme beweringen moeten niet in behandeling worden genomen. Wat juridisch verjaard is mag echter wel behandeld worden, vindt de commissie — temeer daar het eerste doel blijft dat het slachtoffer alle mogelijke ondersteuning vindt en dat de dader niet in herhaling valt.

Naar verwachting zullen de zeven bisdommen het komend jaar reageren op de ontwerp-beleidsnota. De bisschoppenconferentie moet dan bezien of de resultaten daarvan zich tot één beleid en een vaste procedure laten smeden. Ook zal er worden geprobeerd de kloosterorden en congregaties, die eveneens met deze kwesties kunnen worden geconfronteerd, op dezelfde lijn te krijgen.

De voorbereidende commissie zegt met nadruk dat zij geen idee heeft over de omvang van het seksueel misbruik van de kant van pastores in pastorale contacten.

## Advies omtrent seksueel misbruik door priesters

AC 27/11

In alle bisdommen moeten 'vertrouwenspersonen' worden aangesteld voor slachtoffers van seksueel misbruik door zielzorgers. Voor de daders moeten speciale 'raadslieden' beschikbaar komen. Een klachtenprocedure moet mogelijk worden gemaakt. En in het diocesaan beleid ten slotte moet voorkoming van seksueel misbruik de grootste mogelijke aandacht krijgen. Dit staat in een recent advies aan de Nederlandse bisschoppen, dat is uitgebracht is door Vrouw & Kerk. Deze bisschoppelijke contactcommissie wordt voorgezet door mgr. Ernst van Breda. Kerkrechtelijk behandelt de plaatselijke bisschop gevallen van seksueel misbruik kan geen enkel excuus worden aangedragen.



## Aids-onderzoeker vraagt Paus toestaan condoom

Van onze correspondent

ROME VK 22-11

Op een wereldcongres in het Vaticaan heeft de Fransman Luc Montagnier, een van de ontdekkers van het aids-virus, de kerk gevraagd het condoom te accepteren als een van de middelen om besmetting met aids te voorkomen. Vlak na die toespraak, die een luid applaus kreeg, kwam paus Johannes Paulus II binnen om het symposium te sluiten.

Onder de zesduizend deelnemers aan het door het Vaticaan georganiseerde congres over de rechten van het kind waren veel kardinalen, bisschoppen en theologen. 'Ik wil de kerk geen lesjes leren', zei Montagnier, zelf katholiek, 'maar ik spoor haar aan toleranter en pragmatischer te zijn. Als aids een duivelse ziekte is, kan geen enkel bestrijdingsmiddel als duivels worden beschouwd.'

Montagnier illustreerde zijn betoog met een tekening van een Ugandese jongen over een dorp dat bedreigd wordt door een overstroming. Er zijn drie boten om de bewoners te redden, met de naam onthouding, trouw en condoom. Het was de eerste keer dat het woord condoom hardop in het Vaticaan werd uitgesproken. De paus ging in zijn slotwoord niet in op het pleidooi van Montagnier.

## Van Luyn nieuwe bisschop van Rotterdam

Van onze verslaggever

ROTTERDAM VK 29-11

De salesianer pater drs A. van Luyn (58) is benoemd tot nieuwe bisschop van Rotterdam. De benoeming is zaterdag gelijktijdig in Vaticaanstad en het bisdom Rotterdam bekendgemaakt. Van Luyn is sinds begin 1991 secretaris-generaal van de bisschoppenconferentie.

De nieuwe bisschop liet tijdens een persconferentie weten dat zijn benoeming voor hem persoonlijk 'een grote verrassing' was. De keuze voor het bisschopsambt was hem zwaar gevallen en hij zei op te zien tegen 'deze zeer verantwoordelijke taak'.

Van Luyn volgt mgr Ph. Bär op, die in maart dit jaar werd gedwongen terug te treden. Over de affaire

Bär wilde Van Luyn zich niet uitlaten. Hij verwees daarbij naar een oproep van Bär aan de gelovigen om de kwestie verder te laten rusten. Bär heeft laten weten tevreden te zijn met de benoeming van zijn opvolger.

Kardinaal Simonis heeft als voorzitter van de bisschoppenconferentie namens zijn collega's zijn vreugde uitgesproken over de benoeming van Van Luyn. Alle bisschoppen zijn 'bijzonder ingenomen' met diens uitverkiezing, aldus Simonis. Hij sprak de hoop uit dat 'de nieuwe bisschop in de uitoefening van zijn ambt het bisdom Rotterdam en de kerkprovincie tot heil zal zijn'.

Volgens dr J. Zuidgeest, die als diocesaan-administrator de leiding van het bisdom heeft waargenomen sinds het vertrek van Bär, is de top

van het bisdom 'erg gelukkig' met de nieuwe bisschop. Ook Zuidgeest prees de bestuurlijke kwaliteiten van Van Luyn en roemde hem om 'zijn eerbied voor God en de medemens'.

De Vereniging van Pastoraal Werkenden in het bisdom Rotterdam, waarbij ruim de helft van de priesters en pastorale werkers is aangesloten, is tevreden over de benoeming. De vereniging verwacht niet dat Van Luyn de kerkpolitieke lijn die het bisdom heeft uitgezet, zal teruggedraaien.

Volgens prof. dr R. Huysmans, pastor in het bisdom en voorzitter van de Raad van Kerken, is Van Luyns benoeming 'zonder meer positief' voor het bisdom en de gelovigen. Huysmans wijst erop dat de nieuwe bisschop, die begin volgend

jaar hoopt te worden gewijd, een geestverwant is van de afgetreden bisschop Bär. Daarom verwacht ook Huysmans, die Van Luyn als 'open, helder en betrokken' typeert, geen wijzigingen in de koers van het bisdom.

De vooruitstrevende Acht Mei Beweging heeft 'gematigd positief' gereageerd. Volgens voorzitter H. Wasser zou het goed zijn als Van Luyn net als diens voorganger de gesprekken met de Acht Mei Beweging zou voortzetten.

Bisschop Ernst van Breda en Bär spraken de afgelopen jaren op persoonlijke titel met de koepelorganisatie van meer dan honderd progressieve rooms-katholieke organisaties.

## Vaticaan trekt steun aan Unicef in wegens de pil

Van onze correspondent

ROME VK 8-11

Het Vaticaan heeft zijn steun aan Unicef ingetrokken, uit protest tegen de deelname van de VN-organisatie aan projecten voor geboorteregeling. De Heilige Stoel en katholieke instellingen in de hele wereld steunen voortaan alleen Unicef-programma's die niet botsen met de katholieke moraal.

Volgens mgr Martino, waarnemer bij Unicef, moet de organisatie zich bezighouden met moeder en kind, en niet met geboortebepaling. Onlangs heeft directeur-generaal Grant de medewerking van Unicef aangekondigd aan instanties die gezinsplanning propageren. Grant heeft geschrokken op de Vaticaanse aankondiging gereageerd.

Van de 938 miljoen dollar die Unicef vorig jaar binnenkreeg, kwam 2500 dollar van het Vaticaan. Maar die symbolische bijdrage verzette de 'vullende steun' van de kerk aan het werk van Unicef. Het Vaticaan heeft nu zijn contributie gestaakt, maar heeft wel 3000 dollar gegeven aan afzonderlijke Unicef-programma's.

Mgr Martino zei dat het hem niet kan schelen of de kerk impopulair wordt bij de VN. 'Ook Jezus Christus was impopulair. De paus heeft me eens gezegd dat zelfs als hij als enige zou overblijven om het evangelie te prediken, hij dan toch zou doorgaan.'

UN 2/11

## Gelovigen in de greep van schuldcomplex Pastor moet niet te snel vergeven

Door Karin Bos

Utrecht

De pastor, de kerkelijke hulpverlener, moet veranderen: hij moet minder uit zijn op de vergeving van andermans wandaden. "Want als de pastor begint over vergeving, dan kiest hij min of meer partij voor de dader." Dat zegt Ineke van Keulen, theologe en staffunctionaris van de landelijke Protestantse Stichting voor Voorlichting en Vorming omtrent Relaties en Seksualiteit in Utrecht.

De Werkgroep Pastoraat en Psychosociale Vragen houdt morgen een lustrumcongres over schuld. De tienjarige werkgroep, met vertegenwoordiging uit gereformeerde, hervormde en katholieke instellingen voor maatschappelijk activeringswerk en de Riagg Westelijk Utrecht, verzorgt cursussen, studiedagen en publikaties. Deze zijn bedoeld voor de bijscholing van pastores uit de provincie Utrecht en om de contacten tussen pastores en Riaggs te bevorderen.

Jan van Breemen, lid van de werkgroep en mede-organisator van het congres, vermoedt dat van de 160 aanmeldingen voor de bijeenkomst ruim de helft afkomstig is van Riagg-medewerkers. De lezingen van het congres, dat bedoeld is voor hulpverleners uit het hele land, gaan alle over 'een weg uit de schuld'.

Van Keulen legt uit hoe schuldcomplexen kunnen bestaan bij iemand die gelovig is opgevoed. Incestslachtoffers hebben last van diverse schuldgevoelens, onder andere omdat ze het misbruik hebben toegelaten en het niet hebben kunnen stoppen. Godsdienstig opgevoede slachtoffers hebben boven deze problemen veelal nog te kampen met extra schuldgevoelens. Van Keulen: "Je hoort de dader toch te vergeven? Vaak dringt de pastor hier al in een vroeg stadium op aan."

Het slachtoffer vragen de dader te vergeven en met hem om de tafel te gaan zitten, is volgens Van Keulen vrijwel uit den boze: "Vooral ook omdat de dader meestal geen schuld erkent. Een gelovige vrouw krijgt er bovendien nog een trauma bij doordat ze als kind het gevoel

had dat God niet aan haar kant stond. God heeft immers haar gebeden om stopzetting van de incest niet verhoord, dus moet zijzelf wel verkeerd zijn omgegaan met haar vrouwelijke charmes."

Om incest-getroffenen te helpen moet de pastor of hulpverlener er helemaal zijn en partij kiezen voor het slachtoffer, aldus Van Keulen. "In kerken worden de machtsverschillen tussen mannen en vrouwen weinig erkend, wat overigens in het vrouwenpastoraat al wel gebeurt. Men is uit op harmonie en kwaad wordt bedekt met de mantel der liefde. De pastor heeft geleerd voor iedereen te zijn, dus niet alleen voor het slachtoffer. Als hij begint over vergeving, wat vaak voorkomt, dan kiest hij min of meer partij voor de dader. Hij verontschuldigt hem, houdt hem de hand boven het hoofd."

Worden binnen het pastoraat de geloofsproblemen op een bepaalde manier belicht, in de reguliere geestelijke gezondheidszorg negeren hulpverleners ze veelal: "Men gaat er vanuit dat geloofszaken kwesties van vroeger zijn. Ook komt het voor dat hulpverleners dingen niet horen doordat ze zelf met rancunes jegens de kerk zitten."

Van Keulen pleit er voor dat de pastor niet direct klaar staat met een antwoord als 'je hebt een verkeerd Godsbeeld' en dat iedere reguliere hulpverlener open staat voor godsdienstige problemen. De kentering die voorzichtig-aankomt in de ontkenning van geloofsproblemen bij reguliere hulpverleners ziet Van Keulen in elk geval als een grote vooruitgang. Maar het moet nog beter: "Het is ook nodig

## Priesters met aids brengen kerk Brazilië in problemen

Aan de aidsstatistiek in Brazilië is sinds kort een opmerkelijk gegeven toegevoegd. Minstens 35 priesters overleden aan de infectieziekte. Het best bewaarde geheim van de katholieke clerus is terug te vinden in de registers van twee ziekenhuizen in Sao Paulo. In de periode 1987 tot 1993 gaven artsen voor 27 priesters een overlijdensakte af waarin aids de doodsoorzaak heet. Op een geestelijke gemeenschap van vijftienhonderd priesters is dat 2 procent.

Aids treft dus relatief aanzienlijk meer priesters dan leken. Volgens de officiële statistiek is een op de driehonderd Brazilianen seropositief.

De 35 sterfgevallen zeggen veel over de seksuele gewoonten van een aantal geestelijken. Volgens de woordvoerder van de Braziliaanse Bisschoppenconferentie die de cijfers vergaarde, was het merendeel van de slachtoffers homoseksueel. Aids onder priesters noemde hij in een vraaggesprek 'een reëel probleem dat onder ogen moet worden gezien'.

In de hoogste regionen van de kerk wordt daarover soms anders gedacht. De verklaringen zijn soms vergezocht. In 1987 overleed een 39-jarige priester in Sao Paulo, Antonio geheten, aan aids. Dat gaf de kerk toe. Maar de geestelijke zou het virus hebben opgelopen bij een bloedtransfusie in Paraguay.

Een andere, ex-seminarieganger maakte korte metten met het verdichtsel. Hij vertelde de media: 'We hebben vijf jaar lang een seksuele verhouding gehad en ik weet dat Antonio nooit van zijn leven een bloedtransfusie heeft gehad.'

De houding van de kerk verschilt van parochie tot parochie. De progressieve parochie van de kathedraal Da Se heeft nooit geheimzinnig gedaan over de seksuele voorkeur van een van haar bekendste priesters, padre Batista. Zijn homoseksualiteit verborg hij niet, maar voor zijn ziekte wilde hij niet uitkomen. Longontsteking, zei hij. Begrijpelijk in een land waar parlementariërs verplicht een HIV-test moeten doen, waar het regelmatig voorkomt dat ziekenhuizen aidspatiënten weigeren op te nemen en waar onlangs bewoners van Sao Paulo actie voerden voor de sluiting van een opvangtehuis voor seropositieve kinderen in hun straat.

dat reguliere hulpverleners en pastores de machtsverschillen tussen mannen en vrouwen en ouders en kinderen erkennen. In de vrouwenhulpverlening en het vrouwenpastoraat zijn deze verschillen in positie een belangrijk uitgangspunt, met als resultaat dat vrouwen zich werkelijk serieus genomen

voelen." De reguliere hulpverlener krijgt langzaam oog voor de geloofsdimensie van sommige psychische problemen. Van Keulen maakt dit op uit de praktijkverhalen die ze hoort. Ze pleit er voor dat iedereen in de 'gewone' gezondheidszorg open staat voor geloofskwesties.

VK 2-11

Ineke Holtwijk



## Buurt: Berry (14) moet verhuizen

Van onze Haagse redactie  
 TEL 1911 DEN HAAG, vrijdag  
 Een groep ouders van mogelijk seksueel misbruikte kinderen wil via de rechter de jeugdige dader dwingen te verhuizen uit hun buurt.  
 De kinderen verkeren constant in angst door de aanwezigheid van hun veertienjarige aander Berry, die aan hetzelfde Scheveningse woonerf woont, betoogde advocaat mr. E. Nolet gisteren voor de Haagse rechtbank. „Er is pas weer rust in de buurt als Berry weg is.”  
 De jongen wordt ervan beschuldigd een aantal kinderen seksueel te hebben misbruikt. De jongste was zes jaar, de oudste dertien. Bovendien, aldus mr. Nolet, schiep Berry er een sadistisch genoegen in de jonge kinderen pijn te

doen. „De kinderen zijn zo bang dat ze niet meer op straat durven te spelen.” De misbruikte kinderen lijden aan smetvrees, slapen slecht, zijn agressief en onhandelbaar. Een meisje is onder behandeling van een psychiater, volgens de zes verontruste ouders.

De ouders van Berry spreken van een hetze tegen hun zoon, aldus advocaat mr. L. van Dijk. Berry moet in december voor de kinderrechtster verschijnen, nadat de zaak eerder is aangehouden. Hij werd vorig jaar na twee dagen voorarrest vrijgelaten onder de voorwaarde dat hij zich verre van zijn buurtgenootjes zou houden. Daaraan heeft hij zich gehouden.

Uitspraak: 25 november.

## Incestzaak breidt zich uit in Zandpol

ZANDPOL — In de incestzaak in Zandpol, die vorige week aan het licht kwam, zijn gisteren twee nieuwe aangiften van seksueel misbruik gedaan. Een moeder van een 8-jarige meisje en een 5-jarig jongetje heeft de twee verdachten van 26 en 45 jaar uit Zandpol ervan beschuldigd haar kinderen ook seksueel te hebben misbruikt. Volgens de politie heeft de vrouw aangifte gedaan na aanleiding van perspublicaties over de zedenzaak.  
 Deze twee nieuwe gevallen speelden zich volgens Emmer politie-woordvoerder A. Scheper eveneens binnen de familiesfeer af. Het seksueel misbruik vond plaats in Zandpol.  
 Vorige week bekenden de twee mannen uit Zandpol elk hun aandeel in de incestzaak. Totaal komt het aantal aangif-

ten nu op zes. De 26-jarige wordt ervan verdacht zijn 5-jarig stiefdochter seksueel misbruikt te hebben. Zelf is deze man, net als zijn 20 en 23 jaar oude broers en 17-jarige zus, seksueel misbruikt door de oudste verdachte die destijds hun stiefvader was.

### Derde arrestatie in Drentse zedenzaak

ASSEN, 30 NOV. De politie van Emmen heeft een derde verdachte aangehouden in verband met een aantal zedendelicten met kinderen in het Drentse gehucht Zandpol, gemeente Schoonebeek. Het gaat om de 45-jarige echtgenote van een al in oktober aangehouden 45-jarige man. De vrouw wordt verdacht van betrokkenheid bij seksueel misbruik van verscheidene jonge kinderen in haar omgeving. Uit haar verklaringen is volgens officier van justitie mr. S. Tempel af te leiden dat haar echtgenoot vermoedelijk betrokken is geweest bij meer feiten dan waarvan hij tot nu toe wordt verdacht. De affaire kwam eind oktober aan het licht nadat een inwonster van Zandpol aangifte deed tegen haar 26-jarige ex-vriend, die haar vijfjarige dochter seksueel misbruikt zou hebben.

## Vrouw gepakt voor seksueel misbruiken van kinderen

Van onze correspondent  
 ZANDPOL, dinsdag  
 De politie heeft de 45-jarige vrouw R.d.V. uit het Drentse Zandpol aangehouden in verband met het seksueel misbruiken van meerdere minderjarige kinderen uit haar omgeving. De rechter-commissaris in Assen heeft gisteren besloten om de verdachte tien dagen in hechtenis te houden.

De vrouw is de echtgenote van de 45-jarige K.W. uit Zandpol, die eind oktober samen met zijn 26 jaar oude stiefzoon werd aangehouden. Zij werden in eerste instantie opgepakt wegens het regelmatig misbruiken van het inmiddels vijfjarige stiefdochtertje van de jongste verdachte.

Begin november deed een vrouwelijk familielid van het tweetal aangifte, omdat de beide mannen ook ontucht zouden hebben gepleegd met haar achtjarige dochter en zes jaar oude zoon. Uit de verhoren van mevrouw R.d.V. is volgens justitie in Assen af te leiden dat verdachte K.W. mogelijk bij nog meer feiten betrokken is geweest.

De aangehouden 26-jarige stiefzoon van K.W., zijn twee broers en zijn zus rekenen zich overigens ook tot de slachtoffers. Het viertal deed na het ingrijpen van de politie eveneens aangifte omdat ook zij tijdens hun jeugd jarenlang seksueel zouden zijn misbruikt door hun stiefvader.

## Man bekent ontucht met vier kinderen

WEESP - In de nabijheid van Breda heeft zich deze week een 51-jarige man gemeld bij de politie. De man heeft daar bekend dat hij ontucht heeft gepleegd met vier Weesper kinderen.

De man had gehoord dat hij werd gezocht door de politie waarna hij zich meldde op het bureau. De politie van Weesp was in actie gekomen nadat één van de ouders aangifte had gedaan.

Na het onderzoek van de politie bleek dat de man zich geruime tijd in de binnenstad van Weesp had opgehouden. Daar zou hij ook de contacten hebben gelegd met de vier kinderen.

De overige ouders zijn door de politie ingelicht.

## Verhuizing geëist voor veertienjarige jongen

ANP  
 DEN HAAG  
 Inwoners van Scheveningen hebben donderdag bij de rechtbank in Den Haag in kort geding een verhuisebod en een contactverbod geëist voor een veertienjarige buurjongen, omdat hij hun kinderen seksueel zou hebben misbruikt. De familie van de jongen en de buurtbewoners zijn in een felle strijd over de affaire verwickeld.

De zaak ligt nog bij de kinderrechtster, maar volgens de ouders lopen de spanningen in de buurt zo hoog op, dat zij niet meer kunnen wachten op de uitspraak. Volgens de advocaat van de verontruste ouders, mr. E. Nolet, heeft de jongen in de zomer van 1992 kinderen van ongeveer zes jaar seksueel misbruikt.

De raadsman van de jongen en zijn familie, mr. L. van Dijk, stelt dat het kind alleen handtastelijk is geweest tegen drie kinderen uit een gezin. „Daar gaat de zaak bij de kinderrechtster over. En niet over al die andere kinderen.”

## Cel na verkrachting van stiefdochter

BREDA — C.D. (45) uit Tilburg is voor verkrachting van zijn stiefdochter conform de eis veroordeeld tot vier jaar cel. D. misbruikte de nu 23-jarige vrouw vanaf haar achtste, zelfs nadat zij al het huis uit was. De rechtbank betrok bij de strafmaat dat de Tilburger zich alleen druk maakt over de lange gevangenisstraf en zich niet afvraagt wat hij het slachtoffer heeft aangedaan.

## Man pleegt ontucht met dochttertje (5)

ENSCHDEDE — Een 32-jarige Enschedeër is veroordeeld tot 210 uur dienstverlening voor het plegen van ontuchtige handelingen met zijn 5-jarige dochttertje en twee meisjes van 11 en 12 jaar. Van zijn dochter maakte de man ook erotische foto's.

## Verkrachting in moskee

ALMELO — Tegen een 49-jarige inwoner van Almelo is gisteren 2,5 jaar onvoorwaardelijke gevangenisstraf geëist wegens het regelmatig verkrachten van een minderjarig meisje. Dat gebeurde tussen 1991 en 1993 in een moskee in Almelo. Het nu 15-jarige meisje is verstoten door haar familie.

## Rechter legt van ontucht verdachte jongen (14) geen verhuisplicht op

DEN HAAG — Een 14-jarige jongen uit Scheveningen en zijn ouders mogen in hun huis blijven wonen. Dit heeft de vice-president van de rechtbank in Den Haag mr. J. Holtrop gisteren besloten. Buurtbewoners hadden in kort geding geëist dat het gezin moet verhuizen, omdat de jongen ervan verdacht wordt ontucht met buurtkinderen te hebben gepleegd. De jongen is hiervoor nog niet veroordeeld. De kinderrechtster doet waarschijnlijk in december uitspraak in zijn zaak.

Holtrop oordeelde dat zolang niet bewezen is dat de jongen daadwerkelijk kinderen seksueel misbruikt heeft, hij hem niet ziet als dader en dus geen sancties tegen hem oplegt.

De buurtbewoners hadden een verhuisebod en een contactverbod geëist, omdat de spanningen in de buurt zo hoog opliepen dat zij niet meer kunnen wachten op de uitspraak van de kinderrechtster.

Holtrop acht het niet voor de hand liggend dat de jongen de komende tijd iets met de kinderen zou gaan doen. „Sinds 1992 heeft hij zich niet meer aan strafbare feiten schuldig gemaakt”, aldus de vice-president.

In de zomer van 1992 zou de jongen een aantal kinderen van rond de zes jaar seksueel misbruikt hebben.

„Hij dwong hen tot orale seks, schepte een sadistisch behagen in het gebruik van geweld, betastte en kneep hen. De kinderen zijn doodsbenuwd voor hem en hebben, net zoals hun ouders, geen leven meer in de buurt”, aldus de advocaat van de buurtbewoners, mr. E. Nolet.

Volgens de advocaat van de jongen, mr. N. van Dijk, is zijn cliënt alleen handtastelijk geweest tegen drie kinderen uit één gezin.

## Eis 2,5 jaar cel tegen kampoudste

ASSEN — De 63-jarige A.W. uit Beilen hoorde gisteren voor de rechtbank in Assen 2,5 jaar gevangenisstraf tegen zich eisen wegens ontucht en verkrachting van twee kleindochters. Officier van justitie mr. E.C. van de Vliert acht bewezen dat de man met één meisje vanaf haar negende jaar ontucht heeft gepleegd. Het tienjarige meisje zou anaal zijn verkracht door haar grootvader. Dit wordt volgens de officier ondersteund door een medische verklaring van een arts. De man ontkent. Volgens hem is er sprake van een wraakactie van de moeder van één van de slachtoffers. Die zou de meisjes hebben opgestookt.

W. was de kampoudste van een woonwagenkamp in Beilen. Daar heerste de afgelopen tijd grote onrust. Met behulp van de reclassering is W. nu verhuisd.

W.'s raadsman mr. H.J. Pel-linkhof bepleitte vrijspraak. Eventueel vindt hij dat de kinderen door een kinderpsycholoog moeten worden gehoord. Uitspraak 1 december.

## Drie jaar geëist voor ontucht met dertien jongens

Van een onzer verslaggevers

De Bilt/Utrecht  
 De Utrechtse officier van justitie mr. M. Somsen heeft tegen een 62-jarige man uit De Bilt wegens ontucht met dertien buurtjongetjes een gevangenisstraf geëist van drie jaar.

Hoewel op de dagvaarding van de man slechts drie gevallen van ontucht stonden, achtte de officier bewezen dat de ex-onderwijzer veel meer jongens tussen de elf tot veertien jaar had misbruikt. Bij de politie had de man dit ook bekend. De zaak kwam in augustus aan het licht toen een aantal jongens met door de verdachte genomen naaktfoto's naar hun ouders en naar de politie stapten.

De man was al eerder, in 1965, voor pedofiele contacten veroordeeld tot een celstraf. Raadsman mr. D. van Lieshout wees er op dat zijn cliënt nooit geweld had gebruikt of de jongens voor de seks had betaald. Hij pleitte voor een gevangenisstraf met een groot voorwaardelijk deel.

## Incest met stiefdochter; eis 8 jaar

DEN BOSCH — Tegen de 36-jarige A.C. uit Helmond is voor de rechtbank in Den Bosch acht jaar gevangenisstraf geëist. De man wordt er van beschuldigd zijn stiefdochter regelmatig te hebben mishandeld en haar veelvuldig seksueel te hebben misbruikt. Het slachtoffer zelf, buiten aanwezigheid van verdachte, sinds haar zesde jaar regelmatig te zijn mishandeld. Na haar twaalfde had de verdachte haar seksueel misbruikt en bedreigd met messen. Dat zou honderden keren zijn gebeurd. De man ontkent de beschuldigingen.

N.V./h.N./18-11-93



**Cel voor Helderse jeugdtrainer na jarenlange ontucht** <sup>AC 24/11</sup>

Van onze verslaggever

**ALKMAAR** — De Alkmaarse rechtbank heeft de 54-jarige voetbaltrainer J. van T. uit Den Helder gisteren wegens jarenlange ontucht met kinderen veroordeeld tot dertig maanden cel, waarvan tien voorwaardelijk. De rechtbank bepaalde tevens dat Van T. gedurende drie jaar psychotherapie moet volgen. Er was drie jaar cel geëist, waarvan één jaar voorwaardelijk.

Van T. stond terecht in een zeer omvangrijke ontuchtzaak. De rechtbank achtte bewezen dat hij kinderen intiem heeft betast. Volgens het vonnis heeft de man 'op vergaande wijze' misbruik gemaakt van zijn machtspositie als jeugdtrainer bij GWW en de geestelijke ontwikkeling van de kinderen schade berokkend.

De man heeft vanaf 1980 minstens twaalf kinderen vanaf zes jaar misbruikt. Door zijn positie als trainer en door huisbezoeken won hij het vertrouwen van ouders, waarna de kinderen bij hem mochten logeren. Van T. maakte naaktfoto's, liet kinderen naar pornofilms kijken en speelde strippoker met ze. Soms legde hij zijn seksuele handelingen met de kinderen op video vast.

**Ongeloof bestraft...** <sup>HN 11-11</sup>

Een 52-jarige Australiër die ervan is beschuldigd een 12-jarige jongen seksueel te hebben misbruikt, werd ontslagen van rechtsvervolging omdat zijn slachtoffer niet in God gelooft.

Rechter William Zeeman van het Hooggerechtshof op het zuidelijke eiland Tasmanië verklaarde dat de jongen «niet verwacht dat God hem zal straffen in deze wereld of daarna». Daarom vond de rechter het slachtoffer niet in staat was onder ede te verklaren dat hij de waarheid zou spreken. Zonder de getuigenis van de jongen werd de beschuldiging zodanig verzwakt, dat de rechter besloot de aanklacht in te trekken.

**Zaak Helderse kinderlokker aangehouden** <sup>7/11</sup>

Van onze verslaggever

**ALKMAAR** — De Alkmaarse rechtbank heeft de strafzaak tegen de 63-jarige J. van M. uit Den Helder, die wordt verdacht van ontucht, tot 25 januari aangehouden. De Nieuwedieper bekende tijdens het gerechtelijk vooronderzoek dat hij honderden malen ontucht heeft gepleegd met kinderen in de leeftijd van twee tot negen jaar.

De rechtbank zag zich genoodzaakt de zaak uit te stellen, omdat het psychiatrisch rapport over de verdachte nog niet is afgerond. De verdachte verblijft momenteel in het Pieter Baancentrum in Utrecht.

De slachtoffertjes woonden bij de verdachte in de buurt. Ouders dachten dat hun kinderen op straat speelden. In werkelijkheid bleken ze vaak bij Van M. over de vloer te komen.

Uit het onderzoek is komen vast te staan dat Van M. tientallen kinderen (jongens en meisjes) seksueel heeft misbruikt.

**Man zou negenjarig kind hebben verkracht**

Van onze correspondent

GRONINGEN <sup>VK 10-11</sup>

Een 38-jarige man uit Groningen is maandag aangehouden omdat hij een negenjarig meisje zou hebben ontvoerd en verkracht. Uit verklaringen van het kind maakt de politie op dat de man daarna heeft geprobeerd haar te doden.

De man sprak het meisje zondagmiddag aan toen ze met een vriendje op straat aan het spelen was. Hij wist haar mee te lokken naar zijn woning in Groningen. Daar zou hij het kind hebben verkracht. Volgens de politie heeft de man na zijn daad geprobeerd het meisje te laten stikken door een kussen op haar gezicht te drukken.

Toen dat mislukte, heeft hij het kind vrijgelaten op straat. Voorbijgangers hebben haar naar huis gebracht. De verdachte weigert tot nu toe een verklaring af te leggen.

**Man vrijgesproken van rituele verkrachting** <sup>UN 17/11</sup>

Utrecht/Amersfoort

De Utrechtse rechtbank heeft de 23-jarige A.R. uit Amersfoort vrijgesproken van een rituele verkrachting van een Amersfoortse. Tegen de man was een gevangenisstraf geëist van vijftien maanden.

Begin 1991 leerde R. op de psychiatrische afdeling van het Elizabeth-ziekenhuis in Amersfoort een vrouw kennen die hij samen met zijn vriendin ging begeleiden. R. en zijn vriendin vonden dat de vrouw 'weer onder de mensen' moest komen.

In februari 1992 deed de vrouw aangifte van verkrachting. Diverse malen zou zij door R. door hypnose in een weerloze toestand zijn gebracht en verkracht. Daarbij had R. volgens haar gebruik gemaakt van allerlei rituelen.

In navolging van R.'s raadsman mr. J. Bredius kwam de Utrechtse rechtbank tot de conclusie dat de verkrachting niet wettig en overtuigend bewezen kan worden.

**Tien jaar voor pedofiel**

**BRUSSEL** — Woensdagnamiddag werd Nguyen Than Si (41) door het Assisenhof van Brabant veroordeeld tot tien jaar opsluiting. Hij had drie kleine meisjes, bij wie hij ging babysitten, seksueel lastig gevallen en werd vervolgd voor aanranding van de eerbaarheid. Zijn slachtoffertjes waren nog geen tien jaar oud.

De procureur had tien jaar opsluiting gevorderd, een milde straf omdat de beschuldigde een blanco

strafblad heeft, echt spijt heeft getoond en niet zelf zijn slachtoffertjes had opgezocht. Voor meester Reginald de Beco, verdediger van Nguyen, leek het meer aangewezen een zware boete op te leggen, zodat de man elke maand aan de feiten zou worden herinnerd.

Het hof en de jury veroordeelden Nguyen uiteindelijk tot tien jaar opsluiting.

—L.V.D.

HET VOLK

4 Maandag 8 november 1993

**Vietnamees beschuldigd van pedofilie**

**ASSISEN BRABANT**

**BRUSSEL** — Voor het assisenhof van Brabant begint maandag het proces van de Vietnamees Nguyen Than Si (42) die beschuldigd wordt van aanranding op de eerbaarheid van drie meisjes, respectievelijk 6, 8 en 9 jaar oud.

De beschuldigde, die al jaren in ons land verblijft, leerde zijn slachtoffertjes kennen omdat hij bij hen ging babysitten. Eén van de kinderen werd herhaaldelijk seksueel misbruikt, de twee andere een paar keer. Hij gebruikte geen fysiek geweld. Nguyen Than heeft de feiten bekend maar beweert dat hij door zijn slachtoffertjes werd verleid.

De beschuldigde verblijft sinds 1971 in ons land. Na mislukte studies geneeskunde behaalde hij in 1983 een graduaat in toegepaste psychologie.

Kennissen noemen hem een zachtmoedige cenzaat op zoek naar affectie. Volgens de psychiaters is Nguyen toerekeningsvatbaar maar moet hij wegens zijn geaardheid een therapie krijgen.

Nguyen wordt verdedigd door de advocaten André Dumont en Reginald de Beco. Voor het openbaar ministerie spreekt advocaat-generaal Cornelis. Het proces wordt geleid door raadshere Maffei.

—B.

**Asser rechtbank hoort getuigen in incestaffaire Oosterwolde** <sup>NYHN 23-11</sup>

**ASSEN** — De 43-jarige J.P.P. uit Assen stond gisteren terecht voor de rechtbank in zijn woonplaats op verdenking van verkrachting van zijn dochter. Volgens de aangifte heeft hij zijn dochter vanaf haar elfde tot haar dertiende jaar ongeveer een maal per maand onder gebruik van geweld en bedreigingen verkracht. De man dreigde, volgens haar verklaring, dat hij haar moeder en grootouders zou doden als ze niet meewerkte en dat hij haar zou ontvoeren. Ook werd ze geslagen. Dit zou vanaf medio '86 tot oktober 1988 zijn gebeurd in Oosterwolde, waar P. toen woonde. Vanaf oktober wilde het meisje niet meer naar haar vader toe in de weekeinden.

P. ontkent. Volgens hem moet de oorzaak van de aangif-

te tegen hem worden gezocht in wat er de afgelopen tien jaar allemaal gebeurd is tussen hem en zijn ex-vrouw. "Dit zou ik nooit kunnen doen. M'n ex-vrouw heeft mijn dochter onder druk gezet." P. vond dat alles tot op de bodem uitgezocht moest worden.

Daarop besloot de rechtbank de ex-vriendin en de ex-vrouw van de verdachte als getuigen te horen. Beiden waren aanwezig in de rechtszaal en bleven bij hun eerder afgelegde verklaringen bij de politie. De ex-vriendin van P., die tot haar twintigste twee jaar met hem samengewoond heeft, vertelde dat ze wel eens het vermoeden had gehad dat P.'s dochter een incestslachtoffer was. Volgens haar en P. zou de stiefvader van het meisje de dader kunnen zijn. De vriendin woonde overigens niet meer bij P. op

het moment dat de incest zou zijn begonnen. Haar relatie met P. was min of meer onder dwang ontstaan nadat ze een kamer bij hem had gehuurd.

De moeder vertelde dat ze wel vaak signalen had opgevangen dat er iets mis was. Maar als ze ernaar vroeg vertelde haar dochter niets. Een paar keer had ze blauwe plekken gezien op het lichaam van het meisje. Het kind zei dan dat ze was gevallen. De zaak kwam pas aan het licht toen de dochter een vriendje kreeg. De jongen had het vermoeden dat zijn vriendin incestslachtoffer was. Toen hij haar ernaar vroeg, kwam het verhaal eruit. Gisteren bevestigde hij dit voor de rechtbank.

De rechtszaak is aangehouden om ook nog de dochter zelf als getuige te horen.



## Epe en het grote geld

De kampementen van ondergangspreeft David Koresh in het Texaanse Waco stonden afgelopen april nog volop in vlam, toen er enkele honderden kilometers verderop reeds druk werd gewerkt aan de verfilming van dit sektedrama. Typisch Amerikaans sensationisme, zo luidde het commentaar in de Nederlandse media. Hetzelfde dédain voor het Amerikaanse gebrek aan beschaving werd aan de dag gelegd voor alle keren dat seriemoordenaars direct na in de kraag te zijn gevat werden besprongen door met vette contracten zwaaiende uitgeverij en filmproducenten. Ondertussen ging ook Nederland in de vaart der volkeren mee. Neem nu het drama van *Jolande*, een van de slachtoffers van de geruchtmakende Eper incestaffaire. Het script voor haar belevenissen lijkt regelrecht afkomstig uit het brein van markies De Sade - groepsverkrachtingen, baby moord, het kon allemaal niet op. Hier en daar ging een lichtje op: een potentiële kassaknaller. *Jolande*, wier officiële getuigenis voor de rechtbank nog moet volgen, werd overladen met aanbiedingen. Haar advocaten gingen steeds meer dienst doen als impresario. *Uitgeverij Bzztôh*, ooit een eerbiedwaardig literair Instituut, streek voor een onbekend bedrag de rechten op van *Jolandes* ware verhaal, op te schrijven door ghostwriter *Bob Snoyink*, onder meer bekend als verslaggever van *Panorama*. Ook *Joop van den Ende* rook geld en ging aan de haal met de filmrechten. De tycoon van Aalsmeer verzwijgt eveneens liever voor hoeveel hij het exclusieve verhaal heeft gekocht. In het Gooise geruchtencircuit wordt gesproken over tienduizenden gulden.

Een verontrustende ontwikkeling, zo vond de *Rotterdamse Kunststichting*. Deze organisatie belegt maandelijks discussieavonden over hete culturele hangijzers in café De Unie, en besloot afgelopen dinsdag de mediamakelaars in menselijk leed aan de orde te stellen. De stichting vindt eigenlijk al dat met de lawine aan publieke hullbulen in 'emotieshows' als *All You Need Is Love* en *Het splitje* me het plafond der betamelijkheid is bereikt. Van den Ende en Bzztôh, aldus de stichting, schoten met straaljagersterkte dwars door dat plafond heen. Voor de discussie in De Unie was onder meer *Jo Groebel* uitgenodigd, hoogleraar sociale psychologie in Utrecht en een van de actiefste aanklagers van zedelijk verval in de media. Ook Bzztôh en Van den Ende kregen een invitatie, maar beiden lieten verstek gaan. Valse schaamte? Het lijkt er wel op. Bzztôh faxte een lange, moelzame verklaring naar de organisatoren waarin de nodige krokodilletranen werden geplengd: de jacht op *Jolandes* exclusieve verhaal kwam helemaal niet voort uit zulke profane overwegingen als geldelijk gewin, zeker niet, het is de uitgeverij slechts te doen om aandacht voor het Eper schandaal opdat 'herhaling kan worden voorkomen'. Her-

halling voorkomen? Hoe moet het dan met de follow-up van deze geramde bestseller? En als Van den Ende straks zijn eerste Oscar op zak heeft met zijn *Basic Instinct in Epe*, dan moet er toch ook aan een opvolger worden gedacht? Overigens kan *Jolande*, als alle aandacht haar straks te veel wordt, altijd nog komen uithullen bij Henny Hulsmann. (rené zwaap)

## Nieuwe arrestaties in Eper incestzaak

HEERDE - Het rechercheteam Noord- en Oost-Gelderland heeft maandag twee mannen van 38 en 61 jaar aangehouden als nieuwe verdachten in de geruchtmakende Eper incestzaak. Zij worden ervan verdacht betrokken te zijn geweest bij de illegale abortussen en baby moord die gepleegd is op zeker zes door incest verwekte kinderen. Dat heeft een woordvoerder van het team gisteren bevestigd.

De nu aangehouden mannen zijn de zevende en achtste verdachte in de omvangrijke zaak, waarin twee zussen het slachtoffer zijn geworden van jarenlang seksueel misbruik, incest en mishandeling.

Eerder werden in deze zaak de ouders en de ex-echtgenoot van een van de slachtoffers veroordeeld tot jarenlange gevangenisstraffen. Zij worden nu weer beschouwd als verdachten in de zaak van de illegale abortussen en baby moord.

Een van de maandag aangehouden mannen werd in 1991 ook verdacht van seksueel misbruik van de slachtoffers,

maar werd daar niet voor veroordeeld.

De eerste zes verdachten zullen op 23 en 24 november weer voor de rechtbank in Zutphen moeten verschijnen. Het is zeer onwaarschijnlijk dat de zaak tegen de gisteren aangehouden mannen dan ook wordt behandeld.

## Incestzaak verdaagd

DEN HAAG - De behandeling van de Eper incestzaak voor de rechtbank in Zutphen wordt uitgesteld. De zaak tegen vijf mannen en één vrouw die verdacht worden van de moord op ten minste vijf baby's, illegale abortussen en seksueel misbruik, wordt verdaagd omdat de rapporten van getuige-deskundigen niet klaar zijn. De zes verdachten zouden volgende week voor de rechter verschijnen, maar verwacht wordt dat dit nu pas medio januari gebeurt. De officier van justitie bevestigde gisteren dat behandeling van de zaak hoogst onwaarschijnlijk is geworden nu de rapporten van het Pieter Baan Centrum in Utrecht nog niet klaar zijn.

## Twee verdachten Eper incestzaak vrijgelaten

HEERDE, 5 NOV. De twee mannen van 38 en 61 jaar die maandag door het rechercheteam Noord- en Oost-Gelderland werden aangehouden op verdenking van betrokkenheid bij baby moord en illegale abortus in de Eper incestzaak, zijn gisteren op last van de officier van justitie op vrije voeten gesteld. Volgens de officier zijn er op dit moment onvoldoende bewijzen tegen de mannen, die wel blijven aangemerkt als verdachten. Eén van beide mannen werd drie jaar geleden ook verdacht van seksueel misbruik en mishandeling van één van de twee slachtoffers in de Eper zaak. Ook toen is hij uiteindelijk niet voor de rechter verschenen. Onder anderen de ouders van de slachtoffers en de ex-echtgenoot van één van hen kregen destijds lange gevangenisstraffen.

## Woordvoerder praatte arrestanten uit kleren

## Eper politie al eerder in opspraak

door Martijn Koolhoven en Charles Sanders

EPE, donderdag

De politiewoordvoerder van de geruchtmakende Eper incestzaak, Bert T., blijkt in zijn laatste geüniformeerde functie 's nachts doktertje te hebben gespeeld met nietsvermoedende mannelijke arrestanten in hun politiecel.

Het jarenlang binnenskamers houden van de affaire-T. wordt door de politie in Epe gezien als bewijs voor hun stelling dat het korps volstrekt stuurloos is geraakt.



Bert T.

## T. speelde doktertje

Pagina 6

Deze zomer kwam het kleine korps in opspraak toen vier agenten werden verdacht betrokken te zijn bij de geruchtmakende Eper incestzaak.

Het rijksrecherche-onderzoek pleitte de vier vrij.

Zie verder pag. 6 kol. 1

## TEL '81 Epe

Gisteren werd echter bekend gemaakt dat het viertal opnieuw met verlof is gestuurd, omdat zestien korpsleden te kennen hadden gegeven onder geen beding met de vier te willen werken.

Wat betreft de zaak T. heeft de politieleiding naar aanleiding van klachten van twee arrestanten een intern onderzoek ingesteld na overleg met de burgemeester van Epe en de officier van justitie.

Tegen de door zijn televisieoptredens in de schokkende incestzaak alom bekend geworden perswoordvoerder T. werden destijds disciplinaire maatregelen getroffen. Hij werd uiteindelijk overgezet in een burgerfunctie, ging twee salarisschalen naar beneden en moest zijn uniform en dienstwapen inleveren.

## Geschokt

Collega-politiewoordvoerder van T., Henk van Elteren, van het district Noord- en Oost-Gelderland bevestigde gisteren tegenover deze krant dat T. begin jaren tachtig zijn uniform heeft moeten inleveren vanwege het onzedelijk lastigvallen van mannelijke arrestanten.

Van Elteren, die tot gisteren niet op de hoogte was van het pijnlijke verleden van Bert T., zei diep geschokt te zijn. "Vooral omdat ik de familie T. heel goed ken. Ook Berts vrouw en kinderen." Voor Van Elteren is het een raadsel dat uitgerekend T. door de districtsleiding is belast met de woordvoering in de incestzaak.

Een aangeslagen Bert T. erkent de affaire maar zegt aan de publicitaire afhandeling niets te kunnen doen. "Ik ben voor die zaak gestraft en het heeft me erg aangegrepen. Het



heeft flinke psychische schade opgeleverd en ik heb er hard aan gewerkt omdat dat te verwerken. Ik ben er ook financieel flink op achteruit gegaan en dat merk ik tot op de dag van vandaag.

Men kan mij niet kwalijk nemen dat het niet naar buiten is gebracht. Ik was op dat moment niet verantwoordelijk voor de communicatie. Buiten mijn schuld om is geen publicatie gegeven aan de zaak, en als we toen een goede persvoorlichter hadden gehad was dat niet gebeurd", aldus Bert T.

### Bizar

Bert T. bekleedde de rang van brigadier in Epe, toen hij aan zijn bizarre nachtelijke avonturen in de cel begon. Uit interne onderzoeken is gebleken dat T. op het moment dat zijn collega's op surveillance waren, zich 's nachts uitgaf voor politiedokter.

Een van de arrestanten vroeg de volgende dag aan collega's van T. of het in Epe gebruikelijk is dat je je in het holst van de nacht in je cel moet uitkleden in bijzijn van een arts. Verbijsterde collega's van T. schakelden met het schaamrood op de kaken de toenmalige korpschef J.C. van Osseweijer in. T. ontkende iedere betrokkenheid.

Desondanks besloot Van Osseweijer de pseudo-arts na het eerste incident te straffen met het inleveren van verlofdagen en het ondergaan van een psychologische onderzoek. Uit dit onderzoek kwam naar voren dat het bij T. zou gaan om een eenmalige gedraging. Er deed zich na enige tijd echter een tweede incident voor. Pas toen besloot de korpschef tot het nemen van zwaardere straffen.

### Hand boven hoofd

Directe collega's van T. menen dat Van Osseweijer zijn brigadier de hand boven het hoofd heeft gehouden vanwege zijn werk voor de vakbeweging. Hoewel het lastig vallen van arrestanten door politiemensen ook intern als een zeer ernstig vergrijp wordt gezien, kreeg T. tot stomme verbazing van veel Epe-se agenten het door velen geambieerde baantje van persvoorlichter.

Bert T. is lid van de Nederlandse Politiebond (NPB). Voorzitter Hans van Duyn zegt in een reactie: „Ik betreur dat dit nieuws naar buiten komt, het is noch van belang voor het Eper korps, noch in het belang van de betrokkene.

# Collega's: 'Hoe kon die man zo'n functie krijgen?' Eper woordvoerder speelde doktertje

Van onze verslaggevers  
EPE, donderdag

Het best bewaarde geheim van het politiekorps van Epe: de door zijn televisie-optredens landelijk bekend geworden voorlichter Bert T. deed zich voor als arts en op zijn verzoek gingen mannelijke arrestanten voor hem uit de kleren.

Het zoveelste incident in een lange reeks, tekenend voor dit kleine korps, dat deze zomer in opspraak kwam wegens de vermeende betrokkenheid van vier politiemensen bij de geruchtmakende Epe-se incestzaak.

Veel agenten vrezen dat de zaak rond de vier collega's, die deze zomer in opspraak kwamen, door de korpsleiding net als de zaak rond Bert T. binenskamers zal worden afgehandeld.

Een hoofdagent, die uit vrees voor represailles van zijn superieuren, niet met

EPE (GPD) - „Ook als ik een jaar geleden van deze zaak zou hebben geweten, had ik de man niet tegengehouden om het woord te voeren over de incest-affaire". J. Bakker, chef van het politiekorps regio Noord-Oost Gelderland, ziet geen problemen. Hij vindt dat de woordvoerder van de politie in de geruchtmakende Eper incestaffaire een minne strek is geleverd door ruchtbaarheid te geven aan een sedendelict waar hij twaalf jaar geleden voor is gestraft.

„Het is ontzettend wat er is gebeurd, voor hem en zijn gezin en dat straalt ook af op de politie in Epe", aldus de hoogste politiebaas in de regio, die toegeeft „des duivels" te zijn. De publicatie op de voorpagina van een landelijk



● Hoofdcommissaris J.W. Bakker meent dat Bert T. ondanks zijn omstreten verleden toch prima functioneert als politiewoordvoerder in de Eper incest-affaire.

Foto: Hans van Tilburg

naam in de krant wil, zegt: „Onderling spraken wij er schande van als Bert weer op televisie was geweest om uit te leggen hoe gruwelijk de incestzaak was en hoe moeilijk de politieonderzoeken verliepen.

Dan keken we elkaar aan en zeiden: 'Kijk, daar heb je onze dokter weer.' Velen van ons hebben zich verbaasd dat uitgerekend Bert de woordvoering over de incestzaak ging doen. Net zoals we ons verbaasd hebben dat Bert na twee keer een arrestant te hebben

lastig gevallen, voorlichter werd."

Een directe collega van Bert T., die samen met hem diensten draaide in de nacht dat de brigadier voor de tweede keer als dokter de cel inging, vertelt: „Ik weet het nog heel goed. Er was een koe-feest in Oene en wij moesten dranghekken plaatsen.

Bert bleef op het bureau, in de cel zat arrestant Rine J., een verslaafde, die vastzat wegens poging tot oplichting. De volgende ochtend zei J. in het bijzijn van de chef van het wijkteam en een adjudant: 'Wat hebben jullie hier in Epe rare mensen rondlopen. Ik werd vannacht wakker geschud

door iemand, die zei dokter te zijn. Daarna moest ik me uitkleden...' Met rode oortjes hebben we het gemeld bij de korpsleiding."

### Bijscholing

T. werd vervolgens van straat gehaald. Hij moest wapen en uniform inleveren en ging twee salarisschalen naar beneden. Korte tijd later stelde de korpsleiding de man in staat via bijscholing het vak van persvoorlichter te leren.

Tot stomme verbazing van velen, werd vervolgens de brigadier, die voorlichting deed in Epe teruggehaald naar de geüniformeerde dienst om zo plaats te maken voor Bert T.

### Beloond

„De mensen in het korps zeiden: 'Hoe kunnen ze dat nou doen?' Die vent had gewoon weg gemoeten, arrestanten zijn heilig. Daar moet je als politiemens vanaf blijven. Maar bij T. lijkt het wel alsof hij voor zijn daden is beloond", zegt een hoofdagent.

De districtsleiding zit met de zaak in de maag. Onmiddellijk nadat bekend is geworden dat deze krant achter het dubieuze verleden van woordvoerder T. is gekomen, worden de verslaggevers verzocht naar het districts bureau in Nunspeet te komen voor een onderhoud met hoofdcommissaris J.W. Bakker, korpschef van de regio-politie Noord- en Oost Gelderland.

De korpschef probeerde gisteren het nieuws over zijn perswoordvoerder uit deze krant te houden. Hoewel ook deze de harde feiten over Bert T. bevestigt, meent de hoofdcommissaris dat T. ondanks zijn verleden prima als persvoorlichter kan functioneren. Het nieuws over T., getrouwd en vader van een zoon en een dochter, komt aan de vooravond van het monsterproces tegen de acht verdachten in de Epe-se incestzaak.

## Politiebaas des duivels over publicatie misstap

StC 19/11

ochtendblad heeft de politie in Epe opnieuw in een ongunstig daglicht geplaatst.

In augustus werden vier agenten met onmiddellijke ingang op non-actief gesteld omdat een van de slachtoffers van de Eper incestzaak een aanklacht tegen hen had ingediend wegens seksueel misbruik.

Nauwelijks zijn de agenten weer aan het werk of het korps komt opnieuw in opspraak. Deze keer gaat het om een ex-bri-

gadier, die zich de afgelopen tijd heeft ontwikkeld tot een bekende Nederlander. Dag in dag uit houdt hij de samenleving op de hoogte van de ontwikkelingen in de gecompliceerde en ernstige zedenzaak.

„De publicatie over die oude zaak had alleen maar de bedoeling zijn persoon te beschadigen, want er is geen enkele maatschappelijke relevantie", bliest Bakker, die er niet in geslaagd is

de publicatie tegen te houden.

De ex-brigadier die zich destijds voordoed als politiearts, droeg arrestanten in het holst van de nacht op zich te ontkleden. Dat werd bekend en de man werd gedegradeerd, mocht het uniform niet meer dragen en moest zijn wapen inleveren. De zaak werd intern afgedaan en kwam nooit naar buiten.

De politie vermoedt dat iemand uit het korps uit frustratie of wraakgevoelens de zaak aan de

grote klok heeft gehangen. Het is er Bakker alles aan gelegen de zaak zo snel mogelijk op te lossen. Hij wil dat doen door een mogelijk „lek" binnen het korps op te sporen. Bovendien overweegt hij gerechtelijke stappen tegen de krant die het nieuws bracht.

Afgesproken is dat commentaar over de zaak uitsluitend via de officiële woordvoerders wordt gegeven. De agenten die het terrein afrijden, houden zich daar strikt aan. De raampjes van de auto's blijven stevig dicht en de enkeling die op de fiets vertrekt, zet krampachtig glimlachend de pedalen in beweging. „Geen commentaar". Het is de derde keer dit jaar dat dit tafereel zich herhaalt, maar van een zwijgplicht is geen sprake.



# WATER ALLEMAAL IN EPE GEBEURT...

**H**et 45 man sterke politiekorps van Epe is een verscheurde, vleugellame eenheid. Zestien korpsleden willen nooit meer samenwerken met de vier collega's die deze zomer werden beschuldigd van betrokkenheid in het incest-schandaal. Het vieraal werd weliswaar vrijgepleit in een onderzoek van de Rijks-

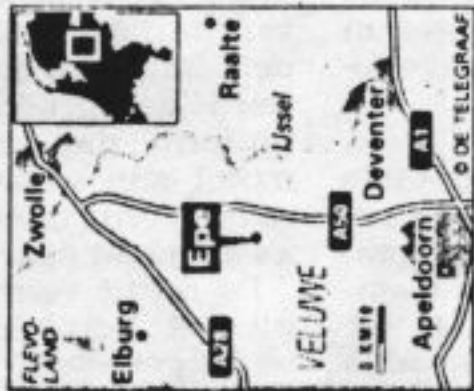
recherche, maar de zestien hebben grote twijfels over hun onschuld. Het onderzoek is naar hun zeggen een lachertje: belangrijke getuigen zijn niet gehoord of moesten zelf de rijksrechercheurs van hun kennis op de hoogte stellen. Met hun verklaringen werd vervolgens niets gedaan. Getuige Teuntje B. die heeft verklaard

door Epese agenten te zijn misbruikt en die per se gehoord wilde worden, werd door de Rijksrecherche te verstaan gegeven dat er genoeg informatie was verzameld. Ook andere affaires binnen het korps hebben voor een tweedeling gezorgd. Zo is er het schandaal rond voorlichter Bert T. Begin jaren tachtig ging T., toen nog brig-

adier, tot tweemaal toe de politie van Epe binnen. Hij zei arts te zijn en gaf arrestanten opdracht zich te ontkleden. Er kwam GEEN onderzoek van de Rijksrecherche, de kwestie werd binnenskamers gehouden. Nu heeft hoofdcommissaris Bakker een heksenjacht ontzet. Wat die vier betreft is niets bewezen, maar ook niets ontzenuwd. Dit blijft hen achtervolgen tot hun dood."

■ Politievoorlichter Bert T., vlak voor hij de besloten bijeenkomst bezoekt, met als onderwerp zijn seksuele verleden. T.'s geschiedenis werd elf jaar geheim gehouden. "Tekend voor het voorterteren van misstanden binnen ons korps," aldus een Epese brigadier.

**Affaires zorgen voor tweedeling binnen politiekorps**



# ONGEHOORD!

door MARTIJN KOOLHOVEN en CHARLES SANDERS

EPE, zaterdag Een lachertje, een farce, een schertsvertoning. Zo bestempelen agenten van het Epese politiekorps het onderzoek dat de Rijksrecherche heeft uitgevoerd naar de vermeende betrokkenheid van vier collega's bij de gerucht makende incestzaak.

De hoofdagenten en brigadiers die de afgelopen week tijdens lange gesprekken met deze krant vertelden over wat er is misgegaan bij het onderzoek, zijn doodsbang voor repercussies van de korpsleiding. Dit sinds hun hoofdcommissaris, J.W. Bakker, een Rijksrecherche-onderzoek heeft aangekondigd om te achterhalen wie er met De Telegraaf heeft gesproken.

Hun verklaringen over het onderzoek zijn schokkend. Een overzicht van wat zij noemen de missers van de Rijksrecherche.

Getuige Teuntje B. verklaart dat zij zelf door Epese agenten is misbruikt en de aangifte van incest-slachtoffer Jolanda van B. kan bevestigen. Teuntje B. werd NIET GEHOORD. Haar verklaring ligt inmiddels wel bij het gerechtshof in Arnhem.

Getuige Fenny van Laar heeft zelf het dagboek van Jolanda gelezen. Ze kreeg van Epese rechercheurs te horen: waarom ben jij in vredesnaam NIET GEHOORD?

Jolanda's zuster Evelien van B. Zij heeft gezegd begin jaren tachtig te hebben gezien dat er zeer regelmatig een agent op een motorfiets bij haar woning kwam. De man zou meestal rechtstreeks met haar zus naar boven zijn gegaan. Tot verbijstering van Epese agenten werd ook Evelien NIET GEHOORD door de Rijksrecherche.

Een hoofdagent verklaart tegenover onze krant te weten dat bij het politieteam dat de incestzaak onderzoekt bekend is dat een eigen collega regelmatig bij de familie Van B. over de vloer kwam. „Ik behoor bij de groep die vindt dat het Rijksrecherche-onderzoek opnieuw moet worden gedaan. Er zijn veel te veel vragen open gebleven. Er is wat gebeurd, dat is mijn stellige overtuiging." Ook de hoofdagent werd NIET GEHOORD.

En dan is er nog een korpslid van wie in Epe bekend is dat hij veel weet over de familie Van B. Hij moest nota bene zelf aankloppen bij de Rijksrecherche om zijn verhaal te kunnen doen.

Als klap op de vuurpijl zijn er de twijfels over de mensen die het onderzoek hebben gedaan. Eén van de rijksrechercheurs zou volgens politiemensen een goede bekende

zijn van één van de vier in sprake geraakte agenten.

Jolanda zelf heeft verklaard een rijksrechercheur die het onderzoek uitvoerde „nog van vroeger te kennen..." Verder zou volgens haar een topbestuurder van de gemeente alle belang hebben bij een gebrekkige rapportage van de Rijksrecherche, omdat hij zelf in het sekscomplot zat.

De affaire heeft de Epese politie in een wurggreep. Van functioneren is nauwelijks nog sprake nu twee vijandige kampen binnen het korps iedere samenwerking met elkaar weigeren.

Een hoofdagent van het Epese korps vertelt 's avonds, na afloop van zijn dienst, in de woonkamer van zijn doorzonnwoning: „Het Rijksrecherche-onderzoek is niet goed uitgevoerd. Ik weet van collega's

dat getuigen die zich hebben gemeld, niet zijn gehoord. Ik ben nota bene aanvankelijk zelf niet gehoord terwijl ik veel over de familie weet. Uiteindelijk ben ik zelf naar de rijksrechercheurs toegegaan om te vragen of ze misschien met me wilden praten. En toen stelden ze onbenullige vragen als 'Had de familie Van B. een grindpad voor het huis?'"

## Geen twijfel

De politiemans laat er geen twijfel over bestaan: „Na een Rijksrecherche-onderzoek moeten er geen vragen meer zijn. Dan is het onderzoek niet volledig geweest. Na afloop van het werk van de Rijksrecherche hebben we de burgemeester tijdens een bijeenkomst gevraagd: 'Zijn de vier onschuldig?' Hij zei letterlijk: 'Daar moet ik het antwoord schuldig op blijven.' Dat is een open eind, het korps is verscheurd, in Epe is sprake van een volkomen onwerkbaar situatie. In alles wat Jolanda tot nog toe heeft verklaard, zat een kern van waarheid. Dat zet je toch aan het denken."

Wat politiemensen het meest verbijstert in de werkwijze van de Rijksrecherche, is het niet horen van Teuntje B. Deze vriendin van Jolanda werd niet in staat gesteld een verklaring af te geven. Volgens justitie omdat zij daar geestelijk niet toe in staat was. Volgens politiemensen omdat één van de vier in op-

spraak geraakte agenten in het verleden zelf had meegedraaid in een onderzoek naar seksueel misbruik van Teuntje door haar vader.

Toch had de Rijksrecherche nooit aan Teuntje voorbij mogen gaan. Hoofdagent Joop van Lennep, binnen het politiekorps de vertrouwensman van Jolanda die haar bijna dagelijks spreekt, zegt: „Ik begrijp er niets van. We praten hier over een getuige die niet gehoord is, maar die wel alle details wist die ook Jolanda kende. Tot de kleur van de onderbroek van één van de vier agenten toe. Jolanda zelf heb ik nooit op een leugen kunnen betrappen. Alles wat ze verklaarde bleek juist."

In Epe hebben de raadsels rond het Rijksrecherche-onderzoek en de vermeende rol van de vier agenten ertoe geleid dat het vertrouwen in de eigen politie tot een nulpunt is gedaald. In de dagelijkse praktijk leidt dit tot pijnlijke situaties voor surveillerende politiemensen. Een hoofdagent vertelt: „Als je iemand bekeurt voor te hard rijden, krijg je naar je hoofd geslingerd 'moet jij niet naar je dochter toe...'"

Een ander voorbeeld over het schaamtegevoel bij Epese agenten: vlak nadat in het dorp bekend was geworden dat vier politiemensen naar huis waren gestuurd, vanwege de mogelijke betrokkenheid bij de incestzaak, gonsde het van de geruchten. „Het was zo erg dat collega's die vakantie hadden opgenomen om hun woning te verbouwen, toch halve dagen gingen werken. Om zich zo op



straat in uniform te kunnen vertonen. Als bewijs dat zij niet tot de vier verdachte collega's behoorden."

De onrust in Epe werd nog groter toen vlak achter elkaar twee opmerkelijke incidenten met politiemensen bekend werden. Onafhankelijk van elkaar leggen vijf agenten van het Epese korps hierover verklaringen af tegenover deze krant.

In het holst van de nacht wordt de wachtcommandant gebeld door een inwoner van Epe. Ze heeft geluiden in haar tuin gehoord en vermoedt dat het om een gluurder gaat. Kordaat stuurt ze haar bouwvier op de ongewenste gast af. Ze ziet hoe deze de benen neemt en in paniek zijn toevlucht zoekt in een boom. Vlak voor de politie arriveert, haalt ze haar hond naar binnen, om de agenten toe te laten. De man vlucht en rijdt met grote snelheid in zijn auto weg. Als de politie vraagt om wat voor auto het ging, zegt de vrouw, terwijl ze naar de surveillancewagens voor haar deur wijst: "Nou, precies zo één als waarin u rijdt..."

Een andere zaak die zich onlangs in de bossen rond Epe afspeelde: er komt een melding binnen van een wandelaarster dat zich in de Render Klippen een 'potloodventer' ophoudt. De vrouw geeft een gedetailleerd signalement van de schenner van de eerbaarheid. Het gaat om een kalende, gezette man in een oud, blauw trainingspak. Een surveillancewagent rukt uit, als de agenten in de Render Klippen arriveren zien ze tot hun stomme verbazing een collega voorbij komen joggen. Kalend, in een oud, blauw trainingspak.

"We hebben de aangeefster

nog foto's laten zien," vertelt een brigadier, "maar dat had natuurlijk weinig zin. Want de foto van onze collega zat daar niet tussen... Op een gegeven moment heb ik tijdens de koffie tegen de betrokken politiemans gezegd 'Je moet toch eens ophouden met dat hardlopen in de Render Klippen.' Hij werd toen verschrikkelijk boos. Maar na de start van het onderzoek van de Rijksrecherche is er nooit meer geklaagd over die potloodventer. Hij loopt ook nooit meer in het bos. En dat geeft te denken."

**Heilig**

Deze week kwam daar dan de affaire Bert T. bij. Een politievoorlichter die, zoals deze krant onthulde, in zijn laatste geüniformeerde functie mannelijke arrestanten in hun cel heeft lastig gevallen. Iets wat in politiekringen geldt als één van de zwaarste vergrijpen. Arrestanten zijn heilig, daar blijf je van af.

Maar niet Bert T. Zich als arts voordoend, dwong hij hen uit de kleren. 'Dokter T.' werd na zijn wangedrag niet belast met een onderzoek door de Rijksrecherche. De zaak werd door oud-korpschef J.C. Osseweijer binnenskamers afgehandeld en T. — nu een keurige huisvader met twee kinderen — kreeg een tweede kans als persvoorlichter. "Een beloning, in plaats van straf," menen veel van zijn collega's.

En, tekenend voor de onvrede en angst in het Epese korps: er is op dit moment een ware heksenjacht ontketend om de agenten die deze krant van T.'s pijnlijke verleden op de hoogte hebben gebracht, te ontmaskeren.

Een politiemans na een bij-

eenkomst met de korpschef afgelopen donderdagmiddag op het politiebureau van Epe: "Als je hier praat met de pers word je gestraft. Mag dit allemaal in een democratisch land? Wat hebben wij voor hoofdcommissaris die Bert T. als een soort heilige afschildert en agenten die zijn wangedrag aan de kaak hebben gesteld aan de schandpaal wil nagelen?"

Geconfronteerd met de lijst van mankementen aan de Rijksrecherche-rapportage die deze krant na dagen van eigen onderzoek op het spoor kwam, dringt de Zutphense officier van justitie mr. J.C. Buttinger er bij deze krant op aan de bevindingen door te spelen aan de Rijksrecherche en het Eper politieteam dat zich bezighoudt met de incest-zaak. Inmiddels heeft mr. M. Oosterhuis-Smits, de raadvrouw van Jolanda, een klacht ingediend bij het Gerechtshof in Arnhem omdat volgens haar de rapportage van de Rijksrecherche rammelt.

Mr. Buttinger: "Op basis van artikel 12 van het Wetboek van Strafvordering heeft zij een klacht ingediend bij het Hof wegens het niet vervolgen van de vier agenten. Die procedure loopt en daar kan ik nu niet op ingaan. Geef uw informatie door aan het Epe-team of drop het bij de Rijksrecherche. Wellicht is dan opnieuw onderzoek noodzakelijk. Inhou-

delijk kan ik geen mededelingen doen over de stand van zaken." Naar aanleiding van het niet horen van Teuntje B. zegt de officier: "De naam B. is mij bekend, maar ik kan er niets over zeggen."

Burgemeester Ch. de Loor van Epe blijkt als hoofd van de politie niet te zijn ingelicht over de kritiek op het Rijksrecherche-onderzoek. "Wat hier aangedragen wordt, betreft de juridische kant van de incest-zaak. Over de juridische aspecten word ik alleen dan geïnformeerd wanneer een en ander relevant is om mijn taak als korpsbeheerder te kunnen uitvoeren."

Hoofdcommissaris J.W. Bakker heeft na de publicaties in deze krant over Bert T. besloten de pers selectief te behandelen. Op een persconferentie afgelopen donderdag mochten verslaggevers van deze krant als enigen niet het politiebureau binnen. Als we Bakker toch om commentaar vragen op het Rijksrecherche-onderzoek, zegt hij: "Met jullie praat ik niet."

Een hoofdagent van het korps: "Zo gaat dat hier in Epe. Wie zijn werk doet en kritisch is, krijgt straf. Wie zich misdraagt, wordt beloond."

Eén van de hoofdrolspelers in het Epese politiedrama rond de meest gruwelijke incest-zaak die tot nog toe in Nederland bekend is geworden,

is Ton Heukels, hoofdagent van de recherche. Hij is woordvoerder van de vier in opspraak gekomen politiemensen.

**Niet gelukkig**

In zijn woning in Lunteren zegt hij over de laatste ontwikkelingen: "Het lijkt me niet verstandig hier diep op in te gaan. Ik ben niet gelukkig met de hele afloop van de kwestie. Er is een gelijkspel uitgekomen en dat is onbevredigend. Want wij vieren zijn onschuldig. Dat getuigen blijkbaar niet gehoord zijn door de Rijksrecherche? Dat zal dan wel. Wat moet ik daar mee? Ik vind het allemaal best."

De procureur-generaal bij het Hof in Arnhem heeft inmiddels de advocaat van Jolanda laten weten dat het nog maanden zal duren voordat bekend is of het Rijksrecherche-onderzoek zal worden heropend. Justitie wil nog vele getuigen oproepen.

Een hoofdagent van het Epese korps over dit vooruitzicht: "Ik moet er niet aan denken. We zitten met onze handen in het haar. En we moeten ook nog eens inkrimpen vanwege de reorganisatie. Boze tongen beweren dat deze onrust in het korps hoofdcommissaris Bakker heel goed uitkomt. Dan kan hij de bezem door dit korps halen."

**Eper incestzaak voor tweede keer aangehouden NRC**

ZUTPHEN, 23 NOV. De rechtbank in Zutphen heeft vandaag de behandeling van de zaak tegen drie verdachten in de geruchtmakende Eper-incestzaak voor de tweede keer aangehouden. Volgens officier van justitie mr. M. de Weert, zal de zaak tegen de drie andere verdachten, die morgen voor de rechtbank moeten komen, ook pro forma behandeld worden. In de Eper-incestzaak staan de vader en moeder van de zusjes Jolanda en Evelien van B., de ex-echtgenoot van Jolanda en drie andere mannen terecht op verdenking van illegale abortus en moord op door incest verwekte kinderen. De ouders en de ex-man kregen al gevangenisstraffen opgelegd voor verkrachting, incest en seksueel misbruik van de zussen. De vader zit hiervoor nog vast. Officier van justitie De Weert zei vanmorgen dat de rapportages van het Pieter Baan Centrum in Utrecht over de vader, moeder en een van de andere kennissen nog niet klaar zijn. Als nieuwe data voor de behandeling van de zaak heeft de rechtbank 18 tot en met 21 januari 1994 vastgesteld.

**Op de valreep gearresteerd NRC**

EPE/HEERDE, 30 NOV. Het recherche-team dat de Eper incest-zaak onderzoekt heeft gisteren nog een 30-jarige verdachte aangehouden. Hij zou een van de vrouwelijke slachtoffers hebben verkracht en ontucht hebben gepleegd met een minderjarige. Het recherche-team wordt morgen ontbonden. Er zijn nu negen arrestaties verricht, twee verdachten zijn op vrije voeten.

**Sluiten Eper incestzaak stelt politie teleur**

meisjes bij de verkrachtingen en bij de op gruwelijk primitieve wijze verrichte abortussen op bed werden vastgebonden. Jolanda's keel zou zijn dichtgeknepen met klemmen, riemen en koorden en ze zou stroomstoten toegediend hebben gekregen. Baby's zouden zijn vermoord met gebruik van scherpe voorwerpen, hamer en zaag. Wordvoerder B. Top van de politie Noordwest-Veluwe bevestigt dat er onvrede bestaat onder het rechercheerteam over de beslissing van het openbaar ministerie in Zutphen met het onderzoek te stoppen. Aanvankelijk bestond het team uit negen rechercheurs, maar het is inmiddels uitgebreid tot veertien politiemensen. Volgens officier van justitie J. Buttinger heeft het rechercheerteam erg hard gewerkt en was het onderzoek 'ongelooflijk uitgebreid'. Maar op een gegeven moment moet je de knoop doorhakken en stoppen. Je kunt in dit soort zaken altijd doorgaan met nog meer onderzoek, maar de vraag is wat het nog oplevert", aldus Buttinger. Vanuit Elburg opereert een zes leden tellend rechercheerteam dat zich bezighoudt met andere gevallen van ontucht, waarbij de verdachten van de Eper-zaak betrokken zijn. Een van de mannen die in voorarrest zit voor babymoord en eigen kinderen hebben gepleegd. Zijn vrouw is enkele weken geleden aangehouden op verdenking van medeplichtigheid. Als op 1 december het onderzoek in Epe stopt, gaat het onderzoek in Elburg naar de andere zaken wel door, aldus Top.

gronden zijn hem als verdachte te horen. De ouders van Jolanda en Evelien van B. zijn een paar jaar geleden veroordeeld tot vier en zeven jaar gevangenisstraf voor het plegen van incest. De dominee werd toen ook al beschuldigd van ontucht. Hij werd niet vervolgd. Eind januari moeten de ouders van Jolanda en Evelien voor de rechtbank in Zutphen verschijnen op verdenking van moord op baby's en gedwongen abortus. Ook een ex-echtgenoot van Jolanda en drie andere mannen moeten zich daarvoor verantwoorden. De zes zouden vorige week worden berecht, maar de zaak werd voor de tweede maal aangehouden, omdat onder meer de psychologische rapporten nog niet klaar waren. In de dagvaardingen staat dat de

**Slepende incestzaak verlamt politie Epe**

Van onze verslaggever Jan Westerhof EPE

De Eper-incestzaak is een splijtzwam geworden binnen de gelederen van de politie in het Veluwe dorp. De affaire en de daaruit voortvloeiende publiciteit is het 45 leden tellende korps boven het hoofd gegroeid. Deze week waren er opnieuw 'onthullingen', die het korps in rep en roer brachten. De bevolking is het inmiddels 'spuugzat'.

Volgens hoofdcommissaris J. Bakker is bij de 'basisenheid Epe' sprake van een 'crisisituatie'. De slepende incest-affaire heeft de plaatselijke politie in een verlamdende greep gekregen.

Oorzaak: de te grote betrokkenheid binnen het kleine korps. Enerzijds blijft er een verdenking hangen rondom de beschuldigingen van incestslachtoffer Jolanda van B. en verklaringen van zus haar Evelien, over politiemensen die haar hebben misbruikt. Anderzijds zijn er politiemensen die de kant van Jolanda hebben gekozen en haar zelfs zeer intensief hebben geholpen.

Het dagblad *De Telegraaf* heeft donderdag een elf jaar oude affaire opgerakeld. Het betrof de politiemans in Epe die de persvoorlichting doet over het onderzoek in de incest-zaak. De man is, blijkt nu, begin jaren tachtig gedegradeerd voor een zedenkwestie met arrestanten.

Donderdag reisde Bakker, korpsleider van de politie regio Noord/Oost Gelderland, in allerijl naar het Veluwe dorp. 's Morgens voor hij naar z'n werk ging had hij aan de

telefoon 'ordinair staan vloeken'. Een medewerker had hem het voorpaginabericht voorgelezen met de kop 'Woordvoerder praatte arrestanten uit kleren'.

'Er is grote schade aangericht in de relatie van de politie met de burgerij', zegt Bakker die een onderzoek instelt naar het lek in het korps. Het hele korps staat achter de voorlichter, zo hebben ze Bakker laten weten. 'Iedereen is solidair.'

De voorlichter, die indertijd brigadier was, moest voor straf de executieve dienst verlaten en kreeg een administratieve functie. Door zelfstudie en door goede prestaties wist hij zich op te werken tot woordvoerder van het korps in Epe.

Bakker wilde geen verband leggen met de publiekelijke anonieme aanval op de voorlichter en terugkeer begin deze maand van de vier geschorste politiemensen. 'Maar ik geef toe dat er mensen zijn die minder blij zijn met hun komst.'

Vorige week zaterdag zond Omroep Gelderland een interview uit met de Eper-politieman J. van Lennep. Het boek dat binnenkort over Jolanda's leven verschijnt, wordt opgedragen aan Van Lennep omdat hij haar zo heeft gesteund. 'Wat Jolanda tot nu toe heeft beweerd, is volledig juist gebleken', zei hij. 'Hoe denk je over betrokken collega's', vroeg de interviewer. Antwoord: 'Daar heb ik een afgewogen mening over. Die zeg ik liever niet.'

Van Lennep vatte zijn taak ruim op. Hij was een soort maatschappelijk werker. Zelfs zijn vrouw werd ingeschakeld bij de psychische en morele opvang van Jolanda.

VK 20-11

VK 24-11



# Snel thuis bij RTL 5

AD 19.11.93

## Willibrord Fréquin: Vier portretten van spraakmakende instellingen

Van onze mediaredactie

HILVERSUM — „Ik heb hier alle vrijheid om programma's te maken zoals ik dat wil. Zo'n grote verantwoordelijkheid heb ik bij de KRO nooit gehad." Willibrord Fréquin voelt zich zichtbaar thuis bij zijn nieuwe opdrachtgever RTL 5. De commerciële zender brengt vanavond de eerste van acht documentaires over bijzondere Nederlandse instituten van de hand van Fréquin op het scherm.

De voormalige Brandpunt-verslaggever was volgens eigen zeggen bij de KRO op een dood spoor beland en beide partijen hebben daarom besloten het contact te beëindigen. „Bij RTL 5 werk je in een sfeer van 'geen gelul, gewoon mouwen opstropen'. Dat heb ik een aantal jaren gemist", aldus Fréquin.

### Gewillig oor

Fréquin ging na de breuk met de KRO op zoek naar anderen die wel heil zagen in zijn ideeën. Hij vond een gewillig oor bij productiebureau T2P, dat voor RTL 5 de documentaireserie Five Reports samenstelt. Fréquin: „Ik voel me thuis bij de opvattingen van RTL 5 over informatie op televisie. En daar komt bij dat ik een tv-maker ben. Dit is het mooiste vak dat er is en ik ben blij dat ik het juist op deze manier kan blijven uitoefenen."

In de vier documentaires van Fréquin die RTL 5 de komende weken op het scherm brengt (in het voorjaar van 1994 volgen er nog vier), worden stuk voor stuk spraakma-

Twijfel over uitzenden kinderporno

J+E 19/11

# Fréquin neemt kijkje achter dichte deuren

TV  
vandaag

RTL 5  
20.55 uur

De vele kran-  
teberichten  
over de Zwit-  
ser René O.  
die in Neder-  
land opge-  
pakt is voor  
seksueel mis-  
bruik van  
kinderen en  
poging tot  
moord, brach-  
ten Willibrord Fréquin op het  
idee om eens met de camera een  
kijkje te nemen achter de scher-  
men bij de jeugd- en zedenpoli-  
tie.

Ook de afgeschermd wereld van het Pieter Baan Centrum in Utrecht intrigeerde de programmaker mateloos. Willibrord stapte met zijn plannen naar RTL 5 en sloot een contract af voor acht documentaires. De eerste vier zijn onder de titel Achter gesloten deuren te zien in de documentairerubriek Five Reports.

In de uitzending van vanavond gaat Fréquin op stap met de jeugd- en zedenpolitie in Amsterdam. Hij laat onder meer zien hoe de politie onderzoek doet naar een serieverkrachter. Langzaam maar

zeker sluit de kring zich rond de verkrachter en kan de politie een verdachte arresteren. „We hebben in het programma ook een interview met een inmiddels 15-jarig meisje dat op gruwelijke wijze verkracht en mishandeld is. De dader van het misdrijf hebben ze nog steeds niet gevonden", vertelt Fréquin.

Tevens is te zien hoe de politie voor de driehonderdste keer in acht jaar tijd dezelfde exhibitionist oppakt. De man heeft al verschillende zelfmoordpogingen achter de rug. In een programma over zedendelicten mag kinderporno niet ontbreken. Fréquin: „Het is een vergrijp dat steeds meer aandacht krijgt. Zo start per 1 januari volgend jaar een aparte afdeling van acht man bij de Amsterdamse politie die zich enkel met kinderporno bezighoudt."

### Opmerkelijk

Opmerkelijk is dat de politie de programmamakers heeft verzocht om een stukje kinderporno uit zenden. „Veel mensen denken bij kinderporno aan opnamen van kleine kindertjes die naakt over het strand huppelen. Ik heb de

beelden gezien en de realiteit is keihard. Het zijn verschrikkelijke beelden", aldus Fréquin. Of er beelden van kinderporno te zien zijn vanavond, blijft tot op het laatste moment onduidelijk. Ze zijn er bij RTL 5 nog niet uit. „Voegt het iets toe aan het verhaal of niet? Daar discussiëren we uitgebreid over", aldus uitvoerend producent Jeroen van Baaren.

De bereidwilligheid van de politie om mee te werken aan het programma is volgens Fréquin gedeeltelijk te verklaren uit eigen belang. „De politie hoopt zo onder meer de drempel te verlagen voor vrouwen die aangifte willen doen van seksuele mishandeling. Elke aanwijzing, hoe klein die ook is kan net voldoende zijn om de dader te vinden."

Volgende week is een portret te zien van het Pieter Baan Centrum in Utrecht waar verdachten van moord, doodslag en zedendelicten worden geobserveerd en al dan niet een tbs-advies krijgen. In aflevering drie en vier neemt hij een kijkje bij respectievelijk het crematorium in Velsen en de Jellinek-kliniek waar verslaafden afkicken.

SUSANNE VAN VELZEN

kende instellingen geportretteerd. Dat gebeurt op een journalistieke wijze, waardoor de portretten niet alleen onthullend maar ook informatief zijn.

Zo wordt in de eerste aflevering vanavond het Bureau jeugd- en zedenpolitie in Amsterdam belicht. De vierenveertig mensen die daar werken, behandelen jaarlijks zeshonderd aangiften van verkrachting, maken gebruik van speciale verhoorstudio's voor kinderen om incestzaken te onderzoeken en zijn bezig met het opzetten van een speciaal project om de praktijken rond kinderporno aan te pakken. Fréquin: „De overweging van de Amsterdamse politie om aan dit portret mee te werken, was dat zij de drempel willen verlagen. Hoe meer vrouwen aangifte doen, hoe meer houvast zij hebben om daders op te sporen."

Fréquin heeft, samen met uitvoerend producent Jeroen van Baaren en cameraman/regisseur Jasper Brusse, enkele weken meegelopen met de zedenpolitie en kreeg in die periode van hoofdinspecteur

Jaap Hoek het verzoek om in het portret ook te tonen wat kinderporno nu precies is. Die vraag leverde nogal wat discussie op.

### Waarschuwing

Fréquin: „De politie wil laten zien hoe verschrikkelijk het is wat zij tegenkomen. Veel mensen denken dat het gaat om huppelende kinderen op het strand, maar dat is het dus duidelijk niet. Ik ben echt wel wat gewend, maar ik heb een nacht niet geslapen nadat ik die beelden heb gezien. De overweging om dat materiaal ook uit te zenden, is dus om de kijker te laten zien hoe erg het is, te waarschuwen."

De discussie over het al dan niet uitzenden van de schokkende beelden, heeft tot vandaag voortgeduurd. Het materiaal is gistermiddag getoond aan de vaste Kamercommissie politie en justitie, omdat dit gezelschap discussieert over een hogere strafmaat voor kinderporno. Fréquin heeft na afloop van het overleg met de politici gepraat en pas daarna, in sa-

menspraak met de directie van RTL, de uiteindelijke beslissing genomen.

„Als we besluiten om een deel van dat materiaal uit te zenden, en dan heb ik het nog niet eens over één minuut van het totale programma, dan zullen een vertrouwensarts en hoofdinspecteur Hoek uitleggen waarom zij vinden dat deze beelden moesten worden uitgezonden", aldus Fréquin.

De overige 'gesloten deuren' die de komende weken bij RTL 5 opengaan zijn die van het Pieter Baan Centrum (de enige psychiatrische observatiekliniek voor criminelen in Nederland), het crematorium in Velsen en de Jellinek Kliniek. In deze Amsterdamse instelling worden drank-, drugs- en gokverslaafden opgevangen.



visie

WV/N

vrijdag 19 november 1993

## RTL5 twijfelt over uitzenden kinderporno

Door Susanne van Velzen

De vele kranteberichten over de Zwitser René O. die in Nederland opgepakt is voor seksueel misbruik van kinderen en poging tot moord, brachten Willibrord Fréquin op het idee om eens met de camera een kijkje te nemen achter de schermen bij de jeugd- en zedenpolitie. Ook de afgeschermd wereld van het Pieter Baan Centrum in Utrecht intrigeerde de programmamaker mateloos. Fréquin stapte met zijn plannen naar RTL5 en sloot een contract af voor acht documentaires. De eerste vier zijn onder de titel *Achter gesloten deuren* te zien in de documentairerubriek *Five Reports*. **Vanavond (RTL5, 20.55 uur)** deel 1.

In deze uitzending gaat Fréquin op stap met de jeugd- en zedenpolitie in Amsterdam. Hij laat onder meer zien hoe de politie onderzoek doet naar een serie-verkrachter. Langzaam maar zeker sluit de kring zich rond de verkrachter en kan de politie een verdachte arresteren. "We hebben in het programma ook een interview met een inmiddels 15-jarig meisje dat op gruwelijke wijze verkracht en mishandeld is. De dader van het misdrijf hebben ze nog steeds niet gevonden," vertelt Fréquin. Tevens is te zien hoe de politie voor de driehonderdste keer in acht jaar tijd dezelfde exhibitionist oppakt. De man heeft al verschillende zelfmoordpogingen achter de rug.

In een programma over zedendelicten mag kinderporno niet ontbreken. Fréquin: "Het is een vergrijp dat steeds meer

aandacht krijgt. Zo start per 1 januari volgend jaar een aparte afdeling van acht man bij de Amsterdamse politie die zich enkel met kinderporno bezighoudt."

Opmerkelijk is dat de politie de programmamakers heeft verzocht om een stukje kinderporno uit zenden. "Veel mensen denken bij kinderporno aan opnamen van kleine kindertjes die naakt over het strand huppelen. Ik heb de beelden gezien en de realiteit is keihard. Het zijn verschrikkelijke beelden," aldus Fréquin. Of er beelden van kinderporno te zien zijn vanavond,

blijft tot op het laatste moment onduidelijk. Ze zijn er bij RTL5 nog niet uit. "Voegt het iets toe aan het verhaal of niet? Daar discussiëren we uitgebreid over," aldus uitvoerend producent Jeroen van Baaren.

De bereidwilligheid van de politie om mee te werken aan het programma is volgens Fréquin gedeeltelijk te verklaren uit eigen belang. "De politie hoopt zo onder meer de drempel te verlagen voor vrouwen die aangifte willen doen van seksuele mishandeling. Elke aanwijzing, hoe klein die ook is kan net voldoende zijn om de dader te vinden."

Heren-massagesalon in Geel en internationaal net kinderpornografie

G.V.A. 20-11-93

## Britse uitgever van Duitse Spartacus-gids in Turnhoutse cel

Van onze redacteur

Op 21 september werd de 49-jarige Engelsman John Stamford uit Leicester in Geel aangehouden in het kader van een onderzoek naar "bederf van de jeugd", kinderprostitutie en kinderpornografie. Dit werd bevestigd door het Turnhoutse parket. Stamford kwam al eens eerder op vrije voeten na een arrestatie in Geel, maar werd snel een tweede keer opgepakt en opgesloten in de gevangenis van Turnhout. De Kamer van Inbeschuldigingstelling bevestigde op 5 november deze tweede aanhouding. In een televisie-uitzending van Panorama over pedofilie en kinderporno werd onlangs een "Mister X" genoemd. Momenteel wordt onderzocht of John Stamford deze mijnheer is.

John Stamford wendde zich op 27 augustus tot de Geelse politie omdat hij zich "belaagd" voelde door een man die zich had aangeboden in zijn exclusieve heren-massagesalon aan de Aardseweg. Deze "ongewenste" persoon bleek een

Brits journalist te zijn, die Stamford had geconfronteerd met "bezwarende feiten". Stamford zou betrokken zijn in een internationaal net van kinderpornografie en de verspreiding van contactadressen ten behoeve van pedofielen.

### Tweemaal

Een en ander had tot gevolg dat er een gerechtelijk onderzoek werd ingesteld, nadat de politie Stamford een eerste maal had opgepakt. De Brit werd korte tijd later vrijgelaten. De gerechtelijke politie van Turnhout heropende echter het onderzoek en John Stamford werd andermaal gearresteerd. In zijn woning werd tijdens een huiszoeking een voorraad pornofilms aangetroffen evenals een massacorespondentie, afkomstig uit bijna alle landen van de wereld. Veel van de brieven kwamen uit de Filipijnen, Thailand en Mexico.

John Stamford baatte in Geel-Ten Aard bijna vier jaar lang zijn herenmassage-salon uit, waar voornamelijk bezoek-

## Brit uit Geel in gevangenis na vondst kinderpornografie

G.V.A. 20-11-93

Van onze redacteur

Een gerechtelijk onderzoek in schuifjes leidde in de Kempen tot de aanhouding van John Stamford, een 49-jarige Brit. De man zit momenteel in de gevangenis van Turnhout terwijl de gerechtelijke politie uitzoekt hoe wijd verspreid zijn illegale handel en organisatie van kinderpornografie wel is. Onrechtstreekse aanleiding tot deze arrestatie was een klacht van de man zelf. Stamford voelde zich "belaagd" door een bezoeker van het

exclusieve mannen-massagesalon dat hij in Geel uitbaat en maakte daarover zijn beklag bij de politie.

De "belager" bleek uiteindelijk een Brits journalist te zijn die Stamford confronteerde met enkele bezwarende feiten. Een en ander leidde daarna tot een huiszoeking in Geel, waar men een voorraad pornofilms aantroef.

Scotland Yard zat hem tien jaar geleden al op de hielen, op verdenking van een wereldwijde handel in kinderpornografie. Ook als uitgever van de

"reisgidsen Spartacus", een verkapte adressenlijst ten behoeve van pedofielen, wou men hem aan de tand voelen. De man vluchtte evenwel naar Nederland, waar men hem vier jaar geleden op het spoor kwam. De Brit koos dan weer het hazepad en belandde uiteindelijk in Ten Aard, een deeldorp van Geel, waar hij in zijn massagesalon vooral Duitse en Nederlandse bezoekers ontving.

■ Blz. 13: Britse uitgever van Duitse Spartacus-gids in Turnhoutse cel.

### Burgerlijke partij

Tijdens de huiszoeking in

Geel-Ten Aard werden lijsten met namen gevonden van mensen die een campagne voeren tegen Stamford. Die personen worden in de mate van het mogelijke door het Turnhoutse parket gecontacteerd om verhoord te worden. Verschillende organisaties hebben zich ondertussen burgerlijke partij gesteld tegen Spartacus, onder meer "Sentinelles" en "Terre des Hommes", die al sedert 1980 actie ondernemen tegen Stamford en die een aantal feiten ter kennis willen brengen van gerechtelijke instanties in verschillende Europese landen.

Naar aanleiding van "de zaak Spartacus" maakte en zond de Franse commerciële zender TF1 onlangs een reportage uit. Ook de RTBF-televisie zendt op 15 december een reportage over kinderprostitutie uit, opgenomen in meerdere landen. De makers van deze reportages werden ook als getuigen verhoord door gerechtelijke instanties.

Jan SCHRAEPEN



## Kindermoordenaars langer opgesloten <sup>AD</sup><sub>2-11</sub>

PARIJS — Mensen die wegens kindermoord tot levenslange gevangenisstraf zijn veroordeeld, kunnen in Frankrijk niet meer vroegtijdig worden vrijgelaten. Dat staat in een wet die gisteren door de regering in Parijs is aangenomen. Aan de roep in rechtse kringen om de doodstraf weer in te voeren, werd geen gehoor gegeven. Het besluit om de nieuwe wet in te voeren kwam op de dag dat in Dijon een geruchtmakende rechtszaak werd geopend tegen een man die zijn neef had vermoord, omdat hij hem ervan verdacht verantwoordelijk te zijn voor de dood van zijn zontje. De neef werd acht jaar geleden van de moord vrijgesproken.

HET VOLK

6 Donderdag 4 november 1993

# Kleine Gregory beheerst proces Villemin

■ Van onze correspondent  
Roger Stephan Strijland

DIJON — Jean-Marie Villemin besteedde gisteren met een strak gezicht de beklagenbank van het assisenhof in Dijon. Acht jaar geleden vermoordde hij zijn neef Bernard Laroche, in de overtuiging dat die in 1984 zijn vierjarige zontje Gregory om het leven had gebracht. De advocaten van Villemin zullen in het proces, dat in totaal vijf weken gaat duren, voor vrijspraak pleiten.

De moord op de kleine Gregory en de dood van Bernard Laroche blijken op de eerste dag van het proces niet van elkaar los te koppelen te zijn. De gehele Franse pers heeft zich op het proces van Villemin gestort en Frankrijk hoopt nu, bijna tien jaar na

dato, eindelijk te vernemen, wie de dood van de kleine Gregory dan wel op het getuigen heeft.

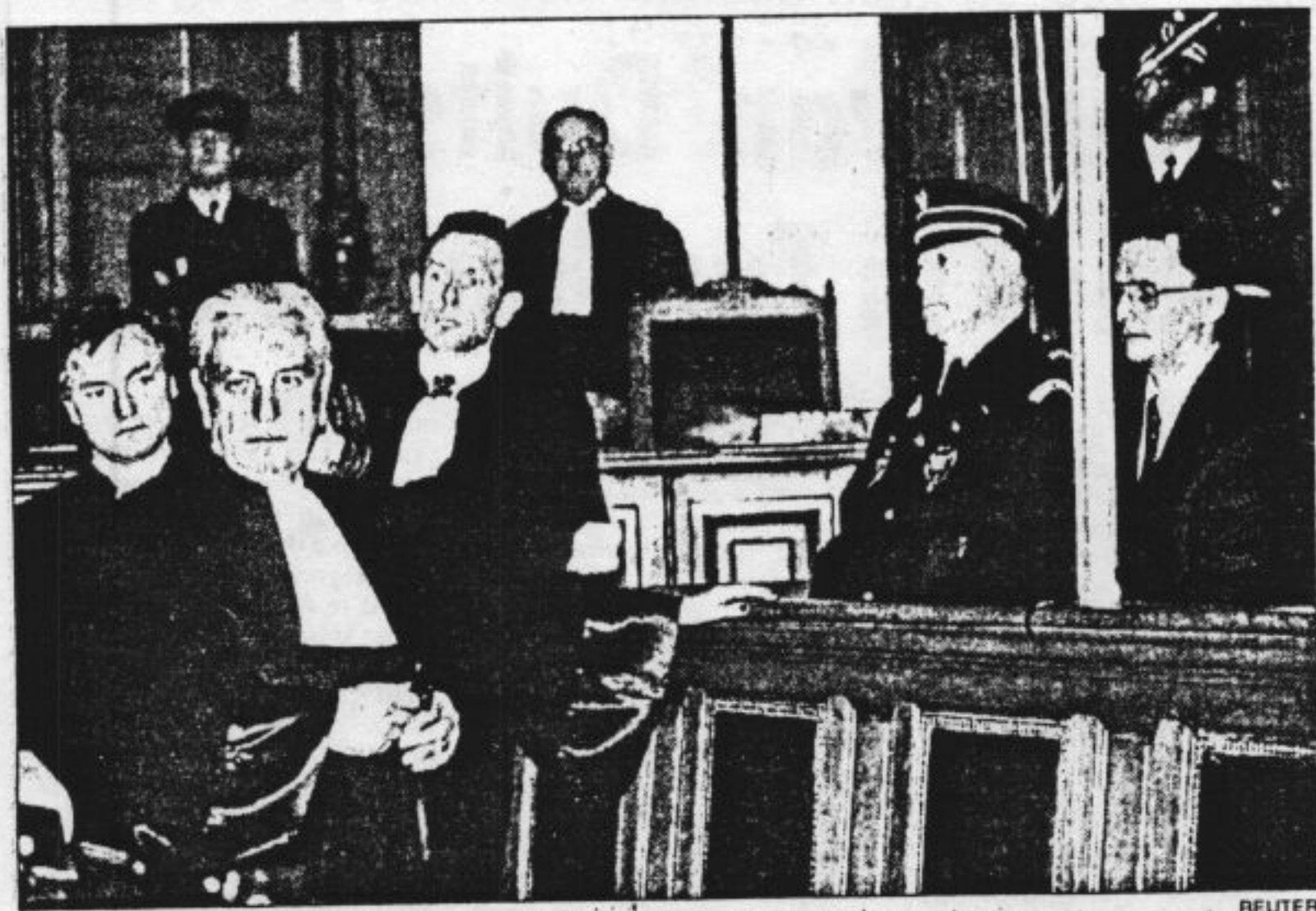
Diverse rechtbanken en getuigen deden de afgelopen jaren tegenstrijdige uitspraken. Zo werd de schuld van Bernard Laroche in twijfel getrokken, en kwam Gregory's moeder, Christine, ook in de beklagenbank terecht. De schoonzus van Laroche, Murielle Bolle, had in eerste instantie tegenover de politie verklaard, dat zij Gregory op de dag van zijn verdwijning in de auto van Bernard had gezien. Enkele dagen later trok zij haar beschuldiging in, en verklaarde dat ze die uitspraak onder druk van de politie had gedaan.

Al bij de opening van de eerste zitting kwam het tot een botsing tussen de advocaten van beide partijen. De advocaten van Villemin eisten na-

melijk dat de roodharige Murielle Bolle niet gehoord zou worden. Na een kort beraad wezen de rechters de eis af. Villemin getuigt achter een ruit van kogelvrij glas van een enorme kalmte en zelfverzekerdheid, en reageerde alleen met de vraag of „Murielle nu alsjeblieft de waarheid wilde vertellen”.

Het grote aantal kindermoorden van de afgelopen jaren heeft in Frankrijk een hevig debat doen opwaaien, over de herinvoering van de doodstraf.

Om tegemoet te komen aan de eisen van de voorstanders, heeft de Franse minister van Justitie gisteren met succes een voorstel aan de ministerraad voorgelegd, dat er toe moet leiden dat verkrachters en moordenaars van kinderen voor de rest van hun leven worden opgesloten.



REUTERS

De belangstelling voor het proces Villemin is heel groot. Hoewel vader Jean-Marie (rechts) terechtstaat, hoopt iedereen te weten te komen wat met de kleine Gregory gebeurd is.

## Rechtszaak-Nymphe begint 14 december

AURICH — Het proces tegen de Duitser Georg A. (30), de man die ervan wordt verdacht twee jaar geleden (28 november 1991) de toen zesjarige Nymphe Poolman uit Vriescheloo te hebben ontvoerd, verkracht en vermoord, zal op 14 december beginnen voor de rechtbank in Aurich. A. wordt moord ten laste gelegd. De rechtszaak zal meerdere dagen duren. In totaal zullen negentien getuigen en deskundigen worden opgeroepen.

Met het proces tegen A. is een derde fase aangebroken van het verhaal over het vermiste meisje uit Vriescheloo. Dat verhaal begon twee jaar geleden toen Nymphe lopend van het dorp richting haar woning wandelde, haar vader nog ontmoette, maar uiteindelijk nooit thuis kwam. Het grootscheepse onderzoek dat daarna direct op gang kwam, leverde niets op. Honderden tips, mede door publicaties en oproepen van de ouders in de media, werden zonder succes nagetrokken. Pas na 439 dagen kwam er een einde aan die onzekerheid toen de politie begin februari van dit jaar in het grensplaatsje Bunde (bij Nieuweschans) de Duitser aanhield in verband met een aantal verkrachtingszaken in de grensstreek. Daarbij bekende A. ook de verkrachting van twee

meisjes uit Noord-Sleen en Musselkanaal. Zes jaar eerder al was A. veroordeeld tot ruim vier jaar gevangenisstraf wegens vier zedendelicten in de deelstaat Nordrhein-Westfalen. Een deel van die straf zit hij momenteel nog uit.

In een van de meest geruchtmakende verdwijningszaken van de afgelopen jaren heeft de politie wel de vermoedelijke ontvoerder, verkrachter en moordenaar, maar niet het slachtoffer gevonden. A. heeft verklaard het lijkje van Nymphe in een vat met chemisch afval te hebben gestopt. Dat vat stond op een terrein van een bedrijf in de buurt van Leer waar A. enige tijd heeft gewerkt. Volgens justitie is dat vat, samen met andere vaten, in Engeland verbrand.

A. heeft tegenover de politie altijd beweerd dat Nymphe om het leven is gekomen toen het meisje met haar hoofd tegen de voorruit van zijn auto sloeg bij een krachtige remmanoeuvre aan deze kant van de grens met Duitsland. Volgens de politie is er voldoende bewijsmateriaal om A. als moordenaar te veroordelen. De ouders van Nymphe hebben onlangs nog verklaard weinig geloof te hechten aan het verhaal van A. en de Duitse justitie. Zij geloven dat hun dochtertje nog leeft.

woensdag 10 november 1993

TEL

## Verdachte van seksmoord op jongen vrij

Van onze correspondent  
ARNHEM, woensdag

De rechtbank in Arnhem heeft gisteren de zaak tegen de van moord op een zevenjarig jongetje verdachte Jacobus L. (44) voor onbepaalde tijd aangehouden en de man met onmiddellijke toegang op vrije voeten gesteld.

L. wordt beschuldigd de kleine Achoutar Nasr-Eddine in Nijmegen tussen 29 juni en 2 juli 1993 seksueel te hebben misbruikt.

Hierna zou hij het ventje door verwurging om het leven hebben gebracht en het lijkje in een Nijmeegs kanaal hebben gedumpt. L., die vanaf 14 augustus in voorlopige hechtenis zit, heeft steeds het hem ten laste gelegde misdrijf ontkend.

Een DNA-onderzoek bij het gerechtelijk laboratorium in Rijswijk leverde echter geen bruikbare uitslag op. „De sporen zijn te gering om in Nederland te onderzoeken”, aldus officier van justitie mr. J.A. Wiarda.

Een nieuw DNA-onderzoek volgens een nieuwe methode zou in Duitsland plaats vinden. De uitslag hiervan kan mogelijk nog tot april volgend jaar duren.

De officier bepleitte de verdachte vast te houden tot het einde van het onderzoek: „Er zijn ernstige bezwaren tegen deze verdachte.” L.'s advocaat mr. F. Huijbers hield de betrouwbaarheid van een DNA-onderzoek.

„Het OM klampt zich hieraan vast, maar het is de vraag of de DNA via een methode die nog in ontwikkeling is wel bruikbaar materiaal oplevert.” De rechtbank willigde zijn eis tot onmiddellijke invrijheidstelling van zijn cliënt in.



# Britse rechter sluit jongens na moord voor onbepaalde tijd op

Door onze correspondent **NRC**  
**HIEKE JIPPES**

LONDEN, 25 NOV. Twee jongetjes van 11 jaar zijn vanmorgen in afzonderlijke inrichtingen begonnen aan een onbepaalde opsluiting at *Her Majesty's Pleasure* voor de moord op de tweejarige Jamie Bulger in februari van dit jaar. De zaak riep destijds in Groot-Brittannië een gevoel van nationale rouw, maar ook van nationale schaamte op.

Kind A en kind B mogen nu, na het vonnis in hun zaak, worden vermeld als Robert Thompson en John Venables. Beiden waren tien jaar en zes maanden oud toen ze Jamie Bulger meelokten uit een winkelcentrum in Liverpool om hem tweeënehalf uur later dood te slaan en te stenigen op een spoorwegtalud vijf kilometer verderop. Het lijkt lieten ze achter op de rails, waar het later door een trein in tweeën werd gereden.

Robert Thompson, door de politie afgeschilderd als de aangever

in de moord, keek onbewogen toen de jury gisterenmiddag na vijftienehalf uur beraad het unanieme oordeel uitsprak dat de twee jongens schuldig waren aan moord. John Venables keek de juryvoorman met grote ogen van ontzetting aan en barstte in tranen uit. De ouders van A waren niet in de rechtszaal aanwezig, de vader van B verborg zijn gezicht in zijn handen en huilde.

Rechter Morland hield de jongens voor dat hun gedrag „sluw en door en door slecht” was geweest en dat ze een daad van „ongeevenaard kwaad” hadden begaan. De opsluiting „voor een zeer, zeer lange tijd”, waartoe hij de jongens veroordeelde, moet nader omschreven worden door de minister van justitie, Michael Howard. Die zal het advies inwinnen van de rechter in het proces en diens hoogste superieur. Aangenomen wordt dat de jongens ten minste twintig jaar gevangenisstraf, al dan niet gecombineerd

met behandeling, tegemoet gaan.

Het vonnis heeft opnieuw tot nationaal zelfonderzoek aanleiding gegeven. Hoe kunnen kinderen van tien jaar zo „besprongen worden door kwaad” (een term van minister van onderwijs John Patten) dat ze een dergelijke wandaad begaan? Heeft de sociale achtergrond van de twee — gescheiden ouders, onthechte sociale structuur — er iets mee te maken of zijn de twee vooral beïnvloed door geweldadige videofilms, zoals de rechter expliciet zei te geloven?

Twee Lagerhuisleden hebben gisteravond nog een motie ingediend waarin wordt opgemerkt dat de ouders van één van de twee jongens de video *Child Play 3* in huis had. Hierin wordt een pop opgevoerd, die verandert in een kind, dat daarna twee jongetjes op een onbestuurbaar geworden trein wordt vermoord.

Vervolg VONNIS pag. 5

## Reden moord op Bulger niet opgehelderd

VERVOLG VAN PAGINA 1

De politiemann die het onderzoek geleid heeft, recherchecommissaris Albert Kirby, zegt echter dat hij geen aanwijzingen heeft gevonden voor enig verband. Anderen hangen de theorie van de ongelukkige samenloop van omstandigheden aan en wijzen erop dat de zaak zo uitzonderlijk is, dat er geen algemene lessen uit behoeven te worden getrokken. Het is meer dan twee eeuwen geleden dat twee zulke jonge kinderen zich in Groot-Brittannië aan een dergelijke wandaad schuldig maakten en de twee zijn de jongste verdachten in deze eeuw die terecht gestaan hebben op beschuldiging van moord.

De ouders van het vermoorde jongetje toonden zich gisteren bij monde van hun advocaat opgelucht en verbijsterd tegelijk. Voor hen geldt in verheevde mate datgene waar elke toeschouwer mee zit: waarom heeft een rechtszaak van vier weken nog steeds niet opgehelderd waarom de jongens Jamie dood wilden maken?

Mevrouw Bulger had zichzelf er gisteren voor het eerst toe gebracht in de rechtszaal aanwezig te zijn. Ze is in verwachting van een baby die James nooit zal kunnen vervangen. Ze heeft zichzelf de gruwelijkheid van de bewijsvoering ter zitting bespaard, maar wilde uiteindelijk toch de gezichten van de jongens zien die Jamie met een ijzeren staaf hadden geslagen en onder bakstenen hadden bedolven. Mevrouw Bulger was na afloop „zeer, zeer ondersteboven”, aldus haar advocaat, maar slaagde erin haar emoties in bedwang te houden. Dat gold niet voor Jamie's oom, Ray Matthews. Diens schreeuw van razernij en wraakzucht vormt vanmorgen de kop over de volle breedte van de voorpagina van één van de Britse tabloids: „How do you feel now, you little bastards?” In die sfeer kwam Venables' gefluisterde verzoek aan zijn advocaat — „Wilt u zeggen hoe het me spijt?” — niet eens aan bod. Meneer en mevrouw Bulger lieten weten dat ze niet geïnteresseerd waren.

## Uit de hand gelopen kinderspel of moord?

**Van onze buitenlandredactie**  
AMSTERDAM - De twee tienjarige jongetjes hadden gespijeld die dag, de twaalfde februari dit jaar, en nog wat spulletjes uit winkels gekocht, zoals ze wel vaker deden, voordat zij James Bulger (2) meenamen uit een winkelcentrum in Liverpool. Met de peuter aan de hand hadden ze onderweg bij een dierenwinkel staan kijken hoe een vis rondzwom in een bak en nog even een praatje gemaakt met een vriendje. Heel wat mensen zagen het drietal gaan. Sommigen hielden hen staan.

de om te vragen waarom dat kleine ventje huilde en waar die hoofd-wond vandaan kwam. Maar niemand hield hen tegen, toen zij vertelden dat ze hun broertje naar huis brachten, of - tegen een ander - dat ze dit jongetje naar een politiebureau brachten, omdat het zijn moeder kwijt was.

Vol afgrijzen vernamen de aanwezigen in de rechtszaal van Preston de afloop van het verhaal tijdens het proces dat op 1 november begon. James Bulger werd op 14 februari

gevonden langs een spoorbaan op vier kilometer van de plaats waar zijn moeder hem twee dagen eerder even uit het oog had verloren. Hij was met stenen bekogeld, getrapt, met verf besprenkeld, met een ijzeren staaf bewerkt en mogelijk seksueel misbruikt, meende de patholoog Alan Williams, en waarschijnlijjk dood, toen zijn lichaam op de rails door een trein in tweeën werd gereden. Een twaalfkoppige jury zal deze week bepalen of de twee nu elfjarige jongens schuldig zijn aan moord danwel

doodslag. De zaak baart groot opzien, door wat er is gebeurd, de jeugdige leeftijd van de verdachten (een unicum) en het feit dat niemand heeft ingegrepen. Sommigen van de 61 getuigen die James vlak voor zijn dood nog hebben gezien, huilen van spijt, toen zij in de getuigenbank zaten, omdat ze niet optraden. Een jongeman had een snikkend klein jongetje gezien bij het winkelcentrum; een taxi-chauffeur herinnert zich hoe de peuter werd meegetrokken door twee oudere kinderen; de chauffeur van

een bestelauto zag hoe een jongen het huilende kind schopte. Kathleen Richardson (45) zag vanuit haar plaats bovenin een dubbeldekkersbus hoe de jongens de doodsbange peuter hardhandig tussen hen heen en weer zwaaiden en loslieten. Zij riep nog: „Wat zijn die jongens in godsnaam met dat kind aan het doen”, maar de bus trok al op. Een 15-jarig meisje vertelde hoe zij James had horen lachen, toen hij de spoorlijn op werd getrokken.

• Vervolg op pagina 5

## Wat gaat er om in het hoofd van tienjarigen?

VERVOLG VAN PAGINA 1

Gehuld in een jasje en een stropdas. Ze zaten kind A en kind B, zoals de twee worden aangeduid, op een verhoging in de rechtszaal. Af en toe moesten ze huilen omdat het hen ook allemaal te veel werd. Dan weer leken ze niet in de gaten te hebben dat het allemaal om hen draaide, waren ze gewoon kind, en stapelde A papieren propjes op de rand van het hekwerkje voor hem, terwijl hij op zijn duim zoog. Ook uit de politieverhoor blijkt de verwarring bij de jeugdige verdachten. Op de geluidsbanden die in de rechtszaal werden afgedraaid, was

te horen hoe jongen A in tranen uitbarst. „Waarom kan ik niet naar huis, naar mijn moeder toe? Ik wil hier niet nog een nacht slapen”, snikt hij. Hij ontkent James Bulger te hebben ontvoerd, en zegt dat zijn vriendje (B) de peuter meenam. Hij zou slechts toe hebben gekoken hoe die hem mishandelde. „Dus jullie hebben hem meegenomen om te proberen hem weer levend te maken?”, vraagt hij een politiemann. Kind B geeft toe dat hij met James „iets ergs” heeft uitgehaald, nadat zijn ouders hem beloven dat zij altijd van hem zullen houden. Maar vriendje A, met wie hij nu niet meer wil spelen, zou de hoofdrol hebben gespeeld. Hij vertelt dat A zich rot

lachte en met een staak op de kleine James insloeg. „Zeggen jullie tegen mijn moeder, dat het me spijt”, roept hij uit. De twee wisten volgens een schoolhoofd en twee psychiaters wat het verschil was tussen goed en kwaad. In verband met hun leeftijd (tien jaar op het moment dat de moord werd gepleegd) moet de aanklager aantennen, dat de jongens niet slechts het idee hadden iets 'stouts' te doen, maar ervan doordrongen waren dat wat zij uitvoerden met James echt niet mocht, wil het tot een veroordeling komen in de zaak. Volgens twee kinderpsychiaters die de aangeklaagde jongens hebben onderzocht, waren beide jongens

antwoordelijk zijn voor de moord op James Bulger. „Als er ooit een misdaad is geweest die gezamenlijk is gepleegd, dan was dat deze”, vatte hij zijn zaak afgelopen vrijdag samen. De schoenen van beiden vertoonden bloedsporen, toen ze thuiskwamen, aldus Henriques. Op de wang van James was een afdruk te zien van de rechtervoet van kind A, terwijl er een verafdruk van James' handje is gevonden op de mouw van de jas van kind B. De verdaders van de twee hielden het gisteren in hun slotpleidooien op een uit de hand gelopen, ondeugend kinderspel met tragische gevolgen voor de drie betrokken families (die van James, van A en van B).

Van een duivels, van tevoren opgesteld plan om de peuter te doden, was geen sprake, zeggen zij. Zij vroegen de jury daarom de twee jongens niet schuldig te verklaren aan moord en riepen twijfels op over de vraag of de twee wel wisten dat zij een vreselijke daad begingen. De schuld schoven de twee verdaders naar elkaars cliënten toe. Volgens de waarheid gesproken, zijn beide toegegeven en spijt betuigd, in tegenstelling tot A. Die laatste zou ook gewelddadig geworden zijn om het huilende kind op de spoorlijn tot bedaren te brengen, een actie die 'per ongeluk' te ver ging. Niettemin achtte de raadsman A mis-

schien toch schuldig aan doodslag. De advocaat van A bekleemtoonde dat getuigen slechts een keer hadden gezien dat zijn jongen James vijandig had bejegend, daarentegen was de dominerende rol van kind B keer op keer naar voren gekomen. Volgens hem stond 'zonder twijfel' vast, dat B de fatale aanval op James had uitgevoerd.

De jury moet nu uitmaken „wat er omging in het hoofd van tienjarigen”, zoals een verdediger het uitdrukte. Als zij schuldig worden bevonden, zal rechter Michael Morland hen veroordelen tot opsluiting voor onbepaalde tijd in een inrichting voor jonge criminelen.

LEVEN



# 'Uitzichtsloze gevangenisstraf Engelse kinderen primitief'

TR 26-11  
door Chris Bruijn

DEN HAAG - „Een ondoor-dachte en primitieve uitspraak, die voor het Europese hof geen stand zal houden.“ De Rotterdamse kinderrechtster mr. C. de Groot heeft geen goed woord over voor het vonnis dat door de Engelse rechter is geveld over de twee 11-jarige jongetjes uit Liverpool, die de 2-jarige peuter James Bulger hebben vermoord.

Dat de dadertjes tot een uitzichtsloze gevangenisstraf zijn veroordeeld (voor onbepaalde tijd) vindt hij onmenselijk. „Ik heb begrepen dat ze tamelijk geïsoleerd worden weggeborgen tot hun achttiende, dan in een jeugdgevangenis en tenslotte in een gewone gevangenis terecht komen. Uiteindelijk moet de minister van binnenlandse zaken dan oot beslissen wanneer ze vrij komen. Het is toch onverdraaglijk om kinderen zomaar tot ik weet niet hoe lang op te sluiten. Straf heeft altijd te maken met boete, maar niet te lang, anders weet een kind niet meer waarvoor het boet.“

De Engelse rechtspraak laat zich volgens De Groot met deze zaak van zijn slechtste zijde zien. „Ten eerste is daar al de leeftijd. In Nederland worden kinderen onder de twaalf jaar niet eens voor de strafkinderrechtster geslept. Bij een ernstig misdrijf komen ze via de gewone kinderrechtster in een opvoedingsinstanaat terecht. In Engeland ligt die leeftijdsgrens op tien jaar, en in Ierland zelfs op acht jaar. Het gaat daar kennelijk niet om pedagogische effecten, maar gewoon om de strafrechtelijke afdoening.“

De Groot wil de afschuwelijke moord die de jongetjes hebben begaan absoluut niet bagatelliseren, zegt hij. De twee namen de peuter mee uit een winkelcentrum, mishandelden hem vreselijk, en lieten hem tenslotte door een trein overrijden. De rechter: „Dit is een absolute calamiteit. Maar het strafrecht is niet geschikt om zo'n ramp te bestrijden. In welke mate kun je kinderen nu zoiets aanrekenen?“

Zeker in dit geval hebben we duidelijk te maken met gestoorde kinderen, aldus de Groot. „Ze hebben zichzelf geen rem opgelegd, en normale kinderen doen dat wel. Die stoppen een vechtpartij onmiddellijk“

Door onze redacteur  
F. KUITENBROUWER

NRC  
De rechtszaak tegen de twee jongetjes van 11 jaar die in Liverpool de peuter Jamie Bulger meeklokten en om het leven brachten is geëindigd in een veroordeling wegens moord tot detentie voor onbepaalde tijd. Toch blijft Engeland zitten met de vraag hoe dit in hemelsnaam kon gebeuren. Het is opmerkelijk dat een openbare berechting compleet met bepruikte rechter en twaalf gezworenen toch kennelijk niet de klaarheid heeft gebracht die van een volwassen strafproces mag worden verwacht. Dit bevestigt het bange vermoeden dat juist zo'n volwassen aanpak van twee kinderen — hoe gruwelijk zij ook hebben gehandeld — niet een adequate oplossing is, of die zelfs in de weg staat.

De manier waarop de Britse justitie is opgetreden tegen de kinderen A en B, zoals ze tot de uitspraak werden genoemd, heeft

lijkt als er bloed aan te pas komt. Deze jongens deden dat niet, en dat duidt op een ernstige storing, die moet worden verholpen.“

Een dergelijk bloederig misdrijf onder kinderen heeft zich in Nederland nooit afgespeeld. De laatste moord die de rechter zich kan herinneren is het geval van een jongetje dat door een ander kind zolang onder water werd gehouden, dat het

## Engelse rechtspraak laat zich van haar slechtste zijde zien

verdronk. „In dergelijke gevallen wordt onmiddellijk een kinderrechtster gebeld, die binnen een paar minuten een zogenaamde ondertoezichtstelling kan geven. Het dader-tje gaat dan, via het ministerie van justitie, meteen naar een gesloten inrichting.“

in andere landen bevreemding gewekt. Een Franse psychiater zei in de Figaro weliswaar dat „leeftijd geen excuus is“ maar de Rotterdamse kinderrechtster mr. C. de Groot heeft de straf „volstrekt inhumaan“ genoemd. In Nederland zou zo'n proces al helemaal niet mogelijk zijn geweest want ons land hanteert voor de strafrechtelijke aansprakelijkheid een absolute ondergrens van 12 jaar. In België is dat 16 jaar (al is men daar bezig deze leeftijd omlaag te brengen) en in Duitsland zijn kinderen tot 14 jaar onttrokken aan de greep van het strafrecht. In dit laatste land is het vonnis in de zaak-Bulger door een vooraanstaand functionaris van de kinderbescherming gekritiseerd als „barbaars“; het zou volgens hem zelfs in aanmerking komen voor een klacht bij de organen van het Europees verdrag voor de mensenrechten in Straatsburg. Een aanknopingspunt daarvoor zou de duur van de detentie kunnen zijn. Engeland kent overigens ook

een leeftijdsgrens en wel van 10 jaar, zegt mr. Jeannette Bruins, die zich aan het Willem Pompe Instituut van de Utrechtse universiteit bezig houdt met jeugdstrafrecht. De jongetjes uit Liverpool zaten daar net een paar maanden boven. Zwitserland legt overigens de grens bij 7 jaar: ledere leeftijdsgrens is arbitrair; de wettelijke grens van 12 jaar in ons land dateert pas van 1961, voor 1901 was hij 10 jaar en er is ook een periode geweest dat wij geen leeftijdscriterium hanteerden. Zo veroordeelde de rechtbank in Goes in de jaren zestig van de vorige eeuw twee zusjes van negen en vijf jaar tot zeventienhalf jaar gevangenisstraf wegens diefstal

## Nieuwsanalyse

onder verzwarende omstandigheden. Beslissend was de vaststelling dat zij „oordeel des onderscheids“ hadden. Dit criterium was overigens bedoeld als een zware maatstaf. Besef van het verschil tussen goed en kwaad was niet voldoende, er diende ook te blijken dat de verstandelijke ontwikkeling van het kind zodanig was dat het in staat was in te zien wat zijn plichten waren. De kritiek was echter dat in de praktijk werd geconcludeerd tot oordeel des onderscheids op grond

Tot een justitiële behandeling komt het in Nederland vervolgens niet. Getracht wordt het kind opnieuw op het juiste spoor te krijgen. De Groot: „Jonge kinderen die een ander doodmaken, zijn duidelijk gestoord in de maatschappij. Dat heeft bijna altijd met hun achtergrond te maken. Ze kregen geen aandacht en hebben zelf ook geen aandacht en inlevingsvermogen voor leed. Via heropvoeding moeten ze die leren te krijgen. Kinddaders blijven hier in inrichtingen tot ze 21 jaar zijn. Daarbij ligt het accent op behandelen niet op straffen. Begrijp me goed, hier is het ook geen pretje. Maar we zeggen niet: we zullen jullie nu maar voor onbepaalde tijd laten zitten.“

## Juryrechtspraak

De grootste grief van De Groot tegen de Engelse rechtgang is de juryrechtspraak. Een achterhaalde en primitieve gang van zaken, vindt hij. Een jury van negen mannen en drie vrouwen zou in een met zoveel emoties doortrokken zaak geen goede uitspraak kunnen doen. Hoe

kunnen zij bepalen of de jongetjes op hun tiende, toen ze het misdrijf pleegden, het verschil tussen goed en kwaad kenden?

„De juryrechtspraak zal in Engeland nog wel even blijven bestaan, maar is volstrekt uit de tijd. Een deskundige rechter kan bepaalde verklarin-

gen op zijn merites beoordelen en terzijde schuiven, een jury niet. Rechters zullen soms ook denken dat een verdachte schuldig is, maar hem wegens gebrek aan bewijs vrijlaten. Een jury zal hem daarentegen schuldig achten. Daarom zitten hier ook zo weinig mensen onschuldig in

de gevangenis, en horen we uit Engeland steeds die schandalen.“ De jury in het proces tegen de twee moordenaartjes stond bovendien onder zware druk. De behandeling was openbaar en de emoties waren om te snijden. De Engelse schandaalbladen plaatsten foto's van de jongetjes met koppen erboven als: 'Geboren om te moorden' en 'Gedrochten van de natuur'. Buiten de rechtszaal stonden honderden mensen die, toen de jongetjes werden weggeleid, schreeuwden: „Hang ze op.“ en „Dood ze“. De Rotterdamse kinderrechtster vindt het allemaal moeilijk te accepteren. „Ik dacht altijd dat Engelsen zo genuanceerd waren, maar dan toch niet in hun rechtspraak.“

Hij acht de wijze van procesvoering elementair fout. De advocaten van de jongens moeten volgens hem direct naar de Europese commissie en het Europese Hof voor de rechten van de mens in Straatsburg stappen. „Ik denk dat het vonnis dan vernietigd wordt. Dit is geen 'fair trial' geweest.“

Een van de zaken waar De Groot zich boos over heeft gemaakt, is de manier waarop zijn Engelse collega de jongetjes bij het vonnis toesprak. Rechter Morland vond het nodig ze toe te voegen dat ze voor vele, vele jaren ('many, many years') achter de tralies zouden verdwijnen. „Psychologisch sluit dat toch niet aan bij de gedachtenwereld van een kind? Ik zou zeggen: 'Jullie hebben iets heel verschrikkelijks gedaan en daarvoor straf verdient. Daarom zullen jullie allebei een tijd worden opgesloten om je opnieuw op te voeden en in te laten zien dat dit niet kan.'“

van de „meest nietige en waarde-loze gegevens“.

Ook in de zaak-Bulger heeft deze kwestie een rol gespeeld; de rechter maakte er een punt van dat de jongens op een school van de anglicaanse kerk zaten en dus het verschil tussen goed en kwaad onderwezen hadden gekregen. Dit muisje heeft overigens nog een staartje gekregen door de reactie van een Britse onderminister van binnenlandse zaken dat de kerk tekort schiet in deze taak, welk commentaar op zijn beurt door een woordvoerder van de aartsbis-schop van Canterbury als „bizar“ werd bestempeld.

In Nederland kunnen kinderen beneden de strafrechtelijke leef-

tijdsgrens die een ernstig delict plegen wel in aanmerking komen voor een kinderbeschermingsmaatregel. Levensdelicten komen gelukkig weinig voor, aldus mr. De Groot, maar hij herinnert zich een geval van een jongetje dat een ander kind zolang onder water had gehouden dat het verdronk. Dit leidde tot een opname van zes maanden in een tehuis voor probleemkinderen onder supervisie van de kinderrechtster, gevolgd door nadere behandeling.

De betrokken jongen is nu een jaar of twintig en loopt volgens mr. De Groot al weer enkele jaren vrij rond.

Ook het jeugdstrafrecht voor

## FilmNet schrappt horrorfilm NVM na zaak-Bulger

AMSTERDAM - De abonnee-zender FilmNet heeft besloten de horrorfilm 'Child's Play III' uit het aanbod te schrappen, nadat vorige week bekend werd dat er mogelijk een verband bestaat tussen de inhoud van de film en de toedracht van de moord op de Britse peuter James Bulger.

Bij de veroordeling van de twee 11-jarige daders van de rechter dat horrorvideo's medeverantwoordelijk zijn voor het misdrijf. Drie weken voor de moord op de 2-jarige Bulger heeft de vader van een van de daders de video 'Child's Play III' gehoord. Na het vonnis ontstond in Groot-Brittannië een heftige discussie over de verhuur van horrorvideo's.

Er zijn grote overeenkomsten tussen de gang van zaken bij de moord en het scenario van de film.

NVM 30-9-93

# Britse aanpak 'kinderen A en B' wekt elders bevreemding



# 'Proces tegen jonge moordenaars bespottelijk en primitief'

PRIM 30-11

ROTTERDAM - De twee elfjarige Engelse jongens die vorige week tot *gevangenisstraf voor onbepaalde tijd* zijn veroordeeld wegens moord op een peuter, zijn zelf het slachtoffer van een bespottelijke en primitieve vorm van rechtspraak. Dat zegt de Rotterdamse kinderrechtter mr. C. de Groot. "In Nederland zou zo'n proces nooit kunnen en dat is maar goed ook", vindt De Groot.

Hij denkt dat de advocaten van de jongens een goede kans maken als ze met de uitspraak van de Engelse rechter naar het Europese Gerechtshof zouden gaan. Het Europese Hof is een 'hogere' rechtbank dan de Engelse rechtbank. "Het is heel goed mogelijk dat het Hof deze uitspraak zou vernietigen, omdat de

manier waarop dat proces is gevoerd niet deugt." Bij de rechtszaak is er veel te weinig rekening mee gehouden dat de daders op het moment van de misdaad pas tien waren, zegt De Groot. Zoals dat bij de veroordeling van misdadigers in Engeland gaat, was het een jury van gewone burgers die de jongens schuldig verklaarde. Rechter Michael Morland bepaalde daarna de straf: voor onbepaalde tijd achter slot en grendel. Voor de twee jongens komt het erop neer dat ze misschien pas over vijftig jaar weer vrij komen.

Wat de twee gedaan hebben, is verschrikkelijk en onbegrijpelijk. Ze namen het slachtoffer, de tweejarige James Bulger, mee toen hij bij het winkelen was weggedwaald van zijn moeder. Op een afgelegen plek bij een spoorbaan sloegen ze het kind

met stenen en een ijzeren staaf dood. Zijn lichaam lieten ze achter op de spoorrails, waar het door een trein werd overreden. "Ik zit ze niet te verdedigen, maar in Nederland zouden zulke jonge kinderen nooit voor de rechter zijn gekomen. Hier ligt de grens voor een strafproces bij twaalf jaar. In Engeland is dat tien jaar, en in Ierland zelfs acht jaar. Dat is veel te jong om een kind als een volwassene op zijn daden aan te spreken", zegt De Groot. Hij vindt het ook fout dat een jury het 'schuldig' heeft uitgesproken over de twee jonge daders. "Als je iemand veroordeelt wegens moord, moet vaststaan dat de dader van tevoren van plan was zijn slachtoffer te doden. Dan is het moord. In deze zaak staat dat helemaal niet vast en het is zeker niet het werk van leken om dat te beoordelen."

In Nederland zouden deze jongens onder toezicht van een kinderrechtter komen. Die zou dan met de hulp van psychiaters en psychologen uitzoeken wat er met de kinderen is misgegaan en wat er nog gedaan kan worden om hen tot normale volwassenen te laten opgroeien. De Groot: "Ik heb één keer een vergelijkbaar geval meegemaakt: een kind had een ander kind bewust verdrongen. Bij onderzoek bleek toen dat de dader een defect aan zijn hersenen had, waardoor hij rare dingen deed. Die jongen is jarenlang behandeld, maar hij heeft geen gevangenisstraf gekregen."

## KLEINE MONSTERS

VK 2-12

IN HET register van Spock staat tussen Wratten en Wijkzuster niets over Wreedheid. Kinderen horen niet wreed te zijn. Daarom was de schok zo groot toen in Engeland bleek dat twee tienjarige kinderen een tweejarige peuter wreed hadden vermoord. Zo maar. Terwijl ze aan het spijbelen waren. Iedere poging om de ondraaglijke zinloosheid van die daad te begrijpen, mondt steeds uit in een verklaring. In het hart van elke verklaring bevindt zich onveranderlijk een schuldige. Het raadsel is opgelost. Opgelucht haalt iedereen adem. Het is de schuld van de kerk, zei de regering-Major hypocriet. Die leert kinderen het onderscheid niet meer tussen goed en kwaad. Het is de schuld van de overheid, want die heeft de bevolking laten verpauperen zodat die moreel ontspoorde, zeiden anderen. Het is de schuld van de mens, suste de kerk, want het kwaad is nu eenmaal in ons allen. Als dat kwaad bezit van ons neemt, gebeurt dit soort dingen.



Naast de macro-verklaringen vond je de micro-analyses. De gebroken gezinnen waar beide jongens uit voortkomen. De drinkende, tot laat in de kroeg hangende moeder van de een. De aan gewelddadige video's verslaafde vader van de ander. Dickens revisited. De treurige schoolgeschiedenis van de twee jongens werd verhaald, waarbij je hoorde dat kind A wel eens een lineaal tegen de keel van een medescholier had gedrukt. Hij werd van school gestuurd. Het lot sloeg toe: hij ontmoette op zijn nieuwe school kind B, ook al een treiterkop. Ze werden kompanen in het kwaad. Het is de schrik van elke ouder, het verkeerde vriendje. Maar niet elk kind slaat onder vergelijkbare omstandigheden aan het moorden. Dat ontkracht de rekensommen.

'Nooit zullen we onze tienjarigen meer op dezelfde manier in de ogen kijken', kreunde een commentator, die nu in elk kind een potentiële moordenaar ziet. Misschien ligt daar de sleutel wel. Niet voor de moord, maar voor de opwinding die hij heeft veroorzaakt, de algemene verklaringen die zijn gezocht en de exceptionele straf. Kinderen worden op dit moment gekoesterd. Ze zijn een vaak moeizaam verkregen, kostbaar bezit. Ze zijn een symbool geworden van verloren idealen. Ze vertegenwoordigen hoop, goedheid, onschuld: alles waar ouders aan twijfelen. Ieder die een vinger naar een kind uitsteekt, wordt gecriminaliseerd. 'Incest', roept het kind als het een vaderlijke zoen op het hoofd krijgt. Maar kinderen zijn evenmin onschuldig als volwassenen. Het zijn soms etterbakken. Was er maar een zak van Sinterklaas waar je ze even in kon laten verdwijnen. Desalniettemin moet er veel van ze gehouden worden - door ouders die ouder willen zijn. Een tragedie als dit is een exces. Excessen horen bij het onacceptabel wrede leven.

Pauline Terreehorst

# 15 years' love and care will cure them

DEX 26.11.93

By PETER ANDERSON and ALAN QUALTROUGH

PSYCHIATRISTS believe they can cure James Bulger's killers of their murderous streak by surrounding them with love and care.

But it will take 15 years of psycho-analysis before the pair can be released back into society. Dr Masud Houghugh said learning the difference between right and wrong will be at the centre of their rehabilitation.

The technique which will be used is known as cognitive behavioural therapy. "The treatment needs a stable caring environment which is what they will be given," said Dr Houghugh, former director of the Aycliffe Centre for disturbed children. The 11-year-old killers, Robert Thompson and Jon Venables, have private bedrooms in secure residential homes.

They are surrounded by their own furniture, TV and favourite posters. This "home environment" will play a major role in their treatment.

Finlay Graham, consultant forensic psychologist at the Kolvin unit, Newcastle Mental Health Trust, said: "It is crucial they are provided with a good quality of life. They will



KILLER: Jon Venables

be given warm, positive relationships." Social workers within the units will act as surrogate parents to the boys and build up trusting relationships with them.

The two boys will be encouraged to work towards GCSE and A-level qualifications. "They have undoubtedly lacked close parental care," said Dr Houghugh. "We have seen that they are backward at school and have difficulty making relationships with both adults and children."

"Most of all they lack imagination. Otherwise they would have been able to picture the dreadful consequences of murdering a young child.

"All of these traits are associated with severe aggressive disorders. They have difficulty controlling their anger. Their treatment will teach them new ways of dealing with it. The first step will be to get them to talk about it."

The work will be modelled on the case of child killer Mary Bell, who was just 11 when found guilty of the manslaughter of two boys aged three and four in Newcastle upon Tyne in December 1988.

Mary, an only child, was neglected by her parents and described as having a psychopathic disorder. She was freed in 1980 after 12 years in custody and began a new life with a secret identity. That will be the ultimate goal for Thompson and Venables.

As the boys move on to a course, not every mother necessarily fears that her child could come to James's end. But there is harm enough well short of that, and common sense tells us that it is more likely to befall unsupervised or unprotected children.

Nor does this apply just to potential victims. In a rather different way it applies to their potential persecutors. James's killers were children free of adult supervision and control.

Instead of being in class, subject to classroom disciplines, they were playing truant. They were free - by no means for the first time, since both had a taste for truancy - to indulge their childish fantasies.

Swaggering through streets and precincts they will have arrogantly felt themselves above the standards and restraints that hold others in check.

Of course there are many thousands of children, like these two, who are from broken homes, play truant and get into scrapes, but who do not come even close to torturing and killing toddlers. Particular personal characteristics are decisive, not environment or circumstances.

But we ignore circumstances at our peril. Stable two-parent families are best for nurturing children, boys especially. Good schools, instilling self-discipline and reinforcing ethical teaching, are vital for the development of balanced adults. Traditional moral authorities, like the churches, must sound a certain trumpet, proclaiming essential individual and

social values. The criminal justice system must show society's revulsion towards the breaking of its laws.

Yet today, families are disintegrating with sickening speed. Schools are failing to educate pupils' minds properly let alone inform their moral sense. Too often churches abandon eternal messages for secular intellectual fashions. And the criminal justice system has become about as fearsome as the Andrex puppy.

More and more children are growing up in a moral vacuum, which for so many is being filled with fetid junk from the lower depths of our popular culture - video nasties, crude comics and violent television.

Figuratively speaking, we need to clutch the hands of the nation's children and pay more attention to the moral and physical dangers to which many of them are increasingly vulnerable. If James Bulger's death causes us to do this, it will not have been entirely in vain.

DEX 26.11.93

## OPINION

### Save children from life in a moral vacuum

THE fierce debate about the possible underlying social causes of James Bulger's murder threatens to provoke more heat than light. These noisy bust-ups among prelates, Ministers and police normally do. It is a measured consideration of the important issues this case raises.

But while the leaders and experts disputed yesterday, the country's mothers were already making their practical response to James's hideous end.

At the Strand precinct, Bootle, Santa Claus was visiting. And the same video security camera that recorded the start of James's rendezvous with death nine months ago, yesterday captured the image of parents tightly clutching the hands of their excited offspring.

Mothers do that these days, in precincts and parks throughout the land. And that simple natural response could be a sign that we do sense there is some message for us in that terrible crime. For what are they doing but deciding that



# Rechtbank geeft toe: moord kinderen op zwerver verzwegen

door onze  
correspondente  
ANGELINE ARNKEN

PARIJS — De rechtbank in de Parijse voorstad Creteil heeft toegegeven de moord op een zwerver door drie kinderen opzettelijk te hebben verzwegen. De politierechter wilde voorkomen dat verwarring zou ontstaan met de moord op een peuter in Groot-Brittannië. Die werd door twee kinderen gepleegd.

Pas dit weekeinde werd de lynchpartij, die een maand geleden plaats had in Vitry-sur-Seine, bekendgemaakt.

De drie kinderen, in de leeftijd van 9 en 10 jaar, hadden vriendschap gesloten met twee zwervers die bivakkeerden op een braakliggend terrein in de buurt van hun huis. Er ontstond ruzie toen een derde zwerver zich bij hen wilde voegen. Toen dat niet mocht stak hij de schuilplaats in brand. De kinderen trokken partij voor hun 'vrienden'.

Volgens de kinderen zou de indringer tijdens de vechtpartij die volgde met zijn hoofd op een steen zijn gevallen. Jean-Marc, een van de zwervers, zou

hen hebben aangespoord 'het werk af te maken'. Het slachtoffer bezweek onder de slagen van zijn jonge belagers.

De inmiddels gearresteerde Jean-Marc zegt dat hij juist heeft geprobeerd de dol geworden kinderen tot bedaren te brengen. Zeker is dat de kinderen hebben meegeholpen de dode uit te kleden en in een kuil te verbergen. Daar vond de politie het lijk.

Na verhoor door de kinderplicht zijn de kinderen in staat van beschuldiging gesteld voor onopzettelijke doodslag. Een vierde kind, van 12 jaar, is gearresteerd omdat het getuige was en niet heeft ingegrepen. Ook de twee zwervers, Jean-Marc Lardeux en Jacques Szczotrowsky, zijn aangehouden.

De drie kinderen zijn teruggekeerd naar hun ouderlijk huis. Verdachten onder 13 jaar worden in Frankrijk niet in voorarrest gehouden, omdat ze volgens de Franse wet het verschil tussen goed en kwaad niet nog niet kennen en niet verantwoordelijk kunnen worden gesteld voor hun daden.

De politierechter heeft de ouders' burelen en speelkamer

raadjes van de verdachten op het hart gedrukt geen ruchtbaarheid aan de zaak te geven om de kinderen niet verder te traumatiseren. Een buurtbewoner heeft toch de pers ingelicht, waarna één van de 10-jarige daders in bijzijn van zijn ouders een interview heeft gegeven aan een zondagskrant. Daarin zei de jongen dat de vechtpartij in zijn ogen gelijk stond aan een 'voetbalwedstrijd'.

De politierechter heeft de pers gisteren nogmaals verzocht het vooronderzoek niet te bemoeilijken en de kinderen met rust te laten. De Franse pers lijkt hier gehoorzaam op te reageren.

Het geweld op de televisie wordt verantwoordelijk gesteld voor het agressieve gedrag van sommige minderjarigen. 'Onverantwoordelijk?', kopte het populaire blad France Soir gisteren op de voorpagina. Tot het proces van de kinderen, dat over enkele jaren achter gesloten deuren wordt gehouden, zal de invloed van het televisiegeweld de kernvraag van het debat zijn.

Na de zware veroordeling van de twee kinderen in Groot-

Britannië spraken diverse kinderrechtters en psychiaters hun afschuw uit over de hoogte van de straf. „In Frankrijk zou zo iets niet voorkomen”, was de belerende tendens van het commentaar.

In 1989 werden nog twee zestienjarigen tot levenslang veroordeeld wegens doodslag van andere kinderen. Deze drie aangeklaagden zal geen levenslange celstraf worden opgelegd. Tot het proces staan zij onder psychologisch en juridisch toezicht en zal de kinderrechter disciplinaire maatregelen nemen. De zwaarte van de veroordeling hangt af van de resultaten van het vooronderzoek en het gebleken verantwoordelijkheidsgevoel van de ouders.

Deze zijn van mening dat hun kinderen hebben gehandeld onder invloed van de zwerver. „Mijn kind zou nooit een ander kind hebben gedood”, aldus de moeder van een van de daders. „Frédéric is normaal. Hij speelt met z'n spelletjescomputer en kijkt naar films van Jean-Claude Vandamme.” Deze Belgische filmacteur maakt in Frankrijk furore met z'n gewelddadige vechtfilms.

## Drietel doodde zwerver alleen

PARIJS — De publieke opinie in Frankrijk raakt steeds meer geshockeerd door de in het weekeinde bekend geworden doodslag op een zwerver. De rol van een 37-jarige volwassene als hoofdverantwoordelijke is hoogst omstreden geworden, nadat bekend is gemaakt dat de kinderen de doodslag gepleegd zouden hebben zonder dat volwassenen ze daartoe aanzetten of daarbij een handje hielpen. Tegen drie jongens van negen en tien jaar is een onderzoek gaande op verdenking van het toebrengen van slagen wat 'per ongeluk' de dood ten gevolge had, een vierde jongen van twaalf wordt ervan verdacht dat hij geen hulp heeft geboden aan een mens in gevaar.

N/A/N 30-11-93

Met plank geslagen, in put gegooid <sup>3+6</sup> <sub>23/11</sub>

## Alleen kinderen bij moord op clochard

PARIJS (DPA/Reuter) — De publieke opinie in Frankrijk raakt steeds meer geshockeerd door de doodslag op een zwerver. De rol van een 37-jarige volwassene blijkt omstreden — naar nu verluidd hebben kinderen de zwerver gedood zonder dat volwassenen hen daartoe aanzetten of hielpen.

Een hoge Franse rechter heeft er bij de media op aangedrongen, dat ze terughoudend zijn in hun verslaggeving van het onderzoek naar de doodslag op een dakloze in Vitry-sur-Seine, een zuidelijke voorstad van Parijs. Tegen drie jongens van negen en tien jaar is een onderzoek gaande op verdenking van het toebrengen van slagen, wat „per ongeluk” de dood ten gevolge had; een vierde jongen (12) wordt ervan verdacht dat hij de zwerver niet te hulp is gekomen. Eind oktober stierf in Vitry-sur-Seine een 45-jarige zwerver. Volgens de eerste berichten had een andere dakloze geholpen bij het aftuigen van zijn mede-clochard. Ze zouden ruzie gehad hebben over een schuilplaats voor de nacht. Maar hij is vorige week op vrije voeten gesteld.

Voorzover nu bekend heeft de tweede volwassene het slachtoffer één keer met de vuist geslagen, maar ten tijde van de doodslag zelf was hij buiten het gezichts-

veld, net als een derde clochard die in de buurt was.

### Lijkschouwing

Uit lijkschouwing bij de dode clochard is gebleken, dat hij is overleden aan inwendige bloedingen. De kinderen hadden hem naar eigen zeggen zeker vijf minuten, maar misschien ook wel een kwartier lang, vooral met een plank geslagen, voordat ze het ontzielde lichaam in een circa 60 meter diepe droge put gooiden.

Deze misdaad, die de Franse justitie overigens in het geheim had willen afhandelen, heeft in Frankrijk tot een discussie geleid over de vraag, in hoeverre kinderen strafbaar zijn voor misdadig gedrag. De massakrant France-Soir vraagt zich af, of een kind van tien de draagwijdte beseft van zijn daad, als het kind in kwestie zichzelf achteraf slechts „dom” vindt. Dit deden de twee Britse daders van de moord op James Bulger (2). Zij zijn vorige week tot gevangenisstraf voor onbepaalde tijd veroordeeld, wat de mogelijkheid openlaat dat dit levenslang wordt.

De rechter wees erop dat de Franse wet de publicatie verbiedt van enige tekst of afbeelding met betrekking tot de identiteit en persoonlijkheid van een kind dat strafbare feiten gepleegd heeft.

## Frankrijk maant media tot kalmte in clochardmoord

TEL 30/11 Van onze correspondent

PARIJS, dinsdag — De Franse officier van Justitie, Michel Barrau, heeft gisteren de media opgeroepen terughoudendheid te betrachten in hun berichten over de moord op een Parijse clochard door een vier-tal jongetjes.

Barrau bevestigde dat drie van hen verdacht worden van mishandeling die leidde tot de onbedoelde dood van de clochard. De vierde jongen wordt ervan verdacht niets gedaan te hebben om de drie van mishandeling af te houden.

Sinds het nieuws van de dood van de clochard bekend werd, wordt de roep om strengere straffen voor jeugdige delinquenten sterker.

De jongetjes kunnen volgens de Franse wet niet worden berecht. Daarvoor zijn ze te jong. Wel zijn ze onder opvoedkundig toezicht geplaatst.

De Franse psychiater Bernard Zeiller vindt het 'onzinnig' de wet zodanig aan te passen dat kinderen onder de 13 wel voor de strafrechter kunnen worden geroepen.

„Wat we vooral moeten beseffen, is dat kinderen voor hun puberteit een heel ander idee van dood hebben dan wij. Voor hen is het iets onwezenlijks en niet per definitie ernstig. Als oma dood gaat, zeggen volwassenen immers om het hardst dat het niet erg is, dat haar ziel nu ergens anders woont. En verder kennen ze de dood alleen uit videospelletjes en films.”

## Moordenaar denkt vooral aan zijn kerstcadeaus

Van onze correspondent

PARIJS, maandag — „Op televisie vergelijken ze ons met jongetjes uit Liverpool. Ik begrijp niet wat ze bedoelen. Maar ik dacht die avond al wel dat we bezig waren iets stoms te doen.”

Een van de drie Franse jongetjes die, naar vrijdagavond pas bekend werd, vorige maand een ongeveer 50-jarige clochard hebben helpen doodslaan, heeft dit weekeinde een interview gegeven.

„We spelen vaak daar. Jean Marc en Jacquot gaven ons dan geld om sigaretten of wijn voor hen te halen. Het werd al donker en in de hut hadden we een vuur gemaakt tegen de kou.

Toen gilde Pierrot plotseling dat hij de hut met benzine zou overgieten. TEL 29/11

Jean Marc heeft hem daarop geslagen en Pierrot is met zijn hoofd op een steen gevallen. Hij bloedde. Jean Marc heeft ons toen gezegd dat ook wij hem moesten slaan.”

Op de vraag of hij zijn moeder alles meteen had verteld antwoordde het jongetje „geen bloed op zijn kleren te hebben gehad en dus gewoon televisie te zijn gaan kijken.” Schouderophalend voegde de 10-jarige nog toe „er nu niet meer over te denken. Het is bijna Kerstmis. Ik krijg waarschijnlijk een fiets en een hifi-toren.”

## Kleuter brengt baby om het leven

MONTGOMERY — In Amerika is een baby van acht weken omgebracht door een jongetje van vier. De politie onderzoekt of het mogelijk is de kleuter strafrechtelijk te vervolgen. Het incident gebeurde in een kinderdagverblijf. De kleuter had de baby geschopt, geslagen en gebeten. Het slachtoffer overleed aan een schedelbasisfractuur.





De foto niet seksistisch is. B&W onderschreven dit oordeel van de wethouder overigens niet. Meer dan verbaasd ben ik echter over een aantal reacties dat we kregen. 'Truttigheid', 'aanhangers van het celibaat', 'verdedigers van deugd en verdienste' en 'elitair' waren nog de minste. Nu kun je die reacties afdoen met de constatering dat gebrek aan argumenten wel vaker leidt

## Verworvenheden?!

Orzij NOV

De schriftelijke vragen die ik samen met collega-raadsleden van de PvdA, Groen Links, D66 en de VVD stelde aan Burgemeester & Wethouders over 'de brug pin-ups' hebben nogal wat beroering veroorzaakt. In het kort nog maar even de geschiedenis: met subsidie werd een foto van twee schaars geklede dames aan de onderkant van een Amsterdamse brug geplakt. Een actiegroep bekladde de foto nog voordat die door de wethouder cultuur (D66) werd onthuld. Gevraagd naar zijn oordeel, meende de wethouder dat de foto niet seksistisch is. B&W onderschreven dit oordeel van de wethouder overigens niet. Meer dan verbaasd ben ik echter over een aantal reacties dat we kregen. 'Truttigheid', 'aanhangers van het celibaat', 'verdedigers van deugd en verdienste' en 'elitair' waren nog de minste. Nu kun je die reacties afdoen met de constatering dat gebrek aan argumenten wel vaker leidt

tot etikettenplakkerij. Maar kennelijk gaan we terug naar de prehistorie. Vrouwen mogen wederom straffeloos gebruikt worden als (lust)object. Ongevraagd en ongewenst mag je weer met seksisme geconfronteerd worden, ook in de openbare ruimte. In de haast politieke 'vernieuwing' door te voeren, worden nu alle verworvenheden, ongeacht inhoud en betekenis, verfrommeld onder het mom dat we ons moeten concentreren op de hoofdlijnen. Vrouwen moeten maar tevreden zijn met een beetje kinderopvang en af en toe per ongeluk een vrouw op een hoge post. Aan zo'n vernieuwingsgevoel lijd ik niet en ik voel er niets voor om emancipatie-verworvenheden stilletjes te laten verdwijnen. Vrouwenland moet ontwaken uit haar winterslaap en er met eigentijdse strijdmethoden tegenaan gaan. Binnen- en buitenparlementair onze opvattingen laten horen en zelf bepalen wanneer behaalde resultaten aan revisie toe zijn. De komende maanden zullen met het oog op drie verkiezingen (gemeenteraad, Tweede Kamer en Europa) veel debatten plaatsvinden. Een uitgelezen kans.

Anne Lize van der Stoep  
Fractievoorzitter VVD in de Amsterdamse gemeenteraad

## Hof VS wijst verbod homo's in leger af

WASHINGTON, 17 NOV. Een Amerikaans hof van beroep heeft gisteren het verbod van het Pentagon op homoseksuelen in het leger als onwettig afgewezen. Het unanime, met drie tegen nul stemmen aanvaarde besluit is een belangrijke tegenslag voor het Amerikaanse ministerie van defensie. Het Pentagon weerde homoseksuelen meer dan vijftig jaar uit de krijgsmacht totdat president Clinton in juli dit beleid wijzigde met een compromis dat bekend werd onder de kreet *don't ask, don't tell*. Volgens dit compromis kunnen homoseksuelen in het leger dienen zolang ze maar zwijgen over hun geaardheid en zich in dienst onthouden van homoseksueel gedrag.

De uitspraak van het hof ging niet direct over Clintons beleid, maar heeft er wel duidelijk gevolgen voor. De zaak betrof oud-mariniekadet Joseph Steffan die in 1987 kort voor zijn afstuderen van de Marine Academic vertrok nadat hij een medestudent over zijn homoseksualiteit had verteld. Tegen Steffan die tot de besten van zijn klas behoorde, waren geen bewijzen van homoseksueel gedrag gevonden. Volgens rechter Abner Mikva misten de militaire voorschriften die Steffan dwongen op te stappen, hun rechtvaardiging. „Amerika's principe is altijd geweest mensen te beoordelen op wat zij doen en niet wat zij zijn”, aldus Mikva. Het Pentagon heeft van het hof opdracht gekregen Steffan alsnog zijn diploma uit te reiken, hem weer in de militaire dienst op te nemen en hem tot officier te benoemen.

## Britten liberaler over seks

LONDEN — De houding van de Britten tegenover seks, huwelijks en eenouderschap is de afgelopen jaren aanmerkelijk liberaler geworden. Dat blijkt uit een onderzoek van de Britse krant *The Independent*. Slechts 44 procent vindt dat vreemd gaan niet door de beugel kan. Dat was 10 jaar geleden nog 59 procent.

Lekker hoor, denk ik, even de krant lezen. Wonderlijk toch dat mensen zin kunnen hebben om zo'n ding bomvol ellende te gaan lezen. Maar goed, lekker dus. Anne en Jette zijn buiten en Liselotje ligt in bed. Eventjes rust. En inderdaad, het is maar even, want eeri paar minuten later stormt een hele horde buurkinderen de tuin in. Opgewonden staan ze voor het raam door elkaar te schreeuwen. Of ik maar even wil komen.

## En dan is er een kinderlokker

Met veel verve brengen ze het grote nieuws: er loopt een kinderlokker in het paadje. Een echte. Bij mevrouw Van den Dijssel. En hij is heel groot, wel zo groot als een boom. Geheel vervuld van dit Alles-omvattende Drama staan ze met verhitte hoofden voor me. Ik heb net gezien, en hoor trouwens nog steeds, dat mevrouw Van den Dijssel aan het grasmaaien is. En ook in een paar andere tuinen die aan het bewuste paadje grenzen zijn mensen aan het werk. Het lijkt me niet de meest ideale situatie voor een kinderlokker. "Tjonge zeg," zeg ik wat dommig, "dat is nou ook wat." Nou, dat is zeker wat. En ze hebben ook nog sporen gezien. "Dat zijn voetstappen," legt Anne me uit. En d'r waren allemaal voetstappen in het paadje. Maar hij was hartstikke bang voor hen, en nu gaan ze hem zoeken. Ik vind het wel leuk. De omgekeerde wereld: kind vangt kinderlokker. "Doe je best," moedig ik hartelijk aan. "Maar je mag niet de laan uit, en niet verder dan het paadje!" Dat beloven ze. En dan loop ik weer naar binnen. Als ik weer achter de krant zit, bonkt Anne op het raam. Ik doe de deur open en ze rent langs me heen naar boven. "Even wat halen," hijgt ze. Na een paar minuten is ze nog niet

## TREFFEND

terug. Ik besluit maar eens te gaan kijken. Boven gekomen zie ik haar staande aan haar tafel de laatste hand aan een tekening leggen: een mannetje met een groot, groen hoofd en een driehoekig oranje lijf. "Ja," zegt ze gejaagd, "dit moet ik aan Robert en Mark geven, want we kunnen de kinderlokker niet vinden. En nu gaan zij hem op de fiets zoeken, want zij mogen wel verder weg." "O," zeg ik verbaasd. "Maar waarom moeten ze dan die tekening hebben?" En dan legt ze ongeduldig uit dat Mark en Robert weliswaar gaan zoeken, maar dat ze niet weten hoe hij er uit ziet. "Haben ze hem niet gezien dan?" wil ik weten. En eh... nee, bij nader inzien toch eigenlijk niet zo goed, nee. Ze stuift met haar tekening de trap af. Langzaam dringt de kern van de zaak tot me door. Ik begrijp het. De tekening met het groen-oranje mannetje dient als signalement. Nee maar, hoe eigentijds. Als ze een uur later binnen komen, reppen ze met geen woord meer over de boomlange kinderlokker. Als ik er naar vraag wordt met achteloos gemeld dat die gewoon niet gevonden is. 's Avonds vertelt Jette me vertrouwelijk dat ze eigenlijk helemaal geen kinderlokker heeft gezien. Maar ja, iedereen zag hem, dus nou ja, toen had zij maar gezegd dat-ie zo groot was als een boom. Ik opper de mogelijkheid dat misschien wel niemand hem gezien heeft. Sterker nog, dat er dus helemaal geen kinderlokker was. Ze knikt bedachtzaam. Dat zou best wel eens kunnen. "Maar ik vind het nog steeds eng hoor mam," griezelt ze. En dat begrijp ik. Ten eerste omdat moeders altijd alles begrijpen, en ten tweede omdat ik kinderlokkers ook eng vind. Heel, heel eng. Maar toevallig - het mag wel in de krant zeg - had ik met deze niet zo'n moeite.

Marianne Busser

## Borden tegen kinderprostitutie

BANGKOK — De Thaise politie is van plan in de bekende badplaats Pattaya borden neer te zetten die toeristen erop wijzen dat ze geen sex met kinderen mogen hebben. Dat heeft de krant *The Nation* gemeld. Westerse sextoeuristen maken in Thailand veelvuldig gebruik van de diensten die vaak nog heel jonge kinderen tegen betaling verrichten. "De borden maken de buitenlanders duidelijk dat het illegaal en moreel verkeerd is om kinderprostituties te bezoeken", licht politiecommissaris Suriya Moranon toe. De politie is ook voorstander van een publiciteitscampagne.

NV/N 8-11-43

## Exploitation sexuelle des jeunes : le Parlement va-t-il enquêter ?

d'insuffisances évidentes. Il est donc temps d'élaborer une politique durable et cohérente pour lutter efficacement contre un fléau croissant. Ce qu'une commission d'enquête parlementaire pourrait être capable de mener à bien, après avoir abordé toutes les facettes du phénomène. Y compris méthodiques : "les enfants sexuellement abusés sont les victimes toutes désignées pour la propagation du sida ou d'autres maladies sexuellement transmissibles". Terrible réalité à cerner, suffisamment redoutable aux yeux de Jacqueline Herzet que pour justifier un huis clos des travaux.

P. Havaux.

fants seraient amenés par minibus en Belgique, pour y passer la journée dans les meilleurs pédophiles, avant d'être ramenés en Hollande à la fin de la journée", constate Jacqueline Herzet. C'est aussi la pédophilie, qui s'insinue de plus en plus sournoisement dans les établissements d'enseignement, les clubs sportifs ou les mouvements de jeunesse. Sans oublier aussi les annonces ou publications vantant de manière à peine voilée l'attrait du tourisme sexuel en Asie du sud-est.

Ce qui vaut pour la traite des femmes, vaut pour l'exploitation sexuelle des mineurs, aux yeux de Jacqueline Herzet : notre arsenal législatif, notre appareil judiciaire ou policier souffrent quelque part de carences et

les carences et les insuffisances de la lutte judiciaire, policière et législative.

Impuissance ? Sans être encore galopant, le phénomène de la prostitution enfantine ou juvénile gagne du terrain au fil des ans : les jeunes qui s'adonnent, étaient estimés à 1.500 en 88, entre 2 et 3.000 deux ans plus tard. Estimations sombres, certainement inférieures à la réalité. Même mal connu, le fait ne souffre plus la contestation.

Il n'est pas unique d'ailleurs : à côté de la prostitution des jeunes, il y a aussi les réseaux organisés qui utilisent de très jeunes à des fins pornographiques : "aujourd'hui, il existerait un véritable trafic de services sexuels entre les Pays-Bas et la Belgique : des en-

Prostitution, pédophilie, commerce pornographique, relations incestueuses : "l'exploitation sexuelle des enfants occupe constamment l'actualité judiciaire. Avec une malheureuse et inquiétante régularité, les cours d'assises et les tribunaux correctionnels sont saisis de faits de meurs sur de jeunes adolescents ou enfants. Les viols d'enfants à partir de 4 ou 5 ans ne sont pas très rares...". Dans la foulée de l'enquête sur la traite des femmes menée à la Chambre, le sénateur PRL Jacqueline Herzet veut aussi sa commission d'enquête sur l'exploitation sexuelle des mineurs d'âge, au Sénat. Avec le même souci : mettre en lumière et tenter de combler

kerke in de stad Utrecht 5/11



**O**fficieel heet het een verrassing dat Den Haag verleden week als standplaats is aangewezen voor Europol, de Europese versie van de FBI. In het maandenlange getouwtrek om Europese instellingen tussen de EG-lidstaten legde Nederland bij monde van met name Ruud Lubbers de grootste begeerte aan de dag voor de Europese Monetaire Bank, terwijl ook het Merkenbureau een stipnotering op de verlanglijst heette te hebben. De bank en het merkenbureau werden toegewezen aan respectievelijk Frankfurt en Madrid; Den Haag kreeg uiteindelijk als troostprijs Europol. Aldus de officiële lezing. In werkelijkheid stevende Europol onder leiding van de chef van het Duitse Bundeskriminalamt, Jürgen Storbeck, resoluut op bestemming Den Haag af. Dit in de nauwste samenwerking met de Centrale Recherche Informatiedienst (CRI), die al in het afgelopen voorjaar zijn gebouw aan de Haagse Raamweg ontuurde teneinde plaats te bieden aan de (voorlopig) vierhonderd koppen tellende pan-Europese politie. De CRI had niet alleen zijn beste krachten uitgeleend aan de voorloper van Europol in Straatsburg, de Europol Drugs Eenheid (EDE); ook had de CRI na de verhuizing naar Zoetermeer voor kapitalen aan computerapparatuur in het Haagse gebouw laten staan, zo over te nemen door de Europolers. Al op 1 januari moet Europol in Den Haag gaan draaien. De zich al jaren voortslepende undercover-activiteiten van Duitse agenten in Nederland krijgen dan eindelijk een legaal jasje.

Nederland heeft een gigantische lobby gevoerd voor Europol. Norbert Schmelzer jr, hoofd economische ontwikkeling van de gemeente Den Haag, nam het prestigieuze, in Brussel gestationeerde lobbybureau Praaning Consultants in de arm en kwam met extra aanbiedingen waar de concurrentie – onder meer Straatsburg, Madrid, Rome en Athene – niet aan kon tippen: Europol mag drie jaar gratis in Den Haag verblijven, krijgt een miljoen gulden voor de inrichting van het gebouw en voor woonruimte voor het personeel is gezorgd.

Maar de lobby bood meer. Onder leiding van minister Hirsch Ballin van Justitie bedacht de CRI de lumineuze strategie om een geheim rapport te laten uitlekken waarin becijferd stond dat Nederland niet alleen een van de belangrijkste aanvoerpunten van drugs is, maar op het gebied van cannabis ook een grote producent, gereed om zelfs de teelt in Marokko kwantitatief en kwalitatief te overvleugelen. Het lek sorteerde het gewenste effect: verontwaardiging alom. Een voorstel van de Tweede-Kamerfractie van de PvdA om tot een legalisering van de cannabis-teelt te komen kon op die manier van tafel worden geveegd.

**H**et was het startsein voor een kruistocht tegen het coffeshopwezen, waarmee Hirsch Ballin kon demonstreren dat alle kritiek op het 'laxe drugsbeleid van Nederland' (de Franse minister van Binnenlandse Zaken Paul Quilès in december 1992) onterecht was. In Amsterdam rolde de politie in december 1992 een hele reeks coffeshops op, met maar liefst honderddrieënegentig arrestaties. Het merendeel der gearresteerden bestond uit koffiedames en klanten zonder verblijfsvergunning, maar dat mocht de pret niet drukken. Hier was een daad gesteld. In april 1993 werd de actie nog eens dunnetjes overgedaan in Rotterdam. Op de voet gevolgd door een stoet van cameraploegen en een peloton helikopters hield de politie een grootse razzia rond 'verdachte panden' in de oude wijken. Zo haalde Hirsch Ballin een wit voetje bij de klagende buurlanden. De Frankfurter Allgemeine kwam tot de conclusie dat de Nederlandse Europol-lobby vooral verliep via politie-optredens.

**Den Haag kan zijn geluk niet op. Europol, de Europese FBI, krijgt zijn hoofdkwartier in de residentie. Een lange lobbyperiode en een miljoenenpresentje gingen eraan vooraf. Maar is Europol niet een Trojaans paard van Duitse makelij, dat het huidige Nederlandse drugsbeleid de kop zal kosten?**

door René Zwaap

# EUROPOL

## Een Trojaans paard in Den Haag

### Veroordeelde jongeren kunnen 1 januari naar werkinrichting

Van onze verslaggeefster

DEN HAAG VK 16-1

Vijftig jonge mannen tussen 18 en 23 jaar, die zijn veroordeeld tot celstraffen van zes maanden tot twee jaar, kunnen vanaf 1 januari worden geplaatst in jeugdwerkinrichtingen. Voorwaarde is dat zij bereid zijn zich in te zetten voor werk, eerst in een kampement en daarna op de arbeidsmarkt. Dat schrijft minister Hirsch Ballin van Justitie maandag in een brief aan de Tweede Kamer. In maart maakte minister-president Lubbers opmerkingen over kampementen voor jeugdige criminelen. Hij wil zo de spiraal doorbreken van korte celstraffen, waarna de jongeren vervallen in hetzelfde criminele gedrag.

### Schengen wordt tot na 1 februari opgeschort

Van onze verslaggever

DEN HAAG JK-28-11

De invoering van het Schengenverdrag wordt verder opgeschort. Premier Lubbers meldde vrijdag dat het vrije personenverkeer in de negen Schengenlanden zeker niet op 1 februari kan ingaan.

Donderdag twijfelde staatssecretaris Dankert van Buitenlandse Zaken al aan de haalbaarheid van de geplande datum. Lubbers maakte op zijn wekelijkse persconferentie een einde aan de twijfel.

Het uitstel wordt veroorzaakt door Frankrijk, zei Lubbers. De invoering van het centrale informatiesysteem van politiegegevens, stuit daar op 'technische problemen'.

In juni toog Ruud Lubbers op verzoek van de Brusselse lobbyisten naar zijn Franse collega Ballardur, teneinde het Nederlandse drugsbeleid tegen de kritiek te verdedigen. Ballardur ging om. Wellicht dat het feit dat Lubbers tezelfdertijd beloofde om zeventien Franse helikopters aan te schaffen voor het Nederlandse leger ook een duit in het zakje deed. En onlangs kwam Hirsch Ballin met een toegift: hij stelde in de Tweede Kamer voor om de verkoop van softdrugs aan buitenlanders voortaan te verbieden – een maatregel met zo'n openlijk discriminatoir karakter dat zelfs aan de allerrechtste zijde van CDA en VVD enige hoon weerklonk.

Het ministerie van Justitie stelde een projectgroep in, die een voorstel deed voor een experiment met werkinrichtingen. Het bijbrengen van zelfdiscipline en het trainen van sociale vaardigheden moeten volgens het advies samen gaan met scholing en perspectief op een baan.

De praktijk leert dat het irreal is te verwachten dat jongeren die mede door gemis aan voldoende opvoeding en opleiding tot crimineel gedrag vervallen, via de normale kanalen aan betaald werk komen. Door hen vijftien maanden intensief te trainen kunnen hun kansen op de arbeidsmarkt aanzienlijk worden vergroot, schrijft de minister.

In Rotterdam, Almelo, Amsterdam en Hoorn zullen speciale arbeidsprojecten worden ontwikkeld. Met verschillende bedrijven zijn al contacten gelegd. Zo'n honderd jongeren per jaar komen in de vier arrondissementen waar het experiment wordt uitgevoerd, in aanmerking voor een plaats in een jeugdwerkinrichting.

Na een paar maanden in de strafinrichting Groot Bankbosch in Veenhuizen zullen de jongeren worden ondergebracht in de buurt van de huizen van bewaring in de vier genoemde plaatsen. Wie zich niet aan de regels houdt, gaat terug naar het huis van bewaring. Er worden cellen gereserveerd zodat afvallers niet op vrije voeten komen.

Als het experiment een succes blijkt, wil Justitie op dezelfde basis werkinrichtingen opzetten voor twaalf- tot achttienjarigen.

Ondertussen toonde Hirsch Ballin zich tijdens de vergaderingen van de Europese ministers over de bevoegdheden van Europol – een heet hangijzer – roomser dan de paus. De Duitse bondsregering, al jaren gebrand op de mogelijkheid om ook over de eigen grenzen tegen het drugsspook te vechten, drong er bij monde van bondskanselier Kohl telkens weer op aan dat de agenten van Europol, analoog aan het FBI-model, overal in de Europese Unie volledige bevoegdheid tot het plegen van aanhoudingen zouden genieten. Alleen de Nederlandse minister van Justitie stemde daarmee in. De andere tien lidstaten van de Europese Unie

waren er minder op gebrand om de nationale soevereiniteit op deze wijze bij de vuilnisbak te zetten. De vrees dat Europol uitgroeit tot een moderne versie van het 'Reichssicherheitshauptamt' (een vergelijking die de Amsterdamse hoogleraar strafrecht Rüter weleens heeft getrokken) zat er stevig in. Niemand stond te springen om een supranationale politiemacht met onbegrensde bevoegdheden, behalve dan Kohl en Hirsch Ballin. Opmerkelijk genoeg verzeten zelfs een aantal regeringen van Duitse deelstaten waar druk wordt geëxperimenteerd met gedoogbeleid, zich tegen aantasting van hun autonomie op politiegebied door het Bundeskriminalamt.

Niet iedereen in Nederland toont zich gelukkig met de Europol-euforie van Hirsch Ballin. PvdA-Europarlementariër Mathilde van den Brink: 'Hirsch Ballin is in zijn campagne voor Europol helemaal doorgeschooten. Hij heeft de nadruk van het Nederlandse drugsbeleid totaal op de repressieve kant ervan gelegd. Over het internationaal steeds meer erkende succes van het gedoogbeleid hebben we hem niet meer gehoord.'

**I**n de debatten over Europol heeft Van den Brink altijd gepleit voor een bescheiden opzet van Europol, dus tegen grensoverschrijdende executieve bevoegdheden voor de agenten van het bureau, en voor een beperking van de taak tot het verzamelen van inlichtingen over internationale drugssyndicaten. Bestrijding van andere vormen van criminaliteit moet aan de nationale politiemachten worden overgelaten. Het is in deze opzet dat Europol ook de zegen heeft gekregen van de Europese ministerraad. Het is echter zeer de vraag of die bescheiden opzet gehandhaafd zal blijven. Tijdens de grote Interpol-conferentie van politiechefs op Aruba, verleden maand, klonk bij de Europese afvaardigingen vooral de mening dat Interpol, het wereldwijde politie-samenwerkingsverband, heeft afgedaan vanwege het gebrek aan uitvoerende bevoegdheden. Europol zou van die schade moeten leren. Vanuit Aruba pleitte de Rotterdamse politiefchef Hessing in De Telegraaf al voor zo'n werkwijze: 'Nu is Europol alleen opgezet als "drug intelligence unit". Wat mij betreft gaat Europol aan de deelnemende EG-landen onderzoekers leveren die actief meedraaien in onderzoeksteams en ook bezig zijn met de bestrijding van bijvoorbeeld vrouwenhandel, terreur of autodiefstallen.'

Vanuit zijn kantoor in Straatsburg zegt Jürgen Storbeck, door het Duitse Bundeskriminalamt afgestaan als chef van Europol, te verwachten dat Europol binnen tien jaar is uitgegroeid tot een Europese FBI, met alle verregaande bevoegdheden vandien. 'We starten met zo'n driehonderd personeelsleden, maar ik verwacht dat dat er over tien jaar al duizend kunnen zijn. Dat is niet zozeer een kwestie van een politiek voorneemen. Ik denk dat de mate van internationale criminaliteit ons daar automatisch toe zal dwingen. En als Europol dan werkelijk een Europese FBI wordt, ja, dan zal de grootte van de instelling al helemaal niet meer te overzien zijn.'

Storbeck wijst erop dat voor een uitbreiding van zijn dienst in die richting helemaal geen politieke doorbraken vereist zijn. 'Sla het Verdrag van Maastricht er maar op na. Daarin wordt alle ruimte gelaten voor uitbreiding, ook voor werkzaamheden buiten het terrein van de drugs. En wat die toestemming voor grensoverschrijdend politiewerk betreft: daar maak ik me eigenlijk niet zo druk over. Ik zit hier met agenten uit alle EG-landen. Als er een keer iets in Italië is, stuur ik een Italiaan, is het in Nederland, dan een Nederlander. Op die manier kunnen we ons ook nu al goed behelpen.'

Tekening: Marc Terstroet

De Groene Amsterdammer  
10 november 1993